

7

3.4.1950

Um 8,45 Uhr hole ich Jim ab und fahre mit ihm hinaus nach Berg, um dem Doktor offiziell zu gratulieren. Auf der Fahrt erzähle ich Jim, was der Doktor durch Mittelsmann des Ritter von LEX erfahren hat. Ich bringe mein Erstaunen zum Ausdruck, daß Jim nichts davon weiß. Jim scheint sehr ärgerlich zu sein. Er zieht sich als Begründung für die mißliche Lage auf die Feststellung zurück, daß ADENAUER durch seine Bemerkung am 23.3. die Lage verkorkst hat.

Beim Doktor zunächst Geburtstagsgratulationsstimmung. Dann aber orientiert der Doktor Jim in der MARTIN-Angelegenheit. Jim eröffnet darauf, er fühle sich so elend, daß er auf Urlaub gehen müsse. Er bittet aber, es möge geheim bleiben, daß er sich so elend fühlt. Jim will die MARTIN-Angelegenheit am 4.4. mit Herrn KLEIN besprechen.

Nach Tisch Text für "Franz" fertig gemacht. Ich diktiere diesen Frl. KUNZE und gebe ihn ihr mit. Sie fährt zum Doktor. Zu Jim.

- a) Er kommt uns in einigen budgetären Punkten, d.h. Umschichtung von Geldern, entgegen.
- b) Die von den Amerikanern in Aussicht gestellten "facts" über Außenstelle MALLNER sind noch nicht verfügbar.
- c) In der BERNUTH-Sache kann Jim nichts machen.

Hinaus zum Doktor. Dorthin kommen auch "Franz" und Frau. Diskussion bis spät in die Nacht. "Franz" wird für seine Aktion vorbereitet und bekommt das Stück Papier. Es wird noch Sekt getrunken, ich bin aber gar nicht in Stimmung. Spät nachts nach Hause. Kann nicht recht schlafen.

4.4.1950

Schon um 8,30 Uhr zum Stab Jim. Herr STAHL begleitet mich. Wir haben eine aufgeregte Besprechung mit Mr. BAXTER und Mr. ROBERTS. Das Thema ist Herr HEINEMANN. (Mitglied der Schreckensteiner Gruppe, die bemüht ist, durch Schwarzmarktgeschäfte die Summe der uns von den Amerikanern gewährten Gelder im Sinne unserer Arbeit zu vergrößern: ein verteuftes Geschäft.) Mr. ROBERTS zeigt viel Verständnis für unsere Lage, nicht aber

Mr. BAXTER. Ich werde wütend und sage; "es ist eine Zumutung für uns ehem. deutsche Offiziere um Zigaretten zu bitten und sie dann auf den Schwarzmarkt zu werfen." Ich verweise auf die Sicherheitsgefahren, die sich angesichts dieser Lage auch für die amerikanischen Verantwortlichen wie Col. PHILP und seine Vorgesetzten ergeben könnten. Mr. BAXTER und Mr. ROBERTS sind schließlich sehr betroffen.

Später hole ich mir Mr. ROBERTS zu einer Besprechung unter vier Augen. Er teilt mir mit, daß die Akten des Falles HEINEMANN (es handelte sich also wohl um eine Panne von Herrn HEINEMANN) zurückgezogen werden können. Ich bin über diesen Erfolg natürlich sehr froh.

Daran schließt sich eine längere sehr offene Aussprache mit Mr. ROBERTS an, die über das bisherige Thema weit hinausgeht, an.

- a) Ich mache mir Luft wegen des Ausbleibens von klaren und positiven Entscheidungen zur Budgetfrage seitens Washington.
- b) Ich sage ganz klar, daß die letzte Entwicklung in der Verfassungsschutzangelegenheit höchst unbefriedigend ist.
- c) Ich beschwere mich über die zweifelhafte Haltung von Mr. MARTIN.

Ich berichte dem Doktor über diese Aussprache.

Col. DE SILVA erscheint. Wir sprechen über Italien.

Nach Tisch einige gute Ergebnisse in Routineangelegenheiten, die plötzlich klappten, z.B. Nummernschilder und Minox-Kassetten.

16,00 Uhr Beginn der großen Budgetbesprechung: der Doktor eröffnet diese Sitzung mit der Idee, die Org. müsse aufgelöst werden. Ein neuer Aufbau müsse stattfinden. In diesem Zusammenhang startet der Doktor Angriffe gegen die Amerikaner, die mir einfach unverständlich erscheinen. Ich versuche realistisch zu bleiben und gegenzuhalten; als ich von "Extravaganzen" spreche, die ich auf Herrn BRÄUER beziehe, ranzt mich der Doktor in schärfster Form an. Ich sage zunächst gar nichts mehr. Die ganzen anderen Herren dieser Versammlung: Herr WOLLMANN, WENDT, LÖWE, STAHL, WEGNER schweigen. Dann kommt Herr SCHACK und anschließend die Herren HORN und WIELAND.

Es wird viel geredet, aber ohne Sinn und Bezug auf das anstehende Problem. Ich bin irrsinnig enttäuscht und verärgert und verlasse die Versammlung und gehe auf mein Büro.

Die Herren HORN und WOLLMANN erscheinen noch auf meinem Büro und bringen ihre große Enttäuschung über die eben gehabte Aussprache mit dem Doktor zum Ausdruck.

Ich werde noch einmal zum Doktor gerufen. Ich gebe meinem Unmut über die Budget-Konferenz vollen Ausdruck. Ich quotiere die Herren HORN und WOLLMANN.

Der Doktor wird ärgerlich und zieht mich gleich mit zu Herrn HORN. Bei diesem gibt es dann erhebliche Diskussionen. Das Thema ist der Etat der Gruppe Sonderverbindungen.

Der Doktor kommt dann wieder mit seinen Zukunftsideen. Herr HORN kontert und sagt ein Abbau der Org. und ihr Wiederaufbau in anderer Form kommen nur dann in Frage, wenn der Doktor "woanders" fest im Sattel sitzt.

Ich werde noch einmal zum Doktor gerufen. Er ist in schlechter Verfassung angesichts der Besprechung des heutigen Tages. Ich versuche noch etwas Öl in die Wogen zu gießen.

5.4.1950

Herr HORN erscheint schon früh morgens in meinem Büro. Er sagt, die Diskussion am gestrigen Abend sei ihm sehr unangenehm gewesen. Ich kann Herrn HORN sagen, daß er doch im Sinne der anstehenden Sache sehr schön mitgezogen habe.

Ich orientiere Herrn WENDT über die Dinge des gestrigen Abends. Er gibt vor, meine Agressivität und Klarheit zu bewundern, meint aber, ich solle doch in der nächsten Zeit den Gesamtgedankengängen des Doktors zustimmen, in einzelnen Punkten jedoch, in denen ich vom realistischen Standpunkt des Augenblicks Recht habe, weiter kämpfen.

Ich werde zu Herrn WOLLMANN gerufen, bei dem sich die Herren WENDT und STAHL befinden. Herr WOLLMANN macht sich gewaltig stark in verschiedenen Angelegenheiten. Ich sage ihm, er solle sich doch einmal beim Doktor stark machen.

Dr. ERBACH kommt und schlägt vor, daß die Org. auf Regressansprüche gegenüber der Vfw (?) ganz verzichtet. Ich bitte ihn,

diesen Punkt noch einmal mit der Verwaltung zu besprechen. Außerdem muß sich ja auch erst einmal Jim zu diesem Punkt geäußert haben.

Herr LANGENDORF kommt noch einmal zu mir. Ich spitze ihn noch einmal in Angelegenheit Beschaffung an.

Herr WOLLMANN sucht noch einmal moralische Unterstützung bei mir, weil er in Sachen Budget eine Attacke beim Doktor starten will.

Alarmmeldung über einen Artikel auf der 2. Seite der AZ, in dem der Doktor als kommender Chef des Nachrichtendienstes der Bundesregierung genannt wird. Ich hole Herrn JACOBY (JOHN v. FREYEND) gleich zu Herrn HORN. Wir beschließen: Ruhe mit den jungen Pferden.

Bin kurz bei Jim. Er sagt, daß er den Kampf um unser Budget fortsetzen will.

Spät abends noch beim Doktor. Ich berichte ihm über das kurze Gespräch mit Jim.

Herr JACOBY berichtet, daß unser Gegenartikel in der AZ angekommen sei und gedruckt werde.

6.4.1950

Zunächst eine Fülle von Kleinigkeiten.

Bei Herrn WOLLMANN tagen die Herren HORN, WENDT und MERKER wegen des Budgets der Gruppe Sonderverbindungen. Ich werde noch dazu gebeten, komme aber erst im letzten Moment. Später bleibe ich mit Herrn MERKER allein. Ich bitte ihn, dazu beizutragen, daß in der Führung der Org. der realistische Standpunkt vorherrsche. Ich habe den Eindruck, daß Herr MERKER mich richtig versteht.

11,00 Uhr bei Jim. Zunächst spielt die Veröffentlichung der AZ eine Rolle. Ich kann aber Wasser von der Mühle Jims nehmen, durch die Anregungen von Herrn JACOBY. Dann bringe ich meine Vorschläge vor, die in der Budget-Angelegenheit helfen könnten.

a) Kosten des Editing- und der Field Offices auf amerikanische funds zu übernehmen.

b) F-net-Programm so schnell als möglich zu genehmigen.

c) Sicherzustellen, daß die Umtauschrates 1:5 bis zum 1.7.51 gewährleistet wird.

Jim bezeichnet meine Vorschläge als gute Ideen.

Dann sprechen wir noch über den stattgehabten Besuch von "Franz", den Jim für sehr gut hält.

Ich berichte dem Doktor über die Aussprache mit Jim kurz vor dem Essen.

Schreckschuß bei Jim. Er sagt, wir sollten ja nicht von der Größenordnung Dollar 636 000 ausgehen, sondern von den tatsächlichen Kosten. Neue Budget-Besprechung wird für morgen früh vorgesehen.

Gespräch mit Herrn WENDT. Er erklärt die Argumentation von Jim als nicht für stichhaltig. Ich orientiere Jim telefonisch über diese Ansicht.

Große Aufregung wegen des Unfalles des Herrn KELPINSKY.

(Soweit ich mich erinnern kann, war KELPINSKY mit einem Jeep der Amerikaner, beladen mit Bierflaschen, in der Nähe des Bahnhofs Prinz-Ludwigs-Höhe umgekippt.) Ich muß noch in's Colonial House und in den Motorpool rennen, um Capt. BRAY zu veranlassen bei der Aufklärung des Unfalles tätig zu werden. Ich übergebe den Fall auch an Herrn KARRNER.

Am selben Abend gibt es noch weitere Aufregung wegen des Falles KELPINSKY. Col. PHILP ordnet sofortigen Rausschmiß KELPINSKYS an. Capt. HARPER kommt mit Herrn STAHL zu mir, ich soll helfen. Aus Security-Gründen könne KELPINSKY doch nicht einfach herausgeschmissen werden. Ich nehme die Sache schließlich humoristisch und gehe mit Capt. HARPER zu Col. PHILP. Dieser gibt schließlich die Entscheidung in unsere Hand. (Es mag lächerlich erscheinen, daß ich solche Vorfälle in meine Aufzeichnungen aufnehme. Aber sie bestimmten ja schließlich in gewisser Weise das Klima der Zusammenarbeit zwischen den deutschen und amerikanischen Stäben.)

7.4.1950

Besprechung mit Herrn SCHUMANN über Dinge, die die Gruppe Sonderverbindungen meines Erachtens verbummelt hat.

Für 10,00 Uhr ist eine Besprechung Doktor, Jim und ich ver-

abredet. Der Doktor erscheint aber nicht. Nach einigem Warten gehe ich allein zu Jim.

- a) Ich frage, wer Jim vertritt, wenn er mal nicht da ist.
Antwort: Col. PHILP.
- b) Ich übergebe Jim den Teil III der Propagandastudie.
- c) Weitere Diskussionen in der Budget-Angelegenheit.
- d) Wir resumieren, wie ich zu der Umtauschrate 1:16 komme (?).
Jim gibt zu, daß der Fehler einzig und allein bei ihm liege. Nun müssen wir aber weg von der Abhängigkeit dieser Umtauschrate kommen und die Sache auf eine neue Grundlage stellen. Wir müssen gemeinsam feststellen: was brauchen wir wirklich? Jim will darauf bestehen, daß dies durchgezogen wird. Jim bittet um Vorbereitung einer entsprechenden Konferenz.

Entscheidung fällt, daß Herr KELPINSKY gekündigt und Herr METZNER zum guard degradiert wird. Mitteilung an Capt. HARPER und später Col. PHILP.

Vorbereitung für die Budgetdiskussion. Herr WENDT arbeitet schnell und gut. Der Doktor stimmt nach einigem hin und her zu.

Nach Tisch gehen wir zu Jim. Dort sind auch Col. PHILP und Mr. BAXTER. Wir eröffnen die Diskussion mit einem Cartoon (mir entfallen, was es zeigte). Großes Gelächter. Dann aber wird es ernst. Wir bringen unsere Forderung über Dollar 725 000 vor und legen dar, was Dollar 625 000 bedeuten würden. Jim gibt erneut zu, daß er in der Frage der Umtauschrate Fehler gemacht habe. Wir können dies durch eine Aktennotiz belegen, die auch Col. PHILP und Mr. BAXTER gezeigt wird. Es wird noch beschlossen, daß wir unseren currency-Bedarf anmelden.

8.4.1950


Ausflug mit Familie zum Spitzingsattel.

Schaue nach Rückkehr noch bei Jim herein. Er ist sehr niedergeschlagen und will uns am Ostersonntag-Morgen sehen.

9.4.1950

Ostersonntag in Krün.

10.4.1950


 Ich gehe zum Doktor, der mir mitteilt, was er am 8.4. mit Ritter von LEX besprochen hat. Ritter von LEX hat ihm mitgeteilt, daß die Briten angesichts der evtl. Ernennung des Doktors zum Chef des Verfassungsschutzes ein Handicap seien. Ritter von LEX betrachtet sich nun selber gegenüber dem Doktor in schlechter Position. Der ehem. Oberst HEINZ (mir bekannt als höchst fragwürdiger Regiments-Kommandeur in der Division Brandenburg aus den Kämpfen in der UdSSR im Jahre 1941) sei nunmehr als Chef des Verfassungsschutzes ernstlich in Betracht gezogen.

Doktor berichtet weiter, daß Ritter von LEX ihm gesagt habe, er sollte so lange als möglich Chef unseres Ladens bleiben, schon allein wegen der Tatsache, daß er "den Amerikanern ungemütlich sei".

Mit dem Doktor und Herrn WENDT zu Jim. Bei diesem sind auch Col. PHILP und die Verwaltungsleute von Jim. Jim gibt eine Darlegung der gegebenen Situation. Er sagt, er habe uns seit Ende 1949 aus seinem Gewissen und einer "miscalculation" heraus mehr Mittel ausgeschüttet, als er eigentlich verantworten konnte. Nun sollten wir dazu beitragen, den Verlust wieder abzugleichen. Es bleibt uns angesichts dieser Situation nichts anderes übrig als einige Konzessionen zu machen. Abstriche könnten z.B. beim F-net gemacht werden, wenn es auch bis zum 1.3. nächsten Jahres sichergestellt werden sollte.

Nach dieser Sitzung habe ich noch persönliche Worte mit Jim. Es handelt sich um seinen Urlaub. Ich empfehle ihm Zermatt.

Nach Tisch Aussprache mit Major LEFFERS über Umzugsprobleme. Major LEFFERS hat neue Ideen, die ich Herrn WENDT mitteile. Routine-Aussprache mit Mr. ROBERTS und Mr. PETTY. Bei Mr. PETTY erreiche ich einen Paß für Johnnie HERWARTH.

 Ich erfahre schließlich noch vom Doktor, daß er nunmehr mich als Chef des Verfassungsschutzes namhaft machen will.

11.4.1950

Herrn WEGNER gebriefft über die neuen Zusammenhänge in der Budgetfrage.

Mit Mr. WILLIAMS (amerikanischer Partner der Auswertung) über die Wlassow-Frage gesprochen. Er will absolut, daß ich Artikel zu diesem "fehlzündenden" Thema schreibe.

Mit Mr. WULF wieder über die Außenstelle "A" gesprochen. Da stinkt es hinten und vorne.

Großes hin und her in der Frage "Sonntagsfahrerei". Herr WOLLMANN, der sich um diese Angelegenheit kümmern sollte, war vom 7. - 10.4. nicht greifbar, so ist alles liegengeblieben.

Mit den Herren SCHACK, WEGNER und WOLLMANN zum Doktor. Es handelt sich um die exchange rate. Der Doktor schließt sich - gewiß schweren Herzens - meiner Anschauung an, daß es bei der 1 : 16,1 Rate bleiben müsse, wenn sich diese auch besonders auf die Projekte ungünstig auswirke. Wir beschließen eine Mitteilung an die Außenstellenleiter, daß sie ab 1.7.50 mit einer Kürzung von 22 % rechnen müssen.

Dann allein mit Herrn SCHACK beim Doktor geblieben. Doktor schaltet auf : wir haben zwar unseren guten Willen gezeigt, nun müssen wir aber ein Memo starten unter dem Motto "bis hierher und nicht weiter". Ich betone: wir können aber nur mit Jim gegen Washington kämpfen, und das Feld sollte hiervon so wenig als möglich merken.

13,30 Uhr werde ich kurzfristig zu Jim gebeten, der eher als erwartet von seiner Reise wieder da ist. Er eröffnet mir, daß der Etat von Dollar 725 000 ab 1.7.1950 genehmigt ist, wenn wir Streichungen im "overhead" (Führungsspitze) machen.

Ich teile diese Entscheidung dem Doktor telefonisch mit, der gerade anfangen will mit den Außenstellenleitern zu sprechen.

Herr HÖBEL bei mir. Aufregung wegen MG 2350 und 336 (?). Ich gebe Herrn HÖBEL einige Empfehlungen wie er sich gegenüber Mr. REDDEN (Mitglied des amerikanischen Stabes in Angelegenheiten Abhörfunk und Fernmeldeangelegenheiten) verhalten soll.

Mit Herrn WENDT die neue Budgetlage durchgesprochen.

Besprechung mit Mr. LUCAS über Projektfinanzierung Juli bis

Dezember 1950.

Lange Besprechung mit Doktor über die Neugestaltung unseres Budgets angesichts der uns heute eröffneten Bedingungen. Die ersten Kündigungen im "overhead" werden bereits beschlossen.

12.4.1950

Die Herren WENDT und KROLL sind in der Wohnungs- und Umzugsangelegenheit gescheitert. Ich gehe mit ihnen zu Col. PHILP. Dieser ist sehr vernünftig und verspricht Dampf aufzudrehen.

Lange Aussprache mit Mr. ROBERTS. Es handelt sich um Routine-Angelegenheiten in Sachen gegenseitiger Personalanfragen. Wir einigen uns, daß wir, wenn wir Personalanfragen gegenseitig stellen, immer angeben, in welchem Zusammenhang sie gestellt werden.

✱ Ich unterrichte die Herren KLAUSNER und RODERICH über die Aussprache mit Mr. ROBERTS.

Dr. HÄHNISCH bei mir. Lange Überlegungen wegen der Weiterbehandlung des Falles KEILLING. Sollen die Amerikaner intervenieren, sollen wir neue Evidenz schaffen? Die Sache bleibt offen.

In Routinefragen zu Col. PHILP. Er ist sehr hilfsbereit. Wörtlich sagt er "in allen Angelegenheiten, in denen Sie Schmerzen haben, fahre ich zu jedem hin, zu dem hinzufahren Sie wünschen". Er dehnt diese Zusicherung auch auf den Fall KEILLING aus und fügt hinzu: "Wenn Sie wollen, fahre ich auch zum "Ochsensepp" (MÜLLER, CSU)". Das "Efficiency Statement" über unsere Org. zu machen, ist er auch bereit.

Über diese Aussprache orientiere ich die Herren WEGNER und WOLLMANN und in Sachen KEILLING auch Dr. HÄHNISCH, der morgen in der KEILLING-Angelegenheit nach Augsburg fahren will. Ich orientiere die Herren WOLLMANN und WENDT über die Aussprache mit Mr. ROBERTS.

13.4.1950

Ich entwerfe einen Schriftsatz hinsichtlich KEILLING für die Amerikaner.

Routinefragen mit Stab Jim.

Aussprache mit Col. DE SILVA:

- a) Ich setze ihn über die letzte Entwicklung der Frage Verfassungsschutz in's Bild.
- b) Col. DE SILVA berichtet mir über das hohe Lob für unsere Org., das er in letzter Zeit bei seinen "customer visits" gehört hat.
- c) Die Frage des Besuchs des Doktors bei General HEADEN wird angeschnitten. Ich gebe die alte Antwort: "Nur wenn der Doktor nicht als Bittsteller in der Angelegenheit Verfassungsschutz erscheint."
- d) Anerkennende Worte von Col. DE SILVA gegenüber der Haltung Jims in der Angelegenheit Budget.

* Ich diktiere einen Brief an "Onkel Busch" und MAURER (unsere Schweizer Partner).

* Interessantes Gespräch mit Herrn PIETRUSCHKA, einem unserer aufstrebenden "Ritter". (Ritter sind die Leute, die wir aus dem Lager Langenhorn der Briten auf Umwegen auf Schloß Kranzberg holten und die dort zunächst im Rittersaal unterkamen, betreut von meinen Töchtern.) Der Kern des Gesprächs ist die Bitte, den "Rittern" doch echte Chancen zu geben, wobei Herr PIETRUSCHKA natürlich Recht hat. Im IIIer-Bereich geht es um die Möglichkeit Nachwuchskräfte nach oben zu bringen. Ich bespreche dieses Thema mit den Herren WENDT und HÖWE und spreche mich sehr positiv für diese Möglichkeit aus.

Routinegespräch mit Mr. ROBERTS. Es geht um den Fall BAYER (?). Ich bringe den Monatsbericht zu Mr. LUCAS. Er ist in deutsch. Mr. LUCAS möchte ihn bis 17.4. in englisch haben: ein großes Problem. Ich kurbele Herrn WENDT an, dies möglich zu machen.

Abends noch lange zu Hause gearbeitet. Ich muß noch einen Lebenslauf für die Verfassungsschutz-Angelegenheit schreiben.

14.4.1950

* Herr ROGER kommt. Er sucht nach neuen Treuhändern für die Agfa. Ich schlage Herrn GERLACH vor.

Ich diktiere Fr. KUNZE meinen Lebenslauf. Herr SCHACK

kommt und läßt seinen Lebenslauf von mir begutachten. Aussprache mit Col. DE SILVA. Einige kleinere Punkte. Dabei aber wieder die Frage der Detailangaben im IIIer-Geschäft.

Dr. HÄHNISCH zwei mal bei mir wegen der Angelegenheit KEILLING. Wir setzen die notwendigen Schriftsätze auf, vor allem für Col. PHILP.

* Dr. SCHLÖHMEL (Arzt im Compound, Halbbruder des Doktors) bei mir. Er jammert sehr, daß er gekürzt wurde. Ich schleuse Dr. SCHLÖHMEL an Herrn WOLLMANN weiter.

Der Doktor ist zurück von seiner Reise. Ich unterrichte ihn über die Ereignisse der letzten Tage.

Col. PHILP bittet mich zu einer privaten Unterredung. Seine Frau will einen Pelz kaufen und ein Sachkundiger aus unserem Laden soll sie begleiten. Schließlich kann ich "Hansi" (Herrn SCHÖNBECK) als Begleiter der Frau PHILP für den Pelzkauf vorschlagen.

Kleinigkeiten mit Herrn WENDT.

Mr. LUCAS bekommt wieder einen Stoß von "Progress reports".

15.4.1950

Wilder Betrieb auf dem Büro. Lauter Kleinigkeiten, die aber Nerven kosten. Herumtelefonieren wegen des Passes für Prinz Konstantin von Bayern.

Herr WEGNER hat einen Entwurf für die Aussagen General KÖSTRINGS in der Angelegenheit KEILLING gemacht. Ich muß diesen Entwurf umarbeiten und wahrscheinlich seinetwegen zu General KÖSTRING fahren.

Major LEFFERS gibt mir eine Warnung wegen des wilden Herumfahrens auf den Straßen des Compounds. Ich gebe diese an Herrn WENDT weiter.

> Aussprache mit Herrn LANGENDORF, der mich über die weiteren Pläne des Doktors orientiert. Ich rate ab, das Gespräch mit ADENAUER zu bald zu führen. Im übrigen bezeichne ich es als wichtig, daß hinsichtlich Herrn WOLLMANN bald eine endgültige Entscheidung gefällt wird.

* Um 17,00 Uhr Anruf bei Herrn GERLACH in Unterwössen, mit der Mitteilung, daß ich am 16.4. zum "alten Herrn" (General

KÖSTRING) kommen möchte, um über die Angelegenheit KEILLING zu sprechen.

Nach einem Familienbesuch im Gärtnerplatztheater ruft mich Doktor noch an. Ich soll wegen meiner Nominierung als Chef des Verfassungsschutzes nochmal Verbindung mit Herrn LERSSNER aufnehmen. Anruf bei diesem ergibt, daß wir uns am Sonntagmorgen dieserhalb treffen wollen. Sonntagsausflug also wieder einmal zum Teufel.

16.4.1950

Christa fährt mit den Kindern nach Krün. Fahrer ist Herr SÖRGEL.

10,15 Uhr Aussprache mit Herrn LERSSNER auf meinem Büro. Er schildert mir seine letzten Gespräche in Bonn in der Frage Leitung des Verfassungsschutzes. Lage: Erster oder zweiter Platz im Verfassungsschutz kommt weder für mich noch für Herrn SCHACK in Frage. Ich bin ziemlich erstaunt (im Grunde war ich erleichtert) und frage mich, warum ich überhaupt namhaft gemacht worden bin. Herr LERSSNER hält die Ablehnung für einen Fehler. Ich melde Herrn LERSSNER und mich anschließend zu einem Besuch beim Doktor an.

11,15 Uhr Abfahrt nach Berg. Herr LERSSNER fährt voraus. Als ich ankomme ist die Sache schon klar. Der Doktor kassiert Herrn SCHACKs und meine Namhaftmachung. So wird abgemacht, daß Herr LERSSNER heute noch mit Ritter von LEX spricht und die Kandidatur von Oberst HEINZ und Herrn KLEINEBERG (?) unterstützt und darüber hinaus Herrn METZ als Leiter der Auswerte-Abteilung des Verfassungsschutzes anbietet.

Ich fahre nach Unterwössen, General KÖSTRING ist frischer als ich dachte. Er ist bereit, das KEILLING-statement mit nur geringfügigen Änderungen zu unterschreiben. Dann sprechen wir noch den Wlassow-Fragebogen durch (?). General KÖSTRINGs Stiefsohn, John KÖSTER, ist auch anwesend. Er bittet, daß ich ihm wieder in Paßfragen für die Schweiz helfe. Rückfahrt nach München.

17.4.1950

Erstmals Bürobeginn um 8,00 Uhr.

Paßbilder DINGLER zu Mr. PETTY. Projektbericht zu Mr. LUCAS.
Aussprache mit Col. DE SILVA:

- a) Letzte Entwicklung der Verfassungsschutzangelegenheit
- b) Verhältnis Mr. STIMPSON (Jims Stabsbearbeiter für Commo-Fragen) - Capt. REDDEN, nachdem nun Mr. STIMPSON der "BoB" ist.
- c) Ereignisse an der baltischen Küste (?)

Hin und her-Gespräch mit Mr. LUCAS und Herrn WINTER über eine Besprechung, die wir wegen der bis Dezember laufenden Projekte machen müssen.

Lange Aussprache mit Herrn LANGENDORF.

- a) Pakistan-Angelegenheit Hans (mit Hans ist wohl "Bruder Hans" gemeint)
Herr LANGENDORF traut Hans nicht recht.
- b) Angelegenheit Finanzminister SEIDEL (?). Ich bezeichne die Idee als gut, gut auch Herr ROGER für diese Angelegenheit, Hans aber schlecht.
- c) Teile die letzte Entwicklung der Verfassungsschutzangelegenheit mit.
- d) Bitte dringend wegen Eröffnung an Herrn WOLLMANN bei Doktor nachzustoßen.

An den statements für KEILLING gefeilt.

Mit Dr. DROSTE (Dr. DRUBE, Chefdolmetscher) an der Übersetzung der statements gefeilt.

Zu Col. PHILP mit den KEILLING-statements. Er ist bereit diese, wie besprochen, losgehen zu lassen. Anruf auf dem Bichl-Hof bei General KÖSTRING ergibt, daß wir am Mittwoch nachmittag willkommen sind.

18.4.1950

Tausend Kleinigkeiten.

Ich gehe in Jims Stabsbereich.

- a) Aussprache mit Mr. ROBERTS, dem ich Vorhaltungen mache wegen des gänzlichen Versagens der amerikanischen Propaganda.

- b) Aussprache mit Col. DE SILVA über die hetzerische Entwicklung des E-Falles und unsere Bitte ein Afu-Gerät nach Rom zu fliegen.
- c) Aussprache mit Mr. LUCAS: Kleinigkeiten.
- d) Aussprache mit Mr. WILLIAMS über den FISHER-Artikel (?)
Ich zeige ihm den GLASENAPP-Brief an CAROLL (?)
- e) Aussprache mit Col. PHILP. Er fährt morgen zu General KÖSTRING.

Herr STAHL bei mir. Er soll klären, was für eine Konferenz Mr. BAXTER wegen der Lagerverwaltung haben will.

Ich mache Herrn LÖWE auf Herrn MALLNER scharf, der auch in der Dokumentenangelegenheit PAP (?) unsauber spielt.

Nochmals zu Col. PHILP, es handelt sich um die Einladung der Malteser.

Herr KÖRNIG bei mir wegen TIGRIS (?), der nach seiner Meinung nicht DM 1 000.-- bekommen soll, aber alle Kosten für zwei Monate.

Herr WENDT ist sehr unglücklich, weil es gemäß Äußerungen Doktor hinsichtlich Herrn WOLLMANN nun doch eine unklare Lösung zu geben scheint. Meine Meinung: Herr WENDT m u s Chef werden.

Längere Aussprache mit Col. DE SILVA über die mangelnde Propaganda von amerikanischer Seite und den Fehler, der feindlichen Propaganda dauernd Handhaben zu geben. Beispiel: Bruderschaft, FALKENHAUSEN, SALZGITTER.

Ich bin ärgerlich, daß ich immer noch nicht, wie vorgesehen, zum Doktor abgerufen bin. Abruf erfolgt erst nach 20,00 Uhr. Erst etwas frostige Stimmung. Hauptthema ist die Tätigkeit WENDT. Ich erfahre des Doktors Interpretation und Optik. Die Lage soll offensichtlich ungeklärt sein, damit der Doktor sein Gesicht den Herren WOLLMANN und SCHACK gegenüber nicht verliert. Herr WENDT soll sich in 3 Monaten durchsetzen. Offiziell bleibt aber die Stelle 30,0 (Chef des Stabes) vakant. Mir sträuben sich die Haare.

19.4.1950

Aussprache mit Herrn WENDT über des Doktors Gedanken zu seiner Verwendung. Herr WENDT scheint befriedigt zu sein.

Herr HÖBEL bei mir.

- a) Zunächst geht es um seine Nominierung zum Verfassungsschutz (?)
- ★ b) Ich weise Herrn HÖBEL darauf hin, daß eine Klärung des Dreiecksverhältnisses HÖBEL - STIMPSON - REDDEN dringend erforderlich sei.

11,00 Uhr große Konferenz in der Zusammensetzung die Herren SCHACK und WINTER, Mr. LUCAS und ich über die Projektfinanzierung Juli - Dezember. Nach erheblichen Diskussionen, die in erster Linie stark von mir geführt werden, kommen wir zu einer Einigung: DM 144 000.-- laufende Kosten, DM 6 000.-- für Herrn SCHACK, DM 40 000.-- übertragen für einmalige und Dispositionskosten. Herr SCHACK ist sehr dankbar, daß ich ihn so sehr unterstützte.

13,30 Uhr starte ich mit Col. PHILP nach Unterwössen zum Bichlhof. Unterwegs hatte ich mit Col. PHILP Gespräche über die Themen Penzberg-Prozeß, FALKENHAUSEN, Johanniter-Orden, Flugzeugabschuß in der Ostsee.

General KÖSTRING unterschreibt dann ohne Besinnen die vorbereiteten statements KELLING betreffend. Dann folgt ein allgemeines sehr gutes Gespräch, bei dem der alte Herr über seine Erfahrungen mit den Sowjets ausführlich plaudert.

Auf der Rückfahrt erneut langes Gespräch mit Col. PHILP:

- a) Gespräch über einige laufende Fälle, bei denen ich milde Hand empfehle.
- b) Gespräch über die Zukunft der Org. Col. PHILP erneuert sein Versprechen, daß er alles tun werde, damit die Org. der Bundesnachrichtendienst wird. Wir müssen inzwischen aber alles tun, um uns zu konsolidieren.
- c) Sparmaßnahmen bleiben angesichts der Situation dringlich.

Nach Rückkehr noch langes Dienstgespräch mit Herrn SCHACK. Er hat echte Sorgen, die in erster Linie auf dem budgetären Gebiet liegen.

20.4.1950

Aussprache mit Col. DE SILVA über die große Lage, über den Romflug mit der Zigarrenkiste (?), über die Eröffnung des Schweizer

Kontos, über das Baldur-Treffen (?).

10,00 Uhr Gruppenleiterbesprechung. Doktor macht sehr scharf gegen die Amerikaner. Herr SCHACK versucht abzuschwächen. Ich unterstütze ihn.

Anschließend noch längere Aussprache mit Herrn WIELAND, bei dem ich auf ein starkes Mitgehen mit meinen Gedanken treffe. Er sieht ein, daß es nicht zu einem Kampf mit dem amerikanischen Verbindungsstab kommen darf. Ich bringe alles immer wieder auf den Nenner: m i t den Amerikanern g e g e n Washington.

Herr GERLACH heizt mich an wegen der Agfa-Sache (?).

← Zwei lange Aussprachen mit Doktor, der sich wieder in stärksten Ausdrücken gegen die Amerikaner ergeht, selbst wegen der Äußerungen Mr. BAXTERS zu unserer Abrechnung. Ich sage dem Doktor, er soll sich nicht wegen des kleinen Drecks aufregen, sondern lieber auf der Ebene Jim tätig sein. Außerdem bitte ich den Doktor sehr, doch zu überlegen, wieviel er unseren Mitarbeitern über seine ablehnende Haltung gegenüber den Amerikanern sagt. Zu viel führe doch klar zu einer Leistungsminderung. Doktor berichtet mir dann über seine Aussprache mit General SPEIDEL.)

Gerangel mit Mr. BAXTER wegen der Auslieferung des Geldes in der Schweiz. Ich bringe es fertig, daß das BERG-Konto nicht errichtet wird, muß aber einige Zugeständnisse machen.

Ich unterrichte die Herren SCHUMANN und SCHÖNBECK. Ärgere mich wieder über Herrn SCHUMANNs sture Haltung.

21.4.1950

Herr HORN gleich morgens bei mir. Aussprache über die Entwicklung der Angelegenheit Verfassungsschutz und Namhaftmachung MERTENS. Ich konzeptiere diese Besprechung, weil es zu einem Gespräch über dieses Thema mit dem Doktor, trotz meines Drängens, seit 4 Tagen nicht kam. Dann äußere ich Herrn HORN meine Sorgen wegen der Haltung des Doktors gegenüber den Amerikanern und seine diesbezüglichen Äußerungen gegenüber Mitarbeitern. Ich erkläre meinen Standpunkt, daß Differenzen auf der Ebene Doktor - Jim ausgetragen werden müßten, ohne unsere Leute zu beunruhigen und damit ihre Leistung herabzudrücken.)

Große Aussprache bei Col. PHILIP mit Mr. STIMPSON und Capt. REDDEN.

Ich bringe die amerikanischen Herren durch meine Zwischenfrage nach der Befehlsregelung in Verwirrung. Da bleiben Unklarheiten. Gegenseitige Unterrichtung sollte laufend sichergestellt sein. Aber Herr HÖBEL und seinen Herren wird der Vorwurf gemacht, sie seien feindselig eingestellt. Capt. REDDEN bläst gewaltig Dampf ab. Herr NIEMANNs Fähigkeit als Deputy von Herr HÖBEL wird von Capt. REDDEN angezweifelt. Er sagt: "either use him or fire him". Ich nehme das alles zur Kenntnis. Col. PHILP ist hinterher froh, daß Capt. REDDEN seinen Dampf abgeblasen hat.

Zwei Debatten mit Mr. BAXTER wegen des Geldes in der Schweiz. Es ist zum kotzen. Es handelt sich vor allem um disposal-Gelder, deren Zweck Mr. BAXTER nicht einsehen kann. Ich habe in diesem Zusammenhang einen ersten Zusammenstoß mit Herrn SCHUMANN, der wieder töricht und stur ist.

Kurze Aussprache mit Jim über Besuch Mr. STEWART.

- a) Es dreht sich vor allem um das F-net. Dieses ist genehmigt in bisheriger Höhe. Erweiterung der Gelder von Washington ist zu erwarten.
- b) Jim macht ein paar ironische Bemerkungen zum Deutschlandlied (?) "Der alte Fuchs ADENAUER muß sich dabei etwas gedacht haben."
- c) Ich frage Jim noch kurz, ob Oberst HEINZ mit Mr. MARTIN bekannt sei. Jim gibt Antwort: bestimmt nicht. Auch andere amerikanische Stellen haben wahrscheinlich keine Verbindung zu ihm.

Nach dem Abendbrot noch lange Aussprache mit dem Doktor, dem ich über die Tagesereignisse berichte. Der Doktor ist wieder ganz hoch im Zorn gegen die Amerikaner. Es wird für mich immer schwerer ihn zu beruhigen.

22.4.1950

Herr HÖBEL bei mir. Ich spreche mit ihm über die ganze Diskussion mit Col. PHILP, Mr. STIMPSON und Capt. REDDEN. Herr HÖBEL muß mir zugeben, daß viele der von amerikanischer Seite angebrachten Punkte berechtigt sind, insbesondere, daß Herr BERNARD nicht genug "draußen" und daß der Fall NIEMANN völlig ungeklärt sei. Herr HÖBEL verspricht mir, an die Abstellung der Mängel heranzu-

gehen. Ich werde dem Doktor im einzelnen nichts zu diesem ganzen Thema sagen.

Die Herren WENDT und WEGNER bei mir. Es dreht sich um Herrn RUPPRECHT. Vom Standpunkt der Org. her möchte ich sicherstellen, daß Dinge, die Herr RUPPRECHT geschaffen hat, nicht verloren gehen. Herrn WEGNERS ungerechte Einstellung gegenüber Herrn RUPPRECHT wird wieder deutlich spürbar. Das geht wohl auf den Autounfall zurück, den Herr WEGNER in Herrn RUPPRECHTS Auto ohne dessen Verschulden miterleben mußte.

Mit Herrn SCHÖNBECK besprochen, daß Doktor bei dem Schweizer Geld auf "disposal" verzichtet.

Herrn LERSSNER scharf gemacht, die Sache mit dem HEINZ-Brief und OSTER bei Ritter von LEX in Erinnerung zu bringen.

Als ich um 14,00 Uhr nach Krün losfahren will und schon zum Tor hinaus bin, fällt mir die Frage ein, ob Herr HÖBEL wohl die Funkstille-Meldung weitergegeben hat. Ich fahre zum Tor zurück und rufe von dort Herrn HÖBEL an. Wie ich vermutete, hat Herr HÖBEL diese doch wohl wichtige Meldung nicht mehr vor Wochenende an Mr. STIMPSON weitergegeben, weil er diesen nicht erreicht habe. Er will dies nun erst am Montag morgen tun. Ich dränge, noch alles zu versuchen, um die Meldung noch vor Wochenende loszuwerden. Herr HÖBEL sieht die Berechtigung meines Wunsches ein.

Ich sehe auch noch Jim, der gerade nach Hause fahren will. Wir haben ein längeres Gespräch an seinem Wagen und kommen auf die Verfassungsschutzangelegenheit zu sprechen. < Jim ist besorgt, daß der Doktor wegen mangelnder Unterstützung etwas eingeschnappt ist und ihm nun nichts mehr sagt. Eine solche Entwicklung wäre sehr schlecht, weil Ritter von LEX ja redet. Negative Rückwirkungen gingen dann letztlich auf die Kosten der Reputation des Doktors. Nach diesem Gespräch versuche ich noch, Doktor zu erreichen. Das gelingt mir aber nicht. So unterrichte ich Herrn LERSSNER, den ich erreiche. >

Dann endlich Abfahrt nach Krün. Von dort erreiche ich dann den Doktor und kann ihn über das Gespräch mit Jim über die Verfassungsschutzangelegenheit unterrichten.

23.4.1950

Keine Bergtour möglich, da strömender Regen. Also schon um

14,00 Uhr zurück nach Pullach. Noch gearbeitet.

24.4.1950

Morgens beim Doktor. Er fragt mich nach der Agenda für das nächste Gespräch mit Jim. Er will drohen, er werde aufhören, wenn nicht die Einblicke und Eingriffe seitens der Amerikaner in der bisherigen Form aufhören. Ich rede wieder gut zu, "es nicht zu doll zu machen", sondern sich vielmehr auf konkret berechnete Punkte zu beschränken, wie z.B. Widerstand gegen Mr. BAXTERS Bestrebungen und wegen der Verfassungsschutzangelegenheit.

Zum amerikanischen Stab.

- a) Col. PHILP zeigt mir den Entwurf für den Brief an Josef MÜLLER in der KEILLING-Angelegenheit.
- b) Jim bittet, daß der Doktor und ich um 15,30 Uhr zu einer Besprechung mit seinem Bob (Mr. Gordon STEWART) kommen. Ich sehe Mr. STEWART schon kurz.

Ich arrangiere, daß Mr. STEWARTs Frau (Mrs. Peggy STEWART) zur Frau des Doktors zum Kaffee fährt.

Nach Tisch zum Doktor, um mit ihm unsere Gesprächsthemen für das Treffen mit Mr. STEWART festzulegen. Ich schlage vor:

- a) Dank für seine Hilfe in der Budget-Angelegenheit
- b) Betonung F-net.
- c) In allgemeiner Form darauf hinweisen, daß mehr und wirksamere US-Propaganda gegen die Sowjets notwendig ist. Die mangelnde diesbezügliche amerikanische Initiative ist beunruhigend für Westdeutschland.
- d) Das BAXTER-Thema möglichst ausklammern.

Kleinigkeiten beim Stab Jim. Mein Paß ist da, ist aber unvollständig.

15,30 Uhr mit dem Doktor zum Gespräch mit Mr. STEWART und Jim. Dieses läuft folgendermaßen ab:

- a) Zunächst sprechen wir über das F-net. Dieses Programm wird von den amerikanischen Herren als besonders wichtig betont.
- b) Hinsichtlich der I-Tätigkeit betont Mr. STEWART Tiefe sei wichtiger als Breite.

e) Ich beteilige mich zunächst kaum am Gespräch, werde aber sehr warm, als das Thema US-Initiative in der Propaganda gegen die Sowjets aufkommt.

Das ganze Gespräch verlief in guter Atmosphäre.

Noch hin und her mit dem Doktor, ob wir in der Angelegenheit HEINZ etwas bei den Amerikanern machen sollen. Herr LERSSNER rät ab.

Gleich nach dem Abendbrot wieder in's Büro, um aufzuarbeiten. Dr. DROSTE für den Besuch bei Josef MÜLLER gebrieft. (Es handelte sich bei diesem Besuch wohl um die KEILLING-Angelegenheit.)

25.4.1950

Die Herren des amerikanischen Stabes sind ziemlich verkatert, weil sie am gestrigen Abend mit Mr. STEWART gefeiert haben. Es gelingt mir aber, Col. PHILIP eingehend für sein Gespräch mit Josef MÜLLER zu briefen.

Anschließend Besprechung mit Mr. LUCAS und Herrn WINTER über Monatsabrechnung der Projekte. Mr. LUCAS besonders vernünftig. Dann zum Doktor zur Besprechung mit Mr. BAXTER. Die Diskussion ist recht deutlich. M.E. schneidet der Doktor zu viel grundsätzliche Dinge an, die vorher besser mit Jim hätten besprochen werden müssen. Mr. BAXTER ist stur wie eine Haubitze und will gar nichts einsehen.

Nach dem Essen gehe ich zu Jim. Er ist etwas bedrückt und bittet den Doktor und mich für 16,30 Uhr.

16,30 Uhr bin ich bei Jim. Der Doktor ist zunächst nicht da. Ich muß Jim etwas hinhalten und nutze die Zeit, um darauf hinzuweisen, daß der Doktor um sein persönliches Prestige kämpft. Dann kommt der Doktor. Die Besprechung wird ziemlich dramatisch. Sie dreht sich um die Abrechnung. Jim bedauert, daß wir schon mit Mr. BAXTER gesprochen haben. Er erwartet ein Memorandum vom Doktor zum Thema. Wenn bewiesen werden kann, daß wir die Abrechnung und die Kontrolle innerhalb der Org. in der Hand haben, kann das Abrechnungsverfahren gegenüber den Amerikanern gelockert werden dahingehend, daß wir nur die Lump sum kriegen, ohne daß nach Einzelheiten gefragt wird.

Ich orientiere die Herren WEGNER und STAHL. Merkwürdigerweise macht Herr STAHL in scharf.

Der Doktor will das von Jim gewünschte Memo schreiben. Als Anlagen will er die Prüfungsberichte von Mr. BAXTER beifügen. Bericht von Dr. DROSTE über seinen Besuch mit Col. PHILP bei Josef MÜLLER. Dr. DROSTE meinte, Col. PHILP und Josef MÜLLER hätten sich anhand von Maibock sehr gut verstanden.

26.4.1950

Gespräch mit Mr. ROBERTS über einige laufende Dinge, darunter die Angelegenheit BAYER (?), die nach Ansicht Mr. ROBERTS nunmehr richtig läuft.

Col. PHILP gibt mir einen ausführlichen Bericht über das gestrige Gespräch mit dem Justizmann Josef MÜLLER. Col. PHILP hat die Katze aus dem Sack gelassen und den alten Abwehrmann dressiert.

Josef MÜLLER denkt, daß die Sache in Ordnung geht. Col. PHILP empfiehlt, daß WEISSGERBER (Verteidiger KEILLING ?) erst zu Josef MÜLLER geht, wenn er - Col. PHILP - Josef MÜLLER noch ein zweites Mal gesehen hat. Dr. HÄHNISCH hat bisher im ganzen KEILLING-Fall offensichtlich nur erschwerend gewirkt.

Die Herren WENDT und WEGNER über das Gespräch orientiert.

Langes Gespräch mit Mr. ROBERTS ausgelöst durch Herrn WOLLMANNs Telefonpanne (?). Ich entwickle nochmal die Gedanken des Doktors zur Frage der amerikanischen Propaganda und gehe dabei sogar über die Schärfe des Doktors hinaus. Mr. ROBERTS ist offensichtlich beeindruckt.

Herrn WOLLMANN über meine letzten Gespräche orientiert. Ich äußere meine Sorge über die mangelnde Abwehrführung, die ja eigentlich weitgehend zu den Tätigkeiten des Herrn WOLLMANN gehört.

Nach Tisch bei Doktor. Thema: "Herr WOLLMANN hat Herrn SCHACK geheiratet".

Außerdem Bericht über Col. PHILPs Besuch bei Josef MÜLLER.

Zu Jims Stab. Zunächst Gespräch mit Mr. PINNEY über Berlinflugkarten. Entscheidung ist gefallen, daß wir die tickets hier ausfüllen können.

Dann zu Jim.

- a) Zunächst eine ganze Reihe kleinerer Punkte.
- b) Dann meine Frage: Sind DM 725 000.-- auch für das 2. Halbjahr 1950 gültig? Antwort: Zunächst wahrscheinlich ja.
- c) Zum Thema von gestern die Abrechnung betreffend. Jim gibt zu,

daß der Doktor im Prinzip Recht hat, Mr. BAXTER sich also in gewisser Weise im Unrecht befindet. Aber "adjustments" im Sinne einer klaren Regelung sind wohl erforderlich.

- d) Dann wieder Thema F-net. Jim erklärt mir, daß wir wohl erst einmal mit einigen Versuchsteams starten sollten, damit für den Fall einer laufenden Entwicklung erst einmal etwas da ist. Jim führt seine diesbezüglichen Ideen im einzelnen aus.

Gute Atmosphäre beim ganzen Gespräch. Keine negativen Rückwirkungen aus dem heutigen Gespräch spürbar.

Ich berichte Doktor noch über das Gespräch mit Jim.

27.4.1950

Frl. KUNZE beklagt sich bei mir über Herrn LANGENDORF ganz bitterlich. Ich erwidere ihre Klage mit meinen entsprechenden Sorgen, insbesondere im Hinblick auf den unheilvollen pessimistischen Einfluß, den Herr LANGENDORF zweifellos auf den Doktor in Bezug auf das Verhältnis zu den Amerikanern ausübt.

Frl. KUNZE wird mit dem Doktor nach Frankfurt fahren. Ich bitte sie, diese Fahrt dazu auszunutzen dem Einfluß Herrn LANGENDORFs entgegenzuwirken.

Zu Herrn SCHACK, Aussprache über die derzeitige Gesamtlage. Ich empfehle Herrn SCHACK, wenigstens mit einigen teams in die F-net-Angelegenheit energisch einzusteigen, damit die Amerikaner nicht sagen können: "die wollen ja gar nicht". Herr SCHACK sehr verständnisvoll.

Anruf von Col. PHILP wegen der Schweinerei im Haus 14 (?). Ich fahre hin, es ist eine Schweinerei.

Große Aussprache mit den Herren WENDE und WEGNER. Es geht natürlich um Budgetfragen. Ich mahne zur Ruhe und bitte das Trommelfeuer auf Jim einzustellen, sowie den Doktor nicht mehr scharf zu machen.

Ich gehe einen Canossa-Gang zu Col. PHILP, um die Angelegenheit im Haus 14 irgendwie zu entschuldigen. Weitere Querelen um die Verteilung der Baracken im Compound, zu viele Familien leben noch im Compound. Die von Familien besetzten Quartiere werden arbeitsmäßig gebraucht. Aus dieser Situation ergibt sich ein erhebliches Problem. Die Org.-Führung kann doch die Familien der Männer, die

sich um den Aufbau der Org. verdient gemacht haben, doch nicht einfach von heute auf morgen aus dem Compound hinauswerfen. Erhebliche Security-Fragen sind mit diesem Problem verbunden. Wieder Schwierigkeiten mit Mr. BAXTER wegen der Schweizreise von Herrn SCHÖNBECK.

- a) Dann Aussprache mit Jim. In puncto F-net möchte Jim in der nächsten Woche eine Aussprache haben, nachdem die Dinge nun wohl von unserer Seite in Gang gebracht worden sind.
- b) Frage der Übernahme von Kfz. durch die Org. Jim bedauert in bitteren Worten sehr, daß die Services, insbesondere Army und Airforce kein Verständnis mehr für die Belange der Org. zeigen. Jim betont dabei aber sehr, daß er nicht allmächtig sei und in Angelegenheiten unserer Org. gerade mit den Wehrmachtsteilen der USA immer wieder Schwierigkeiten habe, von denen wir uns wohl kaum eine Vorstellung machen könnten.

Mit meiner Sekretärin, Frl. LANGER, arbeite ich noch lange, um Schriftsätze zu den aufgegebenen Problemen aufzusetzen. Als der Tag des Dienstes eigentlich längst vorüber ist, kommen noch Mr. LUCAS und Mr. SHARDT zu mir. Sie sind besorgt wegen deutscher Tendenzen, die nach dem Osten zielen (an Einzelheiten dieses Vorstoßes kann ich mich nicht mehr erinnern). Zumindest kann ich den beiden Herren ausreden ein diesbezügliches Kabel nach Washington zu senden.

Herr WIELAND noch bei mir, wir haben ein langes Gespräch. Herr WIELAND macht sich große Sorgen wegen der Grundhaltung des Doktors. Er stimmt mit mir in der Überzeugung überein, daß wir doch nur mit den Amerikanern unsere Ziele verwirklichen können.

28.4.1950

Bei Col. PHILP. Ich bitte, er möge die Erlaubnis geben, daß sich Herr GERIACH in der Agfa-Angelegenheit direkt an MAUPIN wendet (?). Außerdem übergebe ich Col. PHILP die Bekanntgabe im Bundesblatt wegen Waffenbesitzes, damit er in unserer diesbezüglichen Sache etwas tun kann.

Aussprache mit Mr. WILLIAMS über die wichtige Meldung: Leerwaggonbewegungen aus der Zone in Richtung Osten. Die Meldung

ist richtig ausgewertet worden. Sie stellt keine Alarmmeldung dar, aber wir müssen aufpassen.

Zu Herrn WINTER. Korrespondenz von Projekten mit ihm abgeglichen.

Großer Krach zwischen Herrn HÖBEL und Capt. REDDEN wegen der Postübermittlung. Herr HÖBEL hat sich wieder ungeschickt, Capt. REDDEN pampig benommen. Da werde ich wegen der Sache schon zu Jim gerufen:

- a) Jim sagt, er beobachte mit Sorge eine "stiffer attitude" des deutschen Stabes. Ob das wohl mit den Ausführungen des Doktors am 25.04. zusammenhänge? Ich verneine das, schiebe es vielmehr auf die allgemeine politische Unzufriedenheit.
- b) Jim bringt sogar Beispiel SCHACK, das ich aber entkräften kann, in dem ich sage, daß Herr SCHACK ein sehr starker "supporter" von Jim sei.
- c) Dann äußert Jim große Sorgen wegen der Projekte, die schlecht geführt werden. Herr SCHACK habe zu wenig Entscheidungsfreiheit. Er braucht den support von Doktor.
- d) Dann kommt der Ärger wegen Capt. REDDEN. Wir sollen Jim Munition geben.
- e) Schließlich bittet Jim, wir sollten nicht dauernd auf die knappe Finanzlage hinweisen.

Jim verabschiedet sich mit einem Schlag auf meine Schulter. Ich muß noch einmal zu Jim wegen der Meldung über die Gründungsversammlung der "Nationalen Front" in Wien.

Herr WENDT mit Herrn HÖBEL bei mir, dem ich Anweisungen für die Erstattung der Meldung über den Capt. REDDEN-Vorfall gebe.

Dann spreche ich mich noch mit Herrn WENDT über das lange Gespräch mit Jim aus.

29.4.1950

Herr HÖBEL kommt zu mir mit dem Entwurf zum Capt. REDDEN-Vorfall. Ich muß den Text stark ändern. Herr HÖBEL und seine Leute haben offensichtlich nicht verstanden worauf es ankommt.

Mit Herrn GERLACH wegen der Agfa-Angelegenheit gesprochen.

Col. PHILIP ist einverstanden, daß er sich an MAUPIN wendet.

Herr GERLACH möchte aber wissen, ob er sich auf den support der Amerikaner beziehen kann.

Bei Herrn RUPPRECHT schaue ich mir die charts seiner Verbindungen an. Es ist wirklich sehr bedauerlich, daß er abgebaut werden soll.

Telefoniere mit Mr. LUCAS wegen einer Einladung zum 30.4. Später treffe ich ihn noch einmal durch Zufall im Compound. Er hat gerade erfahren, daß er seinen besten Freund in Österreich durch Autounfall verloren hat. So sagen wir die Einladung ab.

30.4.1950

Zwischenfall bei MALLNER. Reine Schmuggelaffaire. Ich bin Jim gegenüber völlig desavouiert in meinen Gedanken, die ich ihm gegenüber in dem bedeutsamen Gespräch am 27.4. äußerte. Vormittags trotz Sonntag auf dem Büro gearbeitet. Vom Abendbrot weg werde ich zum zurückgekehrten Doktor gerufen. Ich berichte ihm über die Gespräche mit Jim.

- a) Als ich über Jims Sorgen wegen der "stiffer attitude" spreche, kontert Doktor diese Mitteilung mit einem Schmunzeln, als will er sagen, das habe ich ja gerade gewollt. Meine weiteren Ausführungen über diesen Punkt, stimmen Doktor dann aber doch bedenklich.
- b) Als ich auf die Bemerkung Jims zur Führung komme, geht der Doktor hoch. Es kommt zu einer unangenehmen Szene. Ich bin gezwungen, wie nie zuvor, Fraktur zu reden. Der Doktor wechselt Zentralisierung und straffe Führung. Ich meine, daß Zentralisierung straffe Führung nicht ausschließt.
- c) Schließlich teile ich noch die Bitte Jims mit, wir möchten nicht dauernd vom "lack of funds" reden, lasse mich dann aber nicht mehr zu einer Diskussion über diesen Punkt ein.

1.5.1950

Früh morgens Col. PHILP die Adresse von Herrn GERLACH gegeben. Besprechung mit Major LEFFERS über den Turnus der Umverteilung der Häuser, bezw. des Auszuges der Familien.

Herr HÖBEL schickt mir seine Meldung zum REDDEN-Vorfall. Die Form ist noch immer nicht vernünftig und von ihm auch nicht unterschrieben. Sie geht also noch einmal zurück mit entsprechender Reaktion von mir. " was haben wir wirklich für ein stures Pack".

8

Indoctrination bei den Herren WENDT, STAHL und DIEHL.

Herrn STAHL gebriefft für ein Gespräch mit Herrn RUPPRECHT über die Versicherungsmöglichkeiten Darmstadt.

Besprechung mit den Herren WENDT und LÖWE über Führungsmöglichkeiten, d.h. straffere Führung. Völlige Einigkeit.

Lange Aussprache mit Herrn KÜHNE: Wie soll ich die Frage Führung durch Herrn SCHACK weiterbehandeln? Wir einigen uns auf 2 Punkte:

- a) Herr SCHACK muß mehr bei Jim vorsprechen, um diesem zu beweisen, daß wirklich geführt wird.
- b) Herr SCHACK muß mehr zum Doktor, damit dieser an den Führungsfragen beteiligt und zur Entscheidung gezwungen wird.
- c) Es darf nicht der Eindruck entstehen, daß Herr SCHACK vom Doktor für ungeeignet gehalten wird.

Mit Herrn DIEHL die Dinge um den Vorfall bei Außenstelle MALLNER geklärt. Es war zwar doch kein Schmuggel, aber eine grobe Ungeschicklichkeit. Scharfer Brief an den Außenstellenleiter MALLNER wird von Herrn KÜHNE unterschrieben. Der Kurrierverkehr nach Österreich wird wieder freigegeben.

Jim kurz gesehen. Ich gebe ihm einige Beruhigungspillen. Er will den Doktor morgen sehen.

Telefongespräch mit dem Doktor. Ich sage ihm, ich müsse ihn unbedingt sehen, ehe er am Morgen zu Jim geht.

Herrn WENDT über die Gespräche mit Herrn KÜHNE orientiert.

2.5.1950

Im Doktorbüro veranlaßt, daß Justizminister Josef MÜLLER angerufen wird, um Col. PHILP möglichst bald anzumelden.

Zum Doktor, Fortsetzung des Gesprächs vom 30.4. abends. Leider ist Herr LANGENDORF dabei. Ich bin daher etwas zurückhaltend. Teile dem Doktor mit, daß Jim darum gebeten hat, der Doktor und ich sollten bald möglichst zu ihm herüberkommen. Ich betone dem Doktor gegenüber immer wieder, daß von der "stiffer attitude" abgegangen werden müsse. Ich bereite den Doktor außerdem auf das Gespräch bezüglich Führung vor, das bei Jim zwangsläufig aufkommen muß. Ich mache schließlich Doktor da-

rauf aufmerksam, daß er mit Fragen Jims zu seiner Reise rechnen müsse.

Um 9,30 Uhr mit Doktor bei Jim. Dieser berichtet über seine Reise. Es geht alles glatt. Peinliche Fragen kommen doch nicht auf.

Gespräch im Beisein von Herrn VOSS mit Herrn ZELL (WITZEL, mir seit 1940 bekannt. Spielte eine erhebliche Rolle in der 1. Phase des Westfeldzuges als Hier-Mann.) Er soll vielleicht für uns nach Indien gehen. Habe wieder besten Eindruck von ZELL.

Gespräch mit Herrn KÖRNIG über die Gruppe 45,7. (Wirtschaftsgruppe, die zunächst bei den Engländern gearbeitet hatte, nun aber unter unserer Jurisdiktion in Wiesbaden sitzt) Widerstände des Leitenden dieser Gruppe, Dr. KLOCKE, müssen überwunden werden.

Langes Gespräch mit Jim.

- a) Jim stellt die Frage, ob unsere Anstrengungen hinsichtlich der Aufklärung in die Tiefe den Anstrengungen der amerikanischen Services gleich käme, nachdem eine Übereinkunft in dieser Richtung zwischen den beiden Partnern erzielt ist.
- b) Im Zusammenhang mit Punkt 1 betont Jim erneut, daß eine verstärkte Führungseinwirkung auf die Projekte notwendig ist.
- c) Anfrage Jim wegen CRAMER in Spanien (?) Die grundsätzliche Frage wird berührt. Natürlich gestattet man uns Verbindung mit westeuropäischen Ländern, wir müssen über sie aber klar Farbe bekennen.
- d) Ost-West-Handel. Diese Frage muß aus den verschiedensten Gründen aktiviert werden. Jim möchte aber klaren diesbezüglichen Plan von uns haben.
- e) Änderung der Frage "Editing Office". Jim meint, Mr. FELDMANN soll dieses Büro übernehmen, damit mehr aus unseren Projekten gemacht werden kann. Diese Idee werde sogar vom Doktor gut geheißen.
- f) Fall FENNER (?)
- g) Jim meint, wir müßten eine große Verbindung zum MWD in Berlin schaffen. Außerdem zum Innenministerium in der Ostzone und zur ostzonalen Polizei.

- h) Fall FRIEDMANN (wenn ich mich richtig erinnere, ein dubiöser Exponent der Abendzeitung, der angeblich sogar eine Funkverbindung zur Ostzone in seinem Dachboden gehabt hat) muß intensiviert werden, wenn es sich dabei auch teilweise um erhebliche Mitwirkung von Amerikanern handelt.
- i) Der tschechische Konsul STEINER ist wirklich ein Mann des Westens. Col. PHILP hat allerdings erzählt, daß Josef MÜLLER gegenteiliger Ansicht sei.

← Anschließend an diese Aussprache mit Jim gehe ich lange mit dem Doktor auf dem grünen Platz vor dem Colonial-House spazieren.

- a) Es geht wieder um das Verhältnis zu den Amerikanern und die Führung. Im ersten Punkt dürften Prestigefragen keine Rolle spielen, im zweiten Punkt ist wirklich nur straffe klarste Führung notwendig.
Ich untermauere noch einmal die Gesamtüberlegungen.
- b) Nochmal zum ersteren Punkt. Ich flehe den Doktor an, mehr diplomatisches Verständnis zu zeigen, ich appelliere an sein doch erwiesenes Geschick in dieser Beziehung.
Nochmal zum zweiten Punkt: Schalten Sie sich doch um Gottes Willen mehr ein. Zu diesem Punkt kontert der Doktor mit seiner Enttäuschung gegenüber den Herren WOLLMANN, SCHACK und HORN.
- c) Schließlich zur Frage der "Annehmbarkeit" der Org. Ich argumentiere, die ewige Fragestellung, ob wir akzeptabel sind, ist falsch. Wir sind es; würden sie die Frage der Annehmbarkeit verneinen, müßte dies zur Zerstörung des von ihnen geschaffenen Werkes führen, das Potential der Westmächte würde damit verkleinert, das der Ostmächte vergrößert werden.
In diesem Punkt werde ich noch Zeit brauchen, bis ich den Doktor positiver zur Frage der Annehmbarkeit gestimmt habe.

Ich briefe Col. PHILP noch kurz vor seiner Abfahrt zum erneuten Besuch bei Josef MÜLLER.

Muß bei den Amerikanern in einer Flugkarten-Angelegenheit tätig werden.

Aussprache mit Herrn WEGNER, der betont, daß sich Mr. BAXTER jetzt große Mühe gibt.

Aussprache mit den Herren WENDT und LÖWE über die allerletzte Entwicklung.

Herrn SCHACK über die letzten Vorgänge in's Bild gesetzt.

Das war nicht ganz leicht. Er will nunmehr mit seinen Führungsfragen zum Doktor gehen.

Ich treffe noch Jim. Er kommt mit in unsere Wohnung und wir haben ein Glas Wein. Ich erzähle ihm über die Aussprache mit Doktor und Herrn SCHACK soweit mir dies nützlich scheint.

Er erzählt mir, daß er der Zurückhaltung Washingtons in der Frage der Auskunftserteilung an uns, uns zuliebe entgegenzutreten will.

3.5.1950

Auf dem Wege in's Büro treffe ich Herrn LERSSNER. Er erzählt mir, daß in Bonn das Gerücht geht, ein großes Tauziehen zwischen Doktor und Oberst HEINZ sei im Gange. Quelle sei PABST (?), der eine große antikommunistische Bewegung in Deutschland aufziehen will.

Zum Doktor. Ich berichte ihm über das gestrige Abendgespräch mit Jim und erwähne insbesondere den Punkt, daß Jim Anstrengungen machen will, die CIA-clearance für Doktor zu bekommen, d.h. also über die zweiseitigen Orientierungen hinaus will.

Mr. PINNEY entschuldigt sich wegen der Schweinerei mit dem Flugplatz (?).

Kurze Besprechung mit Col. PHILIP.

- *a) Nicht zu Graf SODEN (Malteser?).
- *b) Herr GERLACH braucht story für Agfa-Angelegenheit.
- c) Angelegenheit BODE - KIRCHNER (?).

Stabsbesprechung. Doktor pfeift die "stiffer attitude" zurück. Außerdem soll nicht mehr von "Lack of money" und "die amerikanische Seite wünscht" gesprochen werden.

Dann erfolgt die Eröffnung wegen Herrn WOLLMANN. (Übernahme F-net) Herr WOLLMANN macht sofort Einwände und bittet um eine

anschließende Besprechung beim Doktor zusammen mit Herrn SCHACK.

Diese Besprechung wird das reinste Affentheater. Herr WOLLMANN bringt seine Einwände. Er wolle 30,0 bleiben, schon der Tar-nung wegen. Herr SCHACK betont, daß doch schon viel in der F-net-Angelegenheit geschehen sei. (Über das Resultat dieser Besprechung sagt meine Aufzeichnung leider nichts aus.)

Bei Tisch nimmt mich Herr WOLLMANN an, daß ich ihn nicht vor-orientiert habe. Ich weise diesen Vorwurf als ungerechtfertigt zurück. (Eine "Vorunterrichtung" hätte eines besseren Verhält-nisses zwischen Herrn WOLLMANN und mir bedurft. Außerdem wußte Herr WOLLMANN sowieso wie die Dinge kommen würden.)

Eine Besprechung mit Jim, beider Herr SCHACK, WOLLMANN, Mr. STIMPSON und ich anwesend sind und bei der es sich um das F-net handelt, verläuft sehr günstig. Hinterher noch Diskussion wegen der BARANOWSKY-Meldung und über die PW-Angelegenheit. Schließlich noch eine mehr in's persönliche gehende Unterhaltung, bei der sich Herr SCHACK sehr geschickt verhielt. Kurzer telefonischer Bericht über das Gespräch mit Jim an Doktor. Ich muß ihn noch beruhigen wegen der WOLLMANN-Angelegenheit, in der er m.E. keinen Fehler, auch keinen Formfehler gemacht hat.

4.5.1950

Großer Ärger mit der Abt. Sonderverbindungen, wegen der Angaben in der Schweizreise-Angelegenheit. Sie soll dem Doktor vorgelegt werden. Ich sage, daß dieser hochgehen wird. Ich knalle mit Herrn SCHUMANN sehr zusammen, schließlich auch mit Herrn MERKER, sodaß ich mich letztlich entschuldigen muß.

Herr MERKER hat sich im übrigen in der WOLLMANN-Angelegenheit auch gegenüber dem Doktor geäußert (wohl pro-WOLLMANN ?).

Telefoniere mit Dr. KLAUSNER wegen der Angelegenheit FRIEDMANN, STEINER und ULBRICHT (?)

Herrn WOLLMANN präpariert, damit er nachmittags mit dem Doktor, der Herrn SCHACK sehen will, alles richtig macht.

Besprechung mit Herrn WENDT über Ost-West-Handel.

Nach Tisch gehe ich zu Jim.

a) Angelegenheit FRIEDMANN geht weiter.

- b) Angelegenheit STEINER nicht weiterbehandeln, da Kreuzung mit CIC.
- c) ULBRICHT-Quelle wird festgestellt.
- d) Zustimmung Jim zum NYPHENBURG-Projekt der Abteilung Sonderverbindungen.
- e) Herr SCHLESINGER soll morgen früh zu Jim kommen.

Bei Col. PHILP. Ich bitte um Mithilfe in der BUSSE-Angelegenheit (?) und um einen Brief für politische Flüchtlinge aus Berlin.

~~///~~ * Major LEFFERS gibt mir einen Schreckschuß, daß wir im Juni wahrscheinlich nicht mehr bei den EES-Tankstellen tanken können. Wir sollen neue Vorschläge ausarbeiten.

~~///~~ Lange Aussprache mit Herrn SCHUMANN, den ich wieder zu indoctrinieren versuche. Es ist eine harte Angelegenheit, weil Herr SCHUMANN erneut grenzenlos stur ist. Vielleicht habe ich aber diesmal etwas mehr Erfolg gehabt. In einem sind wir uns jedenfalls einig, daß nämlich Herr WOLLMANN weitgehend Schuld an so mancher Misere trägt.

Abends zu einer Geburtstagsfeier bei Herrn STAHL. Herr HÖBEL erzählt in bewährter humorvoller Art wieder einmal über alte Zeiten. < Zwischendurch werde ich zum Doktor gerufen. Er erzählt mir über die letzte Entwicklung in der Verfassungsschutzangelegenheit, der andere "Dr. SCHNEIDER" (?) soll Chef und Admiral PATZIG sein Stellvertreter werden. Wir wollen alles tun, um zu unterstützen. >

5.5.1950

Ich präpariere den Rundgang der neuen Herren des Stabes Jim,

* Mr. FELDMANN, Mr. EVANS und Mr. PRATT.

Zunächst gebe ich den Herren ein Briefing in meinem Büro: Geschichte der Org., charts der Org. Dann machen wir einen Rundgang durch Doktors Stab, die Beschaffung und die Auswertung. Der ganze Vormittag vergeht damit.

Nach Tisch zunächst viel Papier aufgearbeitet. Dann kleinere Punkte bei Jim.

Anschließend gehe ich mit den Herren vom Vormittag zu weiteren

Abteilungen der Org., zu Herrn HORN und schließlich zum Doktor selbst. Es ist wie in alten Zeiten, daß sich junge Offiziere, die neu versetzt sind, melden müssen. Alle drei Herren scheinen sehr ordentlich zu sein.

Großes Durcheinander wegen der Jagdhütte des Krüner Oberförsters SCHWEIGER auf der Fischbach-Alm.

Nur mit Mühe gelingt es mir, die amerikanischen Soldaten von einer Masseninvasion abzuhalten.

Besprechung beim Doktor ohne größere Gesichtspunkte. Doktor legt seinen Plan um die Schaffung der ROM-Gruppe dar, der mir vernünftig erscheint. Im übrigen stecken beim Doktor wieder einige Giftpfeile. Ich weiß nicht, wer sie verschossen hat. Die Ranzigkeit den Amerikanern gegenüber geht schon wieder los und zwar wegen lauter nicht lohnender Objekte.

6.5.1950

Zum Doktor. Vorbereitung der Besprechung mit Bruder Hans bei Jim.

Dann zu Jim. Ich gehe mit etwas langen Zähnen an die Sache heran, sie läuft aber gut. Besprochen werden die neuen Verbindungen der ROM-Gruppe und die Pakistan-Angelegenheit. Bruder Hans soll genaue Unterlagen geben. Dann noch Angelegenheit BALDRIAN (?). Gute Aufnahme. Die Sache soll mit Mr. ROBERTS besprochen werden. Man merkt, daß Jim immer mehr Wert auf die Aufklärung in die Tiefe legt. Ich übergebe den MORS-Artikel über die MUSSOLINI-Entführung vom Gran Sasso. Jim will nun doch versuchen, ihn bei LIFE anzubringen. Wir sprechen noch über die TASS-Meldung, die deutschen Kriegsgefangenen betreffend. Ich gebe einigen Stoff darüber ab.

Noch Besprechung bei Doktor. Ich betone, wie wichtig es m.E. sei, daß Bruder Hans nun eine genaue Zusammenstellung macht und schlage hierfür Projektform vor.

Zu Herrn HORN und Herrn WIELAND.

a) Ich gebe eine ausführliche Schilderung der letzten Entwicklung unter besonderer Betonung der Führungsfragen. Herr HORN sagt, der Doktor habe ihn um Kritik gebeten und die Notwendigkeit der strafferen Führung betont.

b) Dann sprechen wir noch über die Frage unseres polnischen

Arztes. Ich bin für vertrauensvolle Aufklärung der Amerikaner in dieser Sache. Die Herren HORN und WIELAND sind etwas zögernd.

7.5.1950

Bergfahrt mit meiner Ältesten Tochter Sybille auf den Hohen Tricken bei Garmisch. Anschließend in Krün. Mit Oberförster *SCHWEIGER bringe ich die Hüttenangelegenheit in Ordnung.

8.5.1950

* Zum Doktor. Er wird Admiral PATZIG sehen, der zweiter Mann beim Verfassungsschutz wird. Ich soll Jim orientieren, erreiche ihn aber nicht.

Bruder Hans bei mir. Ich spreche mit ihm über das ROM-Projekt. Mit Col. PHILP über die KEILLING-Sache gesprochen. (Ergebnis geht aus meinen Aufzeichnungen leider nicht hervor.)

Mit Doktor-Büro arrangiert, daß Col. PHILP Josef MÜLLER am Mittwoch nachmittag, 14,00 Uhr sieht. Mehrere diesbezügliche Telefongespräche mit Col. PHILP.

* Herr HEISE II (Klaus HOHEISEL, heute Brigadegeneral a.D., zuletzt Kommandeur der HOS in München) bei mir. Er ist nun bei III gelandet und macht mir seinen "Antrittsbesuch". Er ist nicht sehr erbaut über seine neue Verwendung, die wirklich etwas unter seinem Niveau liegt. Ich versuche, ihn aufzumuntern und weise ihn schließlich daraufhin, daß er ja letztlich auch bei uns noch Chancen hat.

Beim Doktor.

a) Ich empfehle, einen Zwischenbericht in der Angelegenheit Pakistan zu machen.

* b) Ich empfehle mit Herrn HEISE II zu sprechen. Einen solchen guten Mann sollten wir doch halten.

c) Bericht über letzten Stand der KEILLING-Angelegenheit, in der Col. PHILP das "subcommittee" angesprochen hat.

* d) Doktor hat Admiral PATZIG gesehen und ihm zugesagt, er solle sich wirklich als zweiter Mann beim Verfassungsschutz arrangieren. Ich soll Jim über diese letzte Entwicklung orientieren.

- e) Schließlich verfällt Doktor wieder in lange Meditationen. Ich kann feststellen, daß Herr LERSSNER wieder einmal der Urheber für diese war. Er hat gesagt: "Die Alten sind mit den Gedanken des Doktors über die deutsche Konzeption nicht einverstanden". Ich versuche wieder gut Wetter zu machen.

9.5.1950

* Ich orientiere Jim über die Entwicklung PATZIG. Die Aufnahme ist überraschend günstig.

Ich berichte Doktor über diese Reaktion Jims.

Dann mit Doktor zu Jim.

- a) Zunächst übergibt Doktor Jim das WESTPHAL-Buch.
b) Dann berichtet Doktor über die PATZIG-Sache. Wiederum sehr positive Aufnahme.
c) Jim sagt, daß die Unterstützung der Org. durch die Bundesregierung vorwärts getrieben werden muß.
d) Diskussion über den Entwurf Projekt ROM-Gruppe. In diesem Punkt ist Jim nicht sehr optimistisch. Er erbittet noch Einzelheiten über die Verbindungen von Bruder Hans.

Herrn WENDT über die neue Entwicklung orientiert.

Herr HORN auf dem Wege zu Herrn WOLLMANN kommt bei mir vorbei. Ich berichte Herrn HORN kurz über die Absichten von Jim, unsere Sache bei der Bundesregierung vorwärts zu treiben. Ein kurzes Gespräch über Herrn WOLLMANN und seinen unverständlichen Widerstand das F-net zu übernehmen, schließt sich an.

* Nach Tisch Besprechung mit Herrn GERLACH. Er berichtet über den schlechten Gesundheitszustand des Generals KÖSTRING und seine bisherigen Erfolge in der Agfa-Angelegenheit.

Herr DIEHL bei mir wegen des neuen DEINZER-Briefes.

Mit Herrn WENDT zu Col. PHILP.

- a) Nachdrückliche Bitte, daß TIENGEN (es handelte sich wohl um ein E-Fall-Lager) nunmehr aufgefüllt wird.
b) Aussprache über den "Bund der Versorgungsberechtigten".
c) Letzter Stand des Falles KEILLING. Besprechung mit Josef MÜLLER soll definitiv morgen um 14,00 Uhr sein.
d) Fall DEINZER. Col. PHILP will sofort tätig werden.

Die Herren DIEHL und DEINZER über den Punkt d) orientiert.

Post von uns an Bestimmungsadresse in ROM nicht angekommen. Hin- und her-Telefoniererei. Mr. SHARDT wird CIA-Mann in ROM anheizen.

Herr LANGENDORF bringt mir einen Haufen Papier.

Mit Doktor, seiner Frau und meiner Frau zu einer Art Abschiedsabend von Herrn DILLBERG. Ich helfe Doktor bei der Verteidigung unserer Dinge gegenüber Herrn DILLBERG.

10.5.1950

Aussprache mit Doktor vor seiner Abfahrt. Er gibt mir eine Menge von Aufträgen zur Erledigung, u.a.

- a) Ich soll alle Bruder Hans-Sachen vorlegen mit den entsprechenden Kommentaren, die seitens Doktor immer von Vorbehalten bestimmt sind. Ich denke: Jim könnte dabei die Geduld verlieren.
- b) Bruder Hans soll via KROLL beim Auswärtigen Amt irgendwie untergebracht werden (gemeint war wohl die Abdeckung in ROM).

Bei Col. PHILP in der DEINZER-Angelegenheit. Herrn DEINZER noch einmal gebrieft, daß er nunmehr keine Fehler mehr machen darf. Herr DIEHL bringt mir noch eine Zusammenfassung der DEINZER-Sache, die ich Col. PHILP zum persönlichen Gebrauch gebe.

Mr. BAXTER an Herrn SCHÖNBECKs Reise gemahnt.

DILLBERG-Paß auch für Schweiz-Passage an Mr. PETTY.

Kurze Aussprache mit Jim. Es handelte sich um kleinere Punkte. (Sie könnten aufgeführt werden, es lohnt sich aber m.E. nicht, da sie von keinerlei prinzipieller Bedeutung waren.) Der Wille Jims zu helfen, bleibt unverändert.

Herr LANGENDORF langweilt mich und quält mich mit dummen Fragen, als ich ihm die BRENTANO-KROLL-Angelegenheit übergebe.

Dann harte Fakten: Die von uns vorgesehenen und Col. PHILP mitgeteilten Maßnahmen in der KELPINSKY-Angelegenheit sind noch nicht durchgeführt. Nun bekomme ich das ausgerechnet von Major LEFFERS zu hören. Ich heize dementsprechend Herrn WENDT an.

Col. PHILP kommt vom Besuch bei MALLNER zurück. Nur halber Erfolg. "Herr MALLNER und zwei seiner Referenten waren dafür, WALTER dagegen" (?).

* Col. PHILP teilt mir außerdem mit, daß KEILLING 1 Jahr wohl absitzen muß. Die Leute, die sich gegen diese horrende Tatsache wohl wenden könnten, haben politisch Angst.

Um 22,00 Uhr erscheint Jim bei uns. Lange Aussprache. Sie dreht sich um Bruder Hans. Jim sagt: "Bruder Hans ist Europäer, der Doktor ist Deutscher. Wie kann man das im Sinne der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit auf einen Nenner bringen?"

Ich weiche der Antwort aus und betone, daß es vordringlich sei, die deutsche Unterstützung der Org. endlich vorwärts zu bringen. Jim soll sich hierfür einsetzen und dem Doktor soll die nötige Aktionsfreiheit gegeben werden.

11.5.1950

Der Vormittag verläuft zunächst ohne besondere Ereignisse.

Retape mit Jim wegen Überstunden und weitere Kleinigkeiten.

Schließlich übergebe ich Jim aber allerhand Propagandamaterial aus der Ostzone.

Kurz vor dem Essen bittet mich Jim, Doktor zu einer Besprechung am 12.5., 10,00 Uhr zurückzuholen. (Grund ist in meiner Aufzeichnung nicht vermerkt.)

* Mit meiner Frau in die Stadt. Treffen mit Herrn LECHNER (LEHMANN, früher in meiner Kompanie in Mittenwald, jetzt im Bereich der Dienststelle HENGL tätig) zu einer Besprechung, um die dieser bat, am Parkplatz vor dem Rathaus zusammen.

Herr LECHNER hat zwei Punkte

a) Er möchte Fragebogen nicht über Herrn HENGL sondern direkt an Herrn SCHACK geben.

b) Klärung in einer Geldangelegenheit.

Ich muß mich natürlich neutral verhalten, mache mir aber Gedanken wegen der Verhaltensweise von Herrn HENGL.

* Um 19,30 Uhr treffen wir Heino Graf VITZTHUM (Freund meines gefallenen Bruders, bei der Außenstelle GOLLING tätig) im Schloßhotel Grünwald. Auch er hat "Außenstellen-Sorgen". Ich versuche ihm einen moralischen up lift zu geben, was wohl auch gelingt. Aber diese beiden Direktstimmen aus dem Außenstellenbereich geben mir zu denken.

12.5.1950

H
Doktor ist zurück. Er ruft mich gleich zu sich und ich gebe ihm einen Überblick über die letzten Tage. Er erzählt mir von seinem Gespräch mit Ritter von LEX und Admiral PATZIG. Von deutscher Seite sei nun alles klar. Nun komme es auf die Alliierten an, daß Admiral PATZIG durchgezogen wird.

Anschließend gehen wir zu Jim.

- a) Zunächst Durchsprechen der großen Lage, insbesondere im Hinblick auf den SCHUMANN-Plan und ACHESON-Rede in London. Gute Atmosphäre.
- b) Jim will Doktor auf eine große Reise in die USA nehmen.
- c) Dann kommt der große blow. Jim fragt, ob Ritter von LEX bei der großen Besprechung am 7. oder 8.4. gefragt habe, ob der Doktor auch bereit sei, die zweite Stelle im Verfassungsschutz zu übernehmen. Ritter von LEX habe sich nämlich an General HEADEN gewandt und gesagt, Doktor sei "anxious" diese zweite Stelle zu bekommen. General HEADEN habe aber "no" gesagt. Diese Entwicklung sei durch Mr. SHUTE berichtet worden. Durch diese angebliche Zusage zur zweiten Stelle habe der Doktor an Reputation verloren, was besonders unangenehm sei, da doch die Briten für des Doktors weitere große Aufgabe erhebliche Zugeständnisse gemacht haben.

H
Doktor erwidert, Ritter von LEX habe die Frage um die zweite Stelle sozusagen im Weggehen gestellt. Er habe diese Frage nicht ernst genommen, habe aber grundsätzlich "ja" sagen müssen.

Anschließend bin ich beim Doktor. Er ist natürlich ärgerlich. Ich berichte Doktor über das Grummeln im Außenstellenbereich und über den Stand der Angelegenheit KEILLING.

Dann sehe ich Col. DE SILVA. Ich merke bei ihm Unmut über gewisse Verhaltensweisen des Doktors. Ich muß sehr für Doktor einspringen.

Dasselbe passiert dann auch noch einmal telefonisch mit Jim. Am Nachmittag vornehmlich Routineangelegenheiten. Sie sind immer wieder ärgerlich und frustrierend.

Gegen abend erscheinen die Herren WENDT und ROGER zum Boccia-spielen bei uns. (Das Boccia und seine Bedeutung in Angelegenheit Communication erwähnte ich in meiner Berichterstattung

bisher nicht. Wie oft fanden aber beim Boccia im Garten unseres Hauses 26 wichtige Gespräche statt.)
Abends spät erscheint noch der Doktor bei mir. Er ist empört über das Anschreiben zur Monatsabrechnung, das ihm zugemutet werden soll. Herr STAHL hat entgegen meinen Warnungen gegenüber Herrn WENDT den Entwurf dem Doktor geschickt. Ich rede zur Ruhe und sage dem Doktor, daß ich mir die Sache überlegen will. Anschließend nehme ich Herrn STAHL telefonisch an und unterrichtete Herrn WENDT.

13.5.1950

Herr RUPPRECHT bei mir. Er ist - und das ist berechtigt - sehr down wegen der Behandlung, die ihm trotz seiner Möglichkeiten, ja sogar Verdienste widerfuhr. Ich bringe ihn mit Herrn WOLLMANN und WENDT zusammen, damit er einmal Klarheit erhält.

Dann stoße ich auf den Doktor, der mit Herrn STAHL bei Herrn WENDT ist. Thema von gestern abend. Ich raffe die Sache wieder an mich und erhalte Genehmigung sie weiter auszuhandeln, d.h.: ich werde zu Mr. BAXTER gehen, ihm die Sache moralisch um die Ohren schlagen und wenn er Sperenzchen macht zu Jim gehen mit der Erklärung, daß ich den Entwurf von Mr. BAXTERS Anschreiben dem Doktor nicht zur Unterschrift vorlegen kann.

Abfahrt mit Familie nach Krün.

14.5.1950

Herr LECHNER ist nach Krün gekommen, um nochmal über seine Probleme mit mir zu sprechen. Ich übermittle ihm Herrn SCHACKs Antworten:

- a) Fragebogen können unter Umgehung der Leitstelle 17 (HENGL) direkt eingereicht werden.
- b) Herr SCHACK wird zu der ganzen Angelegenheit irgendwie laut geben.

Ich versuche darüber hinaus beruhigend auf Herrn LECHNER einzuwirken.

15.5.1950

Ich sehe diesem Tag etwas bang entgegen. Morgens gleich wilder Betrieb. Alles wirbelt auf meinem Büro durcheinander.

Zunächst muß ich Herrn WOLLMANN bei seiner Diskussion mit Capt. BRAY wegen der Oberammergauer Eintrittskarten helfen. Dann zu Doktor, der mir zusammen mit Herrn WENDT sein fertiges Memo zu lesen gibt. Ich stimme gegen Abgabe, da einige Stellen darin m.E. zu feindselig sind.

↳ Dann mit Doktor zu Jim. Bei diesem ist Col. DE SILVA. Die wesentlichen Punkte dieser Aussprache sind

- a) Die Franzosen sind gegen Admiral PATZIG.
- b) Wir müssen uns aus der ganzen Verfassungsschutz-Angelegenheit so weit als nur möglich heraushalten und nicht mehr so "much politically involved" sein.
- c) Statt dessen müssen wir mehr MD machen. >

Doktor zeichnet auf diese Ausführungen Jims verhältnismäßig ruhig.

↳ Anschließend bleibe ich bei Jim. Nach Durchsprechen einiger unwichtiger Kleinigkeiten kommen wir auf das mit Doktor gehabte Gespräch zurück. Mir gegenüber wird Jim noch deutlicher. Der Doktor hat in seiner Position Boden verloren, vornehmlich wegen der letzten Machenschaften wegen Ritter von LEX, "his position is shaken". Wir müssen Boden zurück gewinnen.

Ich unterrichte den Doktor vorsichtig über diese Äußerungen Jims. Der Doktor nimmt sie ruhig auf. Das Memo soll nicht abgegeben werden. Der Doktor nimmt sich politisch Zurückhaltung vor. >

Ich briefe Dr. Hans WINTER für die ärztliche Behandlung von Jim sehr eingehend unter Berührung aller psychologischen Momente. Eine Fülle von Kleinigkeiten.

Gegen 18,00 Uhr gehe ich nochmal zu Jim. Ich berichte ihm über die Reaktionen des Doktors. Jim könne nun ganz beruhigt sein. Jim geht auf Urlaub.

Abends sehr nett mit STIMPSONs und HÖBELs.

16.5.1950

Zwei kurze Besprechungen mit Mr. STIMPSON. Es handelt sich um Ausbildungsangelegenheiten und das T-net.

Col. DE SILVA bekommt das Material, das nach Dänemark und Spanien gehen soll.

Ich mache Mr. BAXTER in der cover sheet-Angelegenheit (Angele-

genheit des o.a. Anschreibens) fertig. Mr. BAXTER ist etwas verlegen. Er sagt, daß auch Jim und sogar der Präsident der Vereinigten Staaten solche cover sheets unterschreiben müssen, versteht aber dann offensichtlich meinen Standpunkt. Er werde mit Col. DE SILVA (dieser war wohl nun in Abwesenheit von Jim und Col. PHILP der Boss des amerikanischen Verbindungsstabes) über die Angelegenheit sprechen.

Ich bin aber vor Mr. BAXTER bei Col. DE SILVA und kann die Sache klären. Es handelt sich um Unterschrift unter Erklärungen, die auch ihm als altem Soldaten höchst widerlich seien. Wenn der Doktor tatsächlich so etwas unterschreiben soll, werde er es ihm erklären. Die Sache bleibt also offen.

Anruf bei Herrn GÖTZ, nachdem mir Herr DIEHL einen Brief von DEINZER gegeben hat. Herr GÖTZ will morgen kommen, ich muß also mit Col. DE SILVA sprechen, da Col. PHILP nicht da ist, dessen Taktik ich nicht verderben will.

Mr. BAXTER hat Herrn STAHL gesagt, die April-Abrechnung sei ausgezeichnet. Nur der Teil Abt. Sonderverbindungen genüge nicht.

Ich gehe zu Mr. BAXTER, um für die Abt. Sonderverbindungen entschuldigend tätig zu werden. Mr. BAXTER hat aber berechtigte Einwendungen. Ich muß also mit Herrn MERKER Praktur reden. Ich erwische aber Herrn MERKER nicht, sondern nur Herrn SCHUMANN. Er leistet sich dann in der Argumentation Gipfel von Sturheit. Ich kann nur mit Mühe meine Fassung bewahren. Ich rufe Herrn WENDT an, der dann Herrn SCHUMANN erheblich annimmt. Kein Erfolg. Ich entschieße mich, dem Doktor eine offizielle Meldung zu machen.

Abends ist Herr HEISE II zu einem Glas Wein bei uns. Wir sprechen über alte gemeinsame Zeiten auf der Waffenschule und beim XXVI. Korps. Er benötigt einige Hinweise für seine Tarnung, die ich ihm gebe.

17.5.1950

Eine Menge Papier zum Stab Jim gebracht. Dann seit längerer Zeit eine ausführliche Aussprache mit Mr. ROBERTS.

Herr GÖTZ erscheint bei mir und will sich über die Verhältnisse bei der Dst. 29,4 (DEINZER?) beschweren. Ich vertröste ihn auf 13,00 Uhr, da ich um 11,00 Uhr eine wichtige Besprechung habe.

cc
Diese findet statt. Beteiligte: Col. DE SILVA, Mr. ROBERTS, die Herren SCHACK und EDINGER und ich. Es geht um die Friktionen mit CIC. Col. DE SILVA versichert, daß durch seinen Besuch beim CIC-Headquarter die Dinge inzwischen in Ordnung gekommen seien, gibt aber zu, daß von seiten des CIC unglaubliche Fehler gemacht worden seien.

Dann spreche ich noch mit Col. DE SILVA allein. Ich schlage ihm vor, die für 13,00 Uhr vorgesehene Konferenz in der DEINZER-Angelegenheit abzublasen, um Entscheidung von Col. PHILIP nicht vorzugreifen. Col. DE SILVA sieht das ein.

Um 13,30 Uhr erscheint Herr GÖTZ. Aussprache mit völlig offenen Karten. Herr GÖTZ will sich nun überlegen, ob er Herrn DEINZER mehr beteiligen kann. Wir sollen uns überlegen, ob Herr DEINZER in unserem Sinne der richtige Mann ist. (Ich kann mir nachträglich aus der ganzen DEINZER-Angelegenheit leider keinen Vers mehr machen.)

Zum Doktor.

- a) Erhebliche Auseinandersetzung wegen des Certificate. (Gemeint ist die Angelegenheit mit dem cover sheet bzw. Anschreiben.) Doktor bittet sich Bedenkzeit aus.
- b) Dann reite ich die große Attacke gegen Herrn SCHUMANNs Sturheit. Doktor erwidert einsichtig.

Großer blow wegen der Reise SCHELLENBERG nach Pakistan. Ich wittere Unrat.

Aussprache mit den Herren WENDT und DIEHL über die DEINZER-Angelegenheit. Dann Überlegungen über ein Memo, das wir Col. DE SILVA geben sollten, um die Aktion Unterstützung der Bundesregierung für die Org. vorzubereiten. Ende des Monats - so sagte Col. DE SILVA - werde die Sache akut werden.

Spät abends ruft der Doktor mich noch einmal zu sich. Es geht um die SCHELLENBERG-Reise nach Paris und Pakistan. Ich bekomme keine Klarheit über die diesbezüglichen Wünsche des Doktors und mache darüber noch eine Aktennotiz.

18.5.1950

Herr HORN erscheint gleich morgens. Ich weise daraufhin, daß die Amerikaner die SCHWERIN-Sache, d.h. dessen Herumfummeln mit den Briten, wissen müssen. Außerdem soll ich den LOWELL-Brief (?)

IS THIS
THE 1ST
TIME SCHW

den Amerikanern zeigen.

Herr KÜRNIG bedrängt mich wegen der ARSANTIUM-Angelegenheit.

Ich schreibe die Pakistan-Sache nieder.

Zu Mr. ROBERTS.

- a) Ich beklage mich über die Panne mit dem amerikanischen O.D. (?) im Zusammenhang mit der SEEHEIM-Affaire (?) und bringe die Sache in Gang.
- b) Übergabe der SCHELLENBERG - Pakistan-Sache.
- c) Ich beschwere mich über Mr. BAXTER im Zusammenhang mit der Schweizreise Herrn SCHÖNBECKS.

Ich versuche Dr. Hans WINTER zu erreichen, um herauszufinden, wo Col. PHILIP steckt.

Überlegungen mit Herrn WENDT: Wohin mit Herrn SCHUMANN? Mein Vorschlag: nach Berlin.

Bei Col. DE SILVA. Ich übergebe ihm unseren Finanzierungsvorschlag F-net. Außerdem die Schreiben von Herrn HORN, SCHWERIN-LOWELL betreffend.

Mr. BAXTER kündigt eine Finanzierungs-Inspektion an.

Ich bespreche dieses gleich mit Herrn WENDT und schneide bei dieser Gelegenheit die Frage WEGNER an. Seit Emils Tod (?) hat er ja nichts mehr gemacht. So geht es nicht mehr. Mindestforderung: Herr STAHL bekommt die administration, Herr WEGNER die Rechtsabteilung.

Großer blow: Die Amerikaner wollen unsere military-Kartei fotografieren. Erste Besprechung mit Herrn HORN. Irgendwie müssen wir zu einem "nein" kommen, aber wie?

Aussprache mit Col. DE SILVA.

- a) Es geht um das Field Office WALKER, Frankfurt; Mr. TUCKER, (GOUGELMANN, neuer Herr in Jims Stab, "tough Guy") soll hinfahren und ich soll ihn vorher briefen.
- b) Ich beschwere mich über Mr. BAXTER im Zusammenhang mit der Reise Herrn SCHÖNBECKS.
- c) Mitteilung zum PRODANOFF-Fall (?). Wir schalten ihn ab.
- d) Mitteilung zum BERNUT-Fall. Dilatorische Behandlung ist vorgesehen.

Besprechung mit Mr. BAXTER und Herrn STAHL. Mr. BAXTER will, daß die statements morgen früh unterschrieben werden.

19.5.1950

Große Panne. Der Doktor erscheint nicht im Büro sondern fährt gleich mit Herrn GAY zum Roten Kreuz. (Weshalb ist nicht vermerkt.) Ich komme Mr. BAXTER gegenüber in eine unangenehme Situation und tue mein Bestes um des Doktors habhaft zu werden.

Konferenz mit Herrn DIEHL.

a) Wegen des Briefings für Mr. TUCKER.

b) Wegen des Memos, Unterstützung durch die Deutsche Regierung.

Lange Konferenz mit Herrn WEGNER und Dr. HÄHNISCH wegen der Weiterbehandlung des Falles KEILLING. Die Dinge sind nicht recht weitergegangen. Ich erwarte immer noch den Entwurf für das Affidavit von General KÖSTRING in der Gnadengesuchsangelegenheit.

Mit Doktor zu Col. DE SILVA. Große Debatte über die Unterschrift unter das blödsinnige Certificate. Schließlich erklärt sich der Doktor bereit zu unterschreiben, da er einige Modifikationen machen kann.

Nach Tisch sind die Modifikationen fertig. Ich bespreche sie zunächst mit Col. DE SILVA, der zeigt sie dann Mr. BAXTER, der sehr unzufrieden ist, dann aber auf Weisung von Col. DE SILVA nur einige stilistische Änderungen macht. Die Endfassung wird geschrieben unter Weglassung einer doppelten Verneinung, die durch Mr. BAXTER hineingekommen war. Als das Certificate vom Doktor unterschrieben schließlich zu Mr. BAXTER kommt, regt sich dieser auf, wo seine "notes" geblieben seien. Mit Hilfe von Herrn WOLIMANN, Col. DE SILVA und Mr. PETTY gelingt es schließlich, daß die "notes" von Mr. BAXTER letztlich herausgeblieben sind. Ich gewinne den Eindruck, daß Mr. BAXTER auch bei seinen amerikanischen Freunden eine lächerliche Figur ist.

Langes Briefing für Mr. TUCKER, der zu Mr. WALKER als dessen vorläufiger Ersatz geht.

Bei Doktor. Es handelt sich erneut um die Reise des Herrn SCHÖNBECK in die Schweiz. Ich bitte den Doktor sehr eindringlich,

an Herrn SCHÖNBECK nur solche Aufträge zu geben, die sich mit den amerikanischen Intensionen vereinbaren lassen.

20.5.1950

Ein truck unserer amerikanischen Freunde wird angespannt. Mit 21 Personen unserer Berggruppe fahren wir nach Walchensee. Aufstieg zum Herzogstand und Überschreitung zum Heimgarten. Abstieg nach Walchensee.

21.5.1950

Faustball mit der Gruppe Compound. Sonntagsbetrieb auch sonst im Compound. Aufarbeiten.

22.5.1950

Die Frage des Verbots der KP wird akut. Von verschiedenen Seiten der Org. wird in dieser Hinsicht Einwirkung von mir versucht.

Mr. TUCKER erscheint bei mir zum letzten Briefing für seinen field trip nach Frankfurt, der von Col. PHILP angeordnet ist. Herr LANGENDORF bringt mir eine ganze Reihe von Aufträgen des Doktors. Leider hat der Doktor nicht, wie mir eigentlich versprochen, gestern mit Herrn HORN über das Fotografieren der military files mehr gesprochen. So muß ich zu Herrn HORN gehen und ihm des Doktors negative Meinung auseinandersetzen. Herr HORN ist gegenteiliger Meinung. Er meint, ich soll um Zeitgewinn kämpfen.

Lange Besprechung mit Mr. ROBERTS über eine Fülle von Kleinigkeiten.

Besprechung mit Mr. LUCAS über Projekte.

Besprechung mit Mr. PETTY: es handelt sich wieder einmal um Paß-Angelegenheiten, in diesem Fall vordringlich um den Paß für den Doktor.

Jim ist von seiner Urlaubsreise zurück. Er ruft mich gleich an. Wir haben eine längere Besprechung, bei der auch Col. DE SILVA anwesend ist.

~~A~~ a) "Incouraging news" in der Frage der Entwicklung der deutschen Regierungshilfe für die Org.

- b) Der Org. soll so schnell als möglich ganz deutscher Charakter gegeben werden.
- c) Henry PLEASENTS (an sich Musikkritiker, aber seit langem in der CIA beschäftigt, selbst guter Musiker mit hochbegabter Frau Virginia, die bedeutende Pianistin ist - später schaltete sie auf Cembalo um und wurde mit diesem Instrument international berühmt) ist nun bei HICOG arrangiert. Er arbeitet dort für uns.
- d) Die SCHWERIN-Sache wird immer interessanter. Die Briten stecken zweifellos hinter diesem Manöver. Jim möchte von uns mehr über all das wissen, was wir in dieser Sache erfahren haben.

Starke Aktivität von Mr. STIMPSON, Herrn WOLLMANN wird die Sache schon etwas ungemütlich.

Herr WOLLMANN erzählt mir, daß Jim sich verlobt habe und daß das ganze Compound schon darüber spreche. Nun wird mir klar, warum Jim, als wir zum Skifahren nach Kitzbühel fahren, mich fragte, wie seine neue Frau aussehen müsse. Ich erinnere mich auch zurück an den Abend in Mr. STAUFFERS Haus, an dem Jim eine junge Dame vorstellte mit den Worten: "She is in our business". Trotz des ausgezeichneten Freundschaftsverhältnisses, das ich mit Jim habe, scheue ich mich ihn direkt auf seine Verlobung anzusprechen, wie er sich umgekehrt wohl bisher auch geniert hat.

Ich habe ein Gespräch mit Mr. ROBERTS über die Frage der Verlobung Jims. Er bestätigt mir diese nunmehr offiziell.

Herrn HÖBEL noch einmal an die Angelegenheit NIEMANN erinnert. Er meint ich solle diesbezüglich den Doktor ansprechen.

23.5.1950

Ich drücke noch einmal erheblich auf die Paß-Angelegenheit SCHELLENBERG. Mr. WALKER wird den Paß in Heidelberg in Empfang nehmen können.

Aussprache mit Col. DE SILVA.

- a) Er will noch wissen, ob Herr SCHÖNBECK in der Schweiz Amerikaner und WILHELM (?) sieht. Ich sage ihm Bescheid zu.
- b) Aussprache über die Angelegenheit SPEIDEL - SCHWERIN. Wir

beschließen Herrn HORN selbst sprechen zu lassen. Ein diesbezügliches Gespräch fuer heute nachmittag 16,00 Uhr wird vorgesehen.

- c) Herr WENDT soll nicht in die Dispensary ziehen. Er kann in 1a (im amerikanischen Teil des Compounds) bleiben, wenn bei uns nichts frei wird.

Mr. LUCAS eröffnet mir offiziell Jims Verlobung. Jim will am 18.6. heiraten. Ich soll bei den Vorbereitungen helfen. Jim will aber das ganze Thema noch selbst mit mir besprechen. Große Konferenz über das F-net im größeren Kreis aller einschlägigen Herren beider Seiten. Sehr vernünftige Haltung der amerikanischen Herren, Einigung in allen Punkten. Endgültige Entscheidung soll in 2 Tagen fallen.

16,00 Uhr mit Herrn HORN zu Col. DE SILVA. Längere Aussprache über Fall SCHWERIN. Herr HORN soll an Gen. SPEIDEL schreiben, um noch mehr Einzelheiten herauszubekommen. Wir beschließen, daß unsererseits vorläufig kein Kontakt mit SCHWERIN aufgenommen wird.

Doktor ist zurück. Ich orientiere ihn über die Dinge, die sich während seiner Abwesenheit abspielten, insbesondere über das Gespräch mit Jim und Col. DE SILVA am 22.5. und Henry PLEASENTS neue Tätigkeit.

X Später treffe ich Herrn LERSSNER. Er erzählt mir sehr stolz über seine letzten Verrichtungen in Bonn. Ich bin entsetzt und sage das auch Herrn LANGENDORF, als er mir noch die Memos in die Wohnung bringt.

24.5.1950

Die Spezialsendung der Pässe kommt. Es sind die für Doktor und seine Tochter Katharina, aber nicht für Herrn SCHELLENBERG. Die Amerikaner schicken dieserhalb auf meine Veranlassung noch einen Sonderkurier.

Protokollfragen hinsichtlich Jims Verlobung und Hochzeit mit Mr. LUCAS besprochen.

Herr LÖWE bei mir in der Angelegenheit Versetzung des Herrn SCHUMANN, den ich anstelle von Herrn HERDER nach Berlin haben will. Dann kommt Herr SCHUMANN noch zum Gespräch dazu. Wir

sprechen über weitere Pässe nach Spanien.

Zum Doktor.

- a) Ich bringe ihm die Pässe.
- b) Der Doktor gibt mir Erklärungen zur LERSSNER-Reise nach Bonn. Er war bei HERZIK und KLEINEBERG (beide Namen sagen mir heute nichts mehr).
- c) Rätsel um TEJESSYs Wissen.
- d) Protokollfragen wegen Jims Verlobung und Hochzeit.

* Herr BOCK (in Herrn DIEHLS Bereich tätig, Paßangelegenheiten, Fahrscheine usw.) bei mir. Nach Besprechung mit ihm interveniere ich in der Frage der Unterbringung von Abgeschalteten bei US-Airforce-Stellen durch einen Anruf bei Pudel. (Frl. Ingeborg von ZITZEWITZ, in der Auswertung Luftwaffe sitzend und mit guten Verbindungen zu den US-Airforce-Stellen.)

Herr WIELAND bei mir.

- * a) Es handelt sich um die Angelegenheit ULBRICHT-Bericht (?). Wir sollten Mr. WILLIAMS beim Komment helfen.
- b) Ich lasse Herrn WIELAND die Aktennotiz über das Gespräch mit Jim und Col. DE SILVA am 22.5. lesen.

Zu Col. DE SILVA. Ich bringe ihm unsere Memos zu der Frage Unterstützung durch die Bundesregierung und SHELL-Angelegenheit (?).

Paß-Angelegenheiten mit Mr. PETTY.

Herr LERSSNER bei mir.

- a) Er sagt mir, er hätte GLOBKE treffen sollen, ihn aber nicht angetroffen. Das hatte mir der Doktor verschwiegen.
- b) Herr LERSSNER berichtet mir im einzelnen über die Besprechungen mit TEJESSY, HERZIK und KLEINEBERG.
- c) Ich lasse Herrn LERSSNER die Aktennotiz über das Gespräch mit Jim und Col. DE SILVA am 22.5. lesen.
- d) Herr SCHACK kommt zu diesem Gespräch hinzu. Die Herren SCHACK und LERSSNER geraten aneinander wegen der Vorgänge in Nordrhein-Westfalen.
- e) Ich lasse auch Herrn SCHACK noch die Aktennotiz vom 22.5. lesen. Anschließend das selbe mit Herrn MERKER.

Offizielle Bekanntgabe der Verlobung Jims an die Herren SCHACK, HORN, MERKER und WENDT. Protokollangelegenheiten werden besprochen.

Globke
#

Abends DE SILVAS, MERKERS und Herr MERTENS bei uns.

25.5.1950

Mit Col. DE SILVA über Budgetfragen gesprochen. Er gibt mir eine Anzahl von Fragen, über die wir in einer Budgetbesprechung, die für den 26.5. vorgesehen ist, sprechen sollen. Mit dem Memo Doktors hinsichtlich der Unterstützung der Bundesregierung für unseren Dienst ist Col. DE SILVA einverstanden. Die SHELL-An-elegenheit bezeichnet er als "manner from heaven". Ich bereite mit Herrn WENDT die Budgetbesprechung vor. Den Doktor lasse ich durch Herrn LANGENDORF unterrichten. Allerlei hin und her wegen Protokollfragen im Hinblick auf Jims Verlobung und Hochzeit.

26.5.1950

Große Budgetbesprechung bei Col. DE SILVA, von unserer Seite die Herren WENDT, STAHL und ich. Es geht alles ziemlich glatt. Enttäuscht sind wir nur, daß der Schwerpunkt des Operationellen nicht stark betont ist.

Dann übergebe ich Col. DE SILVA das Memo für das Briefing von 2535. (wahrscheinlich PLEASENTS)

Nach Tisch mit Doktor bei Col. DE SILVA.

- Anders*
- a) Der Doktor hat heute morgen Ritter von LEX gesehen.
 - b) Es geht noch einmal um die Namhaftmachung des zweiten Mannes für den Verfassungsschutz. Unsere Herren RISCHKE und MERTENS sind noch im Gespräch. Wenn beide nicht genommen werden, soll die Lösung Admiral PATZIG Platz greifen. Der Doktor hat Freigabe der beiden Erstgenannten zugesagt, ebenso Intervention für diese bei den Amerikanern.
 - c) Im übrigen hat der Doktor in Erfahrung gebracht, daß General HEADEN nicht gesagt hat, der Doktor sei "anxious" dort die zweite Stelle zu bekommen. Diese Aussage habe die Deutsche Bundesregierung gemacht. Sie habe gesagt, der Doktor dränge nach dieser Stelle.

Col. DE SILVA zeigt sich über dieses Gespräch hochbefriedigt.

Noch viele Schwierigkeiten wegen der Einladungskarten zu Jims Hochzeit. Herr WOLLMANN ist eingeschnappt, daß er nicht an den

Glückwünschen beteiligt wurde. Ich sammle Glückwünsche.
Im übrigen hat sich Jim bei mir noch nicht sehen lassen.
Warum geniert er sich nur?

Spät abends erfahre ich noch, daß wir am Samstag einen hohen
Besuch aus Washington haben werden. Der Doktor, Herr HORN
und ich werden zum Mittagessen eingeladen.

27.5.1950

Viele Kleinigkeiten im Zusammenhang mit der Hochzeitsvorbe-
reitung Jims.

Schließlich sehe ich Jim auch kurz; sein hoher Besuch ist
aber schon dabei. Ich kann Jim nur sagen, ich möchte ihn einen
Augenblick allein sprechen. Dies gelingt aber erst kurz vor
dem Zeitpunkt, zu dem Doktor, Herr HORN, Herr WOLLMANN und
ich gebeten sind. Ich kann Jim aber wenigstens fest die Hand
drücken, ihm unsere Freude sagen und alles Gute wünschen.
Die Blumen schicke ich durch Fahrer SCHÄFER.

→ Dann Aussprache mit dem hohen Gast aus Washington. Es ist
Mr. Richard HELMS, der Vorgesetzte Jims in Washington. Bei
der Besprechung sind von deutscher Seite dabei: Doktor, Herr
HORN, Herr WOLLMANN und ich; von amerikanischer Seite: außer
Mr. HELMS und Jim noch Col. DE SILVA und der neue Partner
unserer Abteilung Sonderverbindungen, Mr. Henry PLEASANTS.
Mr. HELMS macht auf mich einen ganz besonderen Eindruck. Er
ist jung und spritzig und spricht fast fließend deutsch. Eben-
so macht Mr. PLEASANTS einen ganz hervorragenden Eindruck,
spricht fließend deutsch und erweist sich als guter Beobach-
ter mit scharfem Witz.

Zunächst Diskussion über allgemeine Themen.

Dann gemeinsames Lunch.

Das wesentlichste des Tages sind dann die Schlußworte, die
Mr. HELMS an den Doktor richtet. Sie sind "encouraging". Sie
stehen absolut unter dem Satz, den Mr. HELMS spricht: "Ihre
Zukunft ist gesichert." Herzlicher Abschied.

Nachmittags und abends - es ist ja Pfingstsonnabend - : Tennis
mit Gottfried von GRAMM und Zirkus KROME.

28.5.1950

Pfingstsonntag. Die Dinge auf dem Büro sind so dringlich, daß ich aufarbeiten muß. Abends ruft Jim an, um sich für die Blumen zu bedanken. Auch Louisa, seine künftige Frau, ist am Telefon, spricht nett und lieb. Dann Jim noch einmal am Apparat. Es geht ihm gar nicht gut. Die letzten Tage sind zu viel für ihn gewesen. Ich ermahne ihn, sich zu schonen, damit er für die Hochzeit wieder ganz auf den Beinen ist.

29.5.1950

Um 8,00 Uhr auf's Büro.

Meine Sekretärin, Frl. LANGER (LANZ), hat persönliche Schwierigkeiten mit ihrem Vater. Ich versuche, ihr gute Ratschläge zu geben.

Aussprache mit Col. DE SILVA über die "Finanz-Inspektion", die für den 31.5. vorgesehen ist. Col. DE SILVA spricht über gute Aspekte der Inspektion; die crooks seien allerdings die Projekte. Ich gratuliere Mr. BAXTER im Namen des Doktors zum Geburtstag.

Kurze Differenz mit Mr. ROBERTS über das FDJ-Treffen in Berlin und die Angelegenheit FREITAG. (Es handelte sich wohl um den General FREITAG, im Kriege im Bereich der Freiwilligen-Verbände, dann im Osten verblieben, obwohl seine Frau in Mittemwald lebt.)

Aktennotizen über die wichtigsten Gespräche der letzten Zeit mit Jim und seinem Stab diktiert.

Herrn MERKER über die neue Tätigkeit Mr. PLEASANTS in's Bild gesetzt.

Nachmittags großes Pfingstmontags-Boccia-Turnier in unserem Garten mit den Herren WENDT, KÜHNE, KLEIN und Dr. DROSTE sowie unseren letzten beiden Kindern.

30.5.1950

Ausflug der Bergsteigergruppe nach Linderhof, Aufstieg zu den ^Brunnenkopfhäusern und zur Klammspitze.

Nach Rückkehr gemeinsames Abendessen in der Meßhalle, dort erscheint der Doktor. Er ist besorgt und meint, die Projekte funktionieren deshalb nicht, weil sie an eine unzweckmäßige

Abrechnungsmethode gekettet seien. Ganz kann ich ihm nicht Unrecht geben. Aber wir hätten in der ganzen Projektangelegenheit genauer arbeiten müssen. Deshalb bin ich etwas ärgerlich auf den Doktor, daß er nun das Nichtfunktionieren der Projekte ganz auf die Abrechnungsmethode schiebt.

31.5.1950

Zu Col. DE SILVA. Schweizer Reisepläne des Doktors werden freundlich aufgenommen. Col. DE SILVA bittet aber, daß wir etwas gegen die "traffic violations" - angeblich 30 in 8 Wochen - unserer Mitglieder unternehmen.

Diese Angelegenheit mit den Herren WENDT, LÖWE und KARRNER durchgesprochen.

Ich drücke auf Col. DE SILVA in der Benzin-Angelegenheit. Für 14,00 Uhr war die Besprechung Col. DE SILVA mit Doktor vorgesehen. Ich wollte Doktor vorher sprechen, weil mir Col. DE SILVA das Thema angedeutet hatte. Der Doktor erscheint erst um 14,30 Uhr. Ich bin sehr ärgerlich und kann nur kurz in Hetze mit dem Doktor sprechen. Die Diskussion bei Col. DE SILVA läuft infolgedessen zunächst auch prompt schief. Dann erst eine allmähliche Einigung über das Thema: Wie soll die Angelegenheit Unterstützung der Org. durch die Bundesregierung angekurbelt werden?

Col. DE SILVAS Idee: 1. Phase: Mc CLOY spricht mit ADENAUER.
2. Phase: Mr. SHUTE spricht mit GLOBKE.
3. Phase: Dr. spricht mit GLOBKE.
4. Phase: Dr. spricht mit den Ministerien.

Dann Festsetzung des Weiterganges der Angelegenheit. Der Doktor macht bei der ganzen Diskussion einen brummigen und zurückhaltenden Eindruck, wo er doch gerade jetzt einhaken sollte, nachdem uns die Amerikaner ihr Entgegenkommen gezeigt haben. - Dann macht der Doktor m.E. unnötigerweise noch einige abfällige Bemerkungen über die Projektangelegenheit. Dies erschien mir besonders ungeschickt, weil doch anschließend eine Projektbesprechung geplant ist.

Projektbesprechung. Anwesend: Col. DE SILVA, Mr. LUCAS, Herr SCHACK, Herr WOLLMANN und ich.

Col. DE SILVA unterstreicht die Worte des Mr. HELMS, daß wir

GLOBKE
ADENAUER

~~30~~
alles tun sollten, um uns auf den eigentlichen ND zu konzentrieren, nachdem nun die Dinge um die Bundesregierung in Gang gekommen sind. Im übrigen sehr positive Meinungsäußerungen seitens der amerikanischen Herren. Unser Juni-Vorschlag genehmigt. Zwischen dem 3. und 5.6. ist die Entscheidung für das ganze 2. Halbjahr 1950 zu erwarten. Dann erneute Konferenz am 9.6. "Soundness" ist das wichtigste Beurteilungsmoment. Politische Aufklärung bleibt 1. Priorität. Ungarn: wird freigegeben. Rumänien: MALLINERS Reputation muß wieder hergestellt werden. Wege über Skandinavien und Mittelosten werden freigegeben. Für die CSR wird unser "legitimate interest" besonders anerkannt, obwohl OB-mäßig die CSR gedeckt ist. "If you find intelligence, we will find the money". Forschungskosten gehen klar. Prämien für gute Leistungen gehen klar. - Im ganzen alles sehr positiv. Besonders erfreulich die Anerkennung des deutschen Interesses, die jetzt wie ein roter Faden durch alle Besprechungen geht. >

Mit Herrn SCHACK zusammen an Doktor über diese Besprechung berichtet, der das von uns Gesagte wieder viel zu skeptisch aufnimmt.

Benzin-Angelegenheit entschieden: wir können noch ein paar Monate in bisheriger Weise betanken.

1.6.1950

Der Doktor tobt wegen eines Schreibens von Mr. BAXTER in der Angelegenheit des Schweizer Kontos. Er will Col. DE SILVA deswegen attackieren. Ich habe alle Hände voll zu tun, um den Doktor zu besänftigen und ihn auf die wichtigeren Dinge hinzuführen. Diese liegen doch in der Ebene der Projektführung.

Um 11,30 Uhr bittet Col. DE SILVA den Doktor und mich zu sich. Wir sprechen über das "panel". (Um was für ein "panel" es sich handelte, geht aus meiner Aufzeichnung nicht hervor.) Der Doktor macht zunächst ziemliche Umschweife, geht dann aber schließlich mit. Er spricht andeutungsweise über seine Absicht, evtl. taktische und strategische Aufklärung zu trennen.

Verhandlung mit Onkel JOHNNIE über die Hochzeit von Jim.

Langes Gespräch mit Mr. ROBERTS über laufende Dinge. Er macht scharf auf einen Mr. LANGENDORF (nicht unser Herr LANGENDORF)

und den ganzen FRIEDMANN-Kreis. Ich gebe diese Dinge an Herrn CÄSAR weiter.

Finanzkontrolle bei Herrn SCHUMANN. Ich war zur Assistenz gerufen worden und redete wie ein Buch, um Torheiten von Herrn SCHUMANN zu überbrücken. Ich glaube, daß mir das ganz gut gelungen ist.

Mit Mr. BISHOP (?) zum Höflichkeitsbesuch bei Doktor. Dieser findet leidlich nette Worte.

Besprechung mit Herrn DIEHL zur Erstellung der Antwort auf den ergänzenden Brief von Col. DE SILVA in der Angelegenheit Unterstützung durch die Deutsche Regierung.

2.6.1950

Herr HORN kommt zu mir. Ich unterrichte ihn ausführlich über die derzeitige Lage und meine Sorgen wegen Doktor: Innere Ablehnung der Amerikaner, Wegstreben von ihnen, Vernachlässigung der Führung unseres Ladens, Gedanken um eine andere Tätigkeit, Auswirkungen dieser Situation. Ich appelliere ganz stark an Herrn HORN einmal absolut deutlich mit dem Doktor über diese Dinge zu reden, wenn er mit mir übereinstimmt. Herr HORN stimmt mit mir im wesentlichen überein, insbesondere was die Stagnation im eigenen Laden anbelangt.

Ich bereite den Doktor auf die Antwort auf den Brief des Col. DE SILVA vor. Er zeigt sich freundlich und geneigt.

Lange Aussprache mit Col. DE SILVA, von mir aus mit dem Kernpunkt: nun muß die Sache mit der Deutschen Regierung aber wirklich schnell gehen. Man kann dem Doktor kein längeres Warten und weitere Enttäuschungen zumuten. Col. DE SILVA hat in diesem Sinne schon "nach oben" geschrieben.

Dann kommt Col. DE SILVA auf das Projektgebiet. Er begrüßt die gestrige diesbezügliche Aussprache.

Ich berichte dem Doktor über die Aussprache mit Col. DE SILVA und weise ihn dabei auf die Zurückhaltung Herrn SCHACKS in der ganzen Projektangelegenheit hin. Es fehlt an Schwung.

Aussprache mit Mr. TUCKER über die Dinge im Raum Frankfurt.

Mr. TUCKER hat gute Nachrichten. Major WALKER tue zwar nichts mehr, aber die neuen Herren seien prima. Er selbst werde noch weitere 2 Monate auf seinem Posten bleiben, sodaß die

Dinge klar gehen dürften.
Mit Lutz und Barbara nach Krün.

3.6. - 6.6.1950

Mit meinem Sohn Lutz auf der Fischbachalm. Es waren dies vielleicht einige der glücklichsten Tage meines Lebens. Wir lebten zusammen in der Hütte und streiften 4 Tage lang über die Soiernberge. Sahen viel Wild und auch eine Gamsgeburt.

7.6.1950

Der Dienst schmeckt nach den herrlichen Tagen auf der Fischbachalm zunächst gar nicht. Ich versuche ein "take it easy", aber das gelingt gar nicht, weil zu viel zu lesen und aufzuarbeiten da ist.

Nachmittags Besprechung mit Doktor bei Col. DE SILVA. Der Doktor berichtet, daß Herr REILE für den Verfassungsschutz wegen seiner Parteizugehörigkeit 1933/34 nicht mehr in Frage kommt und daß nunmehr Herr MERTENS sehr stark kandidiert. - Der Doktor berichtet über die Aussprache mit Herrn SCHWALBER um die Frage Bundespolizei, wobei sehr erhebliches Dilemma Bayern - Bund. - Weitere Entwicklung der Angelegenheit SCHWERIN. Die Briten versuchen die Amerikaner zu überspielen. - Rom-Reise. -

Col. DE SILVA macht uns die betrübliche Mitteilung, daß die Schule Murnau nicht zu halten ist. Wir sollen eine Stellungnahme für eine Alternativlösung machen, etwa Ermietung eines zivilen Hauses. Die Sache ist unklar und schwierig.

Ich spreche Herrn DIEHL auf die leidige Angelegenheit an und bitte ihn, er möge sich bemühen, Klarheit in die Sache zu bringen.

Jim habe ich heute zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder gesehen. Er wurde erneut operiert (soweit ich mich erinnere, handelte es sich um eine Kiefernangelegenheit), macht aber einen frischen und braungebrannten Eindruck.

8.6.1950

Brief an den Schweizer Dienst fertig gemacht.
Bei Küster & Perry in der Perusastr. ein silbernes Kaffee-

Service, Dresdner Muster, als Hochzeitsgeschenk für Jim eingekauft. Der Doktor genehmigte diesen Kauf. Der Rest des Vormittags ist Protokollangelegenheiten in puncto Jims Hochzeit gewidmet.

Nach Tisch ist der Doktor bei mir. Er gibt mir sein Memo, in dem er ausführt, wie ADENAUER in der Angelegenheit Unterstützung der Org. anzusprechen sei und wie die weiteren Phasen der Besprechungen gehen sollen. - Dann äußert der Doktor wieder seinen Unmut über Fehler der Amerikaner, die nicht mehr gut zu machen seien. In der Angelegenheit in der Entwicklung um ADENAUER ist er sehr pessimistisch. Er möchte mit mir warten, daß die Dinge bis zu seiner Rückkehr aus Rom nicht weiter gediehen sind.

Ich gehe zu Col. DE SILVA. Übergebe ihm das Memo des Doktors. Dann Routine-Angelegenheiten.

Herr WENDT ist ziemlich lange bei mir. Ich mache ihn mit der Angelegenheit Panel vertraut, deren konstitutionelle Sitzung für den 23.6. geplant ist. Eine Woche später solle dann eine Panel-Sitzung über das Thema Ost-West-Handel stattfinden, (also meint Panel wohl ein Gremium beider Seiten, in dem anstehende Fragen behandelt werden sollen.

Herr DIEHL kommt zu der Besprechung hinzu. Es handelt sich um die Schule Murnau, in welcher Angelegenheit Herr DIEHL wohl wieder einmal ein etwas zu stures Memo gemacht hat. Ich erreiche eine Änderung. Abends Ehepaar FELDMANN und mehrere deutsche Gäste in unserem Haus. Sehr netter Verlauf. Viele politische Gespräche, die sich um die Situation, in der sich Deutschland befindet, drehen.

9.6.1950

Ich bin morgens gleich bei Herrn STAHL. Bei ihm höre ich von den unglaublichen Ergebnissen der Buchprüfung bei Herrn SCHUMANN und neuerdings bei MALLNER. Dann im Motorpool. In diesem herrscht große Aufregung wegen der Tätigkeit eines neuen amerikanischen Sergeants, der alles durcheinander gebracht hat.

Besprechung mit den Herren WENDT, STAHL und LÖWE. In der Frage der Buchprüfung bin ich für scharfes Durchgreifen. In der Frage des Motorpools für weiches Vorgehen.

Gespräch mit Mr. FELDMANN über gestern abend. Ich lege noch einmal die Hauptprobleme dar.

Protokollangelegenheiten Jims Hochzeit betreffend mit Mr. LUCAS besprochen. Berlin-Frage wird in größerem Kreise besprochen. Es geht um Rechts- und Personaldinge. Das Ergebnis ist unbefriedigend. Die Frage, ob die Org. nicht einen hauptamtlichen Vertreter nach Berlin entsenden soll, wird akut. Ich rede dieser Lösung sehr das Wort. Dieser Vertreter müßte aber auch Unterstützung von den offiziellen Berlin-Stellen haben und dort wie eine Spinne im Netz sitzen.

Zu Col. DE SILVA. Es geht wieder einmal um lächerliche Pkw-Angelegenheiten. Leider haben wir in dieser Beziehung immer wieder Fehler gemacht.

Noch einmal bei Col. DE SILVA. Diesmal geht es um die "Raw-Reports" unserer Funkaufklärung. Obwohl ich nicht überzeugt bin, daß wir in dieser Beziehung richtig liegen, mache ich Col. DE SILVA darauf aufmerksam, daß dem amerikanischen Interesse am besten gedient sei, wenn wir die Auswertung der Raw-Reports in zusammengefaßter Form an die amerikanische Seite liefern.

Noch einmal zu Col. DE SILVA. Ich übergebe ihm drei Memos.

- a) Übersetztes Memo der Annäherung an ADENAUER
- b) Neues Beirut-Memo
- c) Memo wegen der Schulangelegenheit. -

Bei diesem Gespräch mit Col. DE SILVA weise ich ihn auf die Mängel der geplanten Berlin-Lösung hin. Er sagt mir, er werde einen Herrn seines Stabes nach Berlin entsenden, wenn diese Mängel nicht beseitigt werden. - Dann längere Debatte über die Pkw-Angelegenheit. - Ich lehne auf Anfrage von Col. DE SILVA die Hergabe der Raw-Reports unserer Funkaufklärung glatt ab.

Beim Mittagessen setze ich Herrn SCHACK über die letzte Entwicklung der Dinge in's Bild.

Gleich nach Tisch ist Herr STAHL bei mir. Er drängt, wie mir das schon Mr. BAXTER mitgeteilt hatte, auf schnelle Abrechnung in der Abt. Sonderverbindungen. Dann kommt die Frage von Herrn STAHL, ob unter diesen Umständen Herr SCHUMANN überhaupt bei der Abt. Sonderverbindungen bleiben könne.

Wieder Protokollfragen für die Hochzeit Jim. Miss GEDDES soll

mit Herrn PIERRUSCHKA dieserhalb in die Stadt fahren.

Dr. HAINISCH bei mir, Gnadengesuch KEILLING ist nun fertig. Es fehlt nur noch die Erklärung von General KÖSTRING, mit deren Eintreffen morgen zu rechnen ist.

Der Doktor ruft mich kurz vor seiner Abfahrt nach Rom an und sagt mir, Jim habe ihm gestern erzählt, daß Col. PHILIP weggehe. Wir sind uns darüber einig, daß wir Col. PHILIP einen besonders würdigen Abgang geben wollen.

Längere Besprechung bei Herrn WENDT mit Herrn STAHL. Es dreht sich wieder einmal um die Abrechnung bei Abt. Sonderverbindungen. Herr WENDT will sich Herrn SCHUMANN "energisch vorknöpfen". - Weitere Frage: Wohnungsdarlehen für Doktor. Wie diese Frage zu lösen ist, bedarf der Überlegung. Wir wollen Doktor nach seiner Rückkehr einen Vorschlag machen.

Dann bin ich mit Herrn WENDT allein. Ich unterrichte ihn über die laufenden Angelegenheiten: Berlin, Schule und Pkw. Herr WENDT berichtet mir noch über den KARRNERschen Schnitzer: Wegnahme von liegengelassenen amerikanischen Papieren.

10.6.1950

Obwohl das Wetter recht zweifelhaft ist, Start der Bergsteiger um 4,00 Uhr morgens. Aufstieg von Krün in die Soiern-Gruppe. Die Tüchtigen gehen über Seienskopf, reissende Lahnspitze zur Soiernspitze. Die weniger Tüchtigen treffen wir wieder auf dem Abstieg von der Fischbachalm. Im Hotel Schönblick haben wir ein großes gemeinsames Bier. Meine Familie bleibt in Krün.

11.6.1950

Nach einem noch schönen Tag in Krün, zurück nach Pullach. Nach dem Abendessen fahre ich noch zu Col. PHILIP. Ich erfahre mehr über die Begleitumstände seines Weggehens, die gar nicht schön sind und mich, wenn sie wirklich, wie von Col. PHILIP angegeben, stimmen, hinsichtlich Jim sehr enttäuschen. Jim habe angeblich seit dem vorigen September daraufhin gearbeitet, daß Col. PHILIP wegkomme. Christa und ich machen viele gute Worte, ohne wohl aber tröstend zu wirken.

12.6.1950

Eine Unmenge von Kleinigkeiten leiten den Montag ein. Besprechung mit Col. DE SILVA. Sie behandelt die Frage der Übernahme der Funktionen von Col. PHILIP. Dabei wird mir sehr schnell klar, daß "man" Col. PHILIP so bald als möglich "aus dem Bild heraus haben will", allerdings mit Ausnahme der Dinge, die er in Heidelberg noch machen kann. - Ich berichte kurz über die letzte Entwicklung mit SCHWERLIN, der ADENAUER in puncto Bundespolizei zweifellos stark beeinflusst hat. Kurz vor Tisch ist Herr IERSSNER bei mir und gibt ein dunkles Bild von Bonn. "Wir rutschen dort ab". Nach Tisch ist Herr HORN bei mir. Themen sind:

- a) Die Angelegenheit des Ausscheidens von Col. PHILIP
- b) Protokoll wegen der Hochzeit Jims.

Dann gehe ich zu Col. PHILIP, um entsprechend der Absprache mit Col. DE SILVA noch die Weiterführung der anstehenden Angelegenheiten zu besprechen. Im Vordergrund steht die Angelegenheit KEILLING. Auch geht es um die Johanniter-Angelegenheit und weitere Kleinigkeiten.

Col. PHILIP zuckt bedauernd mit den Achseln. Dann kommt auch noch Herr HORN zu dieser Besprechung und sagt ein paar nette Worte zum Abgang Col. PHILIPS. Schließlich sprechen wir über die Feierlichkeiten zu seinem Abgang.

13.6.1950

Die Unterlagen für meine Reise zu General KÖSTRING sind nicht zu finden. Telefoniere deswegen ohne Erfolg herum.

Bei Jims Stab ist an diesem Morgen nicht viel zu machen, weil dessen Mitglieder noch unter den Folgen des Junggesellen-Abschiedsabends von Jim leiden. Mr. PETTY und Mr. BAXTER sind die ersten Vernehmungsfähigen, wobei mich Mr. BAXTER wieder mit dummen Fragen zur Reise Herrn SCHÖNBECKS in die Schweiz ärgert.

Nach Tisch kommt dann ein Gespräch mit Col. DE SILVA zustande.

- a) Ich berichte ihm über den Stand der Angelegenheit Verfassungsschutz. Herr METZ kommt für die zweite Stelle nicht mehr in Frage, angeblich weil er Oberst war.

- 11
- b) Daran schließt sich ein längeres Gespräch über die Fehler, die in den Angelegenheiten Entnazifizierung und Entmilitarisierung gemacht worden sind. Col. DE SILVA ärgert sich über die Leute, "who want to create a certe force".
- c) Ich dränge in der Projektangelegenheit. Die Besprechung über dieses Thema muß bald stattfinden, da der 1.7. heranrückt. Col. DE SILVA verweist auf ein Kabel in der Angelegenheit; die Besprechung wird also bald sein.

Ich informiere die zuständigen Leute unseres Ladens über die Protokoll Dinge beim Empfang am 14.6.

*Earlier
inspector officers*

Dann Frau PHILIP abgeholt. Ich fahre mit ihr in's Schloß-Hotel Grünwald. Sie ist sehr bitter wegen Jim und seinen Leuten. Sie spricht von einer "gang". Ich bin ziemlich erschüttert über das, was ich höre. Insbesondere scheint Mr. STAUFFER in Jims Bereich eine ziemlich dubiose Rolle gespielt zu haben.

Abends noch längeres Gespräch mit Dr. HÄHNISCH, der mir versichert, er habe den Entwurf für General KÖSTRING am Tor für mich abgegeben.

14.6.1950

Ich finde bei Herrn STAHL den Entwurf der KEILLING-Angelegenheit. Er ist unmöglich, weil er bescheinigen würde, er habe sich an General KÖSTRINGs Stab gewendet. Ich bin ziemlich verärgert und stoppe zunächst mal den Besuch bei General KÖSTRING. Muß nochmal mit Dr. HÄHNISCH telefonieren und Herrn WEGNERS Rückkehr abwarten.

Besprechung mit Herrn LÖWE, der entsetzt ist, daß sich Frä. KUNZE einen Wagen kaufen will.

Gespräch mit den Herren WENDT, STAHL und LÖWE über die Angelegenheit WEGNER, der gemäß eigener Mitteilung für die nächste Zeit nicht voll aktiv tätig sein will. Ich meine: so geht es nicht. Herr WEGNER muß klar sagen, was er will. Man kann diese Unklarheit weder den Amerikanern noch Herrn STAHL zumuten.

Ärger wegen Herrn SCHÖNBECKs Abrechnung. Mr. BAXTER verlangt mehr Einzelheiten. Ich muß wieder zureden wie einem kranken Pferd.

→ Herr LERSSNER kommt aus der Stadt zu mir. Er hat mit Pater

RÖSCH gesprochen und mit Ritter von LEX telefoniert.

Ergebnis:

- 141 ✓
globe
- a) Herr METZ für Verfassungsschutz abgelehnt wegen der Engländer, die keinen Militär haben wollen,
 - b) Herr GLOBKE will Doktor am 19.6. sehen. }

Ich beschließe angesichts dieser Mitteilungen:

- B+V
- a) Zu a): Die Amerikaner anzustoßen, daß sie etwas tun, wenn sie wirklich Herrn METZ in der 2. Stelle beim Verfassungsschutz sehen wollen.
 - b) Zu b): Herr HORN soll entscheiden.

Ich hole Herrn HORN heran und trage vor. Er ist gleich mir der Ansicht, daß der Doktor wegen der vorliegenden Dinge nicht zurückgeholt werden soll.

Ich gehe zu Col. DE SILVA und trage ihm die ganze Angelegenheit vor. Er ist der Ansicht, es wäre glücklich, wenn der Doktor jetzt nicht mit GLOBKE spräche, besonders weil er doch die gute Ausrede Anwesenheit in Rom habe. -

Anschließend Kleinigkeiten, u.a.: warum braucht Mr. BAXTER so viele Einzelheiten über die Schweizreisen.

Sehr netter Empfang zu Ehren von Jims Braut. Sie macht einen sehr netten Eindruck. Ich erlebte sie schon bei STAUFFERS zwischen Weihnachten und Neujahr letzten Jahres. Das Hochzeitsgeschenk unserer Seite wird überreicht. Herr HORN bringt einen Toast aus.

* Klaus HOHEISEL bei uns. Er weint ewig herum. Freilich hat er vielleicht persönliche Sorgen, in denen ich ihm aber nicht helfen kann.

Ich versuche wieder vergeblich Dr. HÄHNISCH zu erreichen. Die Leistungen unserer Seite in der Angelegenheit KEILLING sind wirklich kläglich. Niemand anerkennt tatsächlich, daß er in seinem Prozeß nicht von seinen Möglichkeiten sich auf uns zu beziehen Gebrauch gemacht hat, also sauber bis zur letzten Konsequenz geblieben ist und deshalb zunächst einmal in's Gefängnis kam. Ich schäme mich KEILLING gegenüber.

Herr LERSNER ruft bei mir an. Er ist wütend, daß er nichts

von dem Bonn-Memorandum des Doktors an die Amerikaner vom 8.6. gewußt hat. Den Besuch des Doktors bei GLOBKE will er nunmehr abdrehen.

15.6.1950

Telefongespräch mit Herrn HORN wegen Brief von Admiral PATZIG. Ganz verworrene Lage. Sollte etwa der Doktor in puncto Verfassungsschutz wieder im Rennen liegen? Auch über SCHWERIN Neues. Die Briten scheinen ihn äußerst geschickt zu managen.

Ferngespräch mit Dr. HÄHNISCH. Er versteht meine Gedanken gegen den Entwurf KÖSTRING. Ich stelle vier formulierte Fragen. Er will sie heute abend mit KEILLINGS Verteidiger besprechen und mich dann morgen anrufen.

Besorgungen für die Hochzeit.

Bei Col. DE SILVA.

- a) Zunächst handelt es sich um Kleinigkeiten.
- b) Ich bitte dann um Einzelheiten über den letzten Stand der Verfassungsschutzangelegenheit, wie auch immer sie aussehe.
- c) Er ist an der Entwicklung der Angelegenheit Brian ROBERTSON - ADENAUER - SCHWERIN sehr interessiert. Er bittet, daß Herr HORN sich sehr bald zu dieser Angelegenheit äußert.
- d) Dann spreche ich mit Col. DE SILVA über die Angelegenheiten im Bereich des Herrn HÖBEL, der weiterhin Schwierigkeiten mit Capt. REDDEN hat.
Col. DE SILVA zieht sich darauf zurück, daß er kein neues Bild über die Vorgänge habe, läßt aber erkennen, daß sich die amerikanische Seite wahrscheinlich im Unrecht befindet.

Zusammenstoß mit Herrn SCHUMANN wegen nichtiger Angelegenheit in der Abt. Sonderverbindungen. Aussprache mit Herrn HÖBEL wegen Angelegenheiten seines Wirkungsbereiches.

Mit Herrn HÖBELS Problemen gehe ich zu Col. DE SILVA. Dieser gibt unserer Seite Recht und erklärt die Policy-Anordnung des Capt. REDDEN als nicht gültig.

Protokollfragen mit Onkel JOHNNIE.

Noch ein Telefongespräch mit Dr. HÄHNISCH. Er hat KEILLINGS Verteidiger wieder einmal nicht erreicht. Das ist wirklich "frustrating".

*H
Schwerin
Affäre*

16.6.1950

Horn-Spedel # Schwer
8,30 Uhr morgens mit Herrn HORN zu Col. DE SILVA. Herr HORN trägt über die SCHWERIN-Angelegenheit vor. Die Engländer überfahren die Amerikaner; SCHWERIN in London; Intervention der Briten bei ADENAUER; SCHWERIN bei ADENAUER; sein Vorschlag für die Bundes-"Policy" mit Nennung von Experten, bei deren Installierung die Engländer ihre Favoriten nach vorn spielen können.

9,00 Uhr mit Herrn BOCK bei Mr. PETTY. Wir versuchen die Angelegenheit der Flüchtlingsbriefe zu klären. In dieser Angelegenheit hat der gute Col. PHILIP wohl etwas zu selbständig gehandelt ohne Vorteile zu bringen. Wir bitten um Weiterbehandlung der Angelegenheit in unserem Sinne. Wenn nötig, mit etwas alarmierender Fassung.

10,00 Uhr Sitzung bei Col. DE SILVA. Von unserer Seite: die Herren HÖBEL, CÄSAR, KLAUSNER und ich. Von amerikanischer Seite: außer Col. DE SILVA Mr. ROBERTS. Es geht um die Zusammenarbeit in der Funkaufklärung mit allen ihren Implikationen, insbesondere auch auf unserem IIIer-Bereich.

Ich mache die Herren WENDT und LÖWE scharf auf die persönlichen Angelegenheiten SCHUMANN und WEGNER. Beide sind in der letzten Zeit in ihren Funktionen unmöglich geworden. Meine Gesprächspartner stimmen mir zu, können aber nicht mit einer Lösung aufwarten, insbesondere weil der Doktor - angesprochen auf diese Angelegenheiten - keine klare Meinung geäußert hat.

Gespräch über dieses Thema mit Herrn MERKER, der mit mir völlig übereinstimmt.

C's Sol #
16,00 Uhr große Projektbesprechung bei Col. DE SILVA. Dabei sind Mr. LUCAS, die Herren KÜHNE und WINTER und ich. Von unserer Seite sind wir überrascht über die von amerikanischer Seite geäußerte großzügige Fortführung der Projektangelegenheiten, die weitgehend mit unseren Planungen übereinstimmen. Vorausgesetzt wird aber von amerikanischer Seite in diesem Zusammenhang erneut, daß der Doktor in Zusammenarbeit mit Herrn SCHACK die Projekte wirklich "führt".

Abends großes Fest bei HIRTHS, das besonders reizend verläuft. Die drei amerikanischen Paare DE SILVA, WILLIAMS und FELDMANN fügen sich sehr nett ein und machen ^{nü} flüchtig mit. Erst um 4,00 Uhr morgens kommen wir nach Hause.

17.6.1950

Nicht ausgeschlafen trotz Samstag. Um 9,00 Uhr auf's Büro. Bald nach 10,00 Uhr fahren Christa und ich zu Jim und Louisa. Diese Fahrt wurde notwendig, da in der vergangenen Nacht nach erheblichem Telefonieren die "Sache um 14,30 Uhr" (wahrscheinlich standesamtliche Trauung?) abgesagt wurde. Grund "Red tape" bei den deutschen und amerikanischen Behörden. So mußte Jim schon am Samstag morgen um 8,00 Uhr auf dem Standesamt in München sein. Als wir zu ihm kamen, war er gerade "just relaxing". Wir überbrachten ihm unser Hochzeitsgeschenk, ein Kornbichler-Bild und die Blumen von Frau SCHNEIDER. Wir waren die ersten Gäste des neu verheirateten Paares. Wir hatten gute Gespräche, Louisa ist wirklich ein netter Kerl.

Zurück im Laden hatte ich ein längeres Gespräch mit Mr. TUCKER. Er berichtet sehr angetan über die gute Zusammenarbeit mit den Außenstellen KANNENBERG und ROTH. Im übrigen ist er sehr ärgerlich über die wirklich völlig versagende Zusammenarbeit mit Major WALKERs Laden. "I am ashamed". Vorschlägen Mr. TUCKERs, KANNENBERG nach Ebenhausen und CLASSEN (COLLASIUS) in den Raum Frankfurt zu nehmen, stimme ich zu. - Mr. TUCKER macht auch bei diesem Gespräch wieder einen ausgezeichneten klaren und sicheren Eindruck.

Zur Nachfeier bei HIRTHs, Boccia in Parteien, alles sehr nett. Noch mehrere Telefongespräche wegen der Hochzeit Jims, wenn sie doch nur schon vorüber wäre.

18.6.1950

Geburtstag unseres Sohnes Lutz. Vormittags gehe ich zu Herrn WEGNER, um ihm den Entwurf für das KÖSTRING-Affidavit zu bringen. Kirchenbesuch mit ganzer Familie. Dann Krankenbesuch bei Herrn SCHACK, der voraussichtlich operiert werden muß. Nachmittags Geburtstagsparty für Lutz mit Boccia-Turnier. Zum Abendbrot ist Lutz's besonderer Freund, Onkel Karlchen (KLEYSER) bei uns.

19.6.1950

* Herr HEISE I (Johannes HOHEISEL) kommt zu mir. Er macht sich Sorgen um seinen Bruder HEISE II (Klaus H.). Ich sage ihm zu, daß ich mich um diesen kümmern werde.

Herrn WENDT über letztes Gespräch mit Mr. TUCKER unterrichtet. Vor dem Essen kurz zu Col. DE SILVA. Er berichtet sehr nett über die Hochzeit von Jim, alles hat geklappt, "night of long knives".

Ich erinnere an die fälligen Entscheidungen in der Projekt-Angelegenheit und in der D.F.-Angelegenheit (?).

Nachmittags zu General KÖSTRING nach Unterwössen. Familienkaffeetafel hält ziemlich lange auf. Dann ziehen wir uns in General KÖSTRINGs Arbeitszimmer zurück. Er unterschreibt das KEILLING-Affidavit ohne Anstand. Weiterhin übergibt er mir seine Ausarbeitung zu Eric WALDMANs Wlassow-Fragen. Dann haben wir noch eine längere Aussprache hinsichtlich seiner Memoiren. Ich rate von einer zu engen Bindung mit AROKAY (das war glaube ich ein Exil-Ungar und Promoter) ab.

20.6.1950

Zunächst eine Fülle von Kleinigkeiten.

Von Bedeutung ist dann eine längere Aussprache mit Herrn GAY über Führungsfehler, ausgelöst durch die amerikanische Forderung nach einer vollständigen "master list". Herr GAY ist gleich mir der Ansicht: wir führen zu wenig und müssen uns dann von den Amerikanern drängen lassen.

Diese Erkenntnis mit den Herren WENDT, STAHL und LÖWE durangesprochen, damit wir nach Rückkehr vom Doktor eine entsprechende Attacke reiten können.

Zu Jims Stab. Ermahne Mr. LUCAS wegen der "Projekt minutes". Herr KÖRNIG bei mir. Er druckst herum. Nichts wesentliches. Herr HÖBEL bei mir. Er berichtet über die Verhältnisse zwischen seinem Laden und Mr. STIMPSON, in denen vieles unklar ist. Ich rate erneut dringend viel enger mit Mr. STIMPSON zusammenzuarbeiten und Entwicklungen in seinem Bereich frühzeitig mit der Beschaffung und der Auswertung zu erörtern.

Lange Aussprache mit Col. DE SILVA.

a) Angelegenheit Verfassungsschutz. Beiderseits zu wenig Orientierung über Stand der Angelegenheit. Col. DE SILVA will sich dafür einsetzen, daß wir in der Angelegenheit mehr Handlungsfreiheit bekommen.

b) Gespräch ADENAUER - Mc CLOY soll in der nächsten Woche sein.

~~AP~~
BKV
Adenauer -
Mc Cloy

- Aufsch.*
- c) Überlegung, die amerikanischen Field-Offices Frankfurt und Stuttgart zu vereinigen.
 - d) Voucher des Herrn SCHÖNBECK geht nicht nach Washington.
 - e) Col. DE SILVA erbittet mehr Unterlagen über die Detmolder Gruppe. (Bei den Briten als Individuen arbeitende Akademiker und Generalstabsoffiziere, meist Experten in sowjetischen Wirtschaftsangelegenheiten.)

21.6.1950

Für 8,30 Uhr große Besprechung mit Mr. BAXTER angesetzt, an der ich aber nicht teilnehmen kann, weil ich Herrn LANGENDORF auf die Rückkehr des Doktors vorbereiten muß. So verhandeln die Herren WENDT und STAHL ohne mich mit Mr. BAXTER.

Mein Briefing an Herrn LANGENDORF geht sehr energisch vor sich. Die wesentlichen Punkte sind:

- a) Diskrepanzen in der "Deutschlandfrage", d.h. Überführung der Org. in die Funktion als BND.
- b) Führungsnotwendigkeiten, untermauert durch die Anschauungen von den Herren STAHL, WENDT und LÖWE und neuerdings auch GAY.
- c) Sorge um die persönlichen Geldangelegenheiten des Doktors.

Herr GERLACH bei mir. Ich unterrichte ihn über mein Gespräch mit General KÖSTRING am 19.6. Wir schneiden vor allem auch die Frage seiner Memoiren an. Er hält meinen Vorschlag, dem alten Herrn eine Sekretärin zur Verfügung zu stellen für sehr gut. Es ist höchste Zeit !

Aussprache mit Herrn WENDT über mein gestriges Gespräch mit Col. DE SILVA. Wir kommen zu einer Abgleichung der Gedanken, wie der Doktor nunmehr angegangen werden muß.

Col. DE SILVA fragt mich plötzlich, ob es nicht doch gut wäre, wenn der Doktor GLOBKE sehe. Ich reagiere positiv. - Außerdem möchte Col. DE SILVA in der SCHWERIN-Angelegenheit noch einmal Herrn HORN sehen.

Ich stoße Herrn MERKER in der Detmold- und SCHELLENBERG-Sache an. Außerdem teile ich ihm mit, daß der Voucher des Herrn SCHÖNBECK nicht nach Washington geht. Herr SCHUMANN macht trotz dieser Mitteilung Schwierigkeiten. Ich verlange, daß Doktor in der Voucher-Angelegenheit nicht mehr belästigt wird und daß ein Memo an die Stelle des Voucher treten soll.

Nach Tisch Herr HORN bei mir. Ich briefe ihn wie die Herren WENDT und LANGENDORF. Herr HORN stimmt ganz mit mir überein. Ich übermittele aber Herrn HORN auch die Empfehlung Col. DE SILVAS, der Doktor "möge sich in der Deutschlandfrage entscheiden", gleichzeitig aber die Führung der Org. stärker in die Hand nehmen.

ff
Dann gleich mit Herrn HORN zu Col. DE SILVA. Lange Aussprache über SCHWERIN. Abstimmung der Gedanken dahingehend: Die Briten, die SCHWERIN als ihr Werkzeug betrachten, möglichst von der Remilitarisierung abzulenken.

Herr KÜHNE bei mir. Auch er drängt auf stärkere Führung durch den Doktor. Wir, alle Gleichgesinnten, müssen auf den Doktor in dieser Hinsicht einwirken.

Herr GAY hat noch einigen trouble in der master list-Angelegenheit. Col. DE SILVA hatte auf diese zunächst verzichtet, weil er unsere Überlastung anerkannte. Nun haben die Herren PETTY und PINNEY doch noch gedrängt. Richtige Frage von Herrn GAY: Warum haben wir die master list nicht gleich gegeben.

Zu Hause gearbeitet.

Gegen 21,00 Uhr werde ich zum zurückgekehrten Doktor gerufen.

a) Ich stelle ihm die Diskrepanz der Auffassung von Herrn LERSSNER und mir in der Frage Deutsche Regierung dar. Der Doktor ist betroffen und schließt sich meiner Meinung an. Ich habe zwei Eisen im Feuer und hoffte auf gutes Glück. Ich bitte den Doktor aber noch über jede sich jetzt entwickelnde Version orientiert zu werden.

b) Ich berichte über Col. DE SILVAS "offer". Der Doktor ist sehr glücklich.

c) Ich weise den Doktor darauf hin, daß alle seine alten Getreuen dringend erwarten:

Führungsmäßiges Eingreifen in alle Dinge. Der Doktor sagt mir zu, daß er dieses, da ja "SCHACK nicht zur Verfügung stehe", tun werde. Er deutet aber an, daß für 1 - 2 Jahre die Frage der Setzung mit der Deutschen Regierung noch im Vordergrund stehe, auch wenn die Leistung der Org. darüber absinke.

Das ist gleich wieder eine Einschränkung, der ich mit der Frage begegne:

*Gehle's
H.D. Rd 4*

Ist nicht die Leistung der Org. eine Voraussetzung für eine erwünschte Setzung mit der Deutschen Regierung, zumindest müßte beides gleichwertig nebeneinander laufen. Ich setze noch hinzu, daß dies die Ansicht aller seiner alten Getreuen ist.

- d) Mit unseren Plänen für den PHILIP-Abschied ist Doktor einverstanden. Dann muß ich gehen, weil der Doktor Herrn LERSSNER noch "unter vier Augen" sprechen möchte.

22.6.1950

Ich orientiere die Herren MERKER, HORN und WENDT über das Gespräch des gestrigen Abends mit dem Doktor.

Herr LANGENDORF erscheint bei mir und fragt, wie ich es mir erkläre, daß der Doktor ein Eingreifen bei den Generalvertretungen, deren Buchführungen schwere Mängel aufzeigten, nicht haben will. Ich versuche diese Ablehnung mit "anlagebedingter Großzügigkeit sui generes" des Doktors zu erklären, die ich schon lange - bis in die Kriegszeiten zurückgehend - beobachtet habe. Charakteristisch sei in dieser Beziehung das Verhältnis und die Einstellung des Doktors zu seinem Bruder Hans, der doch Dinge tue, die man wirklich nicht vertreten könne und die sich manchmal wie bei Hochstapelei darboten.

Wieder Ärger mit Herrn LERSSNER im Zusammenhang mit der Frage Deutsche Regierung. Dieser Mann kan den Doktor in dieser Frage, wenn er so weiter macht, noch Kopf und Kragen kosten. General KÖSTRING telefonisch über den letzten Stand der KEILLING-Angelegenheit orientiert.

Zu Col. DE SILVA.

- a) Ich sage ihm, daß der Doktor zurück, aber sehr überlastet sei.
b) Ich übermittle, daß der Doktor sehr erfreut wegen der "offer" sei.
c) Col. DE SILVA sagt, daß der Doktor mit GLOBKE reden möge wie er wolle, das sei eine rein deutsche Sache.
d) Auf Befragen sagt Col. DE SILVA, daß Mr. PLEASANTS am 26.6. zur Verfügung stehe.
e) Col. DE SILVA schneidet dann noch die Frage der master list an. Jo Ann GEDDES (eine besonders zuverlässige Sekretärin im amerikanischen Stab) soll sie schreiben. Ich soll das mit Herrn GAY vorbereiten.

*abgegeben
Geddes*

Längere Diskussion mit Mr. PETTY über die Fortführung der Flüchtlingsbriefe. Nun soll die Sache über Mr. TUCKER und CIG laufen, da unser Weg nicht sicher genug sei. Ich weise Herrn BOCK ein. Er soll den Gegenbeweis antreten, daß "unser Weg" doch sicher sei.

Abends sitzt Herr POHL (POLECK, ehem. Oberst i.G., neu zu uns gestoßen) lange bei mir. Ich gebe ihm einen Einblick in die Struktur unserer Org.

23.6.1950

9,30 Uhr briefe ich den Doktor für die Panel-Sitzung. Ich weise vor allem darauf hin, daß die Projektmethode von unseren zuständigen Herren für richtig gehalten wird. Der Doktor erwidert, daß er dem nur "für den Augenblick" zustimmen könne. Die Herren KÜHNE und WINTER, die um 9,45 Uhr zur Besprechung hinzukommen, bestätigen meine Auffassung. Der Ausdruck "Planspiel" wird geprägt.

10,00 Uhr Panel-Sitzung, die ganz konstitutionellen Charakter trägt. Col. DE SILVA eröffnet sehr ordentlich. Der Doktor erwidert sehr vernünftig. Die Sache scheint einen guten Verlauf zu nehmen.

Anschließend bleibt der Doktor noch da. Wir sind zu dritt: Doktor, Col. DE SILVA und ich. Der Doktor spricht sehr offen mit Col. DE SILVA über die deutsche Frage: nun laßt uns doch endlich einmal machen. Col. DE SILVA hat für diese Forderung überraschend viel Verständnis. Endergebnis: Der Doktor kann GLOBKE am 29.6. sehen. Der Doktor bringt zum Ausdruck, daß er hoffe, daß dies vor dem Gespräch Mr. McCLOY - ADENAUER sei. Col. DE SILVA meint, das werde sich wohl zwangsläufig so ergeben.

Noch langes Gespräch mit dem Doktor über Zukunftsideen, dabei auch Umgliederung. Des Doktors Ideen sind: Herr WIELAND für die Frontaufklärung, Herr POHL für die Tiefenaufklärung, Herr KÜHNE für III. Über alle drei ein guter Chef: vielleicht Herr WORGITZKI (ehem. Oberst i.G., bisher Leiter Außenstelle Bremen) oder Herrn v. VARNBÜHLER (ehem. Oberst i.G., bisher im Außenstellenbereich.). Ich dränge sehr auf bessere Ausbildung im Außenstellenbereich und vollständigerere Informierung der Außenstellenleiter.

*Merker
Wohl*

*taunig
Pohl
H*

*Karlhanke
Adenauer?
Omy*

Nach Tisch teile ich Col. DE SILVA mit, daß wir die Abschiedsfeier für Col. PHILIP mit ihm allein machen wollen. Col. DE SILVA stimmt ohne Schwierigkeiten zu.

Fahre in die Stadt, um das Abschiedsgeschenk für Col. PHILIP, ein Kornbichler-Gemälde, rahmen zu lassen.

Major LEFFERS setzt sich dafür ein, daß der Motorpool auch am Samstag arbeitet. Ich regle das mit Herrn WENDT.

Besprechung mit Mr. LUCAS, dieser setzt sich für einen jungen Agenten in Salzburg ein, der wohl seiner früheren Schule in Linz angehört.

Kurze Aussprache mit Mr. PLEASANTS. Ich verabrede ein Gespräch mit dem Doktor für den 26.6. nachmittags.

24.6.1950

Wochenendbeginn mit intensiver Arbeit zu Hause.

Vorbereitung für Col. PHILIPs Abschiedsfeier, verbunden mit einer Stadtfahrt zusammen mit Herrn PIETRUSCHKA zum rahmen des Bildes und einer Besprechung mit Prof. MICHAELIS wegen der Namenszeichnung.

Auf's Büro. Ich stelle fest, daß die Sache mit den Einladungen für Col. PHILIPs Abschiedsfeier nicht geklappt hat. Die Herren WOLLMANN und WINTER wissen zumindest offiziell nichts von einer Einladung. Mit vieler Mühe bringe ich dann die Herren WOLLMANN und WINTER dazu doch zu kommen.

Zum Abschiedsfest Col. PHILIPs. Dieses verläuft sehr nett und würdig. Der Doktor hält eine gute Rede und überreicht die Abschiedsgeschenke, die mit sichtbarer Freude entgegengenommen werden. Dann hält Col. PHILIP eine wirklich rührende Abschiedsrede. Anschließend wird getanzt. Ich tue alles nur Mögliche, um dem Ehepaar PHILIP über die Abschiedsstimmung hinwegzuhelfen.

Col. PHILIP warnt mich noch einmal vor seinen bisherigen Stabsmitgliedern, besonders Major LEFFERS.

Nach der Veranstaltung treffe ich noch Herrn KÖRNIG im Colonial-House. Er redet sehr viel. Seine Eingebildetheit bringt mich auf die Palme.

25.6.1950

Bergfahrt mit der Berggruppe auf die Wettersteinspitze. 25 Teil-

Henry Pleasant

nehmer. Einige kleinere Zwischenfälle. Aber ich bringe den ganzen Haufen, z.B. mit Seilsicherung für 5 junge Damen, heil wieder in's Tal.

Nach Rückkehr noch Telefongespräch mit Doktor. Es hat auch am Sonntag einige Probleme im Karrner-Bereich gegeben, zu denen aber der Doktor nichts veranlaßt hat. Ich lasse die Dinge für diesen Abend ruhen, will sie morgen aber angehen.

26.6.1950

Unsere Herren haben keine große Meinung gegenüber Herrn KARRNER. Auch bei den Amerikanern ist keine positive Resonanz ihm gegenüber zu erkennen, obwohl Mr. ROBERTS - auf das Thema angesprochen - ganz ruhig bleibt.

THUN-Angelegenheit (Defection?) bei Mr. ROBERTS vorgetragen. Mr. ROBERTS bietet Unterstützung an.

Ich warne Herrn WENDT vor Herrn KÖRNIG.

Herr WOLLMANN bei mir. Er hat nicht genug zu tun und fragt zu viel.

Mr. WILLIAMS gibt die erste amerikanische Reaktion wegen der Korea-Entwicklung. Er bittet, daß wir mit unseren Mitteln alles beobachten, was mit Korea in Zusammenhang stehen könnte und um schnellstmögliche Durchgabe der gewonnenen Erkenntnisse. Funken aber nur in ganz lohnenden Fällen.

Ich bringe Mr. PLEASANTS und den Doktor für den Nachmittag zusammen.

Herr RUPPRECHT wegen einer Munitionshandel-Angelegenheit bei mir.

Die Sache sieht nicht gut aus. Ich rate zu äußerster Vorsicht.

Ich sage Herrn RUPPRECHT zu, die Angelegenheit bei den Amerikanern anzuschneiden.

Noch viele Kleinigkeiten im Büro und zu Hause. Noch diktiert an Etl. LANGER.

27.6.1950

Um 7,30 Uhr auf's Büro.

Organisieren des nächsten Bergtages.

Besprechung mit Herrn HORN, den ich über die letzte Entwicklung in's Bild setze. Ich bitte ihn, den Doktor in seinem Willen, stärker zu führen, zu unterstützen. Herr HORN äußert sich sehr

*Wieder
War*
*Wollmann-
Gabel*

positiv zur Einrichtung der Bergtage. (Nachträgliche Einblendung: Man kann über die Bergtage denken wie man will, ich hatte sie mir ausgedacht, natürlich in gewisser Weise getrieben von meiner eigenen Bergpassion. Ich wollte aber auch unseren stark eingespannten Mitarbeitern, soweit sie der Idee zugänglich waren, an den Wochenenden etwas bieten. Die Resonanz war mehr als ermutigend. Mehr und mehr Mitarbeiter kamen auf unsere Bergtagunternehmungen mit. Sie hatten ein großes Bergerlebnis. - Für mich und damit für den Dienst spielte dabei aber noch ein anderer Gesichtspunkt eine wesentliche Rolle: auf diesen Bergfahrten kamen sich die Teilnehmenden persönlich wesentlich näher als bei anderen Gelegenheiten. Sie sprechen über ihre persönlichen Probleme, besonders auf den An- und Abfahrten. Ich, als führendes Mitglied unseres Stabes, erfuhr bei dieser Gelegenheit so manche Dinge, die mit der "Sicherheit" in engem Zusammenhang stehen. Ich glaube, daß diese Erkenntnisse eine gute Auswertung fanden.)

Besprechung mit Herrn STAHL wegen Cover-Firmen. Herrn STAHLs persönliche Sorgen kommen zur Sprache. Thema: Was macht nun eigentlich Herr WEGNER?

Besprechung mit Herrn HÖBEL. Er berichtet von seiner gemeinsamen Fahrt mit Mr. STIMPSON in's Feld. Herr HÖHNE habe bei dieser Fahrt besonders gut funktioniert. Es habe sich außerdem bestätigt, daß Capt. REDDEN gegen Mr. STIMPSON stänkert.

Um 12,00 Uhr werde ich zu Col. DE SILVA gerufen.

- a) Ich trage zunächst unsere Dinge vor. Es handelt sich um die Entwicklung der Field Officers unserer Freunde in Berlin und Frankfurt.
- b) Anfrage Document Center, den Doktor betreffend.
- c) Dann sprechen wir über die Lage in Korea und auf dem Balkan.
- d) Hinsichtlich des Balkans liegen bei den Amerikanern Meldungen vor über sowjetische Truppenverschiebungen Richtung Rumänien. Col. DE SILVA hält diese Beobachtungen auch für eine Gefahr in Richtung Jugoslawien.
- e) Schließlich teilt mir Col. DE SILVA mit, daß die amerikanische Seite mit einem Besuch des Doktors bei GLOBKE nicht nur einverstanden sei sondern diesen sogar "encouragiere". Der Doktor habe für diesen Besuch völlig freie Hand.

FF
GLOBKE

Ich berichte über dieses Gespräch gleich dem Doktor, besonders über den letzten Punkt. >

Ungewöhnlich viel Post vom Stab Jim. Auch die ausstehenden Projektentscheidungen sind da, meist leider im negativen Sinne.

Mit dem Doktor zu Jim, der wieder da ist.

- VHC
reklamieren*
- a) Jim gibt dem Doktor noch einmal ausdrücklich den Weg zu GLOBKE und ADENAUER frei.
 - b) Der Doktor annouciert seinen Besuch bei Ritter von LEX und HEINEMANN. Er wird ohne weiteres akzeptiert.
 - c) Jim spricht über die große Verantwortung, die wir im Hinblick auf die große Lage haben, nachdem AIS (wohl gemeint American Intelligence Service) in Korea gänzlich versagt hat. Jim betont, wir stellten den "bulk" (die große Masse) der Gesamtaufklärung dar. Man erwarte viel vom "German G 2". >

Abends zum Wein bei Herrn KÜHNE. Anwesend sind die Herren WENDE, GAY, KLAUSNER, WIELAND und ich.

#

Wir sprechen über die Mängel der Führung und werden uns klar, daß etwas geschehen muß, vornehmlich auf dem Gebiet der reinen Abwehr, auf dem finanziellen und auf dem personellen Gebiet. Ich finde bei Äußerung meiner diesbezüglichen Gedanken weitgehend Unterstützung der Anwesenden. Wir werden uns alle zusammen darüber klar, daß Herr SCHACK seiner Aufgabe nicht gewachsen ist.

Beunruhigende Nachrichten im Hinblick auf Korea.

28.6.1950

Scharfe Auseinandersetzung mit Mr. PETTY wegen einiger Paßangelegenheiten. Ich setze mich durch und habe es um 10,15 Uhr geschafft. Herr BOCK war während dieser Auseinandersetzung ziemlich hilflos.

Herr GERLACH bei mir. Wir beraten die Angelegenheit des Herrn RUPPRECHT. Ich rate von weiteren Aktionen ab.

< Bei den Amerikanern ist es trotz der angespannten Lage in Korea ruhig. Mr. LUCAS sagt: das ist ein ganz großes Bridgespiel, entweder verlieren die Russen diesen Trick oder die Gewehre gehen los. >

Mittags sehe ich den Doktor noch einmal vor seiner Abfahrt. Er hat eine ruhige Beurteilung der Lage.

15,15 Uhr gehe ich zu Jim und Col. DE SILVA. Ich schneide

erst ein paar laufende kleinere Dinge an. Dann kommt Herr WENDT hinzu.

- Stones*
- E-Fall
Korea*
- a) Wir gehen die ganze E-Fall-Sache durch. Jim betont, daß wir "no guns unturned" lassen sollten, um zu Ergebnissen zu kommen und diese schnell zu übermitteln.
 - b) Wir sprechen über Defection. Jim meint, wir sollten unsere Möglichkeiten besser ausnutzen.
 - c) Herr WENDT und ich kommen noch einmal auf den E-Fall und drängen auf die Aufstellung von Thingen.
 - d) Außerdem dränge ich auf Entscheidung im Hinblick auf den frühzeitigen Abtransport unserer Familien. Jim sagt eine faire Lösung in dieser Sache zu.

Herr WENDT unterrichtet anschließend Herrn KÜHNE über dieses Gespräch. Diese Unterweisung findet in meiner Wohnung statt. Auch Herr WIELAND kommt noch hinzu. Ich unterstreiche die wesentlichen Punkte.

BfV

Der Doktor ruft mich noch spät abends an. Herr METZ soll am 29.6. heraufkommen, um sich vorzustellen. Also doch !

Magy

#

Korea

*metz
attache?*

29.6.1950

Herr SCHLESINGER ist morgens gleich bei mir. Wir haben ein Gespräch über die Beurteilung der Lage BRD - UdSSR. Herr SCHLESINGER ist der Ansicht, daß Stalin nicht nach Westen angreifen wird, es sei denn, er wäre hierzu aufgrund der weiteren Entwicklung der Dinge gezwungen. Herr SCHLESINGER glaubt auch, daß die Moral der Sowjets für einen solchen Krieg wohl kaum gegeben sei.

Mr. BAXTER belästigt mich mit Kleinigkeiten. Diesmal handelt es sich um Uhren aus der Schweiz.

Ich berede mit Mr. STAUFFER die Anfertigung von Kisten für die files der Auswertung.

Verhandlung wegen des Betriebsstoffs für Thingen.

Maßnahmen zur Verdichtung des Kurierweges.

Gleich nach Tisch große Besprechung bei Jim. Anwesend sind Col. DE SILVA, Mr. WILLIAMS, Mr. PLEASANTS und die Herren SCHLESINGER und HORN und ich. Herr SCHLESINGER äußert sich wie am Vormittag bei mir. Herr HORN sagt, die Sowjets könnten aus ihrer derzeitigen Aufstellung in 3 - 4 Tagen antreten. Einigung der

Gesprächspartner: Im Augenblick ist kein Antreten der Sowjets nach Westen zu erwarten. Hierfür spricht vor allem die Eisenbahnlage. Außerdem kommt noch zur allgemeinen Überlegung, daß die Sowjets frontal zwar in 3 - 4 Tagen antreten könnten, daß aber ihre notwendigen Flankenbewegungen wesentlich mehr Zeit in Anspruch nehmen würden.

Dr. HÄHNISCH bei mir. Leider ist Dr. WEISSGERBER aber immer noch krank, sodaß das Gnadengesuch für KEILLING auf dem Dienstweg läuft. Ich rate Dr. HÄHNISCH ab jetzt zu intervenieren. Er möge nur nachfragen, wie der Stand der Angelegenheit ist, wenn sie jetzt beim "Ochsen-Sepp" liegt, dann soll KÖSTRING seinen Brief abschicken und Dr. WEISSGERBER in die Höhle des Löwen gehen.

30.6.1950

Besprechung mit Herrn WENDT über den E-Fall.

Besprechung mit Jim und Col. DE SILVA, der nun offiziell der Vertreter von Jim ist und die Bezeichnung 25,0 trägt. Ich habe eine Reihe von Ermahnungen angesichts nicht geregelter, an sich kleinerer Fälle. Dann Aussprache über die Gesamtlage im Sinne der großen Besprechung von gestern. Jim will unsere Beurteilung der Gesamtlage nach Washington kabeln.

Ein Fernschreiben des Doktors bringt gute Nachrichten über seine Besprechungen mit GLOBKE. Ich unterrichtete Jim hierüber.

Die Lage in Korea verschärft sich.

Ich habe eine böse Halsentzündung und kann die für das Wochenende vorgesehene Bergfahrt nicht führen. Die Herren KÜHNE und KUTZBACH übernehmen die Führung.

Besprechung mit Herrn WEGNER, Mr. BAXTER und PETTY über cover firms. Es stellt sich langsam heraus, daß diese Angelegenheit letztlich und endlich eine Angelegenheit der Bundesregierung werden wird.

Besprechung mit Mr. LUCAS über das Herausholen eines Jet pilots(?).

Besprechung mit Mr. PLEASANTS über die Frage der Dezentralisierung der Landespolizei. Wir verabreden außerdem ein Gespräch mit Herrn MERKER für den 3.7.

Gespräch mit Herrn WOLLMANN über F-net-Fragen und damit im Zusammenhang stehenden Fragen des E-Falles. Immer wieder das

*9. Juli -
Korea*

★

*Pleasant -
Merkel*

Problem: wen nehmen wir mit und welche müssen im Sinne des F-net zurückbleiben?

Mir geht es abends sehr schlecht. Ich kämpfe mit heißem Bad, Alkohol und Mitteln gegen die Grippe.

1.7.1950

Ich schlafe morgens aus. Es geht mir dann wesentlich besser. Nach Tisch rufen mich Jim und Col. DE SILVA in's H.Q. hinüber. Beide sind im Begriff nach Karlsruhe zu fahren.

- a) Jim attackiert mich ziemlich, daß die Leistung der Org. für die augenblickliche Situation nicht ausreichend sei. Meine Antwort lautet: "Warum habt Ihr die Reduzierung zugelassen, nun sind wir nicht mehr flexibel genug." Jim: "Ich möchte solche general statements nicht mehr hören." Ich antworte: "Die eingezogenen general statements können in detaillierte Angaben verwandelt werden. Dann wird es sich aber noch stärker herausstellen, daß wir nicht schuld sind." Jim lenkt dann aber, offensichtlich von Col. DE SILVAS eingestreuten, geschickten Bemerkungen veranlaßt, sehr ein.
- b) Jim betont, daß der Koreakrieg der Org. sehr nütze. In diesem Zusammenhang seien Beurteilungen von Herrn HORN von großer Wichtigkeit. Er werde solche sofort nach Washington weitergeben. Sie würden dann alle Regierungsstellen in Washington sehr auf uns aufmerksam machen. Allein die Tatsache, daß die Org. existiere, sei doch wesentlich: "God bless You all". Wir einigen uns schließlich darauf, daß die Org. Beurteilungen der Lage im Rahmen ihrer Möglichkeiten und im Sinne des eben Gesagten produzieren und zur Verfügung stellen wird. Zum Abschluß des Gesprächs legt mir Jim die Hand auf die Schulter.

→ Als Herr KÜHNE von der Bergfahrt zurück ist, kommt er noch zu mir herüber. Wir haben ein längeres Gespräch über die Führungsmethoden. Mit mir ist Herr KÜHNE der Ansicht, daß schärfer "nach unten" durchgegriffen werden müsse. Er sagt, der Doktor habe es in dieser Hinsicht zu wünschen übrig gelassen. Dieses Durchgreifen nach unten sei besonders gegenüber Herrn ROTH nötig gewesen, aber nicht erfolgt. Insbesondere hätte Herrn ROTH

gegenüber die gemeinsame amerikanisch-deutsche Konzeption stärker betont werden müssen. Insbesondere habe man ihn, Herrn KÜHNE, nicht gedeckt, als er Herrn ROTH gegenüber einmal deutlich geworden sei. Herr ROTH sei ein Intrigant, der gegen jeden stänkere. - Mit der von Jim gewünschten Übersicht über unsere Möglichkeiten ist Herr KÜHNE sehr einverstanden. Er will sie vorbereiten und sagt jede mögliche Unterstützung zu.)

Abends kommt der Doktor von seiner Reise zurück. Ich habe noch eine lange Aussprache mit ihm.

- Fehlen Bonn* →
- a) Er ist befriedigt von seinen Aussprachen mit GLOBKE, Ritter von LEX und HEINEMANN. GLOBKE habe weitgehende Unterstützung für die Org. durch die Bundesregierung zugesagt. ADENAUER sei völlig im Bilde, er brauche jetzt nicht angesprochen zu werden. Es genüge, wenn Mr. SHUTE gelegentlich mal zu GLOBKE komme.
 - b) Der Doktor bringt auch Neues zum Punkt Verfassungsschutz. Herr METZ soll zweiter Mann bei der Auswertung werden. Gegen Widerstand gegenüber dieser Lösung wollen sich die verantwortlichen Herren stark machen. Wir sollten uns besonders in der ersten Phase der Arbeit des Verbindungsstabes hilfreich erweisen, vornehmlich auf dem Gebiet der Schulung. -
 - c) Ich berichte dem Doktor über die letzten Gespräche mit Jim und Col. DE SILVA sowie über das Gespräch mit Herrn KÜHNE. Ich mache den Doktor scharf auf Herrn ROTH, insbesondere weil dieser immer noch nicht die erforderlichen Karteiunterlagen geben will und überdies gegen die Führung intrigiert.)

2.7.1950

Trotz Sonntag wieder Aufarbeiten.

Gegen 11,00 Uhr kommt Anruf von Jim, daß er mich sehen möchte und daß ich ein größeres Treffen mit dem Doktor und den Herren der Beschaffung vorbereiten möge.

→ Etwas nach 12,00 Uhr ist Jim da. Wir setzen uns in die Vorhalle seines Headquarters. Er war in Karlsruhe und hat folgende Gedanken zur möglichen Entwicklung der Lage und ihrer Erkennung mitgebracht:

- Secret Material* //
- a) Entweder die Sowjets marschieren auf, um bis an die Atlantikküste zu gehen. Diese Vorbereitungen würden wir merken.
 - b) Oder die Sowjets treten aus Manöverversammlungen an und gehen bis zum Rhein, um dort neu aufzumarschieren. Für diesen Fall werden die Zeitberechnungen von Herrn HORN für richtig gehalten. Was können wir für diesen Fall feststellen. Jim bietet jede Unterstützung an: Häuser, Transportation, Gerät, sogar Geld, das dann unter Sonderkonto abgebucht werden kann. Ich reagiere besonders im Hinblick auf TWX, Kommunikation für dringende operative Gespräche. Für die Generalvertretungen gibt Jim diese operativen Gespräche sofort frei. Weitere Verbindungen will Jim sofort beantragen und zwar auf dem Wege über die CIA-Möglichkeiten.
 - c) Jim äußert dann noch den Wunsch nach einer Lagekarte.

Da ich den Doktor nicht erreichen kann, berufe ich eine Konferenz ein. Es erscheinen die Herren WENDT, KÜHNE, WIELAND und HÖBEL. Wir sprechen die ganze Sache durch, die Herren sind sehr vernünftig und kooperativ.

Dann warte ich den ganzen Nachmittag auf den Anruf vom Doktor. Seine Frau hat ihn wieder einmal nicht orientiert, daß ich seinen Anruf erwarte.

Um 18,00 Uhr ruft schließlich der Doktor an, er will noch herein-
kommen, bleibt aber aus.

3.7.1950

Zunächst Aussprache mit Mr. PETTY und Mr. TUCKER und Herrn BOCK über Flüchtlingsbriefe und Kennkarten. Mr. TUCKER macht vernünftige Vorschläge, Herr BOCK etwas stur und ungewandt.

Dann Besprechung beim Doktor für heute Nachmittag. Anwesend sind die Herren HORN, WENDT, KÜHNE, KRAMER, HÖBEL, WIELAND, WOLLMANN und ich. Die Besprechungspunkte gehen ziemlich glatt über die Bühne. Herr KÜHNE ist sehr klar, auch Herr HÖBEL recht gut.

Herr KARRNER berichtet mir über ziemlich unglaubliche Sachen auf dem Sicherheitsgebiet.

Mit Dr. WINTER wegen Bergsteigerplänen verhandelt. Zunächst kann ich nicht weg. Zillertal fällt also erst mal aus.

Um 14,30 Uhr ziehen wir zu Jim in der Zusammensetzung von heute morgen, aber ohne Herrn WIELAND und KRAMER, Herr HÖBEL steht auf Abruf.

Die Dinge kommen nicht so klar heraus wie heute morgen. Besonders der hinzugerufene Herr HÖBEL hält sich nicht klar an's Programm. Trotzdem geht die Sache aber noch einigermaßen glatt. Die Forderungen der Amerikaner sind sehr ausgeprägt. Sie sind aber bereit alle technische Hilfe zu leisten.

Anschließend sind Jim, Mr. PLEASANTS, Col. DE SILVA, der Doktor und ich zusammen. Der Doktor gibt einen Bericht über seine Reise zu GLOBKE. Die amerikanischen Herren sind sehr befriedigt über diesen Bericht, Mr. SHUTE soll gebeten werden, mit GLOBKE zu sprechen.

Dann schneidet Jim noch field office-technische Dinge an. Das field office in Frankfurt soll neu aufgebaut werden. Schuß gegen DEINZER. Der Doktor wehrt sich, DEINZER soll in Württemberg-Baden an seiner Stelle bleiben.

Ich treffe noch Mr. PLEASANTS. Er ist sehr zufrieden über die Zusammenarbeit mit Doktor und Herrn MERKER. Ich heiße Mr. PLEASANTS noch sehr an, er möge sich vornehmlich stark an Herrn MERKER halten, damit der Doktor für die Operationen frei ist.

Ich bin noch einmal beim Doktor und bitte ihn, endlich doch einmal Herrn ROTH energisch auf die Füße zu treten. Der Doktor ist dieser Bitte gegenüber sehr zurückhaltend. Er will nicht glauben, daß Herr ROTH nicht funktionieren will.

Ich heiße Herrn KÜHNE noch einmal an, daß er härter sein müsse und denke dabei an den Fall ROTH.

In der Nacht noch längeres Gespräch mit Herrn KLEIN, der aufgrund seines Besuches in Hamburg und eines Briefes von NOSTITZ besorgt ist: "Wenn in puncto Remilitarisierung von der Org. her nichts geschieht, wird SCHWERIN das Rennen machen."

Herr KLEIN weist weiterhin auf die Wichtigkeit der Behandlung des E-Falles hin. Das "Volk" müsse etwas darüber hören.

4.7.1950

Dieser Tag galt fast ausschließlich der Erledigung persönlicher Angelegenheiten.

*9 gehen
Globe
Shute*

5.7.1950

Gespräch mit Herrn MERKER über die Besuche Henry PLEASANTS bei den Herren RIEDINGER, KROLL und "Onkel Gustav". (Herr von GODIN. Alle drei Herren hatten irgendetwas mit der Bayerischen Landesregierung zu tun. In welchen Funktionen sie im einzelnen waren, kann ich nicht mehr sagen.)

Zum Doktor. Er berichtet mir über die Verstimmung mit Dr. WINTER. Er bittet mich, die Angelegenheit über Herrn WENDT möglichst in Ordnung zu bringen.

Schwerin → Ich spreche den Doktor auf die Angelegenheit SCHWERIN an. Der Doktor ist zurückhaltend. Er meint, man könne doch gegen SCHWERIN nicht schießen. Ich rate dringend, die weitere Verhaltensweise in dieser Angelegenheit mit Herrn HORN abzugleichen.

Dann schneiden wir das Thema Konzentration im III-Geschäft an. Ich empfehle, Herrn SCHUMANN damit zu beauftragen, den ganzen III-Laden zusammenzufassen und zu leiten.

Herr SCHUMANN bei mir. Der Doktor hat im Sinne meines Vorschlages mit ihm gesprochen. Herr SCHUMANN möchte aber lieber Chef bei Herrn MERKER bleiben, besonders im Hinblick auf die Möglichkeit, daß Herr MERKER Leiter des "ganzen deutschen Ladens" - III, Pol, Presse, Sonderverbindungen - wird.

Nach Tisch Aussprache mit Herrn WOLLMANN über die Lage. Ich mahne zur Eile in allen Anforderungen, die wir haben sollen.

Herr HÖBEL bei mir. Ich heize auch ihn zur Eile an hinsichtlich aller Anforderungen, insbesondere in bezug auf die TWX-Schaltungen. Auch mehr Personal sollte er fordern und diesbezüglich bald eine Entscheidung des Doktors herbeiführen.

Herr LANGENDORF bei mir: Routineangelegenheiten. Ich mahne Herrn LANGENDORF in dem Zeitprogramm für den Doktor die wirklich wichtigen Sachen voranzusetzen, für morgen z.B. die Herren WOLLMANN und HÖBEL.

Herrn WOLLMANN sage ich dann, daß er morgen beim Doktor dran kommt. Er möge sich doch bitte hinsichtlich der zu stellenden Anforderungen sehr genau vorbereiten.

* Abends treffe ich mich mit Dieter FIECHTNER (mein 1. Kompanie-Leutnant im Jahr 1934, nach dem Krieg Dipl. Volkswirt geworden, jetzt im Außendienst unserer Org. tätig.) Er gibt mir ein er-

schütterndes Bild von der Führungskraft seines Vorgesetzten
SEIFFERT.

6.7.1950

Ich setze Herrn WENDT in's Bild über die Ereignisse während seiner Abwesenheit. Vor allen Dingen beschwere ich mich darüber, daß die "Jupiter"-Anforderungen (es handelt sich um die Aufklärung gegen die Ostzone) so langsam vorankommen.

Herrn KÜHNE nach "Home run" (?) gefragt. Herr ROTH hat Unterlagen bekommen.

Speidel → Herr HORN ruft mich an. Er hat mit dem Doktor über die Remilitarisierungssache gesprochen. Er ist genau so wenig wie ich befriedigt über die diesbezüglichen Anschauungen des Doktors. Ein Gremium müsse gebildet werden. Wir wollen aber die ganze Sache vertagen, bis Herr HORN General SPEIDEL gesehen hat, also bis Mitte nächster Woche.

Längere Aussprache mit Col. DE SILVA. Ich sage ihm, daß die meisten unserer Fragen, deren Beantwortung wichtig ist, ausweichend beantwortet geblieben sind. (Einzelheiten lasse ich weg.)

Fest steht aber, daß wir trotz der schwebenden Fragen in der Budgetgestaltung freie Hand behalten sollten. Der "peak of efficiency" dürfe nicht gestört werden. - Der Plan einer vorgeschobenen Stellung unserer Funkaufklärung wird von Col.

DE SILVA günstig aufgenommen. In dieser Beziehung müsse natürlich Mr. STIMPSON (amerikanischer Partner von Herrn HÖBEL) eingeschaltet werden. Wegen der geldlichen Konsequenzen müsse noch dem Doktor vorgetragen und Mr. BAXTER gehört werden.

Mit Herrn KLAUSNER wegen III-F gesprochen. Er will die Sache nun plötzlich doch versuchen. Umso wichtiger sei der Besuch von Col. DE SILVA bei ihm. Wir drängen diesbezüglich telefonisch bei Col. DE SILVA.

Herr SCHUMANN bei mir. Er redet sehr einer neuen Gliederung das Wort: mit Herrn HORN über I/T, I/S, Auswertung und Herrn MERKER über III, Pol, Presse und Sonderverbindungen. Ich weise demgegenüber daraufhin, daß solche neuen Gliederungen von Persönlichkeiten geführt werden müssen, die wirklich abwehrmäßig geschult und erfahren sind.

*Compefont
H.D. Walter*

Neuorganisation

Mit Mr. PLEASANTS beim Doktor. Dieser berichtete über seine Besuche bei deutschen Politikern, die mit dem Aufbau des Verfassungsschutzamtes beauftragt sind. Er gibt deren Wunsch wider, daß wir zunächst den Verfassungsschutz Bayern unterstützen. Mr. PLEASANTS gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß es zu einer positiven Lösung kommt.

Mit Herrn WENDT noch einmal Gliederungsfragen angeschnitten. Mein letzter Vorschlag: Doktor mit Stellvertreter, darunter Führungsabteilungen mit Herrn HORN als Leiter, Auswertung mit Herrn WIELAND als Chef, Sonderverbindungen mit Herrn MERKER als Chef unter Herrn HORN, taktische Beschaffung mit Herrn KÜHNE als Leiter, strategische Beschaffung mit Herrn SCHACK als Leiter, III mit Herrn RIEDINGER als Leiter.

7.7.1950

Mr. STIMPSON kommt zu mir. Er redet mir sehr zu, wir sollten doch alle unsere Funkunterlagen ihm zur Verfügung stellen, damit sie an einen sicheren Platz kommen. Er meint, der Doktor wolle das nicht, wie ihm Herr HÖBEL gesagt habe.

Ich spreche mit Herrn WOLLMANN, daß Herr HÖBELs Vortrag gestern beim Doktor die ganze Sache versaubeutelt habe. Der Doktor habe schließlich erklärt, daß die Amerikaner die gewünschten Unterlagen bestimmt nicht bekommen.

Ich berichte Herrn HORN über die ganze Sache. Er ist ganz meiner Meinung, daß wir die von den Amerikanern gewünschten Unterlagen geben sollten. Dies läge sogar klar in unserem Interesse.

Globke

Besprechung mit Col. DE SILVA über die Lage in Korea. Ich erinnere an verschiedene anstehende Dinge, die von seinem Stab noch nicht erledigt wurden. Geldangelegenheit Doktor geht in Ordnung. Ich bringe dann noch Entscheidung zur GLOBKE-Sache (?) dringend zur Sprache.

Ich bringe die Anforderungen von Herrn HÖBEL zur "Jupiter"-Sache, die ich endlich bekommen habe, zu Mr. STIMPSON. Längeres Gespräch mit diesem, der immer wieder auf die Funkunterlagen zu sprechen kommt.

Um 12,30 Uhr bringe ich Herrn WOLLMANN mit Mr. PLEASANTS zusammen. Sie fahren zu "Onkel Gustav".

in Godes

Anschließend bin ich beim Doktor. Ich teile ihm den Stand seiner Geldangelegenheit mit. Es geht wieder um die Funkunterlagen. Doktor ist ablehnend, aber ohne für mich überzeugende Argumente. Ich bin sehr ärgerlich.

Nach Tisch Herr LÖWE in Personalangelegenheiten bei mir.

Mr. PLEASANTS kommt nach seinem Besuch bei "Onkel Gustav" zu mir, er ist von diesem sehr angetan. - Ich unterbreite Mr. PLEASANTS mehrere laufende Angelegenheiten, z.B. Mors-Artikel Gran Sasso, "Kampfgruppe gegen die Ummenschlichkeit", Trusteeship, Fox-movie, International Harvesters.

Ich gehe zu Col. DE SILVA. Ich muß ihn um Genehmigung eines Funkspruchs an unsere französischen Freunde bitten, denen wir unsere Meinung über die Gesamtlage mitteilen wollen. Col. DE SILVA möchte mit der Entscheidung bis morgen warten.

Herr WOLLMANN gibt mir seinen Merktzettel für den Doktor. Vornehmlich geht es wieder um die Funkunterlagen. Herr WOLLMANN will, daß der Doktor sich in diesem Punkt endgültig entscheiden soll. Ich kann nicht erkennen, in welcher Richtung Herr WOLLMANN diesbezüglich marschieren würde.

Ich setze Herrn WENDT über die Entwicklung in's Bild. Er ist empört über unser Zögern. Ich orientiere auch Herrn HORN noch über die letzte Entwicklung der Angelegenheit. Von ihm diesmal keine klare Reaktion.

8.7.1950

Ein schöner Samstagmorgen. Ich möchte am liebsten in die Berge fahren, aber es geht nicht, weil zu viel los ist. Um 9,30 Uhr auf dem Büro. Es geht wieder um die Funkunterlagen. Ich dränge die Herren WENDT und KÜHNE eindringlich, daß diese fertiggemacht und dem Doktor zur Genehmigung vorgelegt werden.

Dann zum Doktor. Die Herren WENDT und KÜHNE kommen dazu. Erheblicher "fight" wegen des "versiegelten Umschlages" für die Funkunterlagen. Herr KÜHNE weiß zunächst nicht, worum es sich eigentlich handelt. Deshalb zieht er erst allmählich an. Als meine Lösung bezeichne ich: Geben wir doch den versiegelten Umschlag den Amerikanern. Wenn sie loyal sind - und das müssen wir annehmen - können sie mit diesen ohne unsere Zustimmung doch nichts anfangen.

French #

Horn

Dann gehe ich zu Jim, um ihn zu bitten, daß die ganze Angelegenheit Funkunterlagen überaus vorsichtig behandelt wird. Der Doktor, Herr WENDT und Herrn SCHACKs Stellvertreter kommen nach. Es geht um "Jupiter". Temporäre Maßnahmen werden mit allen Kosten sofort genehmigt. Hinsichtlich der permanenten Maßnahmen soll erst General HANDY (?) gefragt werden.

French
Dann handelt es sich um die Orientierung der Franzosen. Unseren Vorschlägen wird zugestimmt; wir sollten uns nur mit dem Gesamturteil zurückhalten. Jim hat in dieser Angelegenheit nach Washington gekabelt. -

Dann II-Thema. Noch keine Klärung. Ein neuer II-Mitarbeiter soll zu Jims Stab kommen. -

Dann das große Thema Tiefenaufklärung. Jim eröffnet die Behandlung dieses Themas mit einem großen Lob für die Gesamttätigkeit der Org., schließt von diesem Lob die Tiefenaufklärung aber ausschließlich aus. Die letzten 20 Monate der Tiefenaufklärung werden historisch abrißartig beleuchtet.

Jims Vorschlag: entweder werden die Aktivitäten auf diesem Gebiet unter Hinzuziehung einzelner Herren von Jims Stab weitergeführt wie bisher oder es wird ein "joint staff" gebildet, der alle Möglichkeiten beider Seiten in einen Topf wirft und aus einer Mischung von deutschen und amerikanischen case officers besteht. "Hopeless paperwork" sollte vermieden werden. Die beiderseitigen case officers müssen natürlich wirkliche Experten sein. - Dann wieder die Frage, Namen der ehem. Kriegsgefangenen, die aussagen. In dieser Angelegenheit hat Jim einen persönlichen Brief von Mr. Gordon STEWART bekommen. Ich entwickle die historische Seite der Angelegenheit und versuche zu beweisen, daß die derzeitige Lösung: Nummern und Namen bei uns auf e i n e r Liste, aber nur Nummern und keine Namen auf den Reports. Der Doktor will sich diese Sache noch einmal überlegen. - Die Fragen des E-Falles werden auf eine Besprechung am 10.7. verschoben.

Ich gehe anschließend mit dem Doktor spazieren. Er kommt plötzlich mit dem Gedanken, die ganze Tiefenaufklärung völlig fallenzulassen. In diesem Zusammenhang bezeichnet er mich als einen Menschen, der immer Kompromissen zugeneigt ist. Ich bitte mir Bedenkzeit aus.

Ich informiere Herrn HORN über die letzten Gespräche. Er ist ziemlich erschüttert über den Gedanken des Doktors die Tiefenaufklärung fallen zu lassen. Er stimmt meiner Überlegung zu, daß das gar nicht in Frage kommt. Er will sich die ganze Sache überlegen.

Ich orientiere dann hintereinander die Herren KÜHNE und WENDT über meine Gespräche mit dem Doktor und Herrn HORN hinsichtlich der Tiefenaufklärung. Wir alle drei beschließen, die Sache zu überlegen, halten aber eine Kompromißlösung für möglich, die das Problem SCHACK einschließen könnte.

*Reihen
den und*

Es haben sich in den letzten Tagen Probleme herausgestellt, die mir schwer zu denken geben. Es macht mir vor allem Sorge, daß sich der Doktor immer mehr auf eine "deutsche Konzeption" versteift. Ich bin dieser gegenüber überzeugt, daß sie sich nicht durchsetzen kann. Wir sind doch viel zu sehr abhängig von den Amerikanern und bis jetzt sind wir dabei, was die Interessen der gemeinsamen Sache, d.h. der Aufklärung gegen die SU, angeht, nicht schlecht gefahren. Ich nehme mir vor, weiterhin als große Leitlinie den "joint effort" zu betrachten. 16,30 Uhr nach vielem hin und her endlich Abfahrt nach Krün.

9.7.1950

Den Tag über in Krün viele persönliche Angelegenheiten. Gegen 18,00 Uhr sind wir in Pullau zurück. Im colonial house treffe ich noch Herrn HÖBEL. Ich habe eine erhebliche Auseinandersetzung mit ihm über den E-Fall, in dem er gegenüber dem Doktor so leise getreten ist und damit die sich aufhellende Atmosphäre verdorben hat.

10.7.1950

Herr KÜHNE gleich morgens bei mir. Er war am 8.7. noch beim Doktor wegen des Themas Tiefenaufklärung, während Herr HORN in dieser Angelegenheit nichts mehr unternahm. Herr KÜHNE sagt mir seine Stellungnahme zum Thema: Die Tiefenaufklärung fallenzulassen hieße Übergabe an die Amerikaner. "joint staff" ist auch keine Lösung. Sein Gegenvorschlag: weiter wie bisher mit weh größeren Anstrengungen unsererseits.

Inzwischen ist Herr HORN zum Doktor gerufen worden.

Er sieht mich noch kurz ehe ich zum Doktor gerufen werde.
Stichwort: Weitermachen wie bisher mit größeren Anstrengungen von uns. Das sei die einzige "konstruktive Lösung".
Ich bin beim Doktor. Er hält mir einen längeren Vortrag. Schließlich komme ich zu Wort. Ich gebe den "viribus unitis" allerdings ohne "joint staff" vor der rein deutschen Konzeption den Vorrang. Dann sage ich dem Doktor klipp und klar, es hätten sich zwischen seinen und meinen Anschauungen zu wesentlichen Problemen in der letzten Zeit so viele Divergenzen ergeben, daß ich mir nur die Frage stellen kann, ob ich auf meinem Posten noch richtig bin. Der Doktor weist diese Überlegung weit von sich. -

Die weitere Debatte führt zur Lösung: Weitermachen in der Tiefenaufklärung wie bisher unter Hinzuziehung der Amerikaner, aber mit erhöhten Anstrengungen unsererseits.

Ich unterrichte die Herren HORN, WENDT und KÜHNE über diese Entwicklung in der Frage Tiefenaufklärung.

Herr WILDEN bei mir in der MOOSBERG-Sache (?). Ich verweise ihn an Herrn LERSSNER.

Um 16,00 Uhr sollte die Besprechung über den E-Fall zwischen Doktor und Jim sein. Es kommt nicht dazu, weil der Doktor Herrn WOLLMANN mit zu dieser Besprechung nehmen will, der aber nicht präpariert ist. So gehe ich allein. Bin mit Jim und Col. DE SILVA zusammen.

- #
- a) Jim gibt seine Zustimmung zum Gespräch mit GLOBKE.
 - b) Jim gibt nicht die Zustimmung zur fernschriftlichen Antwort an die Franzosen über die Lage. Wir können aber jemanden nach Paris schicken, um auf diese Weise mündlich zu antworten.
 - c) Gespräch über die große Lage in Korea. Ich sage, die Handlungsfreiheit liegt nur noch bei Stalin. Sie geht erst dann wieder auf die Amerikaner über, wenn diese den Krieg erklären.
 - d) Ich übergebe einen versiegelten Umschlag in der E-Fall-Sache. Wir einigen uns auf ein commitment. Niederlegung des Umschlages in einem amerikanischen Safe wird vereinbart. Aber nur zu benutzen durch hingeschickte deutsche Funker.

- e) Ich schildere die Reaktion des Doktors über die Tiefenaufklärungsdiskussion am 8.7. Ich sage: "Wir müssen die Alternative (joint staff) ignorieren. Wir müssen aber mit einem Gegenvorschlag kommen." Jim akzeptiert das.
- f) Ich erinnere für Jims Reise noch an die Kriegsgefangenenvernehmungs-Angelegenheit. Jim will versuchen, die Sache in unserem Sinne durchzuziehen.

Ich orientiere den Doktor und die Herren WOLLMANN und WENDT über mein Gespräch mit Jim und Col. DE SILVA.

Abends große Softball-Besprechung unter Leitung von Mr. FELDMANN und mir. Wir wollen 2 deutsche Mannschaften, 1 amerikanische Militärmannschaft und eine amerikanische Zivilmannschaft zusammenstellen, um dann eine kleine Liga zu spielen.

Dann noch bis in die Nacht hinein diktiert.

11.7.1950

Der Tag ist endlich mal ein bisschen ruhiger, da der Doktor und Jim weg sind.

Kleinere Besprechungen aller Art.

Längere Zeit bei Col. DE SILVA.

- a) Ich bringe ihm unsere "Jupiter"-Aufstellung, Lösung A und B. Er genehmigt A sofort und bittet, auch B soweit als möglich vorzubereiten, da er überzeugt ist, daß auch B genehmigt wird. Wir müssen möglichst Übergang aus A in B schaffen, wobei B-Maßnahmen möglichst zur Zeit noch temporär zu halten seien.
- b) Angelegenheit DEINZER. Ich lasse Col. DE SILVA dessen letzten Brief da~~x~~. Er sieht die Berechtigung unserer Klagen ein.

Ich spreche mit Herrn WIELAND über die Lage und über das Problem Tiefenaufklärung mit allen seinen Implikationen. Herr WIELAND will die Tiefenaufklärung nicht machen und hält die Lösung SCHACK für gut.

Ich übernehme das Softball-Gerät und viele einschlägige Zeitschriften. Dann sehe ich mir mit zahlreichen deutschen Zuschauern

aus dem compound ein Softballspiel unserer Amerikaner an.
Die Sache scheint in Gang zu kommen.

12.7.1950

Lange Besprechung mit Col. DE SILVA.

- a) Es geht wieder um "Jupiter". In der Lösung B sollten wir anstreben, an die Oder-Neiße-Linie heranzukommen. Im Westteil der Zone sollten wir nichts machen, da anderweitige Deckung vorhanden sei.
- b) E-Fall; bei früher Evakuierung ist nunmehr sichergestellt, daß wir unsere Angehörigen nach England, Spanien oder in die USA schicken können. Wir sollten noch darüber nachdenken, wie die Verbindung der Angehörigen mit den Zurückbleibenden sichergestellt werden kann. Bewaffnung für schnelles Ausweichen sei nun auch sichergestellt.
- c) Ich erinnere an den Restbetrag 1. Halbjahr und die Bestätigung der Lösung A.
- d) Col. DE SILVA sagt mir, daß er nun voll verantwortlich für "Jupiter" und den E-Fall sei. Für den E-Fall arbeitet Capt. DAMES mit.
- e) Ich dränge im Fall DEINZER.
- f) Aussprache über Weidenkam (ein Schloß am Ostufer des Starnberger Sees, in dem eine Schule eingerichtet werden soll.). Ich mache auf Security-Fragen aufmerksam.

Anschließend zum Doktor, der wieder da ist. Bei ihm ist auch Herr WENDT. Ich berichte über die Gespräche gestern und heute mit Col. DE SILVA.

Dann mit Doktor allein. Er hat es nicht gewagt, Herrn SCHACK auf die Tiefenaufklärung zu beschränken. Er will ihn als seinen Chef des Stabes nehmen und gleichzeitig in Personalunion mit der Leitung der Tiefenaufklärung betrauen. Ich rate hier-

von dringend ab, besonders im Hinblick auf Herrn WENDT und dränge auf die Lösung Herrn SCHACK als Chef der Abwehrrführung einzusetzen und ihn gleichzeitig mit der Leitung der Tiefenaufklärung zu betrauen.

Gleich nach Tisch unterrichtete ich die Herren WENDT und LÖWE über das Problem SCHACK. Beide wollen natürlich mit mir ziehen.

Ich trete die Herren WENDT und WOLLMANN im Hinblick auf die Vorbereitungen des Wegbringens der Angehörigen im E-Fall. Abends mit Herrn HÖBEL beim Ehepaar STIMPSON. Wir haben einen reizenden Abend. Mr. STIMPSON ist ein feiner Kerl, seine Frau nicht minder.

13.7.1950

Kurz vor 9,00 Uhr kommt Herr HORN zu mir.

- a) Ich unterrichtete ihn über die Gedanken des Doktors hinsichtlich der Verwendung von Herrn SCHACK. Herr HORN ist der Ansicht, daß Herr SCHACK als Chef des Stabes des Doktors überhaupt nicht in Frage kommt, höchstens als Chef der Abwehrrführung.
- b) Herr HORN erzählt mir, daß SCHWERIN an SPEIDEL geschrieben hat, er (HORN) habe gegen ihn (SCHWERIN) gestänkert. Die Amerikaner müssen also wieder undicht gewesen sein. Ich flehe Herrn HORN an, das nicht dem Doktor zu sagen, weil dieser sonst platzt. Ich gebe Herrn HORN den Rat, mit Col. DE SILVA unter 4 Augen über diese Angelegenheit zu sprechen. >

10,30 Uhr große E-Fall-Besprechung bei Jim, der wieder da ist, und Col. DE SILVA. Der Doktor und ich sind dabei von * einigen Deutschland-Experten, darunter Herrn HAMMER, begleitet. Alles geht recht glatt. Zustimmung zu unseren Überlegungen. Der Doktor wird von Jim gebeten, mit den Spaniern zu arrangieren, daß eine Funkstelle von uns jetzt schon nach Spanien kommen kann.

> Dann sind noch Jim, Col. DE SILVA, der Doktor und ich zusammen. Wir sprechen über die Remilitarisierung. Der Doktor

ist nach dieser Aussprache sehr zufrieden.
Aussprache mit Capt. DAMES, der im E-Fall herumfuhrwerkt.
Ich muß ihn in vielen Punkten etwas verbremsten. Er läßt dann
einiges heraus, was er wohl eigentlich nicht sagen sollte:
"Ihr werdet dann ja wohl ein Teil der amerikanischen Armee.
Dann wird Euch auch befohlen, alle dependants müssen wohl
weg".

Zu Jim.

- a) Er spricht mit mir sehr negativ über LANDAUER (?).
- b) Welfare fund. Seine Verwendung sei von uns richtig gehand-
habt worden.
- c) Anleihen aus Operationsmitteln. Hierzu kann ich nichts
sagen, weil ich zu diesem Punkt von unseren Leuten nicht
entsprechend gebrieft war.
- d) E-Fall. Jim schwächte einiges von dem ab, was Capt. DAMES
gesagt hat.

Ich orientiere Herrn WENDT über das Gespräch mit Jim, insbe-
sondere im Hinblick auf das zum E-Fall gesagte, an dem Herr
WENDT zur Zeit hart arbeitet.

Col. DE SILVA möchte eine neue E-Fall-Besprechung für mor-
gen ansetzen. Ich sage für 10,00 Uhr zu.

14.7.1950

Gleich morgens Besprechung bei Col. DE SILVA: "Jupiter"
B genehmigt.

Ich setze mich mit den Herren KÜHNE und WENDT zusammen, wir
entwerfen einen entsprechenden Befehl nach draußen. Wir sind
dabei darauf bedacht, daß auf der Basis der Einreichung von
Einsatzplänen die notwendige Flexibilität erhalten bleibt.
Kurze Rückfrage bei Col. DE SILVA ergibt, daß er mit unseren
Gedanken zu diesem Befehl einverstanden ist.

10,00 Uhr E-Fall-Sitzung bei Col. DE SILVA und Capt. DAMES,
Herr WOLLMANN und ich von unserer Seite. Wir kommen zu sehr
vernünftigen Vereinbarungen. Diese werden hoffentlich nur ge-
ringe Änderungen unserer Planungen notwendig machen. Eine

10

wesentliche Rolle spielt die Frage der militärischen Bedeckung unserer Ausweichbewegungen. Wir einigen uns, daß nicht in einem längeren Konvoi sondern in Grüppchen gefahren werden soll. Unterlagen für diesen Plan müssen wir nun ausarbeiten.

Nach Tisch längere Aussprache mit Mr. PLEASANTS.

- a) KGU (Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit). In dieser haben die Amerikaner ihre Finger drin.
- b) Landespolizei. In dieser Angelegenheit hat Mr. Ben SHUTE sehr gut seine Finger drin.
- c) Remilitarisierung. Mr. PLEASANTS rät zur Zurückhaltung unsererseits.
- d) International Harvesters. Mr. PLEASANTS rät von weiteren Versuchen ab.

Später noch Besprechung mit Jim, Col. DE SILVA und Mr. TUCKER.

- a) Ein Haus in Frankfurt/Main wird uns angeboten.
- b) Jim bringt noch Wünsche wie schon Col. DE SILVA zum Plan B zum Ausdruck. Wir haben dies ja schon berücksichtigt.

15.7.1950

Fahrt mit der Berggruppe (etwa 20 Personen) zum Plankenstein. Leider schlechtes Wetter.

16.7.1950

Fast der ganze Tag vergeht mit privaten Dingen. Nur um die Mittagsstunde diktiere ich ab.

17.7.1950

Der große Trubel um die Verwendung von Herrn SCHACK setzt wieder ein. Der Doktor spielt immer noch mit dem Chef-Gedanken. Ich wende mich erneut gegen diese Lösung und habe dabei Herrn LANGENDORF ganz auf meiner Seite.

Auch spanne ich die Herren LÖWE und HORN noch einmal ein.

Herr WENDT ist sehr ärgerlich über diesen Aspekt, kann aber so lange nicht gefragt so wenig machen.

Nach Ablauf des Gesamttages besteht bei mir der Eindruck, daß die Angelegenheit letztlich und endlich richtig über die Bühne geht. Warum muß aber eine solche so viele Nerven kosten?

Um 10,00 Uhr bin ich mit den Herren KÜHNE und GAY bei Col. DE SILVA. Wir bringen eine Karte über den "Jupiter"-Plan B mit.

Anschließend längere Diskussion zu seiner Erläuterung. Alles verläuft glatt und in bestem Einvernehmen.

Ich ärgere mich über Herrn WEGNER. Es hat sich herausgestellt, daß sich das Gnadengesuch KAILLING schon seit 3 Wochen bei dem Generalstaatsanwalt München liegt, ohne daß wir das wußten. Ich trete Herrn WEGNER ziemlich auf die Hühneraugen.

18,00 Uhr erstmalig Spiel zweier deutscher Softball-Mannschaften. Es geht besser als erwartet.
Abends noch zu Hause gearbeitet.

18.7.1950

Morgens gleich wieder Ärger wegen Herrn WEGNER. Er hat verschusselt, daß das Gesamtunternehmen BV 90 auf under-Konto finanziert werden soll.

Debatte mit Col. DE SILVA und Capt. DAMES über E-Fall. Wir erreichen, daß die Gruppe Dustbin geschlossen bleiben soll, daß also die Funkaufklärung nicht abgesplittert wird und so eine Reihe von Pkw im E-Fall mitläuft.

Col. DE SILVA ist mit unseren Tagesmeldungen nicht ganz zufrieden. Er bringt Beispiele, die stichhaltig sind. Ich bespreche das mit Herrn HIRTH.

Längere Aussprache mit Jim über die Übertragung von Mitteln in's neue Finanzjahr (das amerikanische Finanzjahr beginnt am 1. Juli).

Jim erklärt mir, daß Budget und Kasse getrennt zu betrachten sind. Wir müssen also zuerst einmal die Kasse abschließen und die Überschüsse ausweisen; dann ließe sich darüber reden welche Überschüsse in das neue Finanzjahr mit hinüber genom-

men werden können. Er wird sich in dieser Sache stark machen, da er ja den Doktor veranlaßt habe zu sparen. Wir dürften uns nicht sorgen.

Zum Doktor, den ich wegen einer vorangegangenen Debatte in schlechter Stimmung antreffe. Um ihn zu besänftigen, berichte ich ihm über die verständnisvolle Behandlung der E-Fall-Angelegenheit durch Col. DE SILVA. - Dann sprechen wir über die neue S-Boot-Idee. Da geht der Doktor hoch, ruft gleich Herrn SCHACK an und will aus taktischen Überlegungen den Amerikanern eine kalte Schulter zeigen. Ich bin sehr ärgerlich, weitere Gespräche zum Thema haben aber keinen Zweck. Ich rede in der SCHWERIN-Angelegenheit zum Ausgleich, daß wir uns ja irgendwie mit ihm setteln müssen.

Wieder Softball-Spiel.

19.7.1950

Herr LANGENDORF gibt mir eine Schilderung, daß sich Herr WEGNER beim Doktor wie ein Elefant im Porzellanladen aufgeführt hat. Geschrei um Dinge, die längst bereinigt waren. Mit Herrn HIRTH zu Col. DE SILVA, der Mr. FELDMANN zuzieht. Neue Regelung, d.h. größere Ausführlichkeit der Tagesmeldungen wird besprochen.

Aus der Besprechung bei Col. DE SILVA werde ich zum Doktor geholt. Große Aufregung. Die deutsche Regierung ist eingeschneppt, daß Herr HORN den Amerikanern ein abfälliges Urteil über SCHWERIN gegeben hat. Ich werde dazu vernommen, was Herr HORN zu Col. DE SILVA gesagt hat. Ich lese meine diesbezügliche Tagebucheintragung vom 15. und 16.6. vor. Dann kommt Herr HORN und ich gehe.

Viel hin und her wegen Herrn ROGERS Paß. Washington ist an der Pakistan-Sache nicht interessiert. Also Paß neu beantragen mit anderer Begründung.

Ich briefe Mr. ROBERTS über die neue Entwicklung KERENSKY contra GLASENAPP/BARANOWSKY. (Ich weiß nicht, ob der Name KERENSKY wirklich stimmt. GLASENAPP und BARANOWSKY waren Außenstellen-Leiter.) Ich sage Mr. ROBERTS: Man muß mit Russen arbeiten, dabei aber das Risiko auf sich nehmen, daß man zumindest teilweise von ihnen betrogen wird.

Nach Tisch die Herren WENDT und HÖBEL bei mir. Herr HÖBEL ist kolossal geladen auf Mr. STIMPSON. Es gelingt mir nur ganz allmählich ihn zu beruhigen. Schließlich entschieße ich mich anstatt Herrn HÖBEL die Diskussion mit Mr. STIMPSON in den entscheidenden Punkten weiterzuführen.

Dies geschieht dann auch, erst bringe ich die persönlichen Einwände weg. Dann kläre ich die fehlenden TWX-Linien und eine Gerätefrage. Schließlich warne ich vorsichtig vor Capt. REDDEN, der immer wieder intrigiert. Ich sage: "Passen Sie auf, daß er nicht Schaden anrichtet, den Sie nicht wieder gut machen können."

Ich orientiere die Herren HÖBEL und WENDT über dieses Gespräch.

Mit Col. DE SILVA den Wechsel CLASSEN (COLLASIUS) und RAIMUND (DE ONDARZA) und DORNBERG (v. DOBENECK) klargezogen. Col. DE SILVA geht ungern an diese Sache heran.

Suche nach neuer Begründung für Herrn ROGERS Paß.

Ich sage Herrn WILDEN, daß ich nicht mit ihm in den Wilden Kaiser gehen kann, so viel ist los.

20.7.1950

10,00 Uhr lange Aussprache mit Jim.

a) Thema: "Deterioration of relationship".

Jim: Der Doktor hat es schwer; das ist zuzugeben, aber will er zwei Pferde gleichzeitig reiten; das politische und das intelligence Pferd? Will der Doktor Politiker oder Intelligence-Mann sein? Er soll es nur sagen. Vielleicht ist er der Mann, der die "Front" für einen deutschen Nachrichtendienst abgeben kann, oder will der Doktor vielleicht mit der Org. den Nukleus für eine deutsche Armee retten? Großen Verdienst in dieser Richtung hat er bereits jetzt auf alle Fälle. "Warum aber wehrt sich der Doktor immer wieder gegen amerikanische Führungsmaßnahmen? Meist hat sich doch herausgestellt, daß diese zum Besten der Org. waren."

Die Widerspiegelung im deutschen Stab in dieser Beziehung habe sich doch gezeigt.

Ich weise Jim darauf hin, daß einige der amerikanischen Herren zur "Deterioration of relationship" beigetragen haben

und nenne in diesem Zusammenhang vornehmlich Mr. BAXTER und Capt. REDDEN.

Auch Mr. PETTY habe sich gelegentlich als hindernd erwiesen. Der Korea-Konflikt, so arg er auch ist, habe allerdings die "bösen Stimmen" etwas zum verstummen gebracht: "es kommt weiterhin auf Zusammenarbeit in absolutem gegenseitigem Vertrauen an." Das sind meine abschließenden Worte zum Thema.

Jim quittiert mit den Worten: "Wenn ich hierin scheitere, gehe ich nach Hause."

b) Thema: Remilitarisierung.

Die Entwicklung wird durch Korea automatisch gefördert, meint Jim. Aber die "Vielgleisigkeit" müsse weg. Herr HORN habe mit seinem Vorschlag Recht. Sein Wort gelte viel. Er soll schreiben. Das werde von durchschlagender Bedeutung sein.

c) Thema: SCHWERIN.

Jim meint, dieser stehe doch nun wohl zu einem hohen Posten heran. Aber sei er klar genug für diesen? Ich spreche nur von guten Seiten SCHWERINS. "Wir werden schon mit ihm zurecht kommen."

d) Thema: Funkaufklärung.

Jim meint, es sei kein Fortschritt in puncto Exekutive bei uns zu erkennen. Gegenüber Mr. STIMPSON und Capt. REDDEN sollten wir Material sammeln, das ausweise, wie sehr unsere Exekutive durch diese Herren behindert werde. Jim ist nicht sehr beeindruckt von diesbezüglichen amerikanischen Methoden, gegen die er selbst verhältnismäßig wenig machen könne.

21.7.1950

Zusatz → Schon um 7,30 Uhr morgens erste Sitzung beim Doktor mit den Herren HORN, MERKER und LERSSNER. Von allen Seiten kommen die Vorstöße in der Remilitarisierungsfrage. Herr GLOBKE ist für heute angemeldet. Er will erst Herrn HORN, dann den Doktor sehen. Herrn HORN vielleicht deswegen, weil dessen abfällige Bemerkungen über SCHWERIN via Amerikaner durchgesickert sind.

Ich gehe zu Jim und sage ihm, daß wir heute den Besuch von GLOBKE erwarten - dann trage ich ihm die Angelegenheit "Garner-Stiftung" vor. Jim bittet um ein entsprechendes Memo, nachdem er sich grundsätzlich positiv geäußert hat.

Besprechung mit Col. DE SILVA über Funkmeldekopf Lübeck. Grundsätzlich positive Aufnahme. Er möchte aber noch Einzelheiten unserer Vorschläge haben.

Viele kleine Routinefragen und entsprechende Besprechungen füllen den Vormittag aus (uninteressant über sie näher zu berichten.).

Mit dem Doktor zu Jim und Col. DE SILVA. Der Doktor berichtet über sein Gespräch heute vormittag mit GLOBKE, bei dem Herr HORN anwesend war.

GLOBKE hat gefragt:

a) nach der deutschen Legion in Nord-Afrika.

Doktor: Nur im Rahmen der Streitkräfte der UN.

b) nach der Bundespolizei, Postschutz, Bahnschutz.

Doktor: Das kann man alles vorbereiten durch Gremien, die einen schnellen Aufbau gewährleisten und krisenhafte Entwicklungen verhindern.

c) nach Persönlichkeiten für den Aufbau deutscher Streitkräfte.

Doktor: HEUSINGER, FÖRTSCH, SPEIDEL. Er läßt SCHWERIN aus!

Stabsbesprechung über E-Maßnahmen. Doktor mahnt zur Ruhe. Ich bringe die DEINZER-Sache zu Col. DE SILVA. Reaktion: "wait and see".

Lange Aussprache mit Jim allein.

a) Funkaufklärung: Es geht um die Roh-Reporte. Jim spricht sehr für eine Regelung in dieser Angelegenheit zwischen der amerikanischen Seite und dem künftigen deutschen Bundesnachrichtendienst. Herrn HÖBELs Einwendungen sind in dieser Hinsicht hinderlich. Jim meint, daß auf die Dauer nur engste Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Funkaufklärung, ausgeweitet auf weitere Länder, die Funkauf-

klärung betreiben, in Frage komme.

- b) Tiefenaufklärung: Jim spricht sehr der engen Kooperation das Wort, welche Regelung für diese auch immer gefunden werde. Die Hauptsache sei doch, daß die Länderexperten beider Seiten eng zusammen arbeiten. Wichtig betrachtet Jim die Frage, wer von deutscher Seite der Chef der Tiefenaufklärung sei. Seines Erachtens komme nur Herr SCHACK in Frage. Wir kommen überein, daß Jim nun mal mit Herrn SCHACK spricht, ehe die Dinge weiter mit dem Doktor besprochen werden.

Herr WEGNER und Dr. HÄHNISCH bei mir. Die KAILLING-Sache *sieht schlecht aus, der "Ochsensepp" (Dr. MÜLLER) scheint sein Versprechen nicht zu halten. Ich sage zu, daß ich unsere amerikanischen Freunde in der ganzen KAILLING-Sache noch einmal zu engagieren versuchen werde, um sie auf den "Ochsensepp" zu hetzen.

22.7.1950

Mit der ganzen Berggruppe (27 Teilnehmer) in's Gebiet der Kampenwand. Wir richteten in den "Kaisersälen" 4 Lehrgruppen ein. Herr HÖBEL, Dr. WILDEN, Herr KÜHNE und ich machten die Lehrer. Gelernt haben alle Teilnehmer für weitere Touren.

23.7.1950

In Krün in privaten Angelegenheiten.

Nach Rückkehr Besuch bei Col. PHILP in Angelegenheit KAILLING. Nach einem allround Gespräch über die große Lage bitte ich Col. PHILP, in der Angelegenheit KAILLING noch einmal beim "Ochsensepp" vorstellig zu werden. Wenn das Gnadengesuch abgelehnt werden sollte, könne vielleicht ein Weg gefunden werden, KAILLING noch für unsere Interessen einzuspannen, z.B. mit seinen Berichten über die Fragen der Zusammenarbeit zwischen der russischen Bevölkerung und der Deutschen Wehrmacht zur Überwindung des Bolschewismus.

Ich erfahre noch spät in der Nacht von Frä. KUNZE, daß der Doktor ein Memo über die Tiefenaufklärung diktiert hat. Ich

bin ziemlich betroffen über diese Mitteilung, da ich mich ja inzwischen zum Thema nicht äußern konnte.

24.7.1950

Frl. KUNZE drängelt wegen ihres Passes. Sie will zum Schweizer Konsulat gehen.

→ Ich orientiere Herrn WENDT über die Tatsache, daß der Doktor ein Memo zu Tiefenaufklärung gemacht hat. Herr WENDT ist darüber ärgerlich wie ich.

Kleinigkeiten auf einer ganz breiten Front, die mich von wichtigsten Aufgaben abhalten.

→ Ich gehe zu Herrn HORN.

- a) Frage der Remilitarisierung: Herr HORN ist sehr vernünftig und ruhig. WILDERMUTH (?) hat SPEIDEL gesehen. Weg für Gremium frei. Nächste Besprechung mit SPEIDEL soll am 26.7. sein.
- b) Tiefenaufklärung: Ich berichte, daß der Doktor ein diesbezügliches Memo verfaßt hat, das ich nicht kenne. Ich entwickle meine Gedanken: Tiefenaufklärung weiter betreiben in enger Zusammenarbeit mit den Amerikanern und Herrn SCHACK als Leiter. Findet Zustimmung bei Herrn HORN.
- c) Dann noch Aussprache zur Frage von Col. PHILP: "Schießen Westdeutsche gegen Ostdeutsche, wenn diese kommen?"
(Reaktion von Herrn HORN auf diese Frage ist in meinen Aufzeichnungen leider nicht vermerkt.)

Dann zu Doktor.

- a) Er berichtet über seine Aussprache mit Mr. PLEASANTS, von der er sehr erfreut ist. SCHWERIN doch noch nicht sicher.
- b) Ich berichte über mein Gespräch mit Col. PHILP wegen KAILLING.
- c) Thema Tiefenaufklärung: Ich vermittele vorsichtig Jims Gedanken. Der Doktor gibt mir sein Memo zum Thema zu lesen. Ich denke, daß ich beide Seiten grundsätzlich zusammenbringen kann. Es dreht sich vornehmlich um die Person des Leiters der Tiefenaufklärung.

Die Angelegenheit mit Col. PHILP's Anruf beim "Ochsensepp" klappt leider nicht. Er kann diesen heute nicht mehr erreichen. Mit Hilfe von Rotraud (Rotraud BÜLOWIUS, besondere "Vertraute" von Col. PHILP) werde ich dranbleiben.

Herrn WENDT über meinen Entschluß orientiert, daß ich Herrn SCHACK als Leiter der Tiefenaufklärung durchsetzen möchte, nachdem ich Herrn HORN in dieser Beziehung herumgekriegt habe. Herr LÖWE ist bei diesem Anruf anwesend und stimmt zu.

Lange Aussprache mit Jim.

- a) Jim ist beunruhigt, weil der Doktor zu Mr. PLEASANTS gesagt habe, er lehne das Projektverfahren ab. Ich versuche, Jim zu beruhigen und ihm die möglichen Gründe für ein Mißverständnis zu erklären.
- b) Ich bitte Jim, er solle sich doch mal Herrn SCHACK heranholen und diesem plausibel machen, warum er die Tiefenaufklärung übernehmen müsse. Ich sage, daß auch Herr HORN dieser Ansicht ist.
- c) Laufende kleinere Angelegenheiten. Dabei die Frage, ob vor dem Hauptquartier nicht guards aufgestellt werden sollen. Jim will sich dies überlegen.

Mit Herrn WEGNER bei Herrn WENDT.

- a) Ich erkläre, daß Mr. BAXTER keine schriftliche Garantie für die Umrechnung von DM im E-Fall geben kann. Wir sollten aber ein Schreiben an die Generalvertretungen aufsetzen, in dem zum Ausdruck kommt, daß die Angelegenheit in Form eines gentleman agreement geregelt werden wird. Auf alle Fälle sollen dienstliche Mittel in ausreichendem Maße, privat im Rahmen der Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.
- b) Angelegenheit Gehalt Doktor wird durchgesprochen. Die Sache soll weiter mit Mr. BAXTER besprochen werden unter dem Motto, Doktor zahlt das Darlehen zurück unter Umrechnung der Dollars in DM. Ich warne vor dieser Lösung.

Softball mit vielen eifrigen Leuten von deutscher Seite.

Mr. FELDMANN gibt gute Ratschläge.
Telefongespräch mit Doktor, der mich infolge eines Versehens von Frä. KUNZE vorher nicht erreicht hatte. Ich berichtete über die Ereignisse des Tages.

25.7.1950

Mit unseren Waffenanforderungen zu Major LEFFERS. Er will zur Ergänzung unserer Anforderungen die diesbezüglichen letzten letters sehen.

Mit Herrn WEGNER zu Mr. BAXTER wegen der Geldangelegenheit des Doktors. Die Sache ist sehr kompliziert, bringt aber schließlich eine befriedigende Regelung, die den Interessen des Doktors auf der einen Seite und den Interessen der amerikanischen Seite andererseits gerecht wird.

→ Zu Herrn SCHACK. Wir machen eine Vorbesprechung für seine Aussprache mit Jim, zu dem er für 12,30 Uhr zum Lunch eingeladen ist.

Ich steuere in dieser Vorbesprechung die Lösung scharf an: Herr SCHACK als Leiter der Tiefenaufklärung mit erhöhter Verantwortung.

Mit Herrn MAURER zu Mr. LUCAS in der Angelegenheit MGL 597-Projekt. (Es handelte sich wohl um ein Projekt, das auf Rumänien zielte.) Herr SALBERG kommt nach, um mit Mr. LUCAS über die Erstellung eines rumänischen Passes zu sprechen.

→ Ich sehe Jim kurz nach dessen Aussprache mit Herrn SCHACK. Jims Reaktion: "He is a fine old man. I will let the things alone for some time."

Mit Mr. PLEASANTS wegen des SCHWERIN-Buches (?) verhandelt. Mr. PLEASANTS meint, die Sache hätte noch Zeit, bittet aber um eine "Generalstabsbibel".

→ Zu Herrn SCHACK, der mir über seine Aussprache mit Jim berichtet. Herr SCHACK steht nun ganz fest auf Jims und meiner Linie, fühlt sich stark angesprochen und fragt mich: "Wie sollen wir denn das nun dem Doktor sagen?"

Ich orientiere Herrn WENDT über den letzten Stand der Angelegenheit SCHACK. Dann auch Herrn KÜHNE.

26.7.1950

Herr HORN bei mir.

- a) Ich bitte um eine Beantwortung der Frage des Col. PHILIP: Schießen die Westdeutschen ggf. gegen die Ostdeutschen?
- b) Wir sprechen über das evtl. Zusammensein in einem Hotel am Hintersee, in das zu gehen wir beide planen. Wir beschließen, uns dort nicht zu kennen.

Ich briefe Herrn WOLLMANN über den letzten Stand der Angelegenheit SCHACK, ohne das Lunch-Gespräch zwischen Jim und Herrn SCHACK zu erwähnen. Herr WOLLMANN ist mit mir ganz einig, daß sein Freund SCHACK unbedingt die Tiefenaufklärung übernehmen muß.

Von amerikanischer Seite wird die Erweiterung unseres F-nets genehmigt.

Lange Aussprache mit Herrn HÖBEL bei Herrn WENDT. Es geht um die Angelegenheit NIEMANN - REDDEN aufgrund des HÖHNE-Briefes. Ich rate, Herrn NIEMANN aus seiner Position zu entfernen, nicht nur wegen mangelnder Menschenführung, sondern auch wegen seiner dubiösen Verbindung zu Herrn WEINSTEIN.

(Mil. Experte der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, wohl mit erheblicher Bindung an die Franzosen. Früher im Bereich des Generals der Freiwilligen Verbände als Leiter der Schule für Freiwillige in Mariampol.)

Herr BOCK bei mir. Er drängelt wegen der Übertrittsscheine (?). Ich gehe der Angelegenheit nach und dränge bei amerikanischer Seite im Sinne der Vorsprache Herrn BOCKs.

Bei Capt. BRAY dränge ich wegen der Telefonangelegenheit LÖWE (?).

Ich sehe kurz Col. DE SILVA und beschwere mich, daß die Dinge in Detailangelegenheiten so langsame Fortschritte machen. Er zuckt, wie schon so oft mit den Schultern und sagt: "Ich bin doch auch nicht allmächtig und denken Sie an die Herren in Washington, die uns in der Behandlung Ihrer Angelegenheiten so viele Beschränkungen auferlegen."

Das genügt wir mal wieder für heute.

27.7.1950

Wieder nach Frh. KUNZES Paß geforscht. Sichergestellt, daß dieser ggf. von uns abgeholt werden kann.

Fahrt nach Tölz in Angelegenheit der ehem. Freiwilligen.

Nicht viel kommt bei dieser Fahrt heraus.

Zu Jim. Er hat folgende Punkte:

- a) Die Sache mit der Deutschen Regierung muß vorwärts getrieben werden, besonders in der Frage der Legalisierung.
- b) CIC sollte auf unsere III h-Überlegungen keinen Einfluß haben. Wir sollten in dieser Beziehung selbständig handeln, dabei aber die notwendige Kapazität beweisen.
- c) Der Doktor soll sich nicht an die Briten wenden. Diese kommen schon von selbst, wenn der Doktor mit der Deutschen Regierung klargekommen ist.
- d) In der Frage der Tiefenaufklärung wartet Jim auf unsere Reaktion.
- e) Jim drängt, daß die S-Boot-Unternehmung an der pommerschen Küste los geht.
- f) Ich gebe unser Memo über die loan für Generalvertretungshäuser ab.

Herrn WENDT über das Gespräch mit Jim orientiert.

Ich hatte mich schon sehr auf einen netten Abend mit meiner Frau in der Oper "Don Giovanni" in der Salzburger Besetzung gefreut. Da ruft Herr SCHACK bei mir an wegen der Tiefenaufklärung. Wir müssen den Opernabend ausfallen lassen. Ich verhandle lange mit Herrn SCHACK über die ihm zgedachte Aufgabe und rede zu, daß er sie wirklich übernehmen soll. Er könne, wenn er die Aufgabe übernehme, ja auch Bedingungen stellen. Herr KÜHNE, der bei dieser Unterredung anwesend ist, macht einen Fehler, in dem er sagt, Herr SCHACK müsse bei der Übernahme dieser Aufgabe aber auch die Leitung von I und III behalten. Ich muß mich erheblich winden, um diesen Schnitzer auszubügeln.

28.7.1950

Jim will etwas über den Fall WITZEL. Ich hole mir den letzten Stand der Angelegenheit bei Herrn MERKER und gehe dann zu Jim.

- a) Jim will zunächst einmal wissen, ob WITZEL, gegen den geschossen wurde, in die Staaten gehen will. Darüber weiß ich nicht Bescheid und rufe diesbezüglich Herrn MERKER an. Die Auskunft ist ungenau. Ich sage aber Jim, daß WITZEL aufgrund seiner bisherigen Tätigkeiten ein erhebliches Asß für strategische Aufklärung ist, und lasse auch mein Bedauern durchblicken, daß die Angelegenheit WITZEL von amerikanischer Seite so langsam behandelt wird.
- b) Jim schneidet dann die Pakistan-Angelegenheit an. Er wird scharf und meint, wir sollten doch die Amerikaner nicht für dümmer halten als sie sind. Sie hätten sich aus unseren diesbezüglichen Aussagen ziemlich genau konstruiert, was wir nicht gesagt hätten. Jim macht mir fast den Vorwurf, daß ich ihn belogen habe. So etwas ist mir bei Jim noch nicht vorgekommen. Ich raffe mich zusammen und sage: "Zwischen Dir und mir gibt es nur Wahrheit oder meine klare Antwort, daß ich nichts sagen darf."
Jim bittet dann um eine neue Beurteilung der Angelegenheit unsererseits, die von Herrn HORN gemacht werden sollte.

→ Herr HORN bei mir.

- a) Er beklagt sich bitterlich über das Durcheinander in der Remilitarisierungsangelegenheit. Bei einer kurzen Vorbesprechung mit SPEIDEL habe dieser die Mitteilung von WILDERMUTH bekommen, LINSTORF (m.E. ehem. deutscher Generalstabsoffizier) werde das Gremium übernehmen. (Diese Zusammenhänge bekomme ich heute nicht mehr ganz zusammen.)
Herr HORN fährt am 30.7. nach Tübingen, d.h. also zu SPEIDEL, wohin auch WILDERMUTH bestellt ist.
- b) Ich bitte Herrn HORN um die Beurteilung der Pakistan-Sache.
- c) Schließlich bitte ich Herrn HORN mitzuwirken, daß Herr SCHACK zusagt, die Leitung der Tiefenaufklärung zu übernehmen.

Nach Tisch ist Herr ROGER bei mir. Ich erzähle ihm etwas über die Pakistan-Angelegenheit. Er sagt, er habe über diese nichts berichtet, da Mr. ROBERTS hierauf keinen Wert gelegt habe. Ich schlage Herrn ROGER vor, nun doch zu berichten.

Noch einmal zu Jim.

- a) Ich sage ihm, daß Herr ROGER für Berichterstattung über Pakistan zur Verfügung stehe.
- b) Ich erinnere Jim daran, daß einmal auf deutsch-amerikanischer Ebene ein soziales Ereignis stattfinden sollte.
- c) Jim drängt sehr, das Zusammenwirken der Org. mit der Bundesregierung vorwärts zu treiben, besonders im Hinblick auf die Legalisierung der Org.)
- d) Jim teilt mir mit, daß CIC nicht nur III h macht. Angesichts dieser Tatsache möchte aber CIA jeglichen Krach vermeiden, weil der CIC-Chef Col. ERSKINE einfach ein zu sturer Mann sei.
- e) Thema Remilitarisierung. Jim teilt mit, daß die Briten und Franzosen immer noch "no" sagen, aber nur so lange sie noch nicht die ganze "arms aid" in der Tasche haben. Die Amerikaner sind sehr hinterher, daß die Remilitarisierung vorwärts geht. Herr HORN wäre im Remilitarisierungs-Gremium "well received".
- f) Der Doktor soll nicht die Verbindung zu den Briten suchen. "Die werden schon von allein kommen."

Herr HORN ruft bei mir an. Seine Besprechung mit Herrn SCHACK über das Thema Tiefenaufklärung sei gut verlaufen. Herr SCHACK will nunmehr den Auftrag übernehmen.

Ich mache eine Skizze für Herrn SCHACK über den Aufbau der Tiefenaufklärung.

Ich habe eine lange Aussprache mit Herrn MEIER (in der Verwaltung tätig, früher prächtiger Zahlmeister beim I c/AO in Königsberg im Jahre 1938 während meiner Tätigkeit dort.) Er gibt eine erschreckende Schilderung über das Ergebnis der Buchprüfung bei den Außenstellen. Ich muß ihn unbedingt mit dieser Schilderung zum Doktor lancieren.

29.7.1950

Aussprache mit Herrn HORN. Er sagt mir noch einmal, daß er am 30.7. nach Tübingen fährt. Er wird mit SPEIDEL, FÖRTSCH und WILDERMUTH zusammentreffen. Er will den Herren nicht die Pistole auf die Brust setzen, aber erfahren, wie sie nun wirklich denken. >

Der Doktor ist von seiner Reise zurück. Ich gehe mit ihm in unserem Garten auf und ab. Er berichtet von seiner Schweizer Reise, Alles in allem scheint diese sehr zufriedenstellend abgelaufen zu sein. Ich berichte dann über die Ereignisse der Tage während seiner Abwesenheit, vor allem über das Thema Tiefenaufklärung, und daß Herr SCHACK nach langem Zieren diese Aufgabe übernommen hat. Der Doktor ist über diese Mitteilung hocherfreut. Irgendwie glimmt in mir der Funke, ob ich nicht vielleicht die Lösung Tiefenaufklärung durch Herrn SCHACK zu sehr hochgespielt habe. Aber etwas blieb mir übrig angesichts der Tatsache, daß bessere Aspiranten wohl nicht zur Verfügung standen.

30.7.1950

Ein an sich ruhiger Sonntag morgen. Schließlich ein Entschluß mit dem Ehepaar FELDMANN (dies waren wirklich ganz reizende Leute im Stab Jims, mit hoher Affinität für unsere gemeinsame Sache) nach Krün zu fahren. Dieser Ausflug wird in allem, was ich den FELDMANNs bieten kann, ein voller Erfolg. Mr. FELDMANN erklärt mir, daß er nun wisse, woher der Rückhalt für meine generelle Haltung komme: Eltern, Landschaft und Überzeugung. Neue Softball-Veranstaltungen werden mit den amerikanischen Partnern verabredet.

31.7.1950

Herr SCHACK bei mir. Es geht wieder um die Tiefenaufklärung. Ich ermuntere Herrn SCHACK in jeder Beziehung. Er ist doch nun schließlich einwandfrei für diese Aufgabe bestimmt. Ich sage Herrn SCHACK: "Marschieren Sie doch nun klar in diese Aufgabe hinein. Sprechen Sie hinsichtlich Ihrer Forderungen zu ihrer Erfüllung frei von der Leber weg."

Nach Tisch ist es zunächst ruhig. Es wird aber dramatisch als ich zu Jim hinüberkomme. Mr. STIMPSON ist anwesend. Es hat Ärger gegeben wegen der Betrauung Herrn HÖBES mit den Tests für eine vorgeschobene Horchstelle. Herr HÖBEL soll diesen Versuch erheblich hintertrieben haben. Im übrigen ist Mr. STIMPSON aber sehr erbaut, daß er unsere Funkunterlagen in letzter Zeit weitgehend erhalten habe. Er hält diese Maßnahme für sehr gewinnbringend in beiderseitigem Interesse. Dann bekomme ich von Jim die schriftliche Bestätigung für den Ausbau des F-Netzes.

Dann zu Mr. LUCAS. Ich bitte um Zusage zu den Projektausgaben für den Monat August. Ich bekomme sie. Dann erbitte ich eine schriftliche Zusage für die weitere Zusammenarbeit für die Angelegenheit Ungarn. Auch diese bekomme ich. Bei dieser Zusage meint Mr. LUCAS wir müßten uns doch wohl auch noch mehr Jugoslawien zuwenden.

Dann noch Aussprache mit Sergeant STEINER, der in der Luftwaffenaufklärung gegen die SU in unserer Auswertung eine ziemlich große Bedeutung hat. Wir kommen zur guten Übereinstimmung. Sergeant STEINER ist Jude, hat aber keine Ressentiments gegenüber unserer gemeinsamen Aufgabe.

Ich orientiere Herrn WENDT und Herrn BRANDT (de BARY, Vertreter von Herrn HÖBEL) über das Gespräch von Jim und Mr. STIMPSON. Dann rufe ich Herrn HÖBEL an und orientiere ihn auch, nachdem ich statt seiner vorher nur Herrn BRANDT erreicht hatte.

Dreiecksgespräch mit Herrn BOCK und "Pudel" (Ingeborg von ZITZEWITZ, Dolmetscherin in der Luftwaffen-Auswertung.) Ich erfahre von "Pudel", daß Col. McCROSKY wieder einmal alles verbummelt hat, was wir in Angriff genommen haben. Ich bitte "Pudel" gute Mine zum bösen Spiel zu machen und ihren fördernden Einfluß auf Col. McCROSKY rigoros und charmant auszuüben. Über Col. McCROSKY bin ich wirklich enttäuscht.

Um 18,15 Uhr, als ich gerade zum Softballspiel fahren will, kommt der Doktor zu mir in die Wohnung:

a) Er berichtet noch einmal ausführlich über seine schweizer Reise. Zu meinem Bedauern stelle ich fest, daß er gar nichts über diese Reise diktiert hat. Ich dränge, dieses nachzuholen.

- b) Ich schlage dem Doktor dringlich vor, er möge sich die Prüfungsberichte ansehen. Ich finde dabei wenig Gegenliebe.
- c) Dann komme ich noch einmal auf das Problem SCHACK. In diesem Zusammenhang schlage ich vor, WORGITZKY (Oberst i.G.a.D., alter Ic-Mann, zur Zeit Leiter der Außenstelle Bremen) als Dach über I und III zu setzen. Der Doktor ist diesem Gedanken nicht abgeneigt. Andererseits möchte er aber WORGITZKY nicht Herrn ROTH (Oberst i.G.a.D. LUTZ, selber Eintrittsjahrgang wie WORGITZKY, 1926, Leiter der Außenstelle München) brusk vor die Nase setzen.
- d) Der Doktor wettet wieder gegen die Amerikaner aus Gründen, die mir unverständlich sind.

*gallen-
OS
Wagner*

Noch zu Herrn WEGNER, wo Dr. ERBACH anwesend ist. Ich drängele wegen der Prüfungsberichte und male die Gefahr an die Wand, die entstehen könnte, wenn wir diese nicht recht bald geben können. Herr WEGNER bewegt sich in ganz phantastischen Argumenten: "Wir hatten auch Forderungen an Herrn BAXTER." Ich weise noch einmal darauf hin, doch nicht zu vergessen, daß wir von den Amerikanern abhängig sind, zumindest und vornehmlich auf dem finanziellen Gebiet.

1.8.1950

Ich setze Herrn WENDT über die gestrigen Gespräche mit dem Doktor und Herrn WEGNER in's Bild.

Aussprache mit Mr. LUCAS über die DORSCH-Angelegenheit (?). Er möchte wie immer und natürlich auch nicht unberechtigt, nähere Daten haben.

Zu Col. DE SILVA. Thema ist die Tiefenaufklärung. Col. DE SILVA hält die von mir angestrebte Lösung für durchaus richtig. Er hofft, daß ich sie durchbringen kann.

Mittags briefe ich Herrn SCHACK noch einmal für seine entscheidende Aussprache mit dem Doktor in der Frage der Tiefenaufklärung. Er darf jetzt nicht einfach umschmeißen.

14,00 Uhr ist Herr LÄNGENDORF bei mir. Ich berichte ihm über den Verlauf der vorigen Woche. Dann sage ich ihm, der doch der besondere Vertraute des Doktors ist, wie enttäuscht ich recht

oft über diesen bin: unduldsam, eigensinnig, dauernd zur negativen Beurteilung der Haltung der Amerikaner neigend, gegenüber meinen bestgemeinten Bestrebungen oftmals völlig ablehnend. Herr LANGENDORF hört recht ruhig und verständig zu.

14,50 Uhr Herr KLEIN bei mir. Er berichtet mir, daß General KÖSTRING an seine Memoiren nicht so recht heran will.

Mit Herrn HORN bei Jim und Col. DE SILVA. Herr HORN gibt eine tour d'horizont über die Lage. Außerdem berichtet er über den Stand der Remilitarisierungsangelegenheit.

Dann mit dem Doktor bei Jim und Col. DE SILVA.

- a) Der Doktor berichtet über seine schweizer Reise und seine Abmachungen mit den Schweizern, Spaniern und Franzosen. Jim scheint alle Maßnahmen zu billigen, obwohl mir einiges als reichlich weit gegangen erscheint.
- b) Jim läßt erkennen, daß er sehr großen Wert auf eine baldigst zu errichtende Funkstelle unsererseits in Spanien legt.
- c) Jim zeigt sich über den Gang der "Jupiter"-Angelegenheit sehr befriedigt. Die Meldungen dürften aber noch etwas schneller herankommen.
- d) Entscheidung in der S-Boot-Angelegenheit wird von Jim für bald in Aussicht gestellt.

Der Doktor ist von dieser Besprechung sehr befriedigt. Er findet auch endlich einmal ein paar nette Worte für mich. Ich mahne Doktor in der Angelegenheit SCHACK möglichst bald zu einem Entschluß zu kommen.

Nach dem Abendessen noch einmal auf's Büro. Herr SCHUMANN langweilt mich mit seinen Gedanken hinsichtlich einer besseren Gliederung unserer Org.

19,30 Uhr ruft mich der Doktor noch einmal zu sich. Die Sache mit Herrn SCHACK hat geklappt. Er wird die Tiefenaufklärung ausschließlich machen.

Die Frage des Daches für I und III bleibt wohl noch offen.

2.8.1950

Zu Herrn WENDT.

- a) Ich setze ihn in's Bild über die Mitteilung von Doktor gestern abend, daß Herr SCHACK nun ausschließlich die Tiefenaufklärung übernehmen soll.
- b) Ich weise auf den beunruhigenden Vorschlag hin, Herrn WOLLMANN als Dach über I und III zu setzen. (Woher dieser Vorschlag kam, weiß ich nicht mehr.)
- c) Wir sprechen über die Frage, ob nicht Herr POHL auf den Ost-West-Handel angesetzt werden könnte.

Zu Mr. BAXTER.

- a) Ich bringe ihm die X-voucher von Doktor über DM 16 000.--
- b) Gespräch über die Prioritäten, denen sich Herr WEGNER bedienen sollte. Mr. BAXTER schlägt vor, daß dessen Teilbereich in 2 Gruppen geteilt werden sollte: legal and financial part.

Langes Gespräch mit Jim.

- a) Ich berichte ihm inoffiziell über die Entscheidung hinsichtlich Herrn SCHACK.
- b) Dann längeres Gespräch über die Teilung von Herrn WEGNERS Abteilung. Jim begrüßt diesen Gedanken sehr.
- c) Jim schildert mir die Entwicklung der Angelegenheit PHILP. Dieser setze die Obstruktionen in Heidelberg in verstärktem Maße fort, obwohl der doch in puncto logical support dort viel für uns tun könne. *Logical*

Ich berichte dem Doktor über das Gespräch mit Jim. Er stimmt der Teilung des Bereiches WEGNER zu.

Langes Gespräch mit Mr. STIMPSON.

- a) Die von uns erbetenen FS-Linien sind genehmigt.
- b) Das Gespräch führt dann zu Capt. REDDEN. Ich schenke Mr. STIMPSON reinen Wein über Capt. REDDEN ein. Mr. STIMPSON verspricht, Capt. REDDEN, so lange er noch zum amerikanischen Stab gehört, so wenig als möglich in Erscheinung treten zu lassen. Er stimmt ⁱⁿ seinen mit meinen Eindrücken über

diesen voll überein.

Nach Tisch Bericht über die bisherigen Dinge des Tages an Herrn WENDT.

Herr HORN bei mir. Er ist erfreut über die SCHACK-Lösung und die WEGNER-Lösung. Ich informiere Herrn HORN über die Lage mit Col. PHILP. Der beabsichtigte Brief an diesen wird also nicht abgeschickt.

Aussprache mit Mr. LUCAS über die Genehmigung der August-Projektfinanzierung.

Mit dem Doktor zu Jim. Dieser hebt hervor: die derzeit wichtigsten Ziele der Org. müßten sein

- a) Tiefenaufklärung
- b) Legalisierung.

Der Doktor teilt dann die Lösungen SCHACK und WEGNER mit. Jim reagiert auf diese Teilung sehr positiv. -

Dann geht er eingehend auf die Angelegenheit PHILP ein, die ihm offensichtlich großes Kopfzerbrechen macht. -

Weiter geht es um die Verbindung mit den Briten. Von einer Einschaltung des Bruders des Doktors, Giovanni, in dieser Angelegenheit rät Jim klar ab. -

Im ganzen scheint der Doktor sehr befriedigt von dem Verlauf des Gesprächs mit Jim.

Ich setze noch Herrn WENDT über das Gespräch mit Jim in's Bild.

Nach dem Abendbrot noch stundenlang bei Herrn SCHACK, der mich um Rat hinsichtlich der Struktur seiner neuen Aufgabe bittet. Außerdem macht er sich erhebliches Kopfzerbrechen über die Person für das Dach I und III. Ich versuche beruhigend zu wirken.

3.8.1950

Herr WENDT mit Herrn HÖBEL bei mir. Es wird mir berichtet, am 1.8. hätte in Dustbin eine Besprechung stattgefunden, bei der Mr. TUCKER Ankündigungen über künftige Dinge gemacht habe, die weit über die bisherigen Verabredungen hinausgingen. Ich schlage vor, diese Sache nicht an die große Glocke zu bringen,

Brief

ehe ich nicht mit Mr. TUCKER gesprochen habe.

Dr. HÄHNISCH bei mir. In der Angelegenheit KAILLING schlägt er einen "Pastorenbrief" an das Gnadenreferat vor. Der Doktor könne allerdings darüber hinaus den Bayerischen Ministerpräsidenten anheizen. KAILLING gehe es im übrigen im Gefängnis ganz gut, wenn der "Pastorenbrief" schief ginge, müßte wohl der Weg beschritten werden, KAILLING mit einer Arbeit für die Org. freizubekommen.

Es ergibt sich die Frage, ob wir unsere "highlights" an die Briten geben sollen. Ich äußere Doktor gegenüber meine Bedenken.

Telefongespräch mit Mr. TUCKER. Er hat sich nach seiner Angabe streng an unsere Verabredung gehalten. Ich schlage ihm vor, er möge möglichst bald nach München kommen. Inzwischen werde ich Jim nichts sagen.

Herr LANGENDORF bei mir. Wir kommen überein, daß in der Angelegenheit KAILLING der Appell an den Ministerpräsidenten gemacht wird, aber als von der Kirche, d.h. von Bischof HECKEL kommend.

Dann unterrichtete ich Herrn LANGENDORF über die wichtigsten laufenden Dinge und dränge in der Ost-West-Handel-Angelegenheit. Ich orientiere Herrn LANGENDORF auch über die Absicht, Harald MORS (Major i.G.a.D., Befreier Mussolinis auf dem Gran Sasso) in die Org. zu nehmen. Ich dränge auf schnelle Entscheidung, aber auch darauf, daß der Doktor Herrn MORS vorher einmal sieht.

Ich sehe kurz Mr. PLEASANTS. Er gibt mir einen Bericht über seine letzten Reisen und Besprechungen.

Gespräch mit Col. DE SILVA. Ich dränge auf einige dringende anstehende Entscheidungen.

Softballspiel.

Anschließend noch lange auf dem Büro.

4.8.1950

Bevor ich auf Urlaub gehe, lege ich dem Doktor noch einige Punkte dar.

- a) II-Angelegenheit muß dringend gefördert werden.
- b) Die Angelegenheit Ost-West-Handel ist besonders wichtig. Ich weise in dieser Beziehung auf Herrn POHL hin.
- c) Herr KÜHNE sollte im Bereich I taktisch zunächst belassen werden.

Herrn WENDT über dieses Gespräch orientiert.

Bergtag für morgen wegen unsicheren Wetters abgeblasen.

Besprechung mit Mr. ROBERTS über die allgemeine Lage. Dann Pakistan-Angelegenheit. Mr. ROBERTS bittet um noch mehr Unterlagen. Diesbezügliche Besprechung für 7.8., 14,30 Uhr vorgesehen. Mr. BAXTER über Teilung 37 orientiert.

Paß-Angelegenheit mit Mr. PETTY.

Mit Col. DE SILVA gesprochen. Es muß etwas in der Angelegenheit Grenzscheine und GRASSHOFF geschehen. Er will Mr. RISDON auf die Füße treten.

12,00 Uhr lange Besprechung mit Jim.

- a) Angelegenheit field-office Esslingen. Jim möchte dieses auf weite Sicht als rein deutsches, selbständiges Unternehmen sehen.
- b) Jim möchte GÖTZ an Mr. TUCKERS Stelle nach Frankfurt entsenden.
- c) Zwischenfall Dr. KLOCKE (?). Ich stelle fest, daß Jim keine große Meinung von Dr. KLOCKE hat. Sein Laden, an dem Washington kein großes Interesse habe, solle möglichst bald aus Dustbin heraus.
- d) Erhöhte Bewachung des Compounds erweise sich als notwendig. Das sei aber eine deutsche Angelegenheit und könne nicht mit "Jupiter"-Mitteln gemacht werden.
- e) Haus 1a soll bald freigemacht werden.

Herrn ROGER für das Gespräch mit Mr. ROBERTS am 8.7. über Pakistan gebrieft.

Mit Herrn WENDT die Punkte durchgesprochen, die ich mit Jim hatte.

Rückfrage bei den Freunden wegen eines Schreibens in der

"Jupiter"-Angelegenheit wird notwendig. Klärung mit Col. DE SILVA, daß gemäß Plan A die 90 000 DM ausgegeben werden können. Gemäß Plan B soll noch eine Aussage durch uns erfolgen.

Ärger wegen Herrn HÖHNE, der auf Wunsch von Mr. STIMPSON nun doch zu (?) fahren soll. Ich sage Herrn WENDT er soll hart bleiben.

Mit Frä. LANGER noch lange aufgearbeitet, damit ich beruhigt auf Urlaub fahren kann.

5. - 13.8.1950

Urlaub in Krün.

14.8.1950

Zunächst zu Herrn WENDT, der mich über die Ereignisse der letzten Woche in's Bild setzt.

Wichtigste Dinge: Zusammenlegung des III-Ladens ist befohlen. Jims Seite auf unserer Seite.

Ich sehe Jim kurz und berichte über meinen Urlaub. Ich drängele zum Klettern.

Jim legt keinen Wert mehr auf die Verfolgung der Angelegenheit BENZ (?).

Vorgänge gelesen.

Zum Doktor. Er setzt mich über seine Gespräche der letzten Woche in's Bild. METZ kommt aus persönlichen Gründen für den Verfassungsschutz nicht mehr in Frage. So schlage ich Herrn RIEDINGER vor. Der Doktor will mit ihm sprechen.

Frau SCHNEIDER mitgeteilt, daß sie in Krün willkommen ist.

Paßangelegenheiten, bei denen ich immer wieder bremsen muß, um die Geduld der Freunde nicht übermäßig zu strapazieren.

Herr SCHRÖDER bei mir. Ich weise ihn für Krün ein. Dann lange Aussprache mit ihm über die Lage. Er ist sehr vernünftig und denkt wie ich sehr gering über die "deutsche Disziplin". Er sagt, wir müssen nun endlich einmal "Europäer" werden.

Hank SHARDT lädt mich für Mittwoch, 17,30 Uhr ein.

21,30 Uhr Harald MORS für Donnerstag bestellt.

Dann zu Herrn SCHACK. Lange Aussprache mit ihm. Er steht auf dem Standpunkt, daß sich der Doktor den Amerikanern gegenüber

zu ablehnend verhält. Er belegt das mit einer Reihe von Beispielen. Herr SCHACK meint, es müsse etwas geschehen. Natürlich sei keine Verschwörung gegen den Doktor möglich. Er müsse aber auf eine einheitlich andere Auffassung bei seinen Herren stoßen. Vor allem dürfe er nicht dauernd durch einige gewisse Leute - die Herren LERSSNER, WEGNER, HÖBEL - gegen die Amerikaner aufgeputscht werden. Ich stimme Herrn SCHACK völlig zu und verspreche meine Mitwirkung.

15.8.1950

Aussprache mit Mr. PETTY über die dauernden Pannen in Paßangelegenheiten. Er versichert mir, daß er einen groben diesbezüglichen Brief an EUCOM I D geschrieben habe.

Zu Col. DE SILVA. Ich gebe ihm die Notiz, die Doktor an Franz (M/ERCIER) betreffend Vorbereitungen für den E-Fall gegeben hat. Bitte dann um eine neue Waffenkarte für Doktor. Aussprache über die Lage.

Zu Jim wegen der LAURID-Angelegenheit. Jim stimmt zu, daß wir versuchen sollten, ihn festnehmen zu lassen. - Dann schneidet Jim das Thema Inspector general an. Eine Einführung sei doch nötig, da der Doktor nicht genug für die Führung tun könne. -

← Dann langes Gespräch über die Legalisierungsfrage. Will Doktor diese Frage nun selbst in Angriff nehmen oder soll Herr HORN das tun? Wie dem auch sei: Die Amerikaner wollen die Sache energisch vorwärts treiben. - Mitteilung, daß SCHWERIN nicht die Wahl der Amerikaner sei. Diese Mitteilung sei aber nur für mich. -

Wichtigste Dinge Herrn WENDT und Herrn DIEHL mitgeteilt. Nach Tisch Herr LANGENDORF bei mir. Hat LAURID für den 18.8. nach Augsburg bestellt. Dann unterrichtete ich Herrn LANGENDORF über meine längeren Gespräche mit Herrn SCHACK gestern abend und mit Jim heute früh. Herr WENDT kommt noch zu dieser Aussprache.

* Ich trete Herrn RUPPRECHT in der Angelegenheit HEINEMANN tätig zu werden.

Mr. LUCID drängt mich in der MGL-597-Angelegenheit (?).

Ich gratuliere Herrn HÖBEL zu seinem Geburtstag und habe ein langes Gespräch mit ihm über unser Verhältnis zu den Amerikanern. Ich heize ihm stark in positivem Sinne ein. Erst 1,30 Uhr zu Hause.

16.8.1950

Herr KÖRNIG bei mir. Ich arrangiere für ihn ein Zusammen-
treffen mit Col. DE SILVA wegen der 23 000.- DM für HÄHNISCH.
Herr DIEHL ist im übrigen sehr böse auf Herrn HÄHNISCH wegen
seiner Langsamkeit.

Bonn → Der Doktor ist von Bonn zurück. Ich höre seinen Bericht und
gebe meinen Bericht über die Aussprache gestern mit Jim hin-
sichtlich Legalisierung. In Bonn ist immer noch großes Durch-
einander. Ich bringe Doktor so weit, daß er seinen Bericht
auch an Jim gibt.

Herr SCHUMANN spitzt den Doktor an wegen Kleinigkeiten mit
Mr. BAXTER. Ich nehme deshalb Herrn SCHUMANN gewaltig an
und fordere deshalb von Herrn DIEHL, der Herrn WENDT vertritt,
daß er eingreift.

→ Nach Tisch mit Doktor zu Jim. Bei diesem sind Col. DE SILVA
und Mr. PLEASANTS. Der Doktor gibt Bericht über seine Reise
zu SCHWERIN. In die Besprechung hinein kommt Anruf von HAUFF,
daß WILDERMUTH das Memo bei ADENAUER vorgetragen hat. ADENAUER
hat dann WILDERMUTH beauftragt, bei HAUFF festzustellen, wann
das Gremium zusammentreten kann und was es kostet.

Großer blow ! Jim komplettiert das Bild des Doktors. Tatsache
ist das Gremium. Herr HORN soll von amerikanischer Seite unter-
stützt werden. Doktor bittet um besondere Vorsicht bei der
Weitergabe seiner Gedanken. Als Beispiel führt er an: GLOBKE
hat erfahren, daß Herr HORN etwas gegen SCHWERIN gesagt hat.

Doktor eröffnet mir seine Gedanken, mich zum Chef bei Herrn
SCHACK zu machen, so daß dieser vornehmlich mit Tiefe beschäf-
tigt ist. Das ist eine große Überraschung. >

17.8.1950

Herr DIEHL eröffnet Herrn RUPPRECHT, daß Herr LANGENDORF in's
Haus Goldbergstraße ziehen soll. Ich versuche, die entstande-

nen Wogen zu glätten.

Ich regle die Angelegenheit Blumen für Louisa (Jims Ehefrau).
Doktor schreibt ein paar Zeilen.

Herr LANGENDORF kommt zurück, nachdem er die LAURID-Verhaftung vorbereitet hat. Überraschung beim Kriminalrat MARTIN. Er hat LAURID schon bei sich gehabt. War er das große Loch?

* Vorstellung Harald MORS bei Doktor in der Seefelder Straße. Es klappt alles gut. Harald MORS kommt am 5.9.

* Herr HEISE I bei mir. Ich bespreche mit ihm die Angelegenheit Pfarrer von WALTER.

Zu Jim. Ich kläre zunächst mit ihm die Frage seines Arbeitsnamens. Es bleibt bei "MARSHALL". - Teile Jim außerdem mit, daß Herr SCHÖNBÖCK durch Herrn MÖLLER (Arbeitsname Harald MORS) ersetzt wird. Wir sprechen in diesem Zusammenhang über Harald MORS Rolle am Gran Sasso. - Ich deute Jim an, daß Doktor ihn wegen Verfassungsschutz sprechen möchte: nicht METZ sondern RIEDINGER. - Jim sagt mir dann etwas über seine Absichten hinsichtlich der Remilitarisierung. Er will die Gruppe HORN mit aller Gewalt unterstützen, SCHWERIN aber nur dort Widerstand entgegensetzen, wo dieser seine Grenzen überschreitet. Leute sollen vor allem zusammenkommen und frühestens beginnen zu arbeiten.

18,15 Uhr soft ball-Training.

18.8.1950

Ich berichte Doktor über meine Gespräche gestern mit Jim. Er ist sehr erfreut. Anschließend geht er gleich selber mit mir zu Jim. Dieser berichtet zunächst über Mr. STAUFFERS (STALDER) Eindrücke, die dieser auf seiner Reise in die Staaten gewann, z.B. Neuaufnahme der S-Boot-Sache. Doktor erwähnt, daß er den Weg in dieser Angelegenheit sehen könne. Jim sagt: "Tun Sie das, aber als deutscher Nachrichtendienst." Zusammenfassend sagt Jim, daß die Entscheidung über das Unternehmen nun in der Masse bei ihm läge, nicht in Washington. Es müsse aber daran festgehalten werden, daß wir die Namen der am Unternehmen Beteiligten haben, die nicht Deutsche sind, also vornehmlich der Emigranten, und zwar aus Koordinierungsgründen. Doktor ist sehr befriedigt.

Doktor kündigt die Punkte seiner nächsten Reise an. Außerdem wird über die NIEMANN-Sache (? es handelte sich wohl um dessen Verbindungen zu den Franzosen) gesprochen, die Jim beunruhigt. Der Doktor stimmt Jims Bedenken zu.

Nachdem Doktor gegangen ist, bringt Jim die Zuckergeschichte auf (? es handelte sich wohl um eine Schwarzmarktangelegenheit zur Erhöhung unserer operationellen Mittel). Jim sagt nach Rücksprache mit seinem Finanzier, Mr. BAXTER, keine Hilfe zu. Wir müssen das alles auf eigene Kappe machen.

Besprechung mit Col. DE SILVA über E-Fragen und Angelegenheit der Unterbringung von Außenstellen, in denen der "Munic Post" wohl wieder mal gebummelt hat, worüber sich Col. DE SILVA sehr entschuldigt.

Ich unterrichte die Herren STAHL und DIEHL über das stattgehabte Gespräch. Ich unterrichte auch Herrn WEGNER, der mal wieder völlig blödsinnig negativ verallgemeinert.

Gespräch mit dem Doktor. Ich rede sehr der Sache das Wort, daß Herr STAHL einen vernünftigen Mitarbeiter bekommt und daß Herr WEGNER aus den Finanzen ausschert.

19.8.1950

Sehr viel Telefoniererei in Angelegenheiten Reise Doktor und Remilitarisierung.

20.8.1950 (Sonntag)

Wieder viel Telefoniererei in den gleichen Angelegenheiten wie gestern.

Nachmittags lange Aussprache mit Jim und Mr. PLEASANTS über Remilitarisierungsangelegenheiten.

21.8.1950

Zu Herrn SCHACK. Er macht mir den selben Vorschlag hinsichtlich der Tiefenaufklärung wie ich ihn dem Doktor machte.

Ich verhehle nicht meine Bedenken, unterstreiche aber auch * die Vorteile. Ich bringe auch Herrn WORGITZKY, ja sogar Herrn KÖRNIG in's Gespräch. Das alles würde zwar zu erheblichen Veränderungen in der Struktur führen. Ich bin für

die Auflösung der Außenstelle "H" und Zusammenfassung der restlichen Nahaufklärungsteile von "C", "E" und "M". Ich bezeichne das Ganze aber nur als einen Anfang des Gedankenaustausches.

→ Zu Jim. Er eröffnet mir die Absicht, den Amerikanern vom Meldekopf Berlin zurückzuziehen.

Kabelwechsel und zwei Ferngespräche mit Doktor wegen Besuch Erich WARBURG und EGIDY. Ich bringe die Dinge Herr HORN - Amerikaner in's Lot. Es soll bei Ritter von LEX angefragt werden, ob er Wert auf ein Treffen Doktor mit EGIDY legt.

* Besprechung mit Herrn GLASCOFF (? vielleicht war es Herr von GLASENAPP) über Änderungen in Berlin. Herr GLASCOFF sehr ordentlich. Will Herrn KLEIBER (KLEIKAMP) schon in den Sattel setzen. Brief an Herrn KLEIBER.

Viel hin und her in der LAURID-Angelegenheit. CIC will sich nicht einmischen. Es sollen nun die Dinge laufen. Wir müssen aber dranbleiben.

Col. DE SILVA eröffnet mir die Frage, ob wir im E-Fall die "Dependence^{ts}" wohl in Spanien unterbringen können und wollen. Nicht alle können in die Staaten kommen. Die Möglichkeit bleibt aber für eine beschränkte Anzahl.

Herr LÖWE bei mir. Es geht um die Frage der Spitzenbesetzung. Herr LÖWE schlägt vor, daß ich Chef beim Doktor werden sollte. Er werde gern mein Gehilfe sein. Herr WENDT soll Chef der Verwaltung, Herr KANNENBERG Chef der Personalabteilung werden. Das klingt alles nicht schlecht.

Ich melde mich bei General KÖSTRING für den 23.8. an.

22.8.1950

Herr SEIDEL bei mir. Wir sprechen über Personalfragen. Herr SEIDEL meint, Herr SCHACK sei zu alt. Ich sage ihm etwas über unsere Personalpläne.

→ Jim möchte Material über WILDERMUTH haben. Ich bringe es ihm. Aussprache mit Herrn MAURER über die MGL 597-Angelegenheit. Herr STAHL bei mir. Legt erstmalig Schriftwechsel mit Mr. BAXTER vor, den ich auf Herrn WEGNERS Veranlassung nicht mehr bekommen hatte. Ich erfahre von Herrn STAHL wie sich Herr WEGNER in Geldangelegenheiten verhält. Er putscht die

Herren draußen gegen die Amerikaner auf.

Aussprache mit Herrn DIEHL über die E-Angelegenheiten, die ich gestern mit Col. DE SILVA besprach. - Dann fordere ich, daß die Entbindung Herrn WEGNERS von finanziellen Angelegenheiten unseres Ladens beschleunigt durchgeführt wird.

Aussprache mit Mr. PLEASANTS über die Lage. Wir kommen auf die WLASSOW-Dinge. Mr. PLEASANTS sagt, ich müsse mit Jürgen THORWALD ein Buch über dieses Thema schreiben.

Kurze Aussprache mit Jim ohne Besonderheiten.

Noch großer Rummel wegen der verdamnten LAURID-Angelegenheit. Erkundigungen Herrn SCHACKs haben ergeben, daß Weiterverfolgung der Angelegenheit zu Sicherheitsgefährdung führen muß. Daher Bitte an Mr. ROBERTS, doch das amerikanische Gericht zu veranlassen wegen Erpressung gegen LAURID vorzugehen. Gegenüber diesem Entschluß große Differenz in unserem Lager.

Aussprache mit Col. DE SILVA über die Verstärkung der Gelder für das Jupiter-Unternehmen. Er sagt zu. Mr. STIMPSON sagt dann aber, wir sollten das Ziel doch durch Budgeterhöhungen im Abhördienst zu erreichen versuchen.

Ich bespreche die Angelegenheit gleich mit Herrn HÖBEL. Ich rate, nicht zurückhaltend zu sein.

Gespräche mit Col. DE SILVA über "überlebende Agenten". Thema wird auf Rückkehr von Herrn WOLLMANN vertagt.

Ich heiße Mr. STIMPSON wegen der vier Wagen für das F-net an. Er verweist mich auf Major IEFERS.

Herrn LANGENDORF über Fall LAURID orientiert.

Herr LÖWE hat mit Herrn HORN über meine andere Verwendung gesprochen. Herr HORN steht auf unserem Standpunkt, will aber Herrn LÖWE bei Personal belassen, da er ihn dort für den Geeignetsten hält. Herr HORN erwägt, Herrn SEIDEL an meine bisherige Stelle zu setzen.

23.8.1950

Abschrift des LAURID-Briefs an Mr. ROBERTS.

→ Jim kurz gesehen. Resonanz des Besuchs Doktor günstig. Auf weite Sicht sei Verkleinerung des amerikanischen Etats vorgesehen. Wie wird es dann mit der Liaison? In diesem Zusam-

menhang schneide ich das Problem meiner weiteren Verwendung an. Reaktion bei Jim: noch zu früh.

Ich sage dies gleich den Herren LÖWE und LANGENDORF, die zusammensitzen.

Aussprache mit Col. DE SILVA über den LAURID-Fall. Er wünscht nach Rücksprache mit Jim keine anderweitige Behandlung des Falles amerikanischerseits. Wir sollten LAURID unter Druck setzen, damit er vor Gericht nicht schwätzt.

Mit Major LEFFERS über die Kosten des E-Falls gesprochen. Er will in unserem Sinne sein Möglichstes versuchen.

Ich mache Druck auf Col. DE SILVA wegen Unterbringung der Außenstellen 103 und 106. Ich drücke durch, daß Major LEFFERS das Problem bei "Munic Post" durchzieht.

14,00 Uhr lange Sitzung bei Herrn SCHACK in der LAURID-Angelegenheit. Anwesend: Mr. ROBERTS, die Herren KLAUSNER, LANGENDORF, KÜHNE und ich. Herr SCHACK schließt sich der Auffassung Col. DE SILVAS an: wir wollen den CIC-Bericht abwarten und dann voraussichtlich RÖMER (?) zu LAURID schicken.

Paß-Angelegenheiten mit Mr. PETTY in Ordnung gebracht.

Herr HÖBEL berichtet, daß Capt. REDDEN wegen der Gehaltsregelung Staub gemacht hat. Memo wegen I G (?) und Verbindung zu hochgestellten amerikanischen Persönlichkeiten ist zu erwarten.

Eine Fülle von Kleinigkeiten hält mich den ganzen Tag über in Atem, den ich eigentlich mit General KÖSTRING verbringen wollte.

24.8.1950

Schwerin
Die Herren SCHACK und HORN sind bei mir. Zunächst berichtet Herr HORN über die letzte Entwicklung in der Angelegenheit SCHWERIN. Sie ist sehr unangenehm. SCHWERIN versucht die Felle zu retten, die ihm davonschwimmen. Dabei wendet er höchst un-erfreuliche Methoden an, z.B. abfällige Bemerkungen über die Org. Bemerkung von WILDERMUTH hat das gekennzeichnet: "Es gibt auch Leute, die billiger spielen." - Dann spricht sich Herr SCHACK aus. Es geht um das alte Thema: Doktor ist zu anti-amerikanisch. Das stört. Während Herr SCHACK jetzt bestes Verhältnis mit den Amerikanern hat und sehr offen angesprochen

wird: z.B. Besuch gestern, Col. DE SILVA für 2 Stunden bei ihm. Herr SCHACK gerät in Gefahr, in Gegensatz zum Doktor zu kommen. Schluß Herrn SCHACKS: das muß sich ändern . Doktor muß bei uns allen auf andere Meinung stoßen.

Nach Tisch zu Jims Stab.

Zunächst gibt mir Mr. ROBERTS das Ergebnis der Verhandlungen mit CIC im Fall LAURID bekannt. Der Weg ist nun offen für die Entsendung Herrn RÖMERS. Dieser wird entsprechend gebriefet.

Dann zu Col. DE SILVA. Angelegenheit SCHWERIN auf den neuesten Stand gebracht. -> Angelegenheit mit dem Berlinflug geklärt. - Col. DE SILVA orientiert sich über unseren Plan hinsichtlich der Strukturordnung. - Viele Kleinigkeiten.

Ich orientiere Herrn DIEHL über die wichtigsten Angelegenheiten.

Herr LANGENDORF bei mir mit seinen Neuigkeiten aus Bonn. Ich orientiere ihn über die letzte Entwicklung in der Angelegenheit LAURID.

Herr POHL (POLECK) bei mir. Wir sprechen über seine Verwendung mit besonderer Betonung der Möglichkeiten auf dem Gebiet des Ost-West-Handels.

Abends Ehepaar PLEASANTS bei uns. Sehr netter Abend. Ich muß viel von WLAŠSOW erzählen.

25.8.1950

Besprechung bei Herrn SCHACK wegen Fall LAURID, da Herr RÖMER nicht zu ihm durchgedrungen ist.

Anwesend die Herren LANGENDORF, KLAUSNER und ich, später Mr. ROBERTS. Entschluß: CIC soll mit LAURID losfahren, die Tagebücher einsammeln und ihn unter Druck setzen. Dann Auftreten unseres Anwalts, um ihn weiter unter Druck zu setzen.

Später stellt sich heraus, daß Col. DE SILVA mit dieser Lösung nicht einverstanden ist. Er will den Anwalt gleich bei LAURID haben. Wir klären, daß das aber wegen der Besuchsregelung nicht möglich ist. Dr. ERHARD wird nach vielen Mühen für die Sache festgemacht, sie soll am 28.8. weitergehen. (Zwischenbemerkung: Der ganze Fall LAURID ist mir nicht

erinnerlich. Ich kann nur wiedergeben, was in meinem Tagebuch steht.)

→ Großer hit mit dem Friedensvertrag. Bei Herrn HORN wird schneller Kommentar durchgesetzt. Dieser soll dann an Doktor gehen, da die Sache am 28.8. angeblich bei ADENAUER sein soll, durch einen Journalisten hinggebracht (?).

Langer Vortrag des Herrn SHACK bei Jim über Tiefenaufklärung. Jim offensichtlich sehr zufrieden.

Dann lasse ich bei Jim den hit mit dem Friedensvertrag los. Er macht ein Kabel daraus. MGL (?) soll nach kommen. Echtheit wird bezweifelt.

→ Zwischenhinein immer die Remilitarisierung. Neuer Beweis für das Durcheinander in Bonn. SCHWERIN stänkert gegen uns und macht nun auch eigenen ND. Hat sich z.B. an ADENAUER und PATZIG gewendet.

Mr. PLEASANTS wird orientiert. Wir üben Druck auf ihn aus, daß die Amerikaner nun wirklich zur Aktion kommen. Das wird schließlich von Jim versichert.

Mir reicht es, ich nehme den Rest meiner Arbeit mit nach Hause.

26.8.1950

Gespräch mit Mr. TUCKER über die Verhältnisse im HÖBEL-Laden. Ich weise erneut auf die unheilvolle Tätigkeit Capt. REDDENS hin. → Nach vielem hin und her gestern abend hatte sich herausgestellt, daß die Sitzung am 29.8. im Namen des Bundeskanzlers einberufen ist, und zwar durch einen Herren des Stabes SCHWERIN, der die Einladung unterschrieben hat. Herr HORN kam daher zu der Ansicht, daß er mit seinen Herren doch hinfahren müsse und daß nun ein Eingriff der Amerikaner besser doch nicht erfolgen solle, um ADENAUERS Initiative nicht zu stören.

Da kommt um 9,40 Uhr der Anruf des Doktors, daß die Sitzung am 29.8. abgeblasen sei, wie SCHWERIN ihm im Hotel mitgeteilt habe, wahrscheinlich wegen eines großen Krachs auf Initiative von WILDERMUTH. SCHWERIN sei nun "klein und häßlich".

Ich teile diese Entwicklung Jim mit. →

Herrn HORN kann ich über die neueste Entwicklung zunächst nicht orientieren, weil er in die Stadt gefahren ist. Später, als Herr HORN zurück ist, findet eine große Besprechung statt mit den Herren HORN und MERKER sowie mit Herrn LERSSNER, der aus Bonn zurückgekommen ist. Herr LERSSNER gibt eine detaillierte Schilderung der Ereignisse. Wir kommen zu dem Schluß, es muß doch etwas von den Amerikanern geschehen.

*Ante
Branstegan*

20,30 Uhr sehe ich Jim, der mich in der Angelegenheit Friedensvertrag gebeten hatte. Ich bringe Herrn BERNUTH als Kommentator mit, dessen Verfahren Gott sei Dank niedergeschlagen ist. - Anschließend unterrichtete ich Jim über die letzte Entwicklung in der Remilitarisierungsangelegenheit und unseren entsprechenden Entschluß. Jim stimmt sofort mit uns überein: "Mr. McCLOY is obligated to act." Ich soll dies Mr. PLEASANTS übermitteln, damit er seine und unsere Ansicht bei Mr. STEWART und Mr. SHUTE vertreten kann. - Anschließend verfassen wir noch gemeinsam das Kabel wegen des Friedensvertrages.

Dann gehe ich zu Herrn MERKER, um mit ihm die Unterrichtung von Mr. PLEASANTS zu organisieren. Dieser müsse - bevor er zu Mr. SHUTE geht, noch den Doktor sehen, möglichst am 28.8. morgens.

Mr. PLEASANTS wird am 27.8., 11,00 Uhr noch einmal mit Herrn MERKER in Verbindung treten.

27.8.1950 (Sonntag)

Ausflug der Berggruppe in's Spitzing-Gebiet.

28.8.1950

Notiz über die dramatische Entwicklung der Dinge in der Remilitarisierungsangelegenheit auf's laufende gebracht.

Anruf von Col. DE SILVA, er drängt in E-Fragen.

Aussprache mit Herrn HÖBEL über "Bernard is slow" (es handelte sich bei dieser Aussprache um schon mehrfach erhobene Vorwürfe Capt. REDDENS.). Ich weise Herrn HÖBEL vor allem darauf hin, daß sich Herr BERNARD (?) mit Mr. TUCKER finden muß und den Verdacht der Separierungsabsicht ausschaltet.

Ich sage auch Herrn HÖBEL, daß Jim am 26.8. durch mich in diesem Zusammenhang erfuhr, daß wir Capt. REDDEN für den spiritus rector in der Separierungssache halten.

Herr WIELAND in E-Fragen bei mir. Er bringt sein Entsetzen zum Ausdruck, daß Herr WENDT auf Urlaub sei und nichts weitergehe.

Ich bespreche die ganze Angelegenheit mit Herrn DIEHL und heize ihn erheblich an. Groß scheint der Eindruck nicht zu sein, er will aber der Frage E-Bearbeiter in den Abteilungen nähertreten.

Herr CÄSAR bei mir, da ca. 90 MGL-Fälle während des Urlaubs von Mr. SCOTT liegengelassen seien.

Nach Tisch bei Mr. ROBERTS, den ich wegen dieses Liegengelassens erheblich anheize. - Dann sind noch Fragen zu beantworten wegen des "Friedensvertrages", wozu ich Herrn BERNUTH heranhole.

Besprechung mit Col. DE SILVA wegen E-Fragen. Ich kämpfe um trucks, die für uns laufen sollen.

Tausend kleiner Ärger und soft ball.

Dann ruft mich Herr SCHACK. Er hat Beweismaterial für die versuchte Erpressung in die Hand bekommen. Dr. ERHARD wird noch herangerufen, um für einen Besuch bei JOHN (?) am 29.8. eingewiesen zu werden.

Mitten in der Nacht ruft noch Herr HENGL an. Er fragt mich, was ich über die neuen Pläne von Herrn SCHACK denke. Ich rede Herrn HENGL in sehr positivem Sinne zu und sage ihm, daß ich für ihn zu einer Aussprache zur Verfügung stehe.

29.8.1950

Kurze Aussprache mit Herrn DIEHL als Vorbereitung der Besprechung mit Major LEFFERS über den "5-Jahres-Plan".

Konferenz mit Major LEFFERS und Capt. RAWLS über den "5-Jahres-Plan". Beide nehmen unseren Vorschlag sehr ernst und richtig auf. - Ich erinnere Major LEFFERS außerdem an die Erledigung der Waffenangelegenheit für die Org. Dieser zeigt mir seine entsprechenden Brief an EUCOM vom 24.7.

Herr LÖWE bei mir. Es handelt sich um E-Fall-Dinge.

→ Mittags sehe ich Jim. Er gibt mir eine Erklärung, wo

den Brief an Doktor wegen der Verbindung zu amerikanischen Persönlichkeiten geschrieben hatte. Die entscheidende Ziffer dieses Briefes hatte sich bei einer Konferenz mit Doktor hinsichtlich der militärischen Lagebeurteilung ergeben. Darüber hinaus sei eine Lagebeurteilung von Herrn HORN "auf komischen Wegen" nach Washington gelangt. Jim gibt mir eine Kopie dieser Lagebeurteilung. - Ich lege die kümmerliche Antwort von "G" zur Angelegenheit "Friedensvertrag" vor. Jim hat bereits die Quellen und Namen für diese Unternehmung. Große Blamage für uns. Jim meint, nun könne doch Herr SCHACK einen großen hit gegen "G" machen.)

Nach Tisch kurzer Bericht von Dr. ERHARD über seinen Besuch bei LAURID. Die Dinge scheinen nun wirklich planmäßig zu gehen.

Nach Tisch Abfahrt zu General KÖSTRING. General KÖSTRING gibt seinen Segen für die Buchangelegenheit. Erledigung der Frage NIEDERMEIER. Schließlich Lagebeurteilung des alten Herrn: Stalin wird keinen Krieg machen.

30.8.1950

Ein ganz wilder Tag.

Zunächst ärgere ich mich, daß der Doktor heute nacht eingetroffen ist und mich heute nicht sehen will.

Ich ärgere mich, daß die Funkaufklärung die gestrige Funkstille bei den Sowjets nicht gemeldet hat. Ich verlange Klärung.

Zu Herrn HORN mit der angeblich von ihm stammenden Ausarbeitung. Er erklärt mir, daß die Ausarbeitung tatsächlich von ihm stammt, und daß sie an Col. LOVELL gegangen ist. - Bedenken, wie die WARBURG-Angelegenheit weitergehen soll.

Zu Jim. Ich teile ihm die Antwort Herrn HORNS mit. - Dann übergebe ich ihm die Aktennotiz über die Aussprache mit General KÖSTRING. - Jim spricht mich auf die Angelegenheit Funkstille an: negligence? - Weiterer Gesprächspunkt Jims Frage: "Whom should I turn to?" Das Thema ist da. Ich schlage vor, daß er mit Herrn HORN sprechen soll. Ich arrangiere für ihn eine Aussprache mit Herrn HORN für 13,30 Uhr, zu der ich nicht gehe.)

Wertung

18

Nach Tisch erscheint Herr LANGENDORF bei mir mit dem Fernspruch von Herrn LERSSNER wegen der Wünsche WARBURG und BLANKENHORNS. Dieser möchte Herrn HORN in Anwesenheit von VITINGHOFF sprechen. Ich sage, daß Herr HORN natürlich zugezogen werden müsse. Herr HORN erscheint etwas spätrund berichtet mir über das Gespräch mit Jim, dessen Inhalt ich ja vorher schon kannte. Herr HORN ist wegen der Offenheit von Jim offensichtlich geschmeichelt. - Dann Thema Telegramm von Herrn LERSSNER. Herr HORN ist sehr skeptisch. Wir entsenden Herrn LANGENDORF zum Doktor.

Noch einmal zu Jim. Sein Eindruck über die Aussprache mit Herrn HORN ist gut. - Plötzlicher Vorschlag von Jim: 45,7 W auf bezahlten Urlaub zu schicken, damit vernünftige Arbeit auf Dustbin beginnen kann.

Telefondebatte mit Herrn HORN, der sehr böse ist.

Herr RIEDINGER berichtet über seinen Besuch bei Ritter von LEX und HEINEMANN. "Die Leute da oben haben wirklich keine Ahnung vom Fach und stellten nur dumme Fragen".

Längeres Gespräch mit Herrn SCHACK wegen meiner Aussprache mit HENGL.

Doktor rührt sich endlich wieder. Er berichtet mir ausführlich über seine Reise. Die Sache mit WARBURG gefällt mir nicht. - Ich attackiere dann wegen der Frage des Durchgreifens und zitiere Jim: "Whom should I turn to?" - Ich erreiche, daß mal scharfe Maßnahmen gegen Herrn ROTH (LUTZ, Außenstellenleiter) ergriffen werden. Das Geld für ihn soll gesperrt werden bis Karteiunterlagen vorliegen.

Mit Herrn HENGL im Schloßhotel Grünwald getroffen. Ich setze ihm die Gesamtlage auseinander. Er bedankt sich, daß er endlich mal Klarheit bekommen hat. Von Herrn SCHACK habe er sie nicht bekommen. Dann rate ich ihm, doch als Länderbearbeiter in unseren Stab zu kommen unter Hinweis auf die Möglichkeit größerer Aufgaben für ihn in der Zukunft. Herr HENGL erörtert aber noch andere Möglichkeiten, da ihm meine vorgeschlagene Lösung zuviel persönliche Freiheit kosten würde. Ich sage ihm, er möge sich diese Dinge sehr genau überlegen und weiß, daß er in unseren Stab nicht einscheren wird. Er ist ein guter Mann aber kein Stabsarbeitertyp.

31.8.1950

Das Thema 45,7 aus Dustbin heraus spielt noch eine große Rolle. Jim will einen bezahlten Urlaub gewähren. Herr HORN ist empfindlich und spricht von Härten. Wir müssen zu einer Kompromißlösung kommen. Herr KÖRNIG ist ganz vernünftig. Zu Herrn SCHACK, der gerade einen Brief an Herrn ROTH schrieb mit dem Inhalt: Sperrung der Gelder ab 1.10., wenn nicht vorher die Karteiunterlagen herankommen. - Ich erzähle Herrn SCHACK über mein Gespräch mit Herrn HENGL. Herr SCHACK ist sehr zufrieden.

L. Heilmann

Anschließend Gespräch mit Herrn LÖWE. Ich weise auf das Dilemma hin, in dem ich in so vielen Angelegenheiten bin, täglich und stündlich. Dauernd spreche ich für den Doktor bei Jim so gut ich kann, aber ich bin nicht offiziell sein Vertreter. Ein unhaltbarer Zustand. Also soll man mich zum offiziellen Vertreter des Doktors machen oder auf meine diesbezüglichen inoffiziellen Dienste künftig verzichten. - Außerdem dränge ich in der Angelegenheit: Herr WEGNER muß aus der Verwaltung heraus.

→ Mit Doktor zu Jim, nachdem Herr LERSSNER vorher ausführlich bei Doktor berichtet hat. Grundtendenz: Die Briten überspielen die Amerikaner mit ihrem SCHWERIN. Wir müssen aufpassen und Herr HORN "muß an die Spritze". Jim ist sehr vernünftig und empfiehlt baldige Aussprache Doktor mit ADENAUER. - Dann Hinweis auf personelle Sorgen bei Doktor. Jim nimmt den Ball im Sinne der Gespräche der letzten Tage mit mir auf. Ausführliche Aussprache über dieses Thema soll in der nächsten Woche erfolgen.

→ Herr LANGENDORF kommt mit sehr interessantem Material über SCHWERIN zu mir, das ich Jim vor dessen Abreise noch zeige. Ablehnung SCHWERINS durch BLÜCHER und MANTEUFFEL. SCHWERIN sei ein Exponent des Britischen Generalstabs.

Aussprache mit Herrn RIEDINGER, der überlastet erscheint. Herr LÖWE warnt in Anwesenheit von den Herren WENDT und DIEHL vor Herrn LERSSNER. Dieser spiele sein eigenes böses Spiel. Ich rufe Herrn HORN an und setze ihn über die wesentlichsten Punkte des gestrigen Gesprächs Doktor mit Jim in's Bild.

Angelegenheit Funkstille noch einmal berührt. Ich soll die Stellungnahme zu dieser Angelegenheit gelegentlich bei Jim vortragen.

Nach Tisch weise ich Herrn WENDT über die letzten Dinge ein. Ich treffe in der E-Sache, d.h. Abtransport unserer Dependence zusammen mit den amerikanischen auf erheblichen Widerstand, besonders im Zusammenhang mit den diesbezüglichen Fragebogen. Ich versuche dabei überzeugend zu wirken und stütze mich dabei auf Argumente der amerikanischen Freunde, besonders Col. DE.SILVAS und Mr. ROBERTS, damit bei diesen keinesfalls der Eindruck erweckt wird, daß wir angesichts der angebotenen Hilfestellung, undankbar wären. Herr SCHRÖDER kommt noch zu mir. Wir sprechen über die Lage, er hat immer kluge Gedanken.

1.9.1950

Der Tag dient dem Abschluß laufender Dinge, damit ich am 2.9. wirklich auf Bergurlaub gehen kann. Es geht noch ziemlich wild her, wenn sich große Dinge auch nicht ereignen.

2.9. - 6.9.1950

Herr KÜHNE, Dr. LEMP, Gene PINNEY und ich in den Zillertalern.

7.9.1950

Ich ertrinke in Papier. Herr WENDT setzt mich über die wichtigsten Dinge, die in meiner Abwesenheit passierten, in's Bild. Es ist erheblich mehr Politik als ND gemacht worden.

Dann orientiert mich Herr LANGENDORF über die politischen Dinge im einzelnen. Die Lage in Bonn hat sich weiterhin zu unseren Ungunsten verschoben. SCHWERIN intrigiert mit häßlichen Mitteln gegen uns.

Zu Herrn SCHACK, um ihm für die Besprechung mit Herrn ROTH einzupauken. Er ist etwas lau in der Sache. Im übrigen jammert er wegen Überlastung. Nicht genügend Fortschritte im Aufbau seiner Tiefenarbeit. Es seien zu viele persönliche Rücksichten zu nehmen. Ich rate zu mehr Rücksichtslosigkeit und Energie.

Nach Tisch zu Jim. Er drängt, daß Doktor zu ADENAUER geht und daß Herrn SCHACK mehr Freiheit gegeben wird. - Außerdem lange Aussprache über das nicht klare Verhältnis zwischen Mr. STIMPSON und Herrn HÖBEL. Im übrigen würden diese Punkte am Abend zur Sprache kommen.

Ich unterrichte die Herren WENDT und HÖBEL.

Um 17,30 Uhr bitte ich Doktor zur Aussprache mit Jim.

18,30 - 0,30 Uhr mit Jim und Col. DE SILVA zusammen.

Themen:

- a) Über ein geplantes gemeinsames Dinner langes Gespräch.
- b) Annäherung an ADENAUER muß von zwei Seiten erfolgen. Legalisierung muß vorwärts getrieben werden.
- c) Neue Budgetbesprechungen sind nötig.
- d) Fragen der Reduzierung in der Produktion müssen angeschritten werden, was von uns abgelehnt wird.
- e) Stagnation in der Jupiter-Angelegenheit ist wahrscheinlich nicht zu umgehen.
- f) Herrn SCHACK muß mehr Freiheit gegeben werden.
- g) Plan, Doktor möge mich als seinen bevollmächtigten Stellvertreter einsetzen. Jim hält ein großes Loblied auf mich, dabei Bemerkung: "Ich kenne keinen Deutschen, der mehr für das amerikanisch-deutsche Verhältnis getan hat, als Heinz."
- h) Angelegenheit Herr HÖBEL und Mr. STIMPSON.
Die Bombe Capt. REDDEN platzt.
- i) Stelle HORN: GIS oder G 2.
- j) Studien von 45,7 sind nach Ansicht der Amerikaner nicht mehr erwünscht.

8.9.1950

→ Herr HORN bei mir. Er fährt zu BLANKENHORN und ist besorgt, daß Doktor Mr. SHUSTER (?) sehen will, ohne den Amerikanern hierüber etwas zu sagen. Ich teile seine Besorgnis. - Dann setze ich Herrn HORN über die wesentlichen Punkte des langen Gesprächs mit Jim gestern Abend in's Bild.

Herrn WENDT in's Bild gesetzt über die Gespräche gestern abend. Herr HÖBEL kommt dazu. Diesem rede ich zu wie einem kranken Pferd, nach dem reinigenden Gewitter nunmehr mit Mr. STIMPSON klarzukommen.

Ich setze Herrn LANGENDORF in's Bild über die letzten Ereignisse mit dem Ziel, daß wir Doktor unterstützen.

Col. DE SILVA ruft mich an und entschuldigt sich wegen einiger Fehler seinerseits gestern abend. Ich gebe das an Doktor weiter.

Nach Tisch viel kleiner Kram . Herr BOCK bei mir wegen Paßangelegenheiten.

Aussprache mit Major LEFFERS wegen Hausangelegenheiten.

Mr. TUCKER bei mir. Er ist wirklich sehr hilfsbereit.

Aussprache mit Herrn SCHACK wegen der mir angetragenen neuen Aufgabe. Herr SCHACK findet sehr gute Worte.

Erregte telefonische Aussprache mit Doktor, der völlig verändert über die Amerikaner schimpft und an ihnen keinen guten Faden läßt. Er wird jetzt seine eigenen Wege gehen und niemanden etwas sagen.

Ich bringe Herrn HORN meine diesbezügliche Besorgnis telefonisch zum Ausdruck und erfahre, daß Doktor mit Herrn HORN morgen um 11,00 Uhr zusammenkommen wird.

Nach nochmaligem Gespräch mit Doktor setze ich durch, daß ein Gespräch mit Jim unter dem Motto: Legalisierung morgen zustandekommt. Ich bin froh, daß ich das durchdrücke.

9.9.1950

Ich erreiche endlich Dieter FICHTNER. Er ist selig, daß er die DM 2 000.- bekommt.

Zum Stab Jim.

Zunächst Gespräch mit Capt. RAWLS. Es geht um die Renovierung der Häuser, die Schulfrage und weitere Kleinigkeiten.

Dann Gespräch mit Jim und Mr. PLEASANTS.

- a) Jim gibt zunächst seiner Freude Ausdruck wegen der Lösung meiner neuen Verwendung. Ich bringe mein diesbezügliches Dilemma zum Ausdruck. Soll ich denn wirklich ein alter ego des Doktors sein?

- b) Mr. PLEASANTS legt seine Erkenntnisse aus Bonn dar. WIRMER soll Chef des Verfassungsschutzes werden. Chance METZ als Stellvertreter hundertprozentig. Herrn RIEDINGER seine auf 50 % heruntergerutscht.
- c) In der "Kernfrage" (es handelte sich wohl um die Legalisierung der Org.) gibt es Bereitschaft bei Mr. SHUTE. ADENAUER müsse aber mit dem Holzhammer behandelt werden. Doktor müsse sich in dieser Beziehung anstrengen. HEINZ tue sich in der Zwischenzeit leicht in seiner Nachrichtengewinnung und improvisiere dabei in erstaunlichem Maße; dann könne es plötzlich heißen: "Wozu brauchen wir GEHLEN?" Dem muß entgegen gehalten werden: Indem man etwas mehr über unsere Arbeit sagt, auch durch Herrn HORN zu BLANKENHORN.
- d) Ich betone entgegen allen diesen Entwicklungen, daß die amerikanische Seite nun endlich aufgrund ihrer dominierenden Rolle aktiv werden muß.

Ich warte auf den Anruf von Doktor, um dann schließlich feststellen zu müssen, daß er nach Frankfurt/Main gefahren ist. So berichte ich Herrn HORN über mein Gespräch mit Jim und Mr. PLEASANTS.

Herr HORN hat die Idee, daß vor dem Holzhammerschlag Mr. McCLOYs der Doktor Mr. SHUTE sieht. Ich soll das Mr. PLEASANTS vortragen.

Dann spricht Herr HORN über meine Angelegenheiten. Er sieht große Schwierigkeiten in der mir angebotenen Verwendung. Diese würde meine bisher so bewährte Unabhängigkeit und die aus ihr resultierenden Gedanken stark einschränken.

10.9.1950 (Sonntag)

Ich bekomme die Bestätigung, daß Doktor bis 16,00 Uhr aus Frankfurt/Main zurück sein wird. Mr. PLEASANTS möge möglichst um diese Zeit verfügbar sein.

Doktor ist wie geplant zurück. Er kommt in mein Haus. Wir haben eine lange Besprechung über die Lage. Ich dränge sehr, daß dem Doktor der Holzhammer genommen wird.

→ Dann Aussprache mit Mr. PLEASANTS beim Doktor. Ergebnis: Entschluß zum Doppelholzhammer. Doktor sagt aber nichts von seinem Besuch bei Mr. SHUSTER. Ich habe etwas Fracksausen, daß die Sache schief geht.

Nachdem Mr. PLEASANTS gegangen ist, spreche ich noch längere Zeit mit Doktor über meine Verwendung. Ich bringe sehr stark zum Ausdruck, daß ich in unmittelbarer Nähe von Doktor bleiben muß und daß sich mein Verhältnis zu ihm durch Zwischenschaltung von Herrn SCHACK nicht ändern darf. Der Doktor schwimmt offensichtlich ein bißchen in seiner Entscheidung. Zumindest soll ich 30 a bleiben. Damit ist schon etwas gewonnen.

→ Doktor hat einen Brief an SCHWERIN vorbereitet, den Herr HORN auf seiner Reise zu BLANKENHORN mitnehmen soll.

11.9.1950

Aussprache mit Herrn RIEDINGER über seine Chance in Bonn. Ich rede sehr für eine Kandidatur für WEITERSHAUSEN.

Lange Aussprache mit Herrn WENDT, dem ich zunächst über die Ereignisse des Wochenendes berichte. - Dann mache ich ihn auf eine Diskrepanz aufmerksam, die bei Doktor offensichtlich hinsichtlich meiner Verwendung vorhanden ist. Drei Möglichkeiten: Lediglich Verbindungsmann zu Jim - d.h. über den drei Aufklärungszweigen - Beauftragter des Doktors. Herr WENDT meint, daß der Schwerpunkt meiner Verwendung in der Aufklärung sein soll. Er will darüber nochmal mit Herrn HORN sprechen. - Ich teile Herrn WENDT noch die Absichten des Major LEFFERS über die Lagerbescheinigung mit.

Doktor kommt zu mir. Thema: Trennung des deutschen und amerikanischen Teils im Compound und Verlagerung der deutschen Teile möglichst bald heraus aus dem Compound. Ich sage Doktor etwas in dieser Beziehung über die Möglichkeiten INGELHEIM (?) Doktor meint, daß Herr KLEIN über diese Möglichkeit mit Herrn KLAUSNER spricht.

Herr WENDT hat mit Herrn HORN gesprochen; sie wurden sich einig über meine Verwendung. (Über welche geht aus meinen Aufzeichnungen nicht hervor.)

Noch einmal beim Doktor wegen einiger laufender Fragen.

*Split
Compound?*

Dann bei Mr. LUCAS. Die Projektfinanzierung ist mit einigen Abänderungen genehmigt.

Herr WOLLMANN berichtet tolle Dinge über SCHWERIN. Dieser habe eine Dankschrift über die Abschreibung des deutschen Ostens verfaßt. Er kümmert sich auch nicht um die deutschen Generale, die noch in Garmisch "sitzen". Urteil GUDERIANS sei, daß SCHWERIN ein "Hochstapler" ist.

* Harald MORS ist bei mir. Er ist nun in unserem Laden. Ich weise ihn hinsichtlich der wichtigsten Dinge ein.

12.9.1950

Besprechung bei Doktor. Herr LERSNER ist zurück und hat Doktor in seinen "scharfen Entschlüssen" wieder umgestoßen.

* Doktor fährt nicht zu BLÜCHER und WILDERMUTH, stattdessen in die Schweiz, um dort mit Wilhelm (wohl VILALOBAR, Spanien gemeint) über E-Fragen zu sprechen. Statt seiner soll Herr MERKER zu BLÜCHER fahren. Herr LERSNER geht auf die weiche Tour und neigt gegenüber SCHWERIN zum Kompromiß. Was ist der Grund? Hat er dort seine Schäfchen im Trocknen? Besprechung mit Herrn WEGNER. Ich heize ihn kolossal an in den Dingen des technical support soviel als möglich zu tun, ungeachtet der Entwicklung der politischen Lage im Großen. - Auch empfehle ich ihm, auf dem Gebiet der cover firms das Greifbare zu tun: also ran an RINGELMANN (Bayer. Wirtschaftsminister?). - Im übrigen ist Herr WEGNER wegen Bonn pessimistisch.

Herr KÜHNE kurz bei mir. Ich heize ihn in ein paar laufenden Dingen an.

* Mit Doktor zu Jim. Er begründet das Abblasen der konzentrischen Angriffe auf Bonn mit dem Argument, daß er nicht in Opposition zu ADENAUER - sprich SCHWERIN - kommen will. Dies Argument wirkt auf Jim offensichtlich sehr wenig. - Jim gibt dann einen Bericht über seinen Besuch bei der Außenstelle "G". Er ist recht angetan, besonders von den Herren FREY (Frh. von VARNBÜHLER) und ROHWEDDER. Doktor zeichnet auf diesen Bericht nur sehr wenig.

Frage der Volkszählung mit Capt. BRAY in Ordnung gebracht.

Dann noch zu Jim. Er entwickelt mir seine Ideen über meine künftige Position. Er gibt mir recht, daß erst einmal die Voraussetzungen geschaffen werden müssen: gute Besetzung der I und III-Funktion. Dann hätte ich völlige Autorität. Hauptzweck: Koordinierung. - Jim meint, die Frage, Stellvertreter des Doktors müsse gelöst werden. Er schlägt vor, daß Herr WENDT des Doktors Chef des Stabes werden soll, mit voller Autorität.

Ich orientiere noch Herrn WENDT über das Gespräch mit Jim.

13.9.1950

Riesiger Aufruhr wegen der Veröffentlichung "SCHWERIN militärischer Berater ADENAUERS". Der Doktor ruft mich aus der Stadt an. Ist wütend.

Herr LERSSNER erscheint bei mir und versucht, gutes Wetter für einen Kompromiß für SCHWERIN zu machen. Ich nagle ihn auf seine Fehler fest.

Ich sehe Mr. PLEASANTS mit dem Zeitungsausschnitt "SCHWERIN militärischer Berater ADENAUERS" und bringe meine große Sorge um die Person des Doktors zum Ausdruck, außerdem wegen der wahrscheinlichen Auswirkung der Pressenotiz auf alle guten Elemente im früheren deutschen Offizierkorps. Mr. PLEASANTS ist offensichtlich bestürzt. Er stellt die Gegenfrage, ob Doktor wohl mit SCHWERIN zusammenarbeiten würde. Ich stelle das stark in Zweifel.

Ich rufe Doktor an und sage ihm die Gegenfrage von Mr. PLEASANTS. Er sagt mir: machen Sie es schwer für die Amerikaner. Ich bitte ihn, heute nicht im Compound zu erscheinen und ruhig in die Schweiz zu fahren.

Ich hatte eine dramatische Diskussion mit Jim, Col. DE SILVA und Mr. PLEASANTS. Ich rede sie mit "meine Herren" an und jage ihnen einen ziemlichen Schrecken ein. Wir einigen uns schließlich, daß die angedrehten Maßnahmen auslaufen sollen und daß Mr. McCLOY seinen Schritt bei ADENAUER wie geplant tut.

Ich orientiere Doktor und Herrn WENDT über das Gespräch.

Wendland

*Schwerin:
P.M. Annahme*

??

14.9.1950

Die Erregung um SCHWERIN steigert sich noch, da die Presse-
kampagne für SCHWERIN losgegangen ist.

Ich ziehe wieder mit Unterlagen zu Jim und Mr. PLEASANTS.
Große Beratung, bei der ich gefragt werde, warum das deut-
sche Offizierkorps nicht gegen SCHWERIN Stellung genommen
hat. Ich erkläre die Schwierigkeiten: zu wenig wirklich be-
lastendes Material vorhanden. - Im übrigen lasse ich die
Sorge um Doktor weiter wachsen. Der arme Jim sieht ganz be-
unruhigt aus.

Telefonat mit Herrn SCHACK. Auf seine Frage rede ich ihm
zu, Dr. KURTZ ohne Doktor festzumachen und biete meine ver-
antwortliche Entscheidung an. Gegenruf Herrn SCHACKs: wieso
verantwortliche Entscheidung von mir? Ich erkläre ihm den
Inhalt diesbezüglicher Gespräche in der Nacht vom 7. auf
den 8.9. und füge hinzu, daß Doktor mir gesagt habe, Herr
SCHACK sei im Bilde. Große Verstimmung bei Herrn SCHACK:
das hat mir gerade noch gefehlt.

Ich spreche mit Herrn WENDT über die Sache. Er war ja mein
Zeuge und ist sehr froh, daß sich auf diese Weise nun Klar-
heit ergeben habe.

Auf alle Fälle orientiere ich Herrn WOLLMANN über die Vor-
gänge.

Paßangelegenheiten mit Mr. PETTY.

Ich bin noch einmal bei Col. DE SILVA. Er zeigt viel Ver-
ständnis für unsere Lage mit SCHWERIN und meint, die Ameri-
kaner hätten aus dieser Sache eine gute "lesson" gelernt. -
Col. DE SILVA zeigt sich sehr besorgt, daß der Doktor etwa
quittieren könnte. - Dann lege ich unsere Vorschläge wegen
der cover firms vor.

Mittags hatte ich ein Gespräch mit Mr. STIMPSON, der nunmehr
mit Herrn HÖBEL zurechtzukommen scheint.

Softball-Abschlußspiel 13:7 für das B-team.

15.9.1950

Herr GERLACH längere Zeit bei mir. Ich sage ihm die Beant-
wortung der Fragen General KÖSTRINGS.

Dann Gespräch über SCHWERIN, zu dem Herr RIEDINGER hinzu-

kommt. Herr GERLACH meint, wir müssen uns irgendwie mit SCHWERIN setteln, bis dieser sich totläuft. Herr RIEDINGER ist mehr für Abschießen, sobald das hierfür notwendige Material vorliegt.

Haus Wangen (?) von Mr. LUCAS o.k'd.

Mit den Herren WENDT und HAMMER zu Col. DE SILVA. Wir sprechen über E-Angelegenheiten. Wir bekommen Klarheit hinsichtlich einiger offener Fragen. Noch nicht erledigte Dinge sollen bis 20.9. beantwortet sein. Die Frage des frühzeitigen Abtransports der "Dependence" bekommt eine neue Note. Die Antwortbogen sollen bei Col. DE SILVA bleiben. - Auch Fortschritte in der Waffenangelegenheit.

Aussprache mit Herrn MERKER. Er ist von seiner Reise zu BLÜCHER, WILDERMUTH und Ritter von LEX zurück. Offensichtlich hat er es richtig gemacht: "Ich bin der General von MELENTHIN". So ist der Nimbus von Herrn LERSSNER etwas gestört worden.

Zu Mr. PLEASANTS um ihm einige Unterlagen über SCHWERIN zu übergeben. - Gebe außerdem kurz Bericht über Herrn MERKERS Reise. Im übrigen verweise ich Mr. PLEASANTS auf Herrn MERKER selber.

Jim kommt sehr erkältet zu mir. Ich unterrichte ihn über die Dinge des Tages und beruhige ihn etwas hinsichtlich der gespannten Lage SCHWERIN. Ich sage, daß wir uns von den Dingen um SCHWERIN etwas distanzieren sollten, um uns auf unsere eigentliche Arbeit zu konzentrieren. - Bitte um Jims Entscheidung in der cover firm-Angelegenheit.

Mr. LUCAS gebeten, die Rubel-Angelegenheit mit Mr. BAXTER durchzuziehen.

Anschließend Diskussion mit Col. DE SILVA über die cover firms. Mr. BAXTER ist wieder sehr hartleibig. Die Entscheidung in der cover firm-Angelegenheit fällt noch nicht; die Sache sieht aber insgesamt gut aus.

Ich informiere Herrn WENDT über dieses Gespräch. Wir wollen auf dem beschrifteten Weg weitergehen.

Nach dem Abendbrot noch einmal in's Büro.

Herr LERSSNER bei mir. Er behauptet, daß Col. PHILP für die Johanniter nur etwas tun will, wenn er die Nadel bekommt.

Herr LANGENDORF bei mir. Ich unterrichte ihn über die Gesamtzusammenhänge. Er ist genau so empört wie ich über Herrn LERSSNERS falsche Beratung. - Dann geht es um die Prestigedinge von Herrn SCHACK. Herr LANGENDORF sagt mir volle Unterstützung zu.

Nachts um 23,00 Uhr fahre ich zum Bahnhof um Herrn HORN abzuholen. Sein Zug hat eine halbe Stunde Verspätung. Dann kommt Herr EBNER (Herr EBERMANN, Motorpool) mit dem gleichen Zug. Ich kann also gar nicht, wie geplant, mit Herrn HORN sprechen. Herr HORN von sich aus erzählt aber: "Ich bin aufgenommen worden wie ein Fürst. Mit SCHWERIN müssen wir uns setteln. Die Remilitarisierung geht in Ordnung. Die Aussichten für die Org. sind mehr als düster." Als wir dann vor seinem Haus sind, hat er keine Zeit mehr für ein wirkliches Gespräch, an dem mir so viel gelegen wäre. Ich fahre Herrn EBNER nach Hause und bin im übrigen recht enttäuscht.

16.9.1950

Ich gehe um 10,00 Uhr in mein Büro. Herr HORN erscheint. Er gibt mir eine detaillierte Beschreibung seines Besuchs in Bonn.

Folgende Kernpunkte schälen sich heraus:

- a) Die Dinge um die Remilitarisierung gehen in Ordnung. HORN und SPEIDEL sowie wohl auch FÖRTSCH werden die entscheidende Rolle spielen.
- b) Im Verfassungsschutzamt ein Riesendurcheinander. Die Leute im Innenministerium machen sich zwar sehr stark und wollen RIEDINGER durchdrücken, Erfolg aber zweifelhaft.
- c) Die Stellung des Doktors in Bonn ist erschüttert. So rächt sich, daß er mit kleinen Emissären und ND-Methoden gearbeitet hat. Es wird schwer werden, ihn an ADENAUER heranzubringen.
- d) Man verlangt in Bonn eine Reorganisierung und Regenerierung oder besser gesagt eine Säuberung der Org. von Elementen, die für die Bundesregierung nicht tragbar sind.

Von Herrn HORN habe ich den Eindruck, daß er sich gesichert fühlt. Immer wieder kommt seine Betonung, daß man ihn wie einen Fürsten behandelt habe. Er will aber offensichtlich so lange wie möglich "auf zwei Klavieren spielen".

Ich berühre dann noch die Dinge um meine zukünftige Verwendung unter Vorlage meiner gesamten Unterlagen. Herr HORN hält es für richtig, daß ich zunächst in meiner derzeitigen Position bleibe und dann, etwa in zwei Jahren, Herrn SCHACKS Position übernehme. Bis dahin soll Herr SCHACK zwei Chefs haben: einen für I und III und einen für die Tiefe. Für I und III plädiert Herr HORN für Herrn WORGITZKY.

17.9.1950 (Sonntag)

Am Nachmittag werde ich zu Herrn HORN gerufen. Bei ihm ist Mr. PLEASANTS. Herr HORN berichtet über seine Bonner Reise. Er richtet an die Amerikaner zwei Forderungen:

- a) Dafür sorgen, daß Herr HORN in das kleine Gremium kommt, das mit den alliierten Soldaten verhandeln muß.
- b) Mr. McCLOY muß Doktor sehen. Dieser muß versuchen, soviel als möglich verlorenen Grund für die Org. bei ADENAUER zurückzugewinnen.

Nach dem Gespräch versuche ich, Mr. PLEASANTS in unserem Interesse möglichst scharf zu machen.

18.9.1950

Ein neuer toller Tag.

Die Herren WENDT und LANGENDORF sind bei mir, die ich über die Gespräche mit Herrn HORN bzw. Mr. PLEASANTS am 16. und 17.9. unterrichte. In das Gespräch hinein kommen Anrufe von Mr. PETTY und Major LEFFERS, - Routineangelegenheiten, - sowie von Col. DE SILVA, der mich wegen des gestrigen stattgehabten Gesprächs mit Herrn HORN sprechen will.

Ich gehe zuerst zu Col. DE SILVA. Er hat den Entwurf eines Kabels vor sich liegen, das aufgrund des gestrigen Gesprächs zwischen Herrn HORN und Mr. PLEASANTS nach Washington abgehen soll. Ich schlage vor, dem Doktor das Kabel vor Abgabe

zu zeigen. Col. DE SILVA bittet, daß der Doktor deswegen zu ihm kommt.

Im Vorbeigehen sehe ich Major LEFFERS. Es handelt sich um den Fall PIETRUSCHKA.

Ich werde zum Doktor gerufen. Ich bitte ihn wegen der Formulierung des o.a. Kabels zu Col. DE SILVA zu kommen. Er weigert sich zunächst, dann kriege ich ihn herum. Anschließend liest mir Doktor Herrn SCHACKs Brief wegen der Vertreterfrage vor. Er bekommt meine Stellungnahme und behauptet, er habe nie gesagt, die Angelegenheit sei mit SCHACK besprochen gewesen. Ich führe Herrn WENDT als Zeugen an, dieser wird geholt. Ich möchte weggehen, werde aber festgehalten, sehr unangenehme Situation. Doktor will die Sache mit Herrn SCHACK geradeziehen.

Herr HAMMER wegen des 34er Hauses in heller Aufregung. Ich gehe mit ihm zu Mr. STIMPSON. Capt. DAMES wird von mir herangeholt. Bezug des Hauses wird schließlich aufgeschoben, da Hausmeister ohne Security-Folgen nicht herauszukriegen ist.

Nach Tisch ist Herr WOLLMANN bei mir wegen des Bremer Zwischenfalls. Er paukt überraschenderweise die Herren EDINGER und SCHLÜTER heraus.

Herr GÖTZ versucht mich zu erreichen, die Bremen-Dokumente sind bei ihm, die ganze Geschichte ist ein recht schlimmer blow.

Zu Col. DE SILVA, den ich nochmal auf die Doktor-Vorsprache briefe. Ich mache ihn vor allen Dingen auf die Enttäuschung des Doktors wegen der amerikanischen Zurückhaltung im vorigen Herbst, wegen der mangelnden Unterstützung in der Bonn-Angelegenheit und wegen der Frage der Redaktion, d.h. Durchlässigkeit gegenüber den Engländern aufmerksam.

Doktor kommt zum Gespräch mit Col. DE SILVA. Es verläuft vernünftig. Die drei Hauptthemen sind:

- a) Herr HORN in das Gremium der Alliierten.
- b) Doktor zu McCLOY.
- c) McCLOY zu ADENAUER, nachdem er den Doktor gesehen hat.

Anschließend gehe ich mit dem Doktor auf sein Büro. Der

Doktor ist mit dem Gespräch mit Col. DE SILVA an sich sehr zufrieden. - Dann kommt Doktor mit der SCHACK-Angelegenheit. Er habe sie aufgeklärt. Sie sei auf ein Mißverständnis zwischen Doktor und mir zurückzuführen. Ich bin sehr ärgerlich. Schließlich wird alles auf meinem Buckel ausgetragen. Dann sagt Doktor plötzlich, er habe Herrn SCHACK gesagt, ich käme als Chef zu ihm, d.h. dem Doktor. Ich sage, daß ich mir diese Entscheidung noch sehr überlegen möchte.

Ich gehe zu Herrn WENDT, daß ich nun mehr Aktion von ihm erwarte, um einem groben Unfug vorzubeugen.

Ich informiere sogar Herrn WOLLMANN, damit er ggf. mit Herrn HORN und auch Herrn SCHACK spricht.

Herr HEISE I bei mir in der Angelegenheit KAILLING. Neuer Weg über Herrn HEISE II zeichnet sich ab.

Nach dem Abendbrot werde ich noch einmal zu Doktor gerufen. Er entschuldigt sich, daß er mich schlecht behandelt habe.

Ich sage ihm, ich sei nicht böse gewesen, daß ich zunächst nicht mit zu Col. DE SILVA hätte kommen sollen. Ich sage aber auch dem Doktor, daß ich wegen der SCHACK-Angelegenheit böse gewesen wäre, weil sie auf meinem Rücken ausgetragen worden ist. - Dann Gespräch über meine Verwendung. Ich plädiere 30 a zu bleiben und nicht Chef bei Herrn SCHACK zu werden. Besser wäre es m.E. Herrn WORGITZKY dorthin zu setzen.

Harald MORS bei mir. Ich erzähle ihm die Geschichte der Org. Dabei werde ich immer wieder unterbrochen durch Anrufe der Herren GÖTZ und WOLLMANN. Herr GÖTZ will mich angeblich wegen der Vorfälle in Bremen noch in dieser Nacht sehen. Ich biege dieses Unterfangen ab und lege eine Besprechung auf den 19.91 mittags. - Bis nach Mitternacht mit Harald MORS gesprochen. Er geht mit etwas langen Zähnen an sein neues Geschäft heran.

19.9.1950

Morgens gleich Herrn WENDT in's Bild gesetzt über die letzten Gespräche mit Doktor.

Dann mit Herrn WOLLMANN und Herrn EDINGER über die Bremen-Angelegenheit gesprochen. Sie ist sehr ärgerlich.

Zu Col. DE SILVA. Ich gebe ihm Zwischenbericht über die Bremen-Sache. Er sagt, das ist keine Sensation. Ich orientiere Col. DE SILVA über meine Absichten in dieser Beziehung. Col. DE SILVA ist damit einverstanden, daß ich hinfahre. Tendenz: Beruhigung.

Um 12,45 Uhr fahre ich mit Toni nach Augsburg. Zunächst Besprechung mit den Herren GÖTZ und DEINZER über den unangenehmen Bremen-Fall. Wir klären die wichtigsten nächsten Schritte. Dann hatte ich eine persönliche Aussprache mit Herrn GÖTZ, bei der ich ihn voll über sein weiteres Schicksal beruhigen kann. Er macht jetzt Urlaub. Dann geht er nach Frankfurt.

Nach Rückkehr berichte ich Col. DE SILVA. Er ist sehr befriedigt.

* Dann Herr KRAMER (Oberst a.D. KRAUSE) bei mir. Er berichtet über die vox populi bei der Beschaffung. Warum soll Herr KÜHNE mit zu Herrn SCHACK? Diese Maßnahme sei doch überflüssig.

→ Um 19,30 Uhr werde ich zum Doktor gerufen. Er soll morgen (20.9.) um 11,30 Uhr bei ADENAUER sein und am 21.9. abends bei SCHUMACHER. Der Trick mit der Anmeldung des Besuchs bei SCHUMACHER über GLOBKE hat geklappt. Ich lege die Sprachregelung über das Zustandekommen dieser Besprechung mit Doktor fest und orientiere die Herren HORN und MERKER.)

20.9.1950

Ich gebe Col. DE SILVA die große Neuigkeit bekannt. Ganz prompt kommt die Rückfrage danach, wie diese Entwicklung zustande gekommen sei.

THUN-Angelegenheit mit Mr. ROBERTS besprochen. Noch keine Klärung. Ich erinnere an Antwort wegen der MOOSBURG-Angelegenheit (?).

Ich bitte Harald MORS noch einmal um Ablieferung seines Lebenslaufs, und verwarne ihn erneut auf Verschwiegenheit.

Herr STAHL bei mir. Es geht um Fragen des Finanzgebiets im deutsch - amerikanischen Verhältnis. Seine Gedanken sind gut. Ich bitte ihn, er solle die Attacke unsererseits gut vorbereiten.

Ich erfahre von Herrn WOLLMANN, daß Herr v. KNESEBECK zur Verfügung zu sein scheint. Ich rede der Sache das Wort Herrn v. KNESEBECK zu Herrn SCHACK als Chef für die Tiefe zu tun und Herrn KÜHNE in seinem derzeitigen Geschäft zu belassen. Ich orientiere die Herren WENDT und LANGENDORF in dieser Beziehung.

Um 16,30 Uhr gehe ich zu Jim, der aus Wien zurück ist.

- a) Er befragt mich zunächst in der GÖTZ-Angelegenheit. Er bedankt sich. Dann fragt er mich, ob wir GÖTZ wirklich nach Frankfurt schicken sollten. Ich bejahe und Jim schließt sich meiner Meinung an.
- b) Dann kommt die Nachricht vom Doktor: "Heutige Verhandlung mit ADENAUER ist erfolversprechend verlaufen. Doktor hat guten Kontakt gefunden, Fortsetzung des Gesprächs soll heute abend stattfinden. Außerdem hat ADENAUER Gespräch mit SCHUMACHER gut geheißten."
Jim ist sehr erfreut über diese Nachricht.
- c) Dann Gespräch über Schwierigkeiten bei der Außenstelle A, MALLNER. Soll diese Außenstelle ein deutsch-amerikanischer oder ein österreichischer outfit sein?
Wenn sie ein amerikanischer outfit sein soll, müssen Personaldaten gegeben werden. Die Sache ist schwierig, weil einige Personen der Außenstelle A für die Amerikaner, aber auch für uns praktisch nicht akzeptabel sind. Eine Klärung dieser komplizierten Angelegenheit soll für die nächste Zeit auf beiden Seiten, d.h. von unserer und der amerikanischen, angestrebt werden.

Ich setze die Herren HORN und MERKER über die Mitteilung vom Doktor in's Bild, später auch die Herren WENDT und LANGENDORF.

21.9.1950

Morgens gleich große Aufregung wegen Bremen. Herr HOFMANN "redet" im Hospital. Ich habe eine vernünftige Aussprache mit Herrn WOLLMANN mit dem Vorschlag, Herrn KARLIK nach Bremen zu entsenden und Herrn HOFMANN zu kassieren. Aussprache mit den Herren WOLLMANN und LANGENDORF über Stellenbesetzung. Erwägung, daß Herr KÜHNE in seiner Position bleibt und Herr HINRICHS zu Herrn SCHACK geht: eine neue Idee. Wie sage ich das meinem Kinde? Ich mache mir Gedanken mit Herrn LANGENDORF, wie wir den neuen Erfolg von 30 technisch ausnützen können. Lange Aussprache mit Herrn SCHACK. Zunächst bestätigt er mir, daß er wegen der Vorfälle in der Vertreterfrage keine Bitternis mir gegenüber habe. - Dann sprechen wir über die Situation der Außenstelle A. Er steht ganz zu den Gedanken von Jim. Ich schlage Lösung vor: amerikanischer outfit. Ich bitte Herrn SCHACK um Äußerung, wie ich mich Herrn SCHÄFER (Dr. OFCZAREK) gegenüber bei der vorgesehenen Aussprache am 26.9. verhalten soll. Dann mit Herrn KÜHNE gesprochen. Ich bringe ihm meine Lösung der Stellenbesetzung nahe, d.h. er bleibt in seiner Position. Herr KÜHNE will nicht Stellung nehmen, scheint aber mit meinem Vorschlag einverstanden. Herr ROGER blamiert mich in seiner Pakistan-Sache. Um 15,30 Uhr gehe ich mit ihm zu Jim. Die Sache erreicht in kürzester Frist die Ebene höchster Policy. Ich rede sehr für Herrn ROGER, ganz aus dem Gesichtspunkt heraus, daß er sich in der Sache bisher besondere Mühe gegeben hat. - Die Besprechung über die cover firms wird auf den 25.9. verschoben. Trubel um Rotraud. (Frl. v. BÜLOWIUS) Herr SCHUMANN ist empört wegen ihrer Verwendung, die seine Befugnisse einschränken soll. Ich muß schweren Herzens dazwischen gehen. Keine Nachricht aus Bonn. Ich bin etwas enttäuscht.

22.9.1950

Ich gehe zu 331 (unserer Fälschergruppe) und treffe dort eine Gruppe von TAD (amerikanische entsprechende Stelle, die in Frankfurt/Main installiert ist). Nach Abstimmung mit

Herrn SCHACK schneide ich die anstehenden Dinge auf Policy-Ebene an. Wir müssen zur gemeinsamen Ebene kommen. Herr SAALBERG (Leo SAAL), Leiter 331, ist sehr vernünftig.

Nach einigem hin und her Herrn BERNUTH wieder abgesagt (?). Herr LANGENDORF bei mir. Er unterrichtet mich über die Empörung von Herrn LERSSNER, daß Doktor es wagt, die Personalunterlagen von Herrn von WEITERSHAUSEN zu nehmen und zu LEX zu gehen ohne ihn zu fragen. - Außerdem merkwürdiger Anruf von KERBEL (?). Ich mache Herrn LANGENDORF scharf, daß Herr LERSSNER nicht mehr der Verbindungsoffizier nach Bonn sein darf.

Mr. TUCKER ist etwas zu eifrig in den E-Fall-Fragen. Ich muß zu Col. DE SILVA gehen, um etwas entgegenzuhalten. Dieser sieht unsere Bedenken ein, die Sache soll morgen mit Mr. TUCKER erneut besprochen werden.

Ich gehe dann mit Herrn WENDT zu Major LEFFERS. Es stellt sich heraus, daß die Dinge um den E-Fall noch höchst umstritten sind. Die entscheidenden Antworten aus Washington stehen noch aus. - Dann geht es wieder um Häuser-Angelegenheiten. Major LEFFERS verspricht bis Mittag Klarheit.

Otto ERHARD ruft im Namen vom Doktor an und will Col. PHILPs Telefon-Nummer haben. Ich bin etwas ärgerlich, daß keine Orientierung über des Doktors Bonner Gespräche kommt und sage das Otto ERHARD.

Anruf von Herrn WIELAND: Herr HORN ist zurück, Herr WIELAND bittet um Orientierung von Herrn HORN über die letzten Ereignisse. Ich sage zu, daß sie morgen erfolgen soll.

→ Anruf vom Doktor. Er kommt am 23.9. abends zurück, vorher keine Orientierung.

Ich bin sehr ärgerlich über diese Zurückhaltung und bringe das unmißverständlich Herrn LANGENDORF zum Ausdruck.

23.9.1950

→ 10,00 Uhr Gespräch mit Herrn HORN über seine Eindrücke in Bonn.

a) Gespräche ADENAUER - Doktor.

Beim ersten war ADENAUER sehr aufgeschlossen, beim

zweiten etwas zugeknöpfter. Kontakt ist hergestellt.
ADENAUER ist einverstanden, daß die Org. arbeitet.
Noch kein Commitment.

- b) Gespräch Doktor - HORN - GROLMANN - ALBRECHT - OLLENHAUER bei SCHUMACHER. Herr HORN ist außerordentlich beeindruckt von der Person SCHUMACHER: "Der größte Politiker, den ich nach dem Krieg kennengelernt habe." Er habe sehr klare Konzeption über die Remilitarisierung, die sich ganz mit der unsrigen decke. SCHUMACHER habe gesagt, die Sache müsse mit den Amerikanern gemacht werden. Keine Vermischung mit der Polizei-Angelegenheit. "ADENAUER kann keinen Soldaten vom Polizisten unterscheiden". Deutscher Soldaten-epos müsse aber, wie SCHUMACHER sagte, "hinübergerettet werden".
- c) Herr HORN hält ständige Verbindung mit Bonn für sehr wichtig. Gesandten dorthin schicken. Ich sage: "Aber nicht Herrn LERSSNER".
- d) Herr HORN teilt noch mit, daß Herr RIEDINGER zunächst im Innenministerium bleibt.
- e) Herr HORN bittet, daß HALE (HANK, Mr. SHARDT?) zu ihm kommen darf.

Ich orientiere Jim über das Gespräch mit Herrn HORN. Er ist wegen HALE einverstanden. Bittet noch um ein curriculum vitae des Herrn HORN.

Die Herren WENDT und SCHUMANN grob orientiert.

Ich warte auf den Anruf vom Doktor und rufe bei seiner Frau an. Schließlich nach 22,00 Uhr Anruf vom Doktor, er sei seit 17,00 Uhr im Compound. Er hat mit den Herren MERKER und LERSSNER gesprochen und sei aufgrund eines Zettels von Herrn LANGENDORF der Annahme gewesen, ich sei gar nicht da. Ich bestehe auf einer Aussprache mit Doktor am morgigen Sonntag morgen.

24.9.1950 (Sonntag)

Ich fahre nach Berg und gehe dann mit Doktor spazieren. Er bedauert die Panne von gestern.

Dann Schilderung seiner ADENAUER-Besuche. Kernpunkt: Sanktum ist gegeben, aber wir sollen zunächst einmal bei den Amerikanern bleiben. Grund: Kein Geld und innerpolitische Schwierigkeiten. Beim zweiten Besuch sei ADENAUER wesentlich zugeknöpfter gewesen. Also müsse jemand dazwischen geschossen haben. Dieser Eindruck sei durch BLANKENHORN bestätigt worden. SCHWERIN hat auch wieder geschossen, indem er GLOBKE auf Besuch Doktor bei SCHUMACHER aufmerksam machte. Zusammenfassung: Etwas von dem verlorenen Grund ist zurückgewonnen, aber noch längst nicht alles. Neue Situation inzwischen insofern, als OSTER bei Herrn LERSSNER erschienen ist und den Vorschlag gemacht hat: Doktor geht als Ic in das Gremium von Fontainbleau und die Org. geht als Morgengabe der Deutschen Regierung ebenfalls in den alliierten Generalstab. Was sollen wir tun? Meine erste Reaktion: Das Beste aus der Situation machen. Motiv von SCHWERIN und Möglichkeiten nicht vermischen. Nicht grundsätzlich "nein" sagen. Deutsche Unterstützung zunächst mit allen Mitteln sicherstellen, d.h. zumindest die technische Unterstützung.

Für den restlichen Sonntag nach Krün.

25.9.1950

Herr WENDT bei mir. Ich orientiere ihn über die letzte Entwicklung aufgrund meines gestrigen Gesprächs mit dem Doktor. Herr LANGENDORF kommt zum Gespräch. - Ich gebe besonders meinem Ärger Ausdruck, daß die Angelegenheit KNESEBECK so kümmerlich behandelt worden ist.

Ich werde zum Doktor gerufen. Die Herren HORN und LERSSNER kommen. Ich bestehe darauf, daß auch Herr MERKER gerufen wird.

a) Der Doktor schildert die Reise nach Bonn mit Schwerpunkt auf seinen Besuch bei ADENAUER.

b) Herr LERSSNER schildert die Mission OSTER. Wir werden um unsere Meinung gefragt. Ich sage: Der Vorschlag kann

nur ein Gedanke sein. Erneute Aussprache mit ADENAUER darüber ist unbedingt notwendig. In dieser Sache nicht mit Mittelsmännern arbeiten. Den Amerikanern sollte diese Angelegenheit nur als ein Gedanke vorgetragen werden, um die derzeitige Situation auszunützen und den technischen support der Deutschen Regierung zu bekommen.

- c) Herr HORN unterstützt meine Ansicht: cura posterior.
- d) Herr LERSSNER will eine vorläufige schriftliche Antwort an OSTER geben. Ich bin dagegen.

Ich finde die Herren WENDT und LÖWE bei Vorbereitungen über Stellenbesetzung. Da platzt der Schuß des Herrn LERSSNER gegen Herrn von KNESEBECK dazwischen, von dem ich auch gleich von Herrn LANGENDORF höre. Herr WOLLMANN wird zur Unterstützung herangeholt. Er hat einen guten Brief wegen Herrn von KNESEBECK an den Doktor geschrieben.

Ich gehe zum Doktor, um ihn abzuholen. Ich erfahre, daß die Herren WENDT und LÖWE freie Hand bekommen haben auf die Herren SCHACK und KÜHNE wegen KNESEBECK in unserem Sinne einzuwirken.

★ Mit Doktor bei Jim.

Doktor trägt die Ereignisse Bonn einschließlich letzter Entwicklung vor. Ich helfe mehrfach, des Doktors Ansichten stark unterstützend. Jim ist ganz erfreut über den letzten move von SCHWERIN, aber verstimmt. Über die LERSSNER-Angelegenheit ist er ebenfalls indigniert.

Große Konferenz wegen Legalisierung. An dieser nehmen teil: Jim, Col. DE SILVA, einige weitere Vertreter des Stabes Jim, die Herren WENDT, DIEHL und ich. Mr. TUCKER soll koordinierender Mann werden. Damit sind wir sehr einverstanden. Fragen der cover werden generell durchgesprochen. Der Plan ist, nur noch Nikolaus als Platz Abhörfunk und counterfit unter amerikanischer Verantwortung zu belassen. Die anderen Teile der Org. sollten möglichst bald deutsch werden. Auch Radiomeldekopf Berlin soll noch unter amerikanischer Verantwortung bleiben, mit TWX.

Hinterher noch klärendes Gespräch zwischen Jim und mir als Ergänzung zur Aussprache mit Doktor.

Herr HORN ist auf der Palme, daß ein Exemplar seiner Studie an Herrn LERSSNER gehen soll, damit er es zu Mr. WITTMANN (?) bringt.

19,30 Uhr sehe ich Jim noch einmal: "That was quite a day to day". Er will mit Christa und mir aufs Oktoberfest gehen.

Herr MÖLLER noch zu einer Flasche Wein bei mir. Lage durchgesprochen.

26.9.1950

Es stellt sich heraus, daß Herr HORN in der Frage Studie hart geblieben ist. Herr LERSSNER hat sie nicht bekommen. Zu Herrn SCHACK wegen meines Treffens mit den Herren SCHÄFER und LANGE. Herr SCHACK ist völlig versteinert in der Angelegenheit. Er bittet mich, ich solle mich in der Angelegenheit rezeptiv verhalten.

Zum Doktor wegen der ROGER-Angelegenheit, in der gestern abend ein "nein" von Jim kam. Große Überlegung, ob wir gar nichts sagen oder Jim gegenüber die Angelegenheit als privat ankündigen sollen. Ich bin für letzteres.

Ich gehe mit Doktor zu Jim. Doktor berichtet zunächst, daß er zu Ritter von LEX und HEINEMANN fahren wird. Herr LERSSNER habe diese Möglichkeiten eruiert. Abgrenzung zwischen Verfassungsschutz und Org. soll besprochen werden. Dann spricht Jim die Clearance-Frage an und offeriert seine Mithilfe für eine Durchleuchtung. Doktor reagiert zögernd.

Christa und ich mit SCHÄFERS im Ratskeller. Die Sache geht sofort in eine erhebliche dienstliche Diskussion über. Herr SCHÄFER versucht eine weitgehende Rechtfertigung für Herrn MALLNER. Schließlich Vorschlag: Burgfrieden. Aussprache Doktor mit seinen Herren und Herrn MALLNER, um ganze Klarheit zu bringen.

Aussprache mit Herrn WOLLMANN. Er heißt den SCHÄFER-Vorschlag als gut.

Die Herren WENDT und LÖWE kommen von Herrn SCHACK. Sie haben ihn so weit gebracht, daß er die Frage KNESEBECK genehmigt. Die Ankündigung SCHWERINS und STRONGs, sie wollten bei General KÖSTRING ein "zufälliges" Treffen mit dem Doktor haben, wird verhandelt. Ich soll bei General KÖSTRING eruiieren. - Ich warne wegen der Siutation mit Außenstelle A.

Herr LANGENDORF bei mir. Herr LERSSNER hat das Treffen mit Ritter von LEX und HEINEMANN arrangiert. Schon ist auch ein Treffen mit SCHWERIN verabredet. Das geht doch nicht mit rechten Dingen zu. Ich warne Herrn MERKER. Ich gehe zu Herrn SCHACK. Der ist völlig stur in der Angelegenheit der Außenstelle A, sein Ärger geht auch auf Dr. SCHÄFER.

27.9.1950

Ich orientiere Herrn WOLLMANN über mein Gespräch gestern abend mit Herrn SCHACK, dann über die Dinge von Herrn HEISE II (?)

Herrn HORN telefonisch orientiert über die Absicht des Doktors, SCHWERIN doch aufzusuchen. Herr HORN ist darüber sehr ärgerlich.

Zum Doktor. Ich muß sehr vorsichtig sein. Zunächst sprechen wir über die Zeiteinteilung der vorgesehenen Gespräche. Dabei Hinweis auf den SCHWERIN-STRONG-Besuch bei General KÖSTRING und französische Resonanz auf Fontainbleau-Vorschlag. - Ich gebe dem Doktor einen neuen Bericht über die Aussprache mit Dr. SCHÄFER. Ich mache einen Vermittlungsversuch, 30 ist aber stoff und will die ganze Sache auf anderer Grundlage klären. - Dann kommt Herr LANGENDORF und bringt den Besuch bei SCHWERIN zur Sprache. Ich warne.

Längeres Gespräch mit Capt. RAWLS über das blödsinnige Jagdscheingesetz. Er ist sehr vernünftig. Ich bitte ihn, daß mit Herrn SCHWAIGER (Oberförster in Krün) kein Unfug geschieht.

Sehr ruhige Aussprache mit Jim. Ich teile ihm die Einladung Mr. McCLOYs an den Doktor für den 3.10. mit. Jim

nimmt dies sehr ruhig auf, obwohl die Einladung wohl von Mr. WITTMANN gekommen ist. - Dann Bitte an Jim, uns merkwürdige Warnungen, wie sie im Zusammenhang mit der DELIUS-Reise in die Schweiz stehen, immer mitzuteilen: "Doktor sagt Ihnen ja viel mehr als Sie denken". Jim versteht. - Dann Gedanken Jims zum Problem Außenstelle "A". Er will sich vielleicht mit Herrn MALLNER an einen Tisch setzen und Aufklärung verlangen, woher dessen Rückfall kommt. Die Antwort Herrn MALLNERS wird für die Weitergestaltung der Verhältnisse wichtig sein.

Ich werde zu 30 gerufen. Herr SCHACK ist da. Das Gespräch geht um die Außenstelle "A". Herr SCHACK will mit ihr nicht länger warten. Ich muß nach Lage der Dinge zustimmen und bringe Jims Ansicht zur Situation zur Sprache. Doktor und Herr SCHACK wollen sich das überlegen. Dann stimmt Herr SCHACK allen personellen Überlegungen zu. -

In der Angelegenheit Auflösung "H" gibt es noch Hemmungen. Vielleicht läßt sich Herr KÖRNIG bei 45,7 ersetzen, dann könnte der Sache nähergetreten werden. Ich bin für Aufrechterhaltung "H".

Herr GERLACH bei mir. Ich sage ihm, daß der Doktor und ich nächste Woche zu General KÖSTRING fahren wollen.

Herrn WENDT orientiert über die letzte Entwicklung. Er gibt sein Reiseprogramm hinsichtlich der E-Sache mit Mr. TUCKER bekannt, dann seine Gedanken zu den Budget-Besprechungen, die sehr vernünftig sind.

Gespräch mit Mr. BAXTER, der in mir offensichtlich einen Unterstützer seines Stabes sieht. Es geht um das nächste Budget. Ich verspreche Mr. BAXTER, daß ich in dieser Hinsicht behilflich sein möchte, um in den Ideen der grundsätzlich richtigen Leitlinie der beiderseitigen Buchführung weiterzukommen. Ich bitte aber gleichzeitig, daß Mr. BAXTER mir Zeit lassen soll. Ich erkläre, daß die Org. eben sein Bataillon ist und daß man nur selten einen gordischen Knoten durchhauen kann.

Gespräch mit Herrn LÖWE über die Benutzung der amerikanischen "antral files" (?). Er soll bald anfangen davon Gebrauch

zu machen. Außerdem soll er auf die KANNENBERG-Lösung dringen.

Gespräch mit Herrn BOCK über Paß-Sachen.

28.9.1950

Ein ganz ruhiger Vormittag. Das Wichtigste ist wohl, daß ich mit Herrn LÖWE noch einmal die ganze personelle Frage durchspreche. Dabei geht es auch wesentlich um seine eigene Person. Ich halte es für richtig, daß Herr LÖWE später zu Herrn HORN geht.

Für Herrn KANNENBERG ist nun von Herrn HORN eine Absage gekommen. Ich schlage vor, Herrn HELLER für Stellvertreter Leiter Auswertung vorzusehen und Herrn WIELAND für die I-Führung.

Gespräch bei Herrn MERKER mit Mr. PLEASANTS. Gute Resonanz bei Mr. PLEASANTS über die letzten politischen Ereignisse. Herr RIEDINGER scheint sehr gut einzuschlagen.

Jupiter-Sache - es handelte sich um ein Foto-Labor - bei Col. DE SILVA klargezogen.

Jim wegen der 1. Budgetsitzung unterrichtet - für nächste Woche geplant. - Dann die Frage der Amerika-Reise nochmal angeschnitten. Vorschlag über Zusammensetzung der Gruppe gemacht.

Ärger mit Herrn SCHUMANN. Schweizer Reisen sind seit Juni nicht abgerechnet. - Aber Herr SCHUMANN schimpft auf Versäumnisse von Mr. PLEASANTS. Er ist nicht zu belehren.

29.9.1950

Gespräch mit Mr. PETTY über die Frage der Pässe für Nicht-Org.Angehörige. Ich sage ihm auf den Kopf zu, daß unsere Pässe ja wohl auf blanko ausgestellt werden. Mr. PETTY vermutet, daß unsere Namen auf die restricted list kommen, wenn die deutschen Stellen die Paßausstellung in die Hand bekommen. Ich bitte sehr eindringlich um einwandfreie Klärung und dann sofortige Aktion.

Ausprache mit Jim über seine charts.

Mit Herrn DIEHL besprochen, daß wir für die Angelegenheit TUCKER (gemeint ist wohl seine Koordinationstätigkeit) etwas tun.

Zum Doktor, der aus Bonn zurück ist und sich gesundheitlich gar nicht wohl fühlt. Doktor berichtet über seine Gespräche

a) mit HEINEMANN.

Er hat von dessen persönlichen Charakter diesmal einen besseren Eindruck gehabt.

b) mit GLOBKE.

Er orientiert ADENAUER offensichtlich nicht über alle Org.-Angelegenheiten.

c) mit PATZIG.

Er wird wahrscheinlich Chef der Informationsabteilung des Verfassungsschutzes werden.

Dann mit Doktor zu Herrn HORN. GLOBKE hat eine Gliederung des zu bildenden "Sicherheitsministeriums" mit personellen Vorschlägen erbeten. Herr WENDT wird deswegen zurückgerufen. Ich soll Herrn LERSSNER nichts wissen lassen, damit kein Odium auf mich fällt (?).

Nach Tisch bei Jim. Ich unterrichte ihn über die wesentlichen Punkte des Doktor-Besuchs in Bonn. Dann äußert Jim seine Gedanken zur Fontainbleau/SCHWERIN-Frage. Ich soll IS, nicht G II werden und zwar GIS im deutschen Rahmen, nicht im Fontainbleau-Rahmen. IS-Kanäle zu ADENAUER sollten nicht über SCHWERIN laufen solange dieser nicht der unvermeidliche Kanal sei und so sehe es jetzt doch nicht aus. Wir sollten versuchen mit SCHWERIN auf freundliche Basis zu kommen und so weit als möglich mit ihm zu kooperieren. Wir sollten auch kein Material gegen ihn häufen. Die Org. müsse in Fontainbleau und in Bonn gut vertreten sein. Der Doktor könne zwar nach Fontainbleau gehen, dann aber ohne Org.

Ich unterrichte Doktor über das Gespräch mit Jim. Er ist mit dessen Gedanken hundertprozentig einverstanden. Frage: MATZKY als G II nach Fontainbleau? Anschauung Doktor: Dann muß er vorher aber enger mit der Org. verbunden werden, evtl. nach einer gewissen Ausbildung bei Herrn HORN. Ich gehe zu Herrn HORN und unterrichte ihn über die Gedan-

ken von Doktor und Jim. Herr HORN auch hundertprozentig einverstanden. In der Frage MATZKY tritt er kurz, er meint, man solle keine weiteren älteren Leute jüngeren vor die Nase setzen. - Herr HORN meint, die Zusammenfassung III sei falsch. - Ich dränge sehr darauf, daß Herr LÖWE in die Personalabteilung des "Sicherheitsministeriums" geht. Ich mache noch eine Notiz für Jim über den Besuch des Doktors in Bonn am 28.9. fertig, nachdem mir Doktor entsprechende Anhaltspunkte diktiert hatte.

Gespräch mit Herrn SAALBERG über dessen interne Angelegenheiten.

Zum Abendessen bei Jim und seiner Frau eingeladen. Sehr gemütlich. Aber die Gespräche sind in erster Linie dienstlich. Ich gebe Jim die Notiz über die Gespräche des Doktors in Bonn am 28.9. und die Gliederung für Mr. TUCKER. Jim spricht dann lange über sein Dinner am 26.9. mit McCLOY und gibt den Rat, wir sollten uns auf Fragen Mr. McCLOYs nach der Vopo und künftiger Infiltration nach Westdeutschland sehr eingehend vorbereiten.

30.9.1950

Schweren Herzens entschieße ich mich, nicht mit dem Bergtag zu fahren, besonders wegen der neuen Wünsche von Jim, die ich ja bearbeiten muß.

Frühes Frühstück um 6,30 Uhr mit den Herren HÖBEL, KÜHNE und HOFMANN.

Dann Gespräch mit Herrn HORN und Herrn CÄSAR wegen den voraussichtlichen Fragen von Mr. McCLOY. Ich bitte ihn, nicht zur Besprechung zu kommen. Wir würden seine guten Ideen verwenden.

Auf der Suche nach Jim treffe ich im HQ Sgt. STEINER (Mitglied der amerikanischen Vertretung bei deren Luftwaffenauswertung), der mir über die Lage im "field office" berichtet. Dann mit Herrn WENDT zusammen. Wir sprechen über seine Aufgaben.

Das Treffen mit Jim kommt nicht zustande, aber Doktor erscheint und entwickelt mir neue Gedanken. Er will von ADENAUER offiziell als Berater ernannt werden, damit er imstande ist,

SCHWERIN entgegenzuwirken und den independent channel des GIS zu ADENAUER sicherzustellen und außerdem die Möglichkeit zu eröffnen, daß er bei den deutschen Ministerien den nötigen technischen support erhält. Doktor will, wenn Jim einverstanden ist, diese Sache am kommenden Dienstag bei Mr Mc CLOY anbringen. Ich betone, daß Jim hierzu ihm unbedingt seine Zustimmung geben muß. Doktor ist einverstanden. Ich soll mit Jim darüber sprechen.

1.10.1950 (Sonntag)

Lange Aussprache mit Jim. Das Thema ist Doktors neuer Wunsch. Jim meint, er werde kaum Genossen finden diesen Wunsch zu realisieren, da man den Doktor immer wieder mit der Org. identifiziere. Jim steht auf dem Standpunkt, daß Mr. Mc CLOY zu den schon mehrfach besprochenen Dingen ADENAUER gegenüber den negativen approach machen soll, d.h. er soll sagen, VS - Polizei - Remilitarisierung dürfen nicht mit IS vermischt werden. Jim meint außerdem, der Doktor müsse seinen Gesprächspartner nicht falsch einschätzen. Sie seien häufig keine Helfer sondern eigennützige Personen. Der Doktor müsse einen klaren Weg finden auf dem er, Jim, ihn immer unterstützen werde.

Nachmittags habe ich noch eine Aussprache mit dem Doktor über das Gespräch heute morgen mit Jim. Doktor sieht positive Gesichtspunkte in diesem Gespräch. Ich bringe den Doktor dazu, morgen früh noch einmal mit Jim über die angeschnittenen Gesprächspunkte zu sprechen.

Abends noch zum Treffen mit Herrn SCHACK und Herrn WITZEL. Sehr vergnügtes Wiedersehen ohne wesentliche dienstliche Aspekte.

2.10.1950

Mit Doktor zu Jim. Noch einmal die selbe Debatte wie gestern mit Jim. Doktor stimmt schließlich zu, daß der negative approach gemacht wird und verzichtet auf einen Anstoß bei Mr. McCLOY in diesem Sinne. Enttäuschung von Jim kommt durch, daß der Weg des Doktors zu McCLOY über Mr. WITTMANN geht.

Herr WEGNER macht Unfug in der cover firm-Angelegenheit. Ich soll für die erste Gründung ein Memo vorlegen, das nicht zu dillettantisch ist wie das erste von uns gelieferte Memo in dieser Angelegenheit. Ich spreche die Sache mit Herrn DIEHL durch.

Zu Mr. STIMPSON. Die Herren HÖBEL und HOFFMANN sowie Mr. ROBERTS sind schon dort. Der blow bei der E-Funktion wird durchgesprochen. Herr HÖBEL ist an Klärung wieder schwer heranzukriegen. - Die weitere Frage ist das personelle shifting im Bereich der Fernmeldeaufklärung. Mr. STIMPSON bittet uns mit einem gecheckten Memo (es handelte sich wohl um die Person des Mr. REDDEN) zu helfen! Herr HÖBEL scheint zu verstehen worauf es ankommt. - Dann kommt die Frage der Verlegung von Dustbin und Seeheim. Mr. STIMPSON möchte auf den Wechsel hinaus, aber ohne Familien und zunächst noch nicht unter deutscher cover. - Schließlich kommt die Frage, ob Kopien der Ergebnisse unserer Funkaufklärung an Mr. STIMPSON gehen sollen. Das lehne ich ohne Debatte ab. - Herr HÖBEL während der ganzen Verhandlung sehr ungeschickt.

Gleich nach Tisch ist Herr HORN bei mir, ich unterrichte ihn über die letzten Dinge in der McCLOY-Angelegenheit. - Dann sprechen wir über personelle Angelegenheiten. Herr HORN ist entsetzt über die "Wurschtelei" des Doktors in dieser Beziehung. Er meint, ich sollte bremsen. Er warnt vor MATZKY, erstens wegen der Persönlichkeit, dann wegen der Tatsache, daß es unglücklich ist unseren jungen Leuten immer ältere Generale vor die Nase zu setzen. Herrn WIELAND will er nicht hergeben. Wenn Herr HELLER (HAERTEL) andere Verwendung bekommen soll, dann muß erst einmal Ersatz für ihn herangeholt werden. Für offene Stellen bei der Auswertung soll zunächst einmal an Leute dieser Abteilung gedacht werden, z.B. die Herren SCHRÖDER und DAHLKE. Herr MERTENS würde wahrscheinlich den III-Posten, Vorgesetzter von den Herren CÄSAR und KLAUSNER, nicht akzeptieren. - Herr HORN zeigt selber wenig Neigung Deputy beim Doktor zu werden. - Ich soll erst einmal mit den Herren WIELAND und LÖWE sprechen und so lange den Doktor bremsen.

Längeres Gespräch mit Mr. PLEASANTS. Zu meiner großen Überraschung teilt er mir mit, daß Herr LERSSNER in Kreisen um SCHWERIN eine besonders gute Presse habe. Wir verblieben längere Zeit bei der Person LERSSNER und der Frage, ob es nötig sei, daß sich der Doktor eines solchen Agenten zur Erreichung seiner politischen Ziele bedienen soll. Ich habe das Gefühl, daß Mr. PLEASANTS die Situation vollkommen klar erkannt hat. Er betont immer wieder, daß Doktor selbst auftreten und sich mehr auf Herrn MERKER, der doch sehr ausbalanciert sei, in seinen Bemühungen stützen solle. Nach dem Essen mit Herrn WIELAND über Personalangelegenheiten gesprochen. Er bestätigt fast auf der ganzen Linie die Anschauungen von Herrn HORN.

3.10.1950

Der Tag fängt mit vielen ärgerlichen Kleinigkeiten an, deren Beschreibung ich mir im einzelnen erspare.

Ich organisiere den Besuch bei General KÖSTRING.

Herr WENDT ist zurück, ich orientiere ihn über die wichtigsten Dinge, die sich während seiner Abwesenheit ereigneten, vor allem über mein gestriges Gespräch mit Mr. PLEASANTS. Dann berichtet Herr WENDT über seine Besprechung mit GLOBKE über die Remilitarisierungsvorschläge. Die Dinge scheinen nicht so sehr schnell vorwärts zu gehen.

Weiter eine Fülle von kleinem Dreck.

Nach Tisch Herr SCHUMANN bei mir. Er schimpft fürchterlich auf das Durcheinander in organisatorischer und personeller Besetzung. Ich kann ihn nur mit Mühe beruhigen, obwohl ich zugeben muß, daß er mit vielen seiner Punkte Recht hat.

Vom Doktor kommt ein Kabel, daß die Bichelhof-Angelegenheit (Besuch bei KÖSTRING) abgeblasen werden soll. Ich vermute sofort wieder den Einfluß Herrn LERSSNERS, der gewiß einen Affront mit SCHWERIN vermeiden möchte. Der Knüppel liegt beim Hund.

Dann erfahre ich noch oben drein von Herrn LANGENDORF, daß der Doktor über Sonntag nach Hamburg fahren will. Das ist doch gewiß wieder eine Manipulation von Herrn LERSSNER. Ich bin stinkwütend.

Ich orientiere Herrn WENDT über diese Dinge und meine Reaktion zu ihnen.

Dann längere Besprechung mit den Herren WENDT und LÖWE über Personal. Wir einigen uns auf drei Punkte:

Nachfolger für Herrn HELLER müssen wir auf alle Fälle suchen. FERBER als I, MERTENS als III auf alle Fälle vorwärtstreiben. Ich mache aber darauf aufmerksam, daß wir in der Neubesetzung von Schlüsselposten nun immer danach fragen sollten, ob die auserwählten Leute auch bei uns bleiben wollen, wenn die Remilitarisierung kommen sollte. Nur so werden wir wirklich Begeisterte finden. - Dann warne ich noch einmal wegen Herrn HÖBEL. Er ist nicht der Mann für uns hier, weil er zu ungeschickt ist. In der neuen Wehrmacht wäre er gewiß besser als Chef HMW.

Zu Herrn MERKER. Ich orientiere ihn über mein gestriges Gespräch mit Mr. PLEASANTS und die heutigen Dinge, hinter denen ich Herrn LERSSNERS Wirken vermute. Herr MERKER ist erheblich betroffen, meint aber, er könne selbst nicht zu viel gegen Herrn LERSSNER machen. So bleibt es wieder einmal auf mir sitzen.

4.10.1950

Ich prüfe noch einmal bei Herrn MERKER wegen des Kabels nach. Es ist im Jagdhaus kurz nach Herrn MERKERS Abfahrt abgegangen, ohne daß Herr MERKER etwas davon wußte.

Frl. BARING kommt und bringt Absagebrief von Frau v. STÜNTZNER: die nächste Panne. Ich blase die ganze Fahrt zu General KÖSTRING via Herrn KLEIN ab.

Lange Aussprache mit Herrn KLEIN über meine LERSSNER_Sorgen. Herr KLEIN bringt die Sache auf eine einfache Formel: "zwingt doch den Doktor zur Arbeit in der Org., dann kann er nicht fummeln."

Mit Herrn BOCK zu Col. DE SILVA. Die Angelegenheit mit den RTA in Ordnung gebracht.

Bei Major LEFFERS, der die Waffenlieferung in Heidelberg durchgesetzt hat. Wir sollen nun die Listen der Empfänger mit Namen und Waffen-Nr. einreichen.

Bei Herrn KARRNER. Aussprache über Sicherheit und die Waffenangelegenheit.

Mit Mr. STIMPSON entwickelt sich ein längeres Gespräch, zu dem Mr. EVANTIS (in Jims Stab III-Mann) zugezogen wird, über die Verwendung der 5 operators. Weitere Klärung ist notwendig. - Dann will Mr. STIMPSON noch eine mündliche Forderung für einen Wechsel Dustbin und Seeheim haben.

Ich gehe gleich zu Herrn DIEHL und treffe dort Herrn HÖBEL, der wieder grenzenlos stur sich um die Verantwortung drücken will. Es ist zum kotzen.

Herr LÖWE bei mir. Frage der Listen für die Remilitarisierung durchgesprochen. Ich bin nicht glücklich. - Ich erkläre nochmal meine Bedenken gegen Herrn HÖBEL. - Hinweis auf die Wichtigkeit einen Ersatz für Frau von STÜNTZNER zu bekommen.

Doktor kommt nur an's Tor II, um Fr. KUNZE abzusetzen. Ich wende mich an Herrn LERSSNER, um zu erfahren, was gestern abend eigentlich los war. Herr LERSSNER sagt mir, der Doktor habe die Dinge um die Org. nicht anbringen können. Mr. McCLOY dürfte gar nicht zu ADENAUER, um die Org. zu stützen. Des Doktors Vortrag habe etwas kümmerlich gewirkt und nur wenig dazu beigetragen die Dinge der Org. anzubringen. Wegen des technical support sagte Herr LERSSNER: "Ich werde zu GLOBKE gehen und der wird dann mit den Ministerien sprechen und ausmachen, an wen wir uns wenden sollen. Es war schon so, daß nach ~~dem~~ dem Gespräch Doktor - GLOBKE der Kanal zugeschüttet war, aber ich habe ihn allmählich wieder geöffnet." - Zu dem Geschieße SCHWERINS gegen mich sagte LERSSNER: "SCHWERIN hat Krach mit Ihnen im Krieg gehabt."

Ich gehe mit Herrn LANGENDORF zu Herrn MERKER und gebe ihm eine Schilderung des Gesprächs. Beide Herren sind erschüttert: "Das kann nicht so weiter gehen." Herr MERKER ist auch heute abend nicht eingeladen zum Diner mit INGRIM, Mr. PLEASANTS, Pater RÖSCH und MEIER II.

Bergsteigerbesprechung.

5.10.1950

Um 7,30 Uhr ruft Doktor bereits an. Um 8,30 Uhr gehe ich in's Büro. Hier sehe ich Herrn WENDT, dem ich die ganzen

LERSSNER-Gespräche berichte. Herr LANGENDORF kommt dazu: "So geht das nicht weiter" ist die allgemeine Meinung. Dann werde ich zum Doktor gerufen. Er versucht mich zu attackieren, weil ich Herrn LERSSNER etwas über die Absicht gesagt habe, daß McCLOY zu ADENAUER geht und außerdem mit Herrn LERSSNER darüber gesprochen habe, daß die Leistung der Org. nach Ansicht des Doktors ruhig zurückgehen soll. Ich kann so mehr sagen, als ich eigentlich die Absicht hatte und schildere rücksichtslos das gesamte Gespräch mit Herrn LERSSNER. Doktor gibt zu, daß Herr LERSSNER nur ein Agent ist und betont, daß er aber in seinem Rahmen gut arbeitet. Ich bringe meine Sorgen zum Ausdruck, daß Herrn LERSSNER die Geschicke der Org. so weitgehend anvertraut sind. Doktor sagt, ich solle mir nicht seinen Kopf zerbrechen. Ich betone, daß ich es aber doch tue, insbesondere, was das Verhältnis zu den Amerikanern anbelangt. In diesem Zusammenhang bringe ich zum Ausdruck, daß ^{ich} die Herstellung der Verbindung zu McCLOY wie sie zustandekam, für falsch halte. Ich bin innerlich sehr erregt und muß mich gewaltig zusammennehmen. Gleich nach mir ist Herr LERSSNER beim Doktor. Ich erfahre hinterher von Herrn LANGENDORF, daß Herr LERSSNER nunmehr auch Herrn WENDT angeschossen habe. Dieser habe nämlich bei GLOBKE keine gute Figur gemacht.

Nach Tisch mit den Herren WENDT und LANGENDORF zusammen. Herr LANGENDORF sagt Herrn WENDT über die Vorfälle Bescheid. Auch, daß Herr LERSSNER nunmehr behauptet hat, Herr WENDT habe ihm gesagt, er wisse von der Liste (?). Herr WENDT sagt, er habe Herrn LERSSNER auf Befragen nur gesagt, er wisse von seiner Reise nach Bonn. Herr WENDT drängt auf Rückenstärkung vom Doktor.

Herr WOLLMANN bekommt Teile der herrschenden Erregung mit. Er reagiert aber nur mit der Frage: "Hat das was mit mir zu tun?"

➤ Gehe um 16,30 Uhr mit Doktor zu Jim, nachdem ich vorher noch einmal Mr. PLEASANTS gesehen hatte, der mich Ungutes in der WITTMANN-Affaire schauen ließ.

Doktor fragt Jim nach dem Eindruck des McCLOY-Abends. Jim

gibt eine zufriedene Antwort. Es sei nur schade, daß die Gespräche in englischer Sprache geführt worden seien. Die deutsche Seite habe sich deshalb nicht so verständlich machen können wie es eigentlich notwendig gewesen wäre. Das Gespräch sei aber: "well received bei Mr. McCLOY".

Der Sache der Remilitarisierung sei durch den Abend bei McCLOY genutzt worden, nicht aber im gleichen Maße der Sache der Org. Mr. McCLOY sei wegen der Doppelgleisigkeit unserer Arrangements etwas indigniert gewesen. In seinem Stabe habe es Unannehmlichkeiten gegeben. So habe McCLOY die Dinge nicht so sehr auf Abwehrrangelegenheiten kommen lassen. - Doktor fragt, ob Jim eigentlich den "2. Weg" gegangen sei. Jim antwortet hart: "Dr. SCHNEIDER, Your ways are too slow, I have the proof for it". Er fügt hinzu, daß McCLOY die entscheidende Chance für uns in der Hand gehabt habe und fügt dann lauter hinzu: "Dr. SCHNEIDER, You have to make up Your mind whether You like to do business with us". Eine sehr peinliche Situation. Jim baut dann allerdings einige Brücken, er meint, daß der Doktor ja noch andere Probleme habe, über die man dann bei einem weiteren Zusammentreffen sprechen solle.

Auf dem Weg zu seinem Haus sagt der Doktor: "Ich bin ganz froh, daß das alles so gekommen ist". Ich bin fassungslos. Dann kommt der nächste blow, Doktor will plötzlich nicht, daß Herr MÖLLER unsere Freunde in der Schweiz sieht: "Er ist uns noch zu unbekannt".

Später erfahre ich noch von Herrn MERKER, daß Herr LERSSNER Herrn MÖLLER angeschossen hat. Er, Herr MERKER, sei sehr böse geworden. Ich merke bei dem weiteren Gespräch, daß er die Ursache des Durcheinanders in dem Wirken des Herrn LERSSNER sieht.

Nach längerem hin und her muß ich noch an diesem Abend zum Treffen mit THORWALD. (Damals bekannt als Autor der erfolgreichen Bücher: "Es begann an der Weichsel" und "Das Ende an der Elbe".) Mit Herrn MERKER fahre ich dann in die Montestraße. Erst nach 21,00 Uhr erscheinen THORWALD, MATZKY und Herr SCHUMANN. Gemütliches Abendessen, bei dem ich neben THORWALD sitze und den ersten approach mache. (Es handelte

sich um die Geschichtsschreibung durch THORWALD mit dem Thema WLASSOW und seinen Implikationen, die Mr. PLEASANTS vorgeschlagen hatte.) -

Nach dem Abendessen werde ich mit THORWALD allein gelassen. Ich kann 2 Stunden ungestört mit ihm reden und ihm meine Ideen entwickeln. THORWALD sagt sehr bald: "Mit großer Wahrscheinlichkeit werde ich das Buch schreiben." Gegen meine eigentliche Absicht gebe ich ihm einiges Material schon mit. Sehr herzlicher Abschied.

Mit Herrn MERKER fahre ich nach Hause.

6.10.1950

Lange mit den Herren WENDT und LANGENDORF zusammengesessen. Ich orientiere sie über die Ereignisse von gestern Nachmittag. Wir sind uns alle drei einig: So geht es nicht weiter. Es wird erwogen, ob wir eine weitere dienstliche Zusammenarbeit mit Herrn LERSSNER nicht ablehnen müssen.

Ich danke Herrn SCHUMANN für die Arrangierung des gestrigen Gesprächs mit THORWALD.

Längeres Gespräch mit Herrn KLEIN, ich bringe ihn auf eigene Kappe auf das Gespräch mit Mr. STRONG und SCHWERIN, sage aber dazu, daß das kein offizieller Auftrag ist. Dabei schildere ich das bisherige Verhältnis mit den Briten und die Anschauung SCHWERINS. -

Ich füge hinzu, daß wir für die Remilitarisierung die bestmöglichen Personen empfehlen müssen, dann unterrichte ich noch Herrn KLEIN über die THORWALD-Sache, von dieser soll aber dem alten Herrn noch nichts gesagt werden.

15,30 Uhr kurze Aussprache mit Mr. PLEASANTS über das erfolgreiche Treffen gestern abend mit THORWALD. Ich danke Mr. PLEASANTS für seinen guten Vorschlag.

Dann zu Jim. Ich bitte ihn, dieses unser Gespräch absolut vertraulich zu behandeln. Ich berichte ihm über meinen Kampf gegen LERSSNER. Dem bittet mich, den Doktor wegen der Ereignisse nicht fallen zu lassen. Der ganze Zwischenfall gehe vollkommen auf das Konto von Herrn LERSSNER. Jim ist sehr nett und versucht mich zu beruhigen mit dem Argument, für

die Org. sei durch diese Zwischenfälle kein entscheidender Schaden entstanden. Der Schaden liege aber darin, daß der Doktor bei den Politikern beider Seiten etwas Reputation verloren habe. -

Jim bringt dann das Gespräch auf die Zwischenfälle MALLNER. Jim scheint da entschlossen auf's Ganze zu gehen und MALLNER wegen seiner "neu erworbenen Reichtümer" zu stellen. Jim sagt schließlich ganz resigniert, er habe es eigentlich ziemlich satt immer nur Kritik zu machen, wo wir doch selbst unseren Stall ausmisten könnten.

7.10.1950

Ich setze mich daran einen Brief an Doktor zu schreiben. Betonung, daß m.E. des Doktors Reputation als Politiker gelitten hat. Mr. McCLOY sprach ja nur über militärische Belange. Doktor muß einen "deal" mit der Deutschen Regierung selber machen. Vergleiche "alte Abwehr" mit "Org.", Doktor mit CANARIS. Herrn LERSSNERs Manipulationen: "Identifiziert sich denn Herr MERKER mit ihnen?" Jim hat das ewige Kritisieren satt. Doktor muß aufgrund der Aussprache mit ADENAUER und SCHUMACHER mit McCLOY frei wirken, sich dabei aber an Spielregeln und Kanäle halten.

Ich überlege mir, daß ich einen solchen Brief (er wurde in Bruchstücken widergegeben) nur schreiben kann, wenn Jim damit einverstanden ist. Das Gespräch war doch sehr persönlich gewesen. So sage ich Frl. KUNZE, daß der Brief noch nicht hinausgehen dürfe.

Nach Tisch sehe ich Jim bei ihm zu Hause. Ich bitte um seine Permission. Er geht nur mit langen Zähnen heran und gibt schließlich lediglich den Punkt: Schaden an politischer Reputation frei. So stoppe ich erst einmal den Brief. Nachmittags nach Krün.

8.10.1950

Bergfahrt der Bergsteigergruppe. Überschreitung der Alpspitze von Ost nach West, teilweise auch Hochblassen.

9.10.1950

Ich schicke den Herren Wendt und WOLLMANN meinen Briefentwurf an Doktor und beschreibe ihnen wie die Sache gelaufen ist.

Wurde zu 30 gerufen, sehr ruhige Aussprache. Doktor scheint Klarheit im wesentlichen zurückgewonnen zu haben. Ich bringe mündlich den Punkt meines Briefes vor: Doktor an politischer Reputation verloren. Große diesbezügliche Sorge seitens Jim. Er hat das Kritisieren satt. Mein persönlicher Vorschlag: Kraft der Persönlichkeit Doktors nun den technischen support in Gang bringen.

Treffe Herrn LERSSNER auf der Lagerstraße. Er will Aussprache mit mir haben. Ich sage: vielleicht morgen.

Ich habe eine Aussprache mit Herrn MERKER. Ich sage ihm das, was ich Doktor gesagt habe. Ich bitte ihn, die Punkte meines Briefes als persönliche Sorge von mir kommend bei Doktor ruhig anzubringen. Herr MERKER bittet mich mit Herrn LERSSNER zu sprechen und zu betonen, in welche schlechte Lage Doktor durch seine Manipulationen gekommen ist.

Aussprache mit den Herren WENDT und LANGENDORF im Sinne wie mit Herrn MERKER. Weitere Planung: Doktor muß scharf am Org.-Werk gehalten werden. Es soll ein Gespräch Mr. PLEASANTS - Herr MERKER - Doktor stattfinden. Dann geht Herr MERKER mit Doktor. Im Laufe der Woche soll noch eine Einladung Ehepaar Jim bei Doktor stattfinden.

Herr WENDT will baldmöglichst Besprechung mit Jim über Budgetfragen und Gespräch mit Major LEFFERS wegen der Waffensache.

Ich gehe zunächst zu Major LEFFERS. Bei ihm bekomme ich unsere Wünsche glatt durch. Er wünscht keine Karteikarten, nur Liste mit Namen und Waffen-Nummern.

Aussprache mit Jim über die Besserung der Stimmung bei Doktor. Ich sage: "Er hat sich gefunden." Jim scheint beruhigt. Dann fragt Jim: "Wie kann die Leistung der Org. gesteigert werden?" Er möchte über diese Frage mit Doktor reden, auch über die Österreich-Frage. Möglichst Besprechung morgen um 9,00 Uhr.

Ich treffe Herrn LERSSNER nochmals auf der Straße. Er wiederholt die Bitte um Besprechung mit mir, die ja nun auch von Herrn MERKER gern gesehen würde. Um 19,00 Uhr gehe ich zu Herrn LERSSNER. Wir klären zunächst die Angelegenheit McCLOY-Dinner. Ich schildere in welcher schwierigen Lage der Doktor sich gebracht hat bzw. gebracht worden ist. Lege in die Betonung, daß es mir - wie doch allen Stabsmitgliedern - darauf ankommt, der Org. mit der Spitze Doktor und seinen erprobten Mitarbeitern den "merit" zu erhalten. Herr LERSSNER ist nun, nachdem er von den Zusammenhängen Kenntnis genommen hat, ziemlich erschüttert. "Wir dürfen doch im Stabe nicht Abwehr spielen.", sagt er zu meinem inneren Vergnügen. Schließlich bringe ich die Sache auf einen konstruktiven Nenner. Ich vergleiche meine Stellung als 30a gegenüber den Amerikanern mit seiner Stellung gegenüber der Deutschen Regierung. Ich sage ihm, wie ich z.B. die Koordinierung mit Herrn WENDT mache. Das-selbe müsse er mit Herrn MERKER machen, nicht immer das "Allein-gewirtschaftete" mit Doktor. Herr LERSSNER zeigt einsichtige Gedanken. Ich lege ihm dann mit sehr eindeutigen Worten an's Herz, daß er von sich aus dafür sorgen solle, daß aus Bonn nicht dauernd durch überflüssige Rückfragen unnötige Unsicherheit hervorgerufen wird.)

10.10.1950

Zunächst Herrn WENDT, dann Herrn MERKER über mein Gespräch mit Herrn LERSSNER in's Bild gesetzt. Herr MERKER ist besonders dankbar und einverstanden. Ich lege ihm noch einmal an's Herz, daß er zumindest die Koordination in allen Fragen, die die Deutsche Regierung betreffen, bei Doktor durchsetzen muß.)

BERNUTH-Besprechung fällt aus, da Herr WENDT schwere Zahnschmerzen hat.

Kurze Aussprache mit Col. DE SILVA über die Änderung der Auto-Nummern.

Kurze Aussprache mit Mr. STAUFFER über den Unsinn mit der Auswanderungsbeschränkung.

Jim kurz gesehen. Entschuldige, daß heute Aussprache mit Doktor und Herrn WENDT nicht klappt. Jim will klettern gehen.

Langes Gespräch mit Herrn LANGENDORF über die LERSSNER-Angelegenheit. Herr LANGENDORF ist einverstanden, will in dieser Richtung weiterhelfen.

Aussprache mit den Herren SCHACK und KLAUSNER: mehr Geld möglich, wenn wir mehr gut Geplantes einreichen. Auch III-er Geld für Jupiter kommt in Frage. Herr SCHACK will das bei seiner Reise morgen gleich etwas anheizen.

Gespräch mit Herrn KLAUSNER über die Angelegenheit NIEMANN (?). Herr KLAUSNER sitzt völlig fest, weil Herr NIEMANN nun angeblich doch weiter beschäftigt werden soll. Ich rate, daß Herr SCHACK diese Angelegenheit bei Doktor vorträgt.

Herr STAHL fragt mich wegen der Bonner Gehälter. Ich verweise ihn an Herrn MERKER, schon um die neuverabredete Koordinierung zu exekutieren. Gleich nach Tisch ist Herr GERLACH bei mir. Er erzählt mir, daß General KÖSTRING krank ist, daß er aber auf alle Fälle in meinem Sinne auf den STRONG - SCHWERIN - Besuch geimpft ist.)

Zu Jim. Ich teile ihm mit, daß die Bergfahrt vorbereitet und organisiert ist. - Jim fragt nach dem Doktor. Er ist ärgerlich, daß dieser wieder nicht greifbar ist. "Wo ist der Deputy Heinz?", das sei ich praktisch doch. -

Jim gibt mir einen Brief an Doktor wegen MALLNER, außerdem den Entwurf eines Briefes an Herrn MALLNER. Herr SCHACK ist weitgehend der Ansicht Jims.

Dann gehe ich mit dem Briefentwurf zum Doktor, der inzwischen eingetroffen ist, aber wieder allein mit Herrn LERSSNER spricht.)

Als ich beim Abendessen sitze erscheint Mr. FELDMANN.

Cpt. REDDEN hat durchgegeben "tremendous traffic in der Ostzone". Wir müssen das "checken". Ich trommle die Herren BRANDT, WIELAND, HIRSH und REINER zusammen. Es scheint alles halb so wild zu sein.

Dann gehe ich zu den Herren SCHACK und KÜHNE, bei denen der

Doktor ist. Die Besprechung über den Fall "A" (MALLNER) verläuft sehr ruhig. "Laßt die Amerikaner machen". - Ich gehe auf mein Büro.

Die Meldungen unserer Funkaufklärung passen nicht zu der Alarmmeldung von Capt. REDDEN. Dies bestätigt vor allem Herr REINER. Wir warten weitere Meldungen ab.

11.10.1950

Kurz vor 9,00 Uhr kommt die zusammengefaßte Meldung von Herrn REINER wegen des "tremendous traffic".

Ich bringe diese Meldung zu Col. DE SILVA, der bei Jim im Zimmer ist.

Komme mit Jim in's Gespräch, der den Entwurf seines Schreibens an MALLNER zurück haben will. Ich erkläre, daß Doktor mit dem Schreiben Jims an MALLNER einverstanden ist, aber Wert darauf legt, seinerseits einen orientierenden Brief an MALLNER zu schreiben. Jim stimmt zögernd zu. Er meint, es dürfe keine Uneinigkeit zwischen ihm, Jim, und dem Doktor erscheinen. - Frage der cover der "guards" wird noch angeschnitten. Jim schlägt erneuten Versuch mit der Landpolizei vor: Polizeihelfer.

Die Sache Landpolizei bespreche ich gleich mit den Herren WENDT und WOLLMANN.

Dann werde ich zu Doktor gerufen. Ich vermittele ihm den Eindruck meines Gesprächs mit Jim und lege ihm meinen Vorschlag für das Gespräch mit Mr. STEWART vor. Er ist im allgemeinen einverstanden. - Dann stellt er mich auf mein Gespräch mit Herrn LERSSNER vorgestern abend. Ich gewinne den Eindruck, daß Doktor meint, ich hätte Herrn LERSSNER in seiner Bedeutung zu hoch eingeschätzt. Herr LERSSNER sei sein Haupt-V-Mann, nicht mehr, und müsse vor der Bundesregierung weiter "Abwehr spielen". Ich sage, daß ich auf einem anderen Standpunkt stehe. M. E. sei das "Abwehr spielen" mit der Bundesregierung vorbei. Ein echter Repräsentant der Org. müsse jetzt dort auftreten, dessen Aufgaben klar koordiniert sind. Doktor lehnt ab. Ich soll mich daran halten und nicht mit Herrn LERSSNER sprechen. Ich stecke dies ein, nachdem ich vorher noch zum Ausdruck gebracht habe, daß ich die ganze einge-

schlagene Linie für falsch halte.

Ich orientiere Herrn MERKER über dieses Gespräch mit Doktor. Ich sage ihm, daß ich auf dieser Linie nicht mehr mitspiele.

Mr. TUCKER bei mir. Versichert, daß in Frankfurt/Main alles o.k. gehe.

Herr LÖWE bemüht sich um eine Sekretärin für General KÖSTRING. Bisher nur mit geringem Erfolg.

Doktor und ich werden für 13,30 Uhr zu Jim und seinem Boss gebeten.

Um 13,30 Uhr mit dem Doktor zu Jim und seinem Boss. Doktor trägt die von mir vorbereiteten Gedanken vor. Mr. STEWART antwortet:

- a) Klare Absicht, daß die Org. d e r GIS wird und nicht ein Teil des G II-Fontainbleau.
- b) Eine Annäherung an die Briten und Franzosen im Sinne Ziff. a) ist durch die Amerikaner eingeleitet. Es ist beabsichtigt, die Briten und Franzosen über die Resultate der Org. in gleicher Weise zu informieren wie ADENAUER.
- c) Es ist nichts dagegen einzuwenden, daß solche deutsche Elemente, die jetzt für den britischen oder französischen ND tätig sind, im entscheidenden Moment zum GIS transferiert werden.
- d) Finanzierung der Org. denkbar: Geld über die Deutsche Regierung an Org.
- e) Die Arbeit der Org. mit politischen bzw. Emigrantengruppen steht wieder zur Diskussion.

Obige Gedanken will Mr. STEWART, der Ende Oktober nach Washington fährt, dort vertreten. Im ganzen besonders freundliche Atmosphäre.

Noch viel kleines hin und her ehe Jim losfahren kann. Vor allen Dingen muß ich noch Einverständnis Jim zum Brief Doktor

an MALLNER erreichen, was schließlich gelingt.
Dann Abfahrt 17,45 Uhr, Dr. WINTER abgeholt, weiter nach Mittenwald. Dort regnet es zunächst, wir sehen kein Licht auf der Mittenwalder Hütte. Wir steigen aber trotzdem - etwas mühsam - zur Hütte an. Die jungen Hornsteiners nehmen uns noch sehr nett auf. Gemütlicher Abend mit beiden.

12.10.1950

Mit Jim und Dr. WINTER auf den Vierer.
Abends Ehepaar EVANS, Mr. SMITH ("Schmitti") und KLAUSNER bei uns. Netter, anregender Abend, der wieder in politischen Gesprächen endet. Erst gegen 1,20 Uhr gehen die Gäste nach Hause.

13.10.1950

Ein Brief von GRASHOFF geht, da er unverschämte Forderungen enthält, zurück.

Den ganzen Vormittag über Kleinigkeiten, die nicht festgehalten werden sollten.

Besprechung mit Herrn LÖWE auf personellem Gebiet im großen: Abwanderung von Org.-Mitgliedern zur Remilitarisierung. Wir kommen überein, daß ich in diesem Zusammenhang mit Herrn HORN sprechen muß. Anruf bei Herrn HORN ergibt, daß er um 14,00 Uhr kommt.

Herr KÜHNE bei mir. Es geht um den Umbau von 103. Die Sache bedarf einer grundsätzlichen Entscheidung von Doktor.

Gespräch mit Major LEFFERS. Er fragt mich nach meiner Meinung über Sgt. STEINER (wohl der Feldwebel bei der Luftwaffenaufklärung gemeint). Ich drücke mich vorsichtig aus, stimme aber einer Versetzung zu.

Herr HORN kommt persönlich um 14,00 Uhr. 1-stündige Aussprache. Ich sage ihm alle meine Sorgen, insbesondere wegen des Doktors Spielerei mit der Deutschen Regierung und innerhalb unseres Stabes. Herr HORN ist sehr einverstanden. Er will den Doktor auf die Gefährlichkeit dieser Dinge anreden. Ich sage Herrn HORN ganz klar, daß ich in politischer Hinsicht das Vertrauen zum Doktor verloren habe. - Über Abwanderung

von Org.-Mitgliedern zur Remilitarisierung sprechen wir noch nicht.)

Mit den Herren WENDT und STAHL zu Jim. Besprechung über das Budget vom grundsätzlichen Standpunkt. Jim sagt: "Budget is inestimable". Was erspart wird, wird übertragen, was über das Budget ausgegeben wird, wird bezahlt. Unabhängig davon muß ein neues Budget bezw. eine Änderung des bisherigen gemacht werden. Wir sollen die Abrechnung 1949/50 abschließen und diese für die ersten 2 Monate des neuen Finanzjahres zur Grundlage nehmen. Über die Frage der Reserve will Jim noch mit dem Doktor sprechen "better paid, better housed" müsse unsere Parole sein. Ich danke Jim besonders für diese letzte Äußerung.

Telefongespräch mit THORWALD. Er sagt endgültig für das Buch zu. Wir sehen uns am 18.10. Am 16.10. soll er den Doktor sehen.

→ Zu Col. DE SILVA. Er macht mir den Vorwurf, daß Herr HÖBEL wegen der Relaisstelle Berlin plötzlich den ganzen Entschluß umgeworfen hat, ohne vorher etwas zu sagen. Inzwischen waren Col. DE SILVAS Schritte über Mr. STEWART und General TAYLOR (amerikanischer Stadtkommandant Berlin) angelaufen. Das sei von amerikanischer Seite gut vorbereitet gewesen. Nun müsse die Antwort von General TAYLOR abgewartet werden. Ich gehe in dieser Sache zu Herrn WENDT, der recht vernünftig ist.

14.10.1950

Bergfahrt der Bergsteigergruppe mit truck nach Mittenwald. Dann 2 Gruppen. Herr HÖBEL geht mit der einen Gruppe auf die Arnspitze, ich gehe mit der anderen Gruppe auf den Vierer.

15.10.1950

Keine Eintragung.

16.10.1950

→ Herr LANGENDORF bei mir. Ich erzähle ihm von meiner Enttäu-

schung, daß mich der Doktor seit 11.10. nicht mehr gesprochen hat. Herr LANGENDORF bestätigt mir, daß dieser mir gegenüber etwas in Animosität steckt, aber zweifellos sehe der Doktor ein, daß ich recht habe und deshalb sei er eben in der Defensive.

Bald darauf werde ich zum Doktor gerufen. Wir sprechen über die für heute nachmittag geplante Aussprache mit THORWALD. Ich bin etwas traurig, daß meine Wlassow-Sache vielleicht etwas hinten runterrutscht. - Dann erzähle ich ihm über unsere Budget-Besprechung mit Jim am 13.10. - Dann erinnere ich den Doktor, daß er Jim für morgen absagen muß wegen seiner Fahrt zu ADENAUER. - Doktor erzählt mir dann von seiner Aussprache mit SCHWERIN, die gegenüber Herrn MERKERS Darstellung vom 10. nichts wesentliches Neues bringt. Mit Doktor zu Jim. Gespräch über die Lage, über Gespräch Doktor mit SCHWERIN und die Absicht Doktors, zu ADENAUER zu fahren. Gute Atmosphäre.

Ich muß dann nochmal zu Jim, weil Doktor vergessen hatte, sich offiziell für morgen auszuladen. Jim quittiert lächelnd. Dann ladé ich Jim ein, morgen Abend mit seiner Frau zum Forellenessen zu kommen.

Gespräch mit Mr. PLEASANTS über die Situation. Ich danke ihm für seine Mitwirkung in der MERKER-Sache. - Erzähle ihm außerdem, daß THORWALD mir zugesagt hat.

17.10.1950

Herr MÖLLER bei mir. Er berichtet über die gestrige Besprechung mit THORWALD. Leider weiß ich nicht, welche Priorität 30 den Arbeiten gegeben hat, auch nicht, was er über die Org. gesagt hat. Auch bei Herrn LANGENDORF ist diesbezüglich nichts herauszukriegen.

→ Herr GERLACH bei mir. Er berichtet über den Besuch SCHWERIN - STRONG bei General KÖSTRING. Sie haben sich bloß über Rußland unterhalten. Sonst ist nichts dabei herausgekommen. - Ich hole mir noch einen Rat bei Herrn GERLACH für die Verhandlung mit THORWALD.

Aussprache mit Mr. BAXTER, der sich wieder bitter über Herrn

SCHUMANN in Angelegenheit Abrechnung von Sonderverbindungen beklagt.

Ich mache mit Mr. BAXTER ein agreement. Ich werde mich an Herrn MERKER und Mr. PLEASANTS wenden.

Aussprache mit Mr. ROBERTS über die Möglichkeit FREITAG. (Im Kriege als General im Bereich des Generals der Freiwilligen Verbände in führender Stellung tätig, jetzt aktiv in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands.) Nur großbrahmiges Angehen scheint möglich. - Die selbe Anschauung treffe ich bei Herrn KÖRNIG, mit dem ich über diese Angelegenheit spreche. Planung: Annäherung über den "eisernen Mann", den zweiten Bruder FREITAGs.

Ich spreche mit Mr. PETTY über die Doppelpässe. Lese weiterlaufen lassen. Ausstellung von zivilen Pässen für Spanien erscheint möglich.

Aussprache mit Mr. SHARDT über die S-Boot-Sache. Er glaubt, bejahende Antwort auf die Frage der bei uns zuständigen Stellen geben zu können. Die Auskunft kommt für die Abfahrt aber wohl zu spät.

Aussprache mit Mr. STAUFFER über Herrn MOOSBERG (?), den er sehen will. Ich mache aber klar, daß Herr SCHACK ihn eher sehen kann.

Aussprache mit Major LEFFERS über die Änderungen im Haus 103. Kein Erfolg aus mir unvernünftig erscheinenden Gründen. Die Army scheint mit den Post-Engineers nicht klarzukommen. Ich habe es schwer, Herrn WENDT diese Komplikationen zu erklären.

Mahnung von Capt. BRAY wegen der Autozwischenfall-Meldung.

Mit Jim und Louisa zur Feier von Christas Geburtstag in's Post-Hotel Starnberg. Forelle und Fasan. Gesprächsthemen: Hebung des sozialen Standards und Herr SCHUMANN.

18.10.1950

Lange Aussprache mit Herrn LANGENDORF über die wichtigsten Ereignisse der letzten Tage. Ich muß ihm gegenüber immer wieder betonen, daß Herr SCHUMANN durch seine Sturheit uns bei den Amerikanern außerordentlich schadet. Den ganzen Tag über

geht der Kampf um die Baracke 100. Auch die zurückgesetzten Forderungen unserer Verwaltung werden von Capt. RAWLS abgelehnt. Es geht um die Kartenlagerung. Über die weiteren kleineren Streitigkeiten zu berichten lohnt sich nicht. Die gute Seite liegt bei unseren amerikanischen Freunden. Ich habe alle Hände voll zu tun, um ihre guten Absichten zu verteidigen

Kurz vor dem Essen noch Aussprache mit Mr. STIMPSON. Es geht wieder einmal um die Funkaufklärung. Mr. STIMPSON sieht unsere Ansprüche ein, wir sollten aber mal unsere Sonderbeziehungen über Mr. PLEASANTS einspannen. Die Verhältnisse in unserer Funkaufklärung seien äußerlich, also außerdienstlich miserabel. Er könne sich fachlich nicht mehr durchsetzen, wir müßten politisch vorgehen - unsere Geräte seien gut, aber mehr Anstrengungen für das F-net müßten in Gang gesetzt werden. - Herr HÖBEL kann seine 5 neuen Angestellten behalten.

Ich unterrichtete Herrn WENDT über dieses Gespräch. Am späteren Nachmittag auch Herrn HÖBEL.

Mr. LUKAS hat Protokollwünsche. - Ich drücke ihm die Angelegenheit der ungarischen Auswanderung in die Hand.

Kurze Aussprache mit Jim und Mr. PLEASANTS. Sie warten sehr auf den Doktor. - Jim schneidet noch die Angelegenheit Briefaufklärung an. Er will Namen und Originalbriefe haben. Was kann ich Herrn HORN vorschlagen?

Ich hole THORWALD in der "Revue" ab. Wir essen gemütlich zusammen in der Montenstraße. Wir beschließen eine sehr enge Zusammenarbeit in der Autoren-gemeinschaft. Ich fahre ihn wieder zur "Revue".

19.10.1950

Doktors neuer verwaltungstechnischer Mitarbeiter SAUER bei mir. Ich briefe ihn über die Geschichte der Org., über die finanzpolitischen Zusammenhänge der Org. und die besonderen Kosten vom Doktor.

Die Herren STAHL und LANGENDORF bei mir. Ich sage ihnen, was ich Herrn SAUER gesagt habe, - dann wieder meine Warnung

wegen Herrn SCHUMANNs Verhalten gegenüber Mr. BAXTER. Herr SAUER wird auch seine Schwierigkeiten haben. Herr MÖLLER bei mir. Ich spreche mit ihm über THORWALD und seine Absichten. Er warnt mich wegen dessen Geschäftstüchtigkeit.

Ich orientiere Mr. PLEASANTS über die vorläufigen Abmachungen mit THORWALD und bitte ihn, sich um eine amerikanische Ausgabe des Buches zu kümmern. - Wir verabreden eine Besprechung mit Doktor für 17,00 Uhr.

Dann zu Herrn BERNUTH: Zunächst gratuliere ich ihm, daß er endgültig von der Anklage freigekommen ist. Dann schlage ich ihm eine Mitarbeit am THORWALD-Buch vor. Er nimmt an. Weiter zu Herrn HORN, wo ich Mr. PLEASANTS antreffe. Die beiden unterhalten sich über die letzten Vorgänge in der ROMMEL-Sache.

Dann bin ich allein mit Herrn HORN und schneide zunächst die Angelegenheit Briefaufklärung an. Herr HORN ist zu neuer Diskussion mit Jim über die Grundlage erhöhter Klassifikation bereit. - Dann berichte ich Herrn HORN über den Stand der THORWALD-Angelegenheit. - Schließlich mache ich Herrn HORN auf die Bemühungen von Jim hinsichtlich "social standard" aufmerksam.

Um 16,30 Uhr mit den Herren WENDT und LÖWE zum Doktor. Vorschlag Haus in Bonn wird besprochen. Ich bin etwas bedenklich. Noch ein großer Platz mehr?

Weiter mit Doktor zu Jim, bei dem sich Mr. PLEASANTS befindet. Doktor berichtet über seine Reise zu ADENAUER. Die Aussprache dort hat im guten Einverständnis stattgefunden. - Berichtet weiterhin über die Aussprache mit HEINZ und SCHWERIN. Jim reagiert ziemlich sauer. Doktor geht und schickt mich noch einmal zurück. Ich hole mir von Jim eine gründliche Abfuhr: "Sowas liebt HILLENKÖTTER nicht". - Jim deutet Erfolg in der Postministeriums-Angelegenheit an, um wenigstens noch etwas gutes zu haben. Ich verlasse aber ziemlich bedrückt das Lokal. Mitteilung an Doktor: "Die Sache ist ziemlich schief gegangen."

Mitteilung an Herrn WENDT : er fahre besser nicht weg.

Nach dem Abendessen Klaus HOHEISEL noch bei mir. Ich habe

keine rechte Zeit für ihn und gehe auf's Büro um aufzuarbeiten. Als ich nach Hause komme ist Klaus H. noch da und hält mich lange auf.

20.10.1950

Ich habe eine sehr schlechte Nacht. Meine Nerven sind eigentlich völlig am Ende.

Aussprache mit den Herren MERKER und LANGENDORF über die Bonner Angelegenheit.

Anschließend mit Herrn LANGENDORF allein, dem ich sage, daß ich den Eindruck habe, der Doktor habe kein Vertrauen mehr zu mir.

Die Herren WEGNER und MAYER bei mir. Sind in trouble wegen der Angelegenheit LANDAUER, weil Mr. BAXTER weggefahren ist ohne Unterschrift gegeben zu haben.

Ich bringe das bei Col. DE SILVA in Ordnung. - Dann mit Col. DE SILVA über Herrn HORNS Liste wegen der Nationalitäten gesprochen. Col. DE SILVA will alles versuchen.

In der GRASHOFF-Sache sind die Dinge wieder nicht klargegangen. Ich nehme Herrn BOCK ziemlich an. In einem späteren Gespräch mit Mr. PLEASANTS stellt sich heraus, daß dieser nicht viel machen kann. GRASHOFF soll sich aber beim amerikanischen Arbeitsamt und bei der nächsten Labour Unit melden. Ich unterrichte hierüber Herrn SCHUMANN.

Ich unterrichte Mr. PLEASANTS über die Äußerungen GEYERS von SCHWEPPENBURG zum Gehlen-Laden (?).

Ich erfahre, daß Major LEFFERS weggeht. Ich bringe ihm mein Bedauern zum Ausdruck. Er will noch die Sache 106 (?) vor seinem Weggang in Ordnung bringen.

Besprechung mit Capt. DAMES und Sgt. WALL. Wir ziehen klar, daß unsere Leute weiter zu amerikanischen Kinovorstellungen kommen können.

Bei Col. DE SILVA wegen der Häuser-Angelegenheit. Da ist jetzt ein "stand still". Das amerikanische office down town ist jetzt nicht arbeitsfähig. Col. DE SILVA will aber die Sache so schnell wie möglich in Gang bringen.

Ich komme nicht mehr bei Doktor dran. Bin sehr ärgerlich und habe dann noch Aussprache mit Frl. KUNZE darüber.

Herr KLEIN ist noch bei mir. Er rät mir, ich solle die Herren HORN, SCHACK, WOLLMANN und MERKER einspannen, um eine Aktion in Gang zu bringen. (?)

21.10.1950

Besprechung mit Herrn GERLACH auf meinem Büro.

- a) Vorstellung Ilein bei KÖSTRING (Frau v. SANDEN, sie sollte wohl Sekretärin bei KÖSTRING werden) übernimmt Herr GERLACH an diesem Wochenende.
- b) Ich trete erst in Erscheinung, wenn sie ihre Arbeit übernimmt, also 3. oder 4.11.
- c) Dann auch Besprechung der THORWALD-Dinge mit dem alten Herrn.
- d) Schildere bisherige Abmachungen mit THORWALD, die sich Herr GERLACH überlegen will.
- e) Schließlich kommen wir noch auf die allgemeine Lage. Ich sage Herrn GERLACH sehr offen meine Meinung.

Für den weiteren Verlauf suche ich Material für das Wlassow-Buch heraus. Alles mögliche finde ich unter den alten FHO-Akten.

Spät abends ruft Doktor noch einmal an. Er will mich unbedingt am Sonntag (22.10.) sprechen, ich solle aber ruhig erst einmal auf Bergfahrt gehen und auf dem Rückweg bei ihm vorbeikommen. Aus Andeutungen und Fragen entnehme ich, daß Frl. KUNZE mit ihm gesprochen hatte.

22.10.1950

Bergfahrt mit der Bergsteigergruppe auf den Säuling.

Ich gehe direkt nach Rückkehr zum Doktor. Er hat ein Memo über den künftigen deutschen Nachrichtendienst geschrieben, das er bei nächster Gelegenheit an ADENAUER geben will. Er läßt mich das Memo lesen. Ich nehme Stellung zu einigen we-

sentlichen Punkten, insbesondere auf dem Gebiet der Funkaufklärung, deren Bedeutung und Verbesserung im deutschen Führungsbereich m.E. nicht stark genug betont werden kann. Im übrigen schlage ich vor, daß die personellen Überlegungen im Zusammenhang mit den dargelegten Gedanken bereits jetzt in unserem neuen Budgetvorschlag bedacht werden, zumindest in Form einer budgetären Personalreserve. - Dann sprechen wir über personelle Fragen. Ich rede in Übereinstimmung mit Herrn WENDT, der inzwischen zu dem Gespräch hinzugekommen ist, der Verwendung FERBERS als I-Leiter sehr das Wort und stimme der weiteren Verwendung KLAUSNERS als III-Leiter sehr zu, wenn er gegenüber Bonn nicht zu sehr in Erscheinung tritt, wo er nicht, wie von Doktor eigentlich geplant, Verbindungsmann werden sollte. - Weiter dränge ich auf die Einrichtung einer koordinierenden Funktion des Chefs Beschaffung. In diesem Zusammenhang komme ich auf die Frage zu sprechen, die mich hauptsächlich bewegt: Die operationelle Führung. So wie bisher geht es nicht weiter. Wir müssen doch Jim die Frage beantworten können: "Whom should I turn to?" Jim muß einen Partner bekommen, mit dem er verantwortlich über operationelle Fragen sprechen kann. Doktor sagt: "Das müssen Sie machen". Ich verweise auf Herrn HORNS Stellung als quasi Deputy und auf die Empfindlichkeit Herrn SCHACKS. Doktor legt mir nahe, ich werde schon den richtigen Weg finden. - Dann bringt Herr WENDT eine Menge seiner Punkte. Ich wehre mich aber gegen diese Fülle und schlage eine neue Besprechung am 23.10. vor, bei der insbesondere die Dinge um SCHACK besprochen werden sollen. - Am 24.10. soll dann eine Besprechung mit Jim über operationelle Dinge steigen. - Schließlich spreche ich noch über THORWALD. Doktor gibt seine Zustimmung, daß THORWALD alle Unterlagen zugänglich gemacht werden. Die Materialsammlung soll ihm voll, aber eben nur als Materialsammlung zur Verfügung stehen.

23.10.1950

Mit Herrn WENDT durchgesprochen, wie das neue Gespräch mit Doktor für den Fortgang der Dinge genutzt werden soll. Ich mache mich mit den Hauptproblemen, die mit Jim bespro-

chen werden sollen, vertraut.

Klärung der Badewannen-Angelegenheit von Dr. DROSTE mit Capt. RAWLS. Ich bitte Herrn WENDT daraufhinzuwirken, daß Doktor bei der nächsten Stabsbesprechung ein paar lobende Worte für Capt. RAWLS stetige Hilfsbereitschaft findet.

Gespräch mit Herrn WOLLMANN, der ganz in meinen Gedanken über die Zusammenarbeit mit den Amerikanern lebt. Hierzu ist aber Leistung nötig. Sie sinkt ab, wenn nicht etwas geschieht. Ich bitte Herrn WOLLMANN, dieses Thema bei der nächsten Stabsbesprechung anzuschneiden.

Aussprache mit Doktor KLAUSNER über die Franzosen-Mine (?). Herr KÜHNE stellt mir Dr. KELLING (Dr. KURTZ) vor, mit dem ich mich etwas über die Polen-Aufklärung unterhalte.

Nach Tisch aufgeregter Anruf vom Doktor wegen Besprechung von Tiefen-Dingen. Ich kläre sie als Vorbereitung für die Gespräche mit Jim.

Große Aufregung wegen Capt. RAWLS, der angeblich unsere Gästezimmer wegnimmt. Ich kläre den Irrtum bei Major LEFFERS.

Besprechung mit Mr. BAXTER:

- a) RTA. Unsere Anforderungen sind viel zu groß geworden.
- b) Herr WEGNER ist kein lawyer. Das LINDAUER-Unternehmen beweise dieses.

Ich orientiere Herrn WENDT flüchtig, Herrn LÖWE dann genauer wegen RTA. Bitte Herrn LÖWE um die Vorbereitung guter Unterlagen, um die Sache zu retten. Unsere Position ist schwach. - Dann warne ich Herrn LÖWE im Hinblick auf die Herren SCHUMANN, WEGNER, MAHLER und HÖBEL. Ich prophezeie schwere Auswirkungen.

Anruf bei THORWALD auf dessen Wunsch. Er fragt an, ob er von anderswo kommende Anfragen wegen WLASSOW noch beantworten soll. Ich sage: "Nein, wir müssen das Monopol behalten und uns dabei heranhalten." - THORWALD fährt nach Stuttgart, um den Entwurf eines Vertrages mit dem Steingrüben-Verlag unter Dach zu bringen.

Mit Fr. LANGER FHO-Unterlagen gesichtet.

Doktor kommt. Er ist sehr böse wegen der Ecoli-Bazillen in "Breslau" und der Absicht der Amerikaner, deshalb "Breslau" aufzugeben (?). Doktor: "Das würde ich MARSHALL (Jim) persönlich übel nehmen.

Für andere Gespräche ist Doktor nicht zu haben.

Ich überlege sehr stark, was zu tun ist. Optisch steht die Sache für Doktor schlecht: Eigenes Haus in Starnberg mit amerikanischem Geld, Gehalt von DM 3 000.-, Montenstraße, Jagdhaus, Haus Bonn. Deshalb rate ich Doktor ab, etwas zu unternehmen.

Doktor kommt. Er ist sehr böse wegen der Ecoli-Bazillen in "Breslau" und der Absicht der Amerikaner, deshalb "Breslau" aufzugeben (?). Doktor: "Das würde ich MARSHALL (Jim) persönlich übelnehmen."

Für andere Gespräche ist Doktor nicht zu haben.

Ich überlege sehr stark, was zu tun ist. Optisch steht die Sache für Doktor schlecht: Eigenes Haus in Starnberg mit amerikanischem Geld, Gehalt von DM 3000,-, Montenstrasse, Jagdhaus, Haus Bonn. Deshalb rate ich Doktor ab, etwas zu unternehmen.

24. Oktober 1950

Ich orientiere Herrn WENDT über mein Gespräch mit Mr. BAXTER wegen der Unfähigkeit Herrn WEGENERS für Legal Section. Unterlagen kommen gar nicht oder zu spät. Die Interessen der Org. und der Amerikaner werden nicht genügend berücksichtigt. Herr WENDT nimmt die Dinge ohne besondere Reaktion zur Kenntnis.

Dann lasse ich mir von Herrn WENDT den Verlauf der gestrigen Verhandlung mit dem Doktor sagen im Sinne der Vorbereitung der Besprechung mit Jim. Die Dinge scheinen im wesentlichen klar zu sein.

Herr LANGENDORF bei mir. Ich orientiere ihn über die Dinge, die über das weekend waren. Er schimpft gewaltig über die Lässigkeit von Herrn WEGENER in akuten Angelegenheiten. - Ich sage Herrn LANGENDORF, dass ich vorhatte, die älteren Herren der Org. zu mir zu bitten um ihnen zu sagen: mit dem Doktor geht das so nicht weiter, dass ich aber wegen des Gesprächs am 22.10. abends mit Herrn HORN davon abgesehen habe. - Ich füge meine besondere neue Sorge wegen der Breslau-Angelegenheit (war wohl eine Hausangelegenheit) und ihre optische Wirkung an.

Herr HEISE II bei mir. Er schimpft gewaltig auf Herrn WEGENER, dass er ihm nichts wegen seines Umzugs vorher

gesagt habe. Ich bitte Herrn HEISE II, vernünftig zu sein unter Darlegung der dienstlichen Gründe im Büro WEGENER, und umzuziehen. Herr HEISE II kapituliert.

Herr WEGENER bei mir. Ich mache ihm Vorhaltungen wegen der Angelegenheit LANDAUER und dringe darauf, dass er mit den übrigen Firmen schnell zu Stuhle kommt. - Dann Besprechung der Thorwald-Angelegenheit mit dem hinzugerufenen Dr. ERBACH.

Nach Rückkehr von Herrn SCHACK gehe ich auf dessen Wunsch zu Mr. SCHAEFER. Dieser fragt mich, wie die ganze Sache mit "A" eigentlich gekommen sei. Ich erläuterte: "Über allem stehe, dass die Amerikaner "A" retten wollen. Da die deutschen Mittel zu einer solchen Unternehmung erschöpft seien, müsste der Doktor dem amerikanischen Vorschlag zustimmen. Erst nach Abschluss der Untersuchung und genügendem Ergebnis kann über die Frage der "Weiterarbeit" entschieden werden." Hinweis von Mr. SCHAEFER, dass er sich von der Sache distanzieren würde, wenn sie schief ginge.

Nach Tisch Aussprache mit Herrn WENDT. Ich klage über Herrn WEGENER und berichte über das Gespräch mit Mr. SCHAEFER. Noch vor Tisch klärte ich die Angelegenheit "Haus Breslau" mit Mr. TUCKER, der wegen des Wassers nur warnen konnte. Er meinte, dass er aber nicht auf die Aufgabe des Hauses "Breslau" hinarbeite.

Herrn WENDT schriftlich über dieses Gespräch orientiert.

Dann Aussprache mit Mr. SHARDT über die S-Boot-Angelegenheit. Er denkt an eine Konferenz mit Herrn DRUSCHKI.

Werde zum Doktor gerufen. Dieser berichtet über seine Aussprache mit Herrn MALLNER, der ihm neben einem Antwortbrief an Jim auch eine Aufstellung seines persönlichen Vermögens gegeben habe. - Ich berichte über mein Gespräch mit Mr. SCHAEFER. Doktor hat einen neuen Groll auf die Amerikaner, weil sie ihren Brief an Herrn MALLNER so geschrieben haben, wie sie ihn schon an ihn selber geschrieben hatten. Doktor ist eben nicht mehr

Grosse Stabsbesprechung. Doktor gibt einen Überblick über die Lage der Org. gegenüber der deutschen Regierung. Herr HORN spricht über den Stand der Remilitarisierung und deren Auswirkung auf die Org. Herr WOLLMANN weist auf die Notwendigkeit hin, dass die Org. inzwischen etwas leistet. Herr WENDT bringt ein paar Punkte, deren wichtigster der Hinweis auf die sozialen Bemühungen der Amerikaner ist. Ich weise noch auf das bedauerliche Vorgehen von Major LEPPERS hin. Zum Schluss leistet sich Herr WEGENER noch ein Stückchen, indem er Mr. STIMPSON anschießt, völlig ohne Grundlage.

Anschliessend sind die Herren HORN und SCHACK bei mir, mit denen ich die Angelegenheit Briefaufklärung bespreche. Völlige Einigung erzielt. Dann berichte ich Herrn SCHACK über die Aussprache mit Mr. SCHAEFER heute mittag.

Dr. ERBACH kurz nach dem Abendessen bei mir. Wir sprechen über die THORWALD-Angelegenheit. Herr WEGENER kommt, um Dr. ERBACH abzuholen.

25. Oktober 1950

Ein nervenzerreissender Tag.

Ich gehe gleich morgens zu Jim, um mit ihm den Zeitplan für den Tag zu machen.

8,30 Uhr zum Doktor, wo Herr SCHACK über die Entwicklung der Tiefenaufklärung als Vorbereitung für die Aussprache mit Jim vorträgt. Herrn SCHACKs Vortrag ist der eines alten Mannes.

Mit dem Doktor zu Jim. Zunächst einige Belanglosigkeiten; dann kommen wir allmählich auf die grösseren Themata. Grundhaltung Doktor neutral bis feindlich. Die wichtigsten Punkte:

- a) MK Berlin doch unter amerikanischer cover.
- b) Funkaufklärung unter deutscher cover, wenn wir die Garantie für die Sicherheit übernehmen.

- c) Tiefenaufklärung. Altes Thema: joint operation. Doktor ganz ablehnend. Ich versuche zu vermitteln, weil ja praktisch joint operation gegeben ist. Thema wird vertagt.
- d) "A" Zwischenentscheidung: Weiterlaufen bis 15.11.
- e) BOLSCHWING darf seine Sache noch 6 Monate weitermachen.
- f) Tiefencharts werden gewünscht.
- g) Mr. PLEASANTS zu FRANK (?).
- h) Wie steht "home run".
- i) Lie detector.
- k) Stickers - Identitätsmarken für den E-Fall - bleiben noch 2 - 3 Monate gültig, dann Änderung.
- l) Ein Colonel WARS wird Major LEFFERS' Nachfolger.
- m) Jim drängt noch einmal auf Orientierung, wenn immediate staff members im Ausland wären. Was haben sie da gemacht.

→ Der grosse blow des Gesprächs ist aber, dass Jim die Frage meiner Verwendung anschneidet: "Sie müssen doch einen Deputy haben." Doktor: "Das ist praktisch Heinz, denn Herr HORN ist auf dem Abwehrgebiet doch kein Experte, und es wird dann nichts entschieden werden. Ich habe Heinz gesagt, er solle Ihnen alles sagen." Eine sehr umfassende Auskunft. Ich merke aber, dass bei Jim Taktik vorherrscht. Über den Doktor ärgere ich mich. - Doktor entwickelt dann noch seine Ideen über die Personalpolitik im Bereich SCHACK.

Der Doktor geht, Herr HORN kommt. Zunächst Gespräch über die allgemeine Lage. Dann schnell Einigung über die Brieferkundungsangelegenheit. Originalbrief mit herausgeschnittenen Namen, der extra läuft und beides nach Washington. - Dann Gespräch über die notwendige Verstärkung der Auswertung. Herr HORN spricht von vermehrt anfallenden Meldungen und Wichtigkeit ihrer punktuellen Auswertung. Dabei ist der Einfluss der Remilitarisierung bei den Mitarbeitern der

Auswertung schon spürbar. - Ich bin überrascht, dass Jim Herrn HORNS Gedanken unterstützt. - Jim schliesst die Besprechung mit Herrn HORN mit der Bemerkung: "Na, ich erwarte Sie bald in Uniform", wobei Herr HORN ziemlich entsetzt ablenkt und mich dann beauftragt, Jim zu sagen, dass er möglichst lang bei der Org. bleiben wolle und vor allem keine Befehlshaberstelle anstrebe.

Nach Tisch setze ich Herrn WENDT ins Bild über die Besprechung mit Jim. Ausserdem gebe ich die wichtigsten Punkte an die Herren KÜHNE, MERKER und DIEHL.

Ausserdem bitte ich Herrn KÜHNE, die Besprechung mit BOHLEN (?) und DRUSCHKI wegen der S-Boot-Angelegenheit in Gang zu bringen. Herr KÜHNE klagt über Herrn SCHACK.

→ Ich werde zum Doktor gerufen, der schimpft auf Jim, weil dieser nicht echt spiele, im besonderen im Hinblick auf die joint operation. Der Absurdität des Gesprächs über meine Verwendung ist sich Doktor offensichtlich gar nicht bewusst geworden. Ich muss ihn erst auf diese Tatsache hinweisen. Dann eröffnet er mir seine Ideen über meine Verwendung. Herr SCHACK könne nicht übergangen werden, weil er so empfindlich sei. Er will ihn also als Abwehrverantwortlichen zu sich nehmen und mich dazu. Ich dränge auf vorherige Besetzung der I-Führerstelle und bitte mir im übrigen Bedenkzeit aus.

Nochmal zu Jim; Zeitplanung für die nächsten Tage gemacht. Dazu einige Kleinigkeiten.

Schliesslich noch eine Diskussion mit Herrn WENDT. Er steht den neuen personellen Plänen von Doktor ablehnend gegenüber und will erst eine Nacht darüber schlafen.

Dann noch mit Herrn LANGENDORF die ganze Sache durchgesprochen. Herr LANGENDORF sieht ein, dass die ganze Angelegenheit heute früh absolut auf meine Kosten gegangen ist. Er redet aber zu, dass ich auf den Vorschlag von Doktor eingehen soll.

26. Oktober 1950

Meines Bruders Todestag. Ich wollte eigentlich nach Krün fahren, um zum Ehrenmal Seinskopf zu gehen. Es war aber viel zu viel los. So verschiebe ich die Fahrt auf den 28.10.

Aussprache gleich morgens mit Herrn WENDT, der erhebliche Bedenken hinsichtlich meiner Verwendung gegenüber den entsprechenden Ideen von Doktor hat. Er sieht die vielen Rücksichten nicht ein, die genommen werden sollen und dabei so unglückliche organisatorische Nöte bringen.

Herr ROGER bei mir, mit dem ich die Angelegenheit cover firms durchspreche. Ich gebe ihn dabei eine Warnung wegen Herrn WEGENERS Wirrniss.

Bei Col. da SILVA. Nachdrücken in der Angelegenheit Entscheidung für Dr. HÄNISCH. Col. da SILVA sagt Besuch Mr. TUCKERS bei Mr. MURRAY spätestens morgen zu. - Dann Aussprache über die committees, die Col. da SILVA lieber in einen community council umgewandelt sähe. Ich bestehe aber auf den committees und Col. da SILVA sagt, wir müssten selbst amerikanische Mitglieder vorschlagen.

Aussprache mit Jim:

- a) Es geht um die Transportauswertung. Jim bedauert, dass wir in dieser Beziehung unsere Bemühungen eingeschränkt haben.
- b) Ellis Island. Jim sieht die Gefährlichkeit der Berichterstattung ein und will die Sache Mr. SHUTE geben.
- c) Ich bekomme die functional charts.

Aussprache mit Major LEFFERS in Gegenwart des neuen Col. WARS, der sein Nachfolger wird. Col. WARS macht einen guten Eindruck. Ich mache zusammen mit Major LEFFERS eine Art Testament.

Bei Tisch Aussprache mit Herrn SCHACK über joint operation. Er ist meiner Ansicht, dass wir die Dinge ja schon entsprechend den amerikanischen Ansichten machen.

Nach Tisch Herr LÖWE bei mir. Er hat schon Bedenken gegenüber die neue, von Doktor vorgeschlagene Lösung, weil er nicht weiss, wer die übrigbleibenden Dinge von 30a ohne Schaden für die Sache machen soll. Er neigt also zu einem Kompromiss, dass die ganze Sache nur auf dem Papier gemacht wird, um mir eine starke Entscheidung gegenüber der Beschaffung sicherzustellen.

Zum Doktor, weil Herr SCHACK mit mir sprechen will. Ich sage prinzipiell ja, nur mit der klaren Bitte, dass der I-Leiterposten besetzt wird, wenn ich antrete, zumindest dass mir gesagt wird, dass noch ein I-Leiter kommt. - Im übrigen mache ich sehr ernst auf die Folgen der Verwaisung des Postens 30a aufmerksam. Zumindest müsse Herr WENDT einen guten MA bekommen, der einen Teil der Aufgaben übernehmen kann. - Ausserdem sage ich, dass die Herren HÖBEL, SCHUMANN, MAHLER und WEGENER sich umstellen müssen, damit Dummheiten vermieden werden, die dann nicht mehr in Ordnung zu bringen sind, wenn ich nicht mehr die Funktion 30a habe.

Noch zu Col. da SILVA. Ich gebe ihm die Aufstellung der committees, die er dankbar akzeptiert. - Dann bespreche ich mit ihm die Angelegenheit der RTAs (rail travel authorization). Er findet unsere Forderung mit 500 nicht überspitzt und meint, das durchbringen zu können. Ich hatte mich an ihn gewandt, weil ich Koordination und Jupiter meinte.

Mit Frl. LANGER noch Akten für Herrn THORWALD herausgesucht.

* Herr SCHACK kommt zu mir. Mr. PRATT (ein Amerikaner, der bisher nicht erwähnt wurde und auf operationellem Gebiet tätig ist) hat Herrn WINTER einen Fragebogen für Agenten gegeben, die Sache dann aber billiger gemacht und schliesslich, als Widerstand zu spüren war,

als "Endziel" bezeichnet. Herr WINTER hat den Fragebogen akzeptiert, was er eigentlich gar nicht durfte. Ich rate Herrn SCHACK, die Sache mit Mr. SHART und Mit PRATT zu besprechen, ohne grossen Staub zu machen. - Dann klagt Herr SCHACK über tausend Dinge.

27. Oktober 1950

Zunächst werde ich von Mr. BAXTER gedrängt, ich möchte doch dafür sorgen, dass der Prüfungsbericht "A" an ihn gelange.

Ich versuche mein Heil. Da der Bericht aber noch beim Doktor war, will WENDT die gegebene strikte Anordnung nicht durchbrechen. Ich muss Mr. BAXTER beruhigen, obwohl mir einerseits im Interesse von "A", andererseits im Interesse von Doktor nicht wohl dabei ist. Ich habe dies Herrn WENDT und Herrn LANGENDORF auch vorher zum Ausdruck gebracht. Im übrigen unterrichtete ich Mr. BAXTER "between us boys", dass ich Herrn WEGENER in seinem Sinne sehr zugeredet habe.

→ Herr LANGENDORF ist nicht mit Herrn HORN in Verbindung gekommen, um ihn über die letzte Unterredung zwischen SCHWERIN und SCHUMACHER zu unterrichten. Ich rate Herrn LANGENDORF dringend, nach Frankfurt zu fahren, wo er Herrn HORN morgen Mittag treffen kann. Es darf nichts schief gehen.

Es kommt eine ziemlich phantastische Meldung, dass ADENAUERS Gespräche abgehört werden. Ich empfehle Herrn LANGENDORF, die Sache mit einschränkendem comment weiterzugeben.

Jim ist erfreut über ~~die~~ committees. Ich setze die Schulkommission gleich ins Brot mit allerlei Wünschen, z.B. anderem Schulbeginn.

Zusammen mit Herrn KREFT (Oberst KRÜGER) Aussprache mit Mr. PINNEY über die Angelegenheit Auswanderung der Ungarn.

Mr. PINNEY möchte, dass wir warten, bis das Gesetz klar ist und will wissen, ob die Tatsache, dass die Emigranten Soldaten waren, schon wirklich von Grund auf angegeben war.

Rückfrage bei Herrn BOCK ergibt, dass dies nicht der Fall, sondern nur eine Vermutung war. Herr BOCK möchte, dass die vorliegenden Fälle TASNADY und KOLOMY durch Rückfrage bei CIC geklärt werden.

Noch einmal grosse Aufregung mit Frau SUTTER (Lehrerin an unserer Schule) wegen des geänderten Schulanfangs. Ich orientiere die Herren LÖWE und BERNUTH. Der Elternrat muss doch eingeschaltet werden.

Col. da SILVA ruft mich an und sagt, dass die 2 500 RTAs endgültig gesichert sind. Wir müssten nur keine Blankos mehr ausstellen. Herrn BOCK orientiert.

Kurzen Bericht über die Freiwilligen-Offizierslaufbahn für GREIFFENBERG diktiert.

Herrn WENDT nochmals darauf hingewiesen, dass wir beim Doktor die Abrechnung bis zum untersten level unbedingt durchziehen müssen.

28. Oktober 1950

Mit Frä. LANGER und Herrn PIETRUSCHKA auf den Seinskopf. Unter winterlichen Verhältnissen Gedenkkranz für Jochen auf dem Seinskopf aufgehängt.

29. Oktober 1950

Fülle den Pers.-Fragebogen aus. Herr SEIDEL kommt in diesem Zusammenhang. Daraus wird ein längerer Schwatz; wir sprechen über seinen Schwager. Ich betone, dass er sich vor allem um die Führung der Org. kümmern und bei den jetzt zu treffenden Massnahmen, insbesondere der Abrechnung, vorhalten muss, d.h. so, dass die Dinge für die deutsche Aera passen.

Nach dem Essen treffe ich Herrn LERSSNER und betone, was ich gerade zu Herrn SEIDEL gesagt hatte. Er redet schrecklich auf mich ein: "Es ist Ihre Aufgabe, das alles durchzuziehen", als ob ich jemals etwas anderen versucht hätte.

Nach dem Kaffee am THORWALD-Stoff gearbeitet.

30. Oktober 1950

Fragebogen als "Eilt-Einschreiben" abgeschickt.

→ Werde zum Doktor gerufen. Im Vorzimmer orientiert mich Herr LANGENDORF, dass Herr LERSSNER unverschämt gegen Herrn KIELMANNSEGG geschossen habe.

Drinne beim Doktor sind die Herren HORN und LERSSNER. Dieser wieder wahnsinnig geschäftshungrig. Will Doktor zum Kompromiss mit HEINZ überreden. Herr HORN und ich raten zum langsam tun.

Mit Doktor zu Jim:

- a) Jim spricht zunächst über die Entwicklung mit SCHWERIN. Er bringt zum Ausdruck, dass er die Form der Entwicklung bedauert. Jim rückt mit Dingen heraus, die Doktor angeblich zu SCHWERIN und HEINZ gesagt haben soll. Es stellt sich heraus, dass es sich wieder einmal um erhebliche Verdrehungen handelt. HEINZ wurde angeboten, weil er Nr. 2 im II-Geschäft war. Jim sagt: "very often I am your defener, but I have to be well informed."
- b) Besprechung, wie Meldung an die deutsche Regierung. Zunächst Doktor an ADENAUER im allgemeinen mündlich. VS-Sachen auch schriftlich mit Durchschlag auf weissem Papier an die Amerikaner. Neue andere Prozedur soll von uns vorgeschlagen werden.
- c) Sichtung der Ergebnisse unserer Funkaufklärung nun doch bis auf weiteres unter amerikanischer cover.
- d) Arrangement der guards mit Landespolizei: "go ahead".

- e) Angelegenheit committees: Jim sagt, "define the problems".
- f) RTA: Jim erwartet "closer control".
- g) Radarstation in Spanien. Äusserste Sicherheit ist notwendig. Rein deutsche Angelegenheit.
- h) HÖHNE (Vertreter unserer Funkaufklärung) gibt vorzügliches Material.
- i) Meldekopf Berlin: Guter Platz für Radiostation gefunden. TWX kommt noch nicht in Frage.

Bei Tisch Gespräch mit Herrn SCHACK über den Verlauf der I-Besprechung am 27.10. Scheint besser gelaufen zu sein als erwartet.

Dann Herrn WENDT über Gespräch mit Jim heute Vormittag orientiert.

Telefongespräch mit THORWALD. Er will mich am Mittwoch, den 1.11. sehen.

Mr. TUCKER und die Herren DIEHL, ROGER und WEGENER bei mir. Lange Konferenz über die cover firms. Mr. TUCKER ist sehr vernünftig. Nächste Besprechung wird für 6.11., unter Einbeziehung von Mr. BAXTER, vorgesehen.

Mit Mr. TUCKER Bescheinigung für Doktor - Flüchtlingsausweis - besprochen.

Von Mr. SHARDT und Mr. PETTY wegen BARTENSTEIN (?) angesprochen. Er soll sagen, was er mit Mr. SHARDT hatte, ohne etwas dem CIC Frankfurt zu sagen.

→ Gespräch mit Mr. PLEASANTS über SCHWERIN. Er kennt Mr. DRAPER nicht. Gebe ihm Auszug aus dem Brief von Herrn SCHALLER.

Allgemeines Gespräch mit Mr. STIMPSON.

Ich bitte Mr. PETTY um Feststellung des Standes der Auswanderung der Ungarn. Als ich aufs Büro komme, stellt sich heraus, dass diese Bitte durch einen Zettel von Herrn BOCK überholt ist.

Ich sage Mr. ROBERTS, dass ich NIEMANNS Bericht abgegeben habe.

Capt. RAWLS um Intervention in der Badeofenangelegenheit gebeten.

Mit Capt. BRAY über Gamsjagd gesprochen.

Herrn SCHUMANN über die BARTENSTEIN-Sache ins Bild gesetzt. - Herr SCHUMANN erbittet einen Abend mit THORWALD.

Ich orientiere Herrn WENDT über die wichtigsten Dinge.

31. Oktober 1950

8,30 Uhr Herr HÖBEL bei mir. Zunächst mit Herrn WOLLMANN. Ich setze ihnen die Angelegenheit mit der Radiostation Spanien auseinander. Ich erhalte die Bestätigung, dass es sich bei der Beförderung nur um zwei Handkoffer handelt. Im übrigen möchte Herr WOLLMANN bald mit den Spaniern in Verbindung gebracht werden.

Dann mit Herrn HÖBEL allein. Thema 236 (Funkaufklärung). Wegen der Verlegung verweise ich hinsichtlich Einzelheiten Herrn HÖBEL an Mr. STIMPSON. Im übrigen rege ich an, die von ihm beabsichtigte Studie über die Rolle von 236 bald zu schreiben. Ich sage, dass 236 nur im Rahmen einer europäischen Angelegenheit mit breiter Basis, koordinierter Aufgabenstellung und Auswertung eine Rolle spielen kann. - Weiter teile ich Herrn HÖBEL das Lob Jims für Herrn HÖHNE und die Aussagen Jims zur Radiostation des Meldekopfes Berlin mit. - Herr HÖBEL ist ausnahmsweise mal sehr vernünftig.

Im übrigen verging der Vormittag mit einer Fülle von Kleinigkeiten. Beim Stab Jim sehe ich verschiedene Leute:

- a) Mr. PINNEY wegen unserer Bitte hinsichtlich der Klärung der Ungarn-Auswanderungsangelegenheit.
- b) Mr. ROBERTS wegen der Akzeptierung von REISMANN (?).
- c) Col. da SILVA wegen der RTA. Endgültig 2 500 im Monat. Blanko nur in besonderen Ausnahmefällen.

- d) Mr. PLEASANTS wegen THORWALD. Er möchte diesen möglichst morgen Abend sehen.

Nach Tisch arbeite ich auf. Dann werde ich zum Doktor gerufen:

- a) Besprechung mit THORWALD nur über Herrn SCHERER.
b) Schema für Meldungen an die deutsche Regierung bzw. VS ist durch Herrn MERKER vorzubereiten.
c) Koppelung Herrn WOLLMANNs mit den Spaniern. Nein, nur durch Doktor. Die Radiokoffer soll Abt. Sonderverbindungen über HAGEN (?) leiten.
d) Abschied Major LEFFERS. Doktor will nicht zu dem Abschied kommen. Ich soll "was machen".
e) PLEASANTS zu FRANK (?). Soll Herr MERKER arrangieren.
f) Abschied KISCHAU (?). Herr MERKER soll für Doktor sprechen.

Ich freue mich über die eindeutigen Entscheidungen.

An den Unterlagen für THORWALD gearbeitet, während ich auf die Budgetbesprechung warte. Budgetbesprechung wird auf 19 Uhr verschoben.

Um 19 Uhr geht die Budgetbesprechung endlich los. Mit dem Budget kommen wir ganz schön durch. Nur bei der Funkaufklärung werden dieser Schwierigkeiten vom Doktor gemacht und dann kommt die Gehaltsregelung in den unteren Laufbahnen. Hier geht es schon härter. Doktor will die Dinge immer zu laufend halten. - Dann kommt die Abrechnung. Grosser Widerstand. Wir einigen uns darauf, dass wir pessimistische "Ordnung" hereinbringen wollen. - Herr SCHACK führt das Jupiter-Beispiel an. Die genauen Einsatzberichte und Abrechnungen vermitteln sehr gute Führungserkenntnisse. - Ich rede immer wieder von Vorhalten wegen der deutschen Regierung, die zumindest soviel von uns fordern wird, wie früher die deutsche Regierung von den Asten (Abwehraussenstellen) und Nesten (Nebenstellen) forderte. - Schliesslich sagt Doktor:

Die Herren SCHACK, STAHL, WENDT und ich nehmen die Ausführungen des Doktor für grundsätzliches Einverständnis. Wir kommen überein, dass erst mal eine generelle Erklärung entworfen wird, die von uns zu unterschreiben ist, und dass dieser dann flexible Ausführungsbestimmungen folgen, die den Leuten draussen zwar helfen, sie sonst aber in gewisser Weise auch festnageln.

Frl. LANGER noch für THORWALD diktiert. Abends ist dann Herr MÖLLER zu einer Flasche Wein bei uns.

1. November 1950

Anruf von Herrn WIELAND: "Der Elternbeirat hat nicht mein Vertrauen. Ich werde Herrn BERNUTH zum Ausdruck bringen, dass ich auf Meinungswahl bestehe. Ausserdem wollen wir keine Waldorf-Lehrerin hier haben." Ich beruhige Herrn WIELAND und verweise ihn an Herrn WENDT, den ich über Herrn WIELANDs Anruf gleich orientiere.

Anschliessend spricht Herr WENDT mit Herrn WIELAND: "Lasst die Arbeitsratssitzung erst einmal ablaufen." - Dann spreche ich mit Frau SUTTER, Dr. BERNUTH und Herrn LÖWE. Ich rufe auch Herrn WIELAND noch einmal an und mache ihn darauf aufmerksam, dass die Arbeitsratssitzung ja doch erst einmal die Probleme definieren soll.

Herr LÖWE bei mir. Ich unterrichte ihn über die Vorgänge um Herrn WIELAND. Dabei rede ich noch einmal der Sache das Wort, dass Frau MÖLLER als dritte Kraft in das Lehrerkollegium gekommen ist, da sie ja schliesslich ein Staatsexamen habe, auch wenn sie als Walldorf-Lehrerin tätig war und schliesslich nicht die Hauptrolle spielen wird. - Dann schneidet Herr LÖWE das Thema an: Herr WENDT zu BLANK. Ich sage ja und erbiere mich, Herrn WENDTs Posten zu übernehmen, wenn man mir einen guten Ia gibt.

Unterlagen für THORWALD erarbeitet, die Frl. LANGER schreibt.

Zu Herrn LANGENDORF. Er berichtet über das gestrige Telefongespräch mit Herrn LERSSNER. Es entwickelt sich gleich wieder das Thema: WENDT zu BLANK. - Dann berichtet Herr Langendorf über die Auswirkung der gestrigen Abendbesprechung bei Doktor. Er meint, der Doktor habe bewusst Opposition gemacht. Herr LANGENDORF sieht aber auch das "go ahead" als gegeben an.

→ Zu Herrn HORN. Er berichtet mir über die Lage in Bonn. Er und SPEIDEL sollen also offensichtlich im Hintergrund bleiben. Dafür soll aber ein Vertreter von uns nach Bonn zu BLANK. Herr HORN hat eine ganze Liste von solchen möglichen Vertretern, an deren Spitze natürlich Herr WENDT steht. - Ich berichte dann Herrn HORN über die gestrige Budgetbesprechung mit Doktor. - Dann rede ich Herrn HORN auf die Unterrichtung der Opposition an. Ich spreche der Sache sehr stark das Wort, dass wir die Opposition mit Nachrichten bestens beliefern sollten, damit sie uns nicht in einem entscheidenden Augenblick in den Rücken fällt. Herr HORN stimmt mir voll zu und ich sage ihm, dass die Auswertung nicht zuletzt aus dem oben aufgeführten Grund erheblich verstärkt werden müsse.

Um 15 Uhr gehe ich zu Jim, zunächst übergebe ich ihm die Einteilung in der Beschaffung. Jim bittet um Angabe der personellen Besetzung. Ich bitte, dem Doktor noch Zeit zu lassen. - Dann berichte ich Jim in generellen Worten über die Budgetbesprechung. Er erscheint einsichtig. Ich erwähne in diesem Zusammenhang die gestrige Aussprache beim Doktor über das Tiefergehen in der Gehaltsabrechnung und entsprechend in der Abrechnung. Jim scheint sehr befriedigt. - Dann sprechen wir über die Reise des Herrn HORN. Jim scheint etwas beunruhigt zu sein, Herr HORN solle sich nicht herausstellen lassen. - Schliesslich sprechen wir noch über CI/CE. Jim meint, wir müssen energisch etwas tun, um unsere Leute an dieses Thema heranzubekommen. Besonders "G" wolle da immer nicht heran. →

Ich rufe Herrn SCHACK an wegen der Bemerkung Jims über CI/CE. Er sagt mir, ich solle Jim sagen, er stünde auf dem gleichen Standpunkt. Die derzeitige Reise Herrn KLAUSNERS mit Mr. ROBERTS werde in diesem Sinne ausgenutzt werden.

Herr HORN bestätigt mir telefonisch, dass er sich nicht vordrängeln wird.

Sage an Jim Herrn HORNS und Herrn SCHACKs Antworten durch und empfehle ihm, über die Erweiterung CI/CE bei nächster Gelegenheit noch einmal mit dem Doktor zu sprechen.

Um 19 Uhr in den Schottenhamel. Treffe mich dort mit THORWALD und Mr. PLWASANTS. Wir fahren zusammen in die Montenstrasse, dort essen wir und sprechen dann über das Vorhaben. Vor allem Quellenlisten aufgestellt. - Dann zurück in den Schottenhamel. Dort übergibt mir THORWALD den Vertragsentwurf, der günstig klingt.

Zurück ins compound, zum Abschiedsabend von Hansi SCHÖNBECK.

X 2.1.51.

Weisinger

Vormittags Auss
vor der eigenen
tig bei, indem
regelung der St
ten, auch den A
ter) und dann a
und Spaniensach
eröffnet werden
zu zu der Führer
zu Peer de Silva

Sunt 1
kurz
Her
dupel
in Per

DIARY
MARS 51

in Angst
vorsich-
die Neu-
tre-
i (Hal-
F-net-
en neu
wir Mut
reiten.-
ringe

den Bericht über die Reise
in der Angelegenheit Greenbill (?). Peer dankt für die Initia-
tive von 30. Dann Philosophisches über die letzten Diskussionen
mit 30 über die geschaffene Lage. Peer sehr vernünftig. Einig-
keit im Prinzip sei doch schon durch die große Lage gewährleistet.
Dann bleiben nur die Technikalien, wobei es verständlich sei,
daß jedermann seinen Stolz habe. Über alle Dinge ließe sich
doch diskutieren und eine Lösung finden. Beispiel: F-net. Ich
gebe Peer zu, daß wir Deutschen immer zu sehr "emotionally in-
volved" sind. Das müßten die Amerikaner berücksichtigen.-
Aussprache mit Wendt. Ich schlage vor, die neuen Bezeichnungen
30a und B so zu tauschen, daß sie auf die bisherigen Personen
zutreffen. Ich erzähle ihm auch die Geschichte mit Pohl am Silve-
sterabend. (?) Anschließend berichte ich ihm noch über meine Ge-
spräche mit Peer und betone, ~~xxxxxxxx~~, daß wir die Sache mit
den Namen für die Legalisierung doch noch einmal aufnehmen müß-
ten.- Treffe Klausner im Colonialhouse. Bei ihm hat sich Jochen
v. Brunn mit der Bemerkung eingeführt, er solle Mertens (Metz?)
ersetzen. Da hört sich doch wirklich alles auf. Das sollte auch
Klausner wissen.- Karlchen (Kleyser?) großkützig wie immer teilt
mir vom alten Herren (?) mit, er könne den Beitrag erst in der
nächsten Woche machen. Ich dränge Karlchen noch einmal.

3.1.51.

Anruf bei Thorwald. Er will mich heute mittag dringend sehen.-
Ich hole mir Löwe und erkläre ihm, daß mir die neue Personal-
regelung nicht paßt, und zwar wegen der Art und Weise, wie sie
inkraft gesetzt wird. Auf die alten Männer wird wie gegenüber
Filmdiven Rücksicht genommen.- Zu Peer, um memo abzuholen: a) Forst-
haus" b) Funklinien nach Frankreich und Dänemark, c) Überlegungen
zum Budget.- Toivo hat Rückfragen wegen Angelegenheit "Greenhill".
Fragen an Möller (Mors) weitergegeben.- Möller ein bisschen

Außerdem sage ich ihm sehr klar meine Meinung über das Filmdiva-
gehabe im Zusammenhang mit der Personalregelung.- Nochmal Gespräch
mit Löwe im Zusammenhang mit der Frage der Unterstellung 45 unter
30b. Dabei nochmal meine Überlegung: warum denn jüngeren Leuten,
die eine Sache von der Pike auf aufgebaut haben, älteren Leuten,
nur weil sie älter sind, unterstellen? Antwort Löwe: Der Doktor
meint, das sei eine Prestigefrage.- 12Uhr Abfahrt nach Starnberg.
Mit Thorwald im Hotel Post. Alles klar mit der Arbeit in Krün,
fängt nächsten Mittwoch an. Thorwald bringt Wünsche wegen Ver-
öffentlichungen über Speidel und Heusinger vor. Er will entweder
Artikelreihe machen oder Bilder mit Auszügen aus Büchern der Bei-
den herausbringen. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Beiden bis-
her ja gar nicht gefragt wurden.- Ich fahre Thorwald zur "Revue"
in Harlaching- Wieder in Nikolaus angekommen wird mein Anruf von
Peer dringend verlangt. 30 solle kommen, sehr wichtig. Ich kann
nicht herausbekommen, warum. 30 nach einigen Mühen herangeholt. -
Inzwischen Wollmann bei mir. Überlegung, wie das F-net weiterzu-
treiben. Konferenz mit 30 dringend erforderlich. Dann Überlegung
in größerem Rahmen: 30 zur deutschen Regierung? Nach Fontaine-
bfau? Auswirkungen auf die Personalpolitik? - Langendorf bei mir.
Schack hat neuen Wirbel gemacht. Körnig anstelle von Kannenberg,
~~xxxx~~ dieser an Wendts Stelle. Wendt I laden. Heller (Leiter der
Transportaufklärung) wenn nicht Kannenberg anstelle von Wendt.
Mir verschlägt es den Atem. Ich sage vielleicht das entscheidende
Wort: Wenn ich unter Wollmann 30b1 bleiben soll, dann nur, wenn
Wendt in seiner bisherigen Funktion bleibt.- Mit 30 zu Peer. Die-
ser fordert Grosaktion zur Überprüfung aller im Raum München sta-
tionierten Outfits. 30 annonciert baldige Bekanntgabe der entspre-
chenden Personalveränderungen.- Ich sage 30 auf dem Wege vom HQ,
daß meine Aufgabe als 30b1 entscheidend erschwert wird, wenn Wendt
nicht Chef bleibt. Dann Thorwalds Pläne und Wünsche vorgetragen.
30 sehr zustimmend, will sich gegebenenfalls selbst einschalten.-
Ich telefoniere mit Horn, der mich nicht sehen will. So muß ich
die ganze Sache telefonisch lösen. Sehr schwer. Horn will nicht
heran. Ich solle um Zeitgewinn kämpfen. Er habe ja seit 23.12. gar
nichts gehört. Eine Pressecampagne müsse vermieden werden. Bla bla
bla.- Mitteilung über Horns Entscheidung an 30. Er stimmt Horn in
puncto Zeitgewinn zu. Ich bin ärgerlich.- Löwe bei mir. Er will
demonstrieren (?), wenn Wendt nicht Chef bleibt.- Gespräch mit
Wendt über dasselbe Thema. Er ist stinkwütend. Wir legen uns fest:
Wendt bleibt Chef. Kühne, Färber, Heller, Pohl oder Kannenberg

mir glänzen und argumentiert kleinen Käse. Es ist ein lächerliches Schauspiel.- Ich treffe mich mit Thorwald gegen 18 Uhr vor der "Revue". Er ist sehr enttäuscht, daß ich ihm keine positiven Nachrichten mitbringe. Ich muß ihm versichern, daß ihm die Veröffentlichung nicht durch die Lappen gehen könne. Da steckt er schließlich seine Manuskripte in die Manteltasche, damit sie nicht über Nacht in der "Revue"-Redaktion bleiben. Ich fahre ihn noch zum Bahnhof und sause dann heim, um Christa zum Kino "Der Reigen" abzuholen. Der Film ist ganz spritzig, lohnte aber nicht den Besuch. Ich tat es Christa zu Gefallen.

4.1.51. Ich höre um 8 Uhr die Nachrichten: Morgen Besprechung der militärischen Sachverständigen mit Blank; Heusinger und Speidel. Mir platzt der Kragen. Thorwald muß mich verfluchen.- Ich gehe zu Horn, der ganz botmäßig aber nicht gerade freundlich ist. Die "Revue" sei keine Plattform usw. Ich bin sehr ärgerlich und treffe auf dem Rückweg zum Büro den Doktor. Er fragt mich nach der Thorwaldangelegenheit. Ich erzähle die letzten Eindrücke. Er wird sehr böse auf Horn und ruft bei ihm an, daß doch wenigstens der Artikel mit den Bildern und den Buchauszügen starten sollte. Sie einigen sich, daß die ganze Sache auf das Konto 34 gehen solle. Ich versuche gleich, Thorwald zu erreichen, das gelingt aber nicht.- Zwischendurch dann wieder zu 30. Personelle Fragen aufs Neue. Ich dränge zusammen mit Löwe, daß Kühne I übernimmt. Wir setzen uns durch, aber Kühne solle nur "mit der Führung beauftragt" werden. Personelle Veränderungen ließen sich auch verschieben, bis die Spitzenstruktur feststeht. Dann findet hoffentlich dieser tolle Affentanz endlich mal ein Ende.- Mit Thorwald telefoniert. Er kommt heute Nachmittag mit einem Wagen von uns gleich zu mir. Als er da ist, briefe ich ihn einbischen für die Besprechung, Horn betreffend.- Kurze Besprechung mit Wendt über die letzten Ereignisse. Mit der E-Liste (Evakuierung) ist er nicht durchgekommen.- Zu 30.- Christern, ^{neuen} den VE-Bearbeiter kurz gebrieft.- Mit Wollmann und Toni bei 30. Besprechung F-Net. Wollmann fängt sehr geschickt an, läßt dann aber Toni ein Pamphlet verlesen, das 30 furchtbar aufputscht. Als ich versuche, konstruktive Gedanken hineinzubringen, braust Wollmann auf und will nicht einmal die Unterlagen über die hauptamtlichen Mitarbeiter geben. Ich bin entsetzt. Ich soll sogar das Pamphlet übersetzt als Einleitung der Gespräche zum Thema zu 25 bringen. Ich erkläre das als ungeschickt und bestehe darauf, daß vorher zum mindesten einige konstruktive Punkte hineingebracht werden.- Dann geht das Gespräch auf die mögliche Entwick-

Was dann? Ich drehe das Thema auf europäisches Hauptquartier ab. Falls es doch zustande kommen sollte, müsse es auch mit Deutschen besetzt sein. 30 mit hinein? Einer muß jedenfalls von uns hin.- Ich fahre zu Thorwald und bringe ihm Horns Bild. Er holt sein Manuskript heraus, und wir setzen uns noch in eine Kneipe, um zu redigieren. Ich nehme vor allem die starke Betonung des 20.7.44 heraus. Dann sprechen wir noch über die allgemeine Lage. Später schicke ich ihm einen Wagen für die Rückfahrt.- Nach dem Abendessen gehe ich noch zu Bernuth (Dr. Bräutigam), der leider mit den versprochenen Ausarbeitungen noch nicht angefangen hat. Ich rede ihm gut zu und lade ihn zum 23.1. nach Krün ein.- Dann ins Colonialhouse, wo noch Gespräch mit Väterchen (Füner) wegen russischer Lektüre als Unterlage für das Thorwaldbuch. Er ist bereit, eventuell einigen Stoff zu übersetzen.

Am

5.1.51. Toni bei mir. Ich bespreche mit die konstruktiven Gedanken für das F-Net Memo. Dann rede ich ihm auf seine Frage hinsichtlich Schröder (Schroth) gut zu.- Schröder kommt. Er fragt hinsichtlich seiner Verwendung als erster Mann. Ich sage ihm, diese Verwendung sei vorüber. Neue Vorschläge seien abzuwarten. Er erzählt mir dann von den Überlegungen hinsichtlich eines neuen Luftwaffenmannes für Blank. Ich sage ihm, er müsse die Dinge durch Gegenfrage auf einen offiziellen Kanal bringen. Da steckt doch wieder der verflixte Lersner dahinter.- Langendorf bei mir. Er hatte mit Schack Gespräche wegen Kühne. Es hat sich herausgestellt, daß Schack Kühne als I Leiter haben will. Na ja. Im übrigen bittet Langendorf Wendt und mich, mit den Maßnahmen im Zuge der neuen Regelung vorsichtig vorzugehen.- Ich melde bei Langendorf noch meine Ansprüche an: a) in der Nähe von 30 und Wendt zu bleiben, b) Fräulein Langer als Sekretärin zu behalten.- Hin und Her mit Toivo wegen des Greenhill-Falles. Woher hat Toivo seine Kenntnisse?- Ich bringe Peer die Verfügung über die neue Konstruktion.- Nach Tisch kommt Klausner, um Kaulbach (Dietz v.d. Knesebeck) vorzustellen. Erst spreche ich mit Klausner allein. Ich bitte ihn, bei der Neufestlegung der III-Aufgaben gegenüber "A" leichte Hand zu haben und ihm vorzuschlagen, daß er eventuell die F-Net-Aufgaben in Oesterreich übernimmt. Dann kommt Kaulbach dran. Er ist der alte Freund meiner Frau, und ich kenne ihn gut. Wendt bei mir. Er macht mich auf die Möglichkeiten einer neuen Funktion 30b1 aufmerksam. Ich erinnere ihn an die Erledigung der Angelegenheiten der Kampfgruppe "Compound privately owned vehicles". Außerdem fordere ich eine Sekretärin für Thorwald ab 17.1. an.- Pauls Wegner bei mir. Ich spreche mit ihm über Maenisch. Dieser muß

lagen für die F-Net Diskussion. Ich bin einverstanden.- Toivo bei mir. Er erklärt, daß wir nicht herauskriegen können, woher Delius (?) sein Wissen in der Greenhill-Angelegenheit bezog.- Zu Peer. Ich erläutere ihm den Befehl über die neuen Funktionen. Er ist offensichtlich angenehm berührt, besonders auch über die Unterstellung 45 unter 30b. Frage Peers, warum 30 jetzt so explodiert sei. Ich sage off hands: a) Fall Delius, b) Fall "A", c) Bemerkung Jim über die taktische Aufklärung, d) Forderung der Klarnamen im F-Net in ultimativer Form und Winken mit dem Geldbeutel, e) Doktor und niemand anderes muß der Leiter der Organisation sein, auch in den Augen seiner Mitarbeiter, f) mehr teilnehmen lassen an dem großen Gedanken. Peer will über diese Dinge mit Jim sprechen, um eine neue Plattform zu schaffen. Ich rate, dieses anhand der neuen Struktur zu tun,- Col. Wars an die Waffenscheine erinnert.- Wendt über mein Gespräch mit Peer ins Bild gesetzt. Wir wollen über alles dieses aber nichts zu 30 sagen.- Abends mit Merkers und Christa bei Pleasants. Cocktails, Dinner und Hausmusik, veranstaltet von Henry und seiner hervorragend ~~Klavierspielenden~~ Frau Gin (Virginia). Ein ganz reizender Abend. Wir sprechen vornehmlich über Musik.

6.1.51. Vormittags und nachmittags auf dem Büro gearbeitet, sonst privater Tag mit Williams'

7.1.51. Nach langem Hin und Her gelingt es mir trotz Sonntag Horn zu erreichen. Ich muß doch wissen, ob der Thorwaldartikel nun endgültig starten darf. Ja. Auch sonst scheint Horn zufrieden. Er möchte morgen Jim sehen.- Vergeblich versucht, Wendt zu erreichen wegen noch grundsätzlicher Fragen zum Erscheinen des Artikels.- Abfahrt mit Familie nach Krün. Unterwegs bei Thorwald in Weilheim halt gemacht. Ich gebe ihm endgültig den Artikel Horn/Speidel frei.- In Krün ist Keiling. Wir sprechen über seine Planung hinsichtlich der deutsch-rußländischen Gesellschaft. Ich sage ihm ein kleines Stargeld zu, d.h. zunächst einmal DM 200.-- Rückfahrt nach Pullach bei Glatteis und noch einer Unterbrechung bei Thorwald. Ich sage ihm, daß für seinen Aufenthalt in Krün alles vorbereitet ist.

8.1.51 Toni bei mir. Ich besteh auf schärfere Fassung in der F-Net-Sache. Ohne diese würde ich meine Förderung einstellen. Toni stimmt mir zu.- Wichtigste Punkte mit Wendt, der mir für das Gespräch mit Peer noch Hinweise gibt (Budget: One time costs).- Zu Peer. Ergänze meine Punkte vom 5.1., die er mit Jim besprechen soll, und

mit Haas und Schumacher. Haas drängt auf den deutschen Beitrag. Schumacher scheint williger zu sein.- Nach Fisch zu Peer, dem ich die Auslassungen Horns weitergebe.- Dann zu 30. Er will die Amerikaner weiter scharf angreifen. Ich rate zur Änderung der Taktik unter Nutzung des neuen Strukturbefehls als Plattform. Ausserdem müsse er doch nun Jim eine Chance geben, auf seine Explosionen zu reagieren. Ich beichte, daß ich mit Peer Gespräche über dieses Thema hatte. Ich nehme an, daß Peer mit Jim nun über all diese Punkte sprechen wird. Ich halte es für sehr wichtig, daß 30 beim nächsten Gespräch mit Jim nur über den Strukturbefehl spricht und dann erst mal abwartet. 30 stimmt mir schließlich zu.- Dann sprechen 30 und ich über meine neue Verwendung. Ich sollte die Dinge sachte angehen lassen. Ich gewinne die Zustimmung von 30, daß Wollmann und ich im Haus 38 sitzen.- Dann liest mir 30 einen Brief von John (v. Freund) vor, der ihm ein Treffen mit dem englischen MD vermitteln will. Ich warne und sage, es müßte eine richtige Einladung von den Engländern kommen, sodaß die Initiative klarliegt. Und John müsse korrigiert werden, sodaß er die Sache, dem Wunsche 30's entsprechend arrangieren sollte.- Ich rufe Peer an und sage ihm, daß meine Intervention schon Erfolg gehabt habe, er müsse nun Erfolg bei Jim haben.- Große Stabsbesprechung bei 30.- Zunächst lange Schilderung der Erfolge des letzten Jahres (Stichworte: Verfassungsschutz, Schwerin, Remilitarisierung, Ärger mit den Amerikanern), leider wird 30 von Wollmann unterstützt. Dieser läßt deutlich seine Antistellung gegenüber den Amerikanern erkennen. Er spricht sogar von "Offensive". Diese will er mit der neuen Struktur einleiten. Leidliche Rückäußerung von Schack.- Dann gibt Wendt bekannt: Einführung von Privatfahrten gegen Bezahlung bei Beschaffung. Gegenstimme von Wieland, weil 45 dabei zu kurz kommt. - Dann attackiert Wieland, der sich schon beim Strukturbefehl aufgeregt hatte, Wendt wegen mangelnder E-Vorbereitungen. Großes Palaver. Entschluß: Baldiges Planspiel. Immer mehr Palaver. Ich ärgere mich.- Frau Keiling angerufen und Ankunft ihres Mannes angekündigt.- Im Büro aufgearbeitet, obwohl es mir seit Tagen mit der verschleppten Grippe sehr dreckig geht.-

9.1.51. Schlafe lange, ~~Gehe~~ schweren Herzens nicht ins Büro. Es geht ein Lauffeuer herum, daß Herdahl mal krank ist. Fräulein Langer rennt sich inzwischen die Beine aus und bringt Dinge ins Reine, die wegen meines zeitweiligen Ausfalles schiefgehen könnten.- Gegen Mittag kommen Doktor und Langendorf zu mir ans Bett. Gene-

werden. Vorbereitungen sind schon im Gange. Im Zuge dieser Vorbereitungen gute Aussprachen zwischen 30 und Jim.- Nachmittags teilnehmende Anrufe. Man ist besorgt um meine Gesundheit. Erstaunlich!- Abends dauern die teilnehmenden Anrufe an. Kühne und Wendt kommen noch zu mir ans Bett. Ich spreche programmatisch über die neuen Dinge mit ihnen. Nach sachlicher Situationsschilderung durch Kühne sage ich, was ich will: a) in der Nähe von 30 und Wendt bleiben. b) bei der Budgetgestaltung viel Freiheit lassen.- Dann noch lange Aussprache bis tief in die Nacht.- Anschließend noch langes Gespräch mit Dietz Knesebeck (III), der mir ein Bild über seine Möglichkeiten gibt, das mich angenehm überrascht. Von der Großkotzigkeit, die ich bisher an ihm bemängeln mußte, war nicht mehr viel zu spüren.

10.1.51. Als ich aufwache, ist meine Kehle doch noch sehr trocken. Ich bleibe noch bis Mittag liegen. Frl. Langer kommt mit wichtigsten Dingen treu und brav.- Wollmann längere Zeit bei mir. Ausnahmsweise decken sich unsere Anschauungen zu den akuten Dingen mal vollkommen.- Löwe nochmal getreten wegen Sekretärin in Krün, aber gebeten zu stoppen, wenn irgendwelche Schwierigkeiten auftreten.- Viel Telefoniererei.- Heino Vitzthum möchte Treffen haben am Samstag oder Sonntag.- Philp möchte Möller (Mors) wegen der Fallschirmsache (gemeint ist wohl die Angelegenheit Gran Sasso, Mussolini, Skorzeny) sprechen und mir gute Besserung wünschen.- 30 ruft an. Ist sehr befriedigt vom Tage mit Taylor.- Es stellt sich heraus, daß es mit Tiefe einige Schwierigkeiten geben wird, weil er (Taylor?) zuviel retten will. Ich warne Wollmann. Schließlich wird für morgen 13.30 Uhr eine Besprechung zum Thema angesetzt, an der Kühne und Wendt teilnehmen sollen.- Abends arbeite ich noch für Thorwald.

11.1.51. Leidlich frisch ins Büro.- Mit Möller wegen der Fallschirmangelegenheit, d.h. der Bitte von Philp gesprochen. Er macht Trettner namhaft.- Ich rufe Philp an und teile mit: a) Anfrage bei 30 (Fragezeichen?) wird bei dessen nächster Schweizreise erledigt. b) Trettner genannt. Philp will Lebenslauf.- Technikalien mit Möller besprochen.- Wendt bei mir. Ich dränge auf Ersetzung meiner Außenstände. Dann lege ich ihm noch einmal meinen Standpunkt klar: 30b und 30b1 müssen im Haus 38 bleiben.- Ich treffe Peer. Er gratuliert mir, daß wir 30 und 25 wieder zusammengebracht haben. Ich danke ihm für seine vorzügliche Mitwirkung.- Unter den Memos, die ich zu Peer mitnahm, ist die Darlegung des F-Net Budget, der Radiostation Spanien. Wir kommen klar.- Leider wird aber die Sache He-

schrieben hat. Ich sage ihr, ich hoffe, daß sie nicht noch einmal geändert wird.- Langendorf wegen seines Auftrages (?) noch einmal telefonisch getreten.- Kurz vor Tisch zu 30. Er berichtet mir über seine gute Aussprache mit 25 vorgestern. Dieser hat dabei eine ganze Menge Ausdrücke gebraucht, die auch Peer gebraucht hat. Ich muß innerlich herzlich lachen, als ich sie wiedererkenne.- Dann sprechen wir über meine Aufgabe, ohne daß sich wesentlich neue Gesichtspunkte ergeben.-13.30 Uhr Besprechung: Wendt, Diehl, Kühne, Wollmann und ich. Es handelt sich um die neue Gliederung. Ich versuche zu überzeugen, alles nur so einfach wie möglich zu machen. Im übrigen macht auch Wollmann mit, vornehmlich wohl mit Rücksicht auf Schack.- Dann geht es um die Sekretärinnen. Es wird wohl gelingen, daß ich Frl. Langer behalte. Im übrigen bekommen nicht alle Herren die Sekretärinnen, die sie haben wollen. Annemarie Dreist ist wohl am meisten umworben. Wollmann kämpft um die Comanderfavoritin Rosi (Bülowius).- Zu Jim. Er ist befremdet über einige Punkte der neuen Lösung. Er sagt das in sehr netten Worten. Im übrigen ist er aufgeräumt und optimistisch. Dann gleich noch einige Einzelheiten: a) Aktion MG bei 597 (?) stoppen, da eine andere amerikanische Agenc. gut dran ist. b) 236 nur Sowjetzone, sonst gut gedeckt, falls wir nicht noch eine besonders gute Sache da haben. c) Volle Zustimmung zum F-Net Budget, Spanienstation, und Reise-länder. Im übrigen sollen diese Dinge die Experten weiter diskutieren und bei den grundsätzlich gemachten Verabredungen bleiben.- Mit Diehl Angelegenheiten der Kurierpost erörtert und zufriedenstellend erledigt.- Mit Christa noch ins Colonialhouse. Dort treffe ich Herrn Maurer und bespreche mit ihm die Angelegenheit 597. Er wird die Sache genau prüfen, von der wir allerdings auch seiner Ansicht nach nicht viel zu erwarten haben.- Ich nehme Stahl mit nach Hause. Ich unterhalte mich mit ihm über den Warndienst, den uns Herr Saußr (es war wohl der alte Wirtschaftsprüfer, den wir eingestellt hatten) ^{vorgezogen} eröffnet hat. Stahl ist wütend, daß der Doktor in der ganzen Abrechnungsfrage so gewaltig un gefallen ist. Ich sage Stahl, daß ich die ganze Sache als 30b1 noch einmal neu aufnehmen werde.

12.1.51

Mit Horn zu Jim. Horn gibt eine detaillierte Beschreibung der Besprechungen am 5.1. mit Heuss und seinen Herren, am 6.1. mit Schumacher, am 9.1. mit dem alliierten Gremium und am 9.1. noch einmal mit Heuss. Es scheint alles billiger gespielt zu werden, und unsere Herren sind offensichtlich gleichberechtigt behandelt worden, nicht als "Ex-Generale". Im Ganzen werden sich die Dinge aber noch recht lange hinziehen.- Ich rufe dann Jim noch einmal an und teile ihm mit: 59 (?) noch gestoppt.- Dann ins (?) - Haus. Gemeint ist wohl das Treffhaus für Besprechungen mit Außenstellenleitern. 30 hält eine salbungsvolle Rede auf Schack.- 30 geht.- Dann gibt Schack die Einzelheiten der Änderungen selbst bekannt. Es entsteht der Eindruck, daß Kühne wohl nur als eine Behelfslösung gedacht ist. Das ist eine Panne.- 30 kommt zurück. Er spricht leider über Abrechnungsfragen und die Sauer-Ideen. Im übrigen feiert 30 seinen "Sieg" über die Amerikaner. Das gefällt mir gar nicht.- Dann gemeinsames Essen. Roth macht hierbei einen guten Vorschlag zur Abrechnung, nämlich Zusammenfassung bei den Generalvertretungen. Sonst nur flache Tischgespräche.- Nach dem Essen 30 weg.- Schack, Wollmann, Kühne, Klausner und ich diskutieren den Postlauf. Schack ist eigensinnig und will alles über 38, 39, 40 leiten. Ich bin dagegen. Wollmann gibt Schack nach. Dann Bekanntgabe der Technikalien an die Außenstellenleiter. Überschrift: Die sterbende Diva. Es ist ein lächerliches Schauspiel, das von Roth hinterher auch sarkastisch belächelt und glossiert wird.- Schack weg.- Ich sitze dann mit Wollmann, Roth und Kannenberg zusammen. Wollmann findet ganz geschickte Worte, die Herren gleich auf sich auszuleuchten, besonders im Hinblick auf persönliche Dinge und Sonderwünsche.- Ich bitte Hengl und Ungermann um Beiträge für das Thorwaldbuch.- Und fahre zurück ins Büro.- Dort große Haufen Papier. - Gespräch mit Henry Pleasants, der die Beiper-Sache gut ansieht. Eric Eisenstaedt hat an Mc Cloy geschrieben. So weit muß es also kommen, daß alte Notgenthau-Leute den Ausschlag geben müssen. Im übrigen hat Pleasants besonders gute Worte für Merker.- Zu 30, dem ich an der Tür mit der Mitteilung entgegen trete, daß die Spanienanfrage beantwortet wird. Anlaß dazu gibt die schriftliche Genehmigung des erweiterten F-Net budgets, der Spanienfunkstelle und der Erweiterung der Reiseländer. Inzwischen telefoniert Lersner ewig lange mit dem Doktor. Er fummelt wieder in Bonn herum, diesmal mit der Sekretärin von Heinz. Ich sage dem Doktor bei einem Besuch bei

breche ich eine Lanze für Gerlach (Gericke) als Verbindungsmann zu Blanck, damit dem Lersner endlich einmal das Handwerk gelegt wird. - Abendbrot mit Dietz Knesebeck und Christa.- Dann noch länger aufs Büro.- 20.30 Uhr: Harald Mors und seine neue Frau bei uns. Gertrud gefällt uns sehr. Wir trinken eine Flasche Sekt und unterhalten uns gleich über aktuelle Fragen ^{LoKoben} der Zusammenarbeit mit den Amerikanern, z.B. den gemeinsamen Sport, wie ihn Capt. Rawls immer wieder betreibt. - Ich bringe die Beiden nach Hause und kehre auf dem Rückweg noch kurz im Colonial house ein, wo ich mich noch vielen Fragen unsrer niedrigeren Dienstränge stelle.

13.1. Christa kommt mit aufs Büro, ich diktiere ihr die wichtigste Korrespondenz. Sie springt für Frl. Langer ein.- Mit Ungermann telefoniert. Es stellt sich heraus, daß Strik-Strikfeld noch keine Beiträge fertig hat. Frühestens in 14 Tagen ist damit zu rechnen.- Merker bei mir. Ich heize ihm gewaltig ein in der Angelegenheit Onkel Karlchen/Lersner. Ich sage, daß ich 30 geraten habe, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen, sich die Schießerei von Oberst Heinz klar zu verbitten und im übrigen Karlchen ins Amt Blanck zu setzen. Ich lege meinen Standpunkt gegenüber Merker noch einmal dahingehend fest, daß ich Lersner für einen ganz großen Schädling halte, der 30 immer wieder bewußt in schwierige Situationen bringt, um dann zu "retten" und sich auf diese Weise unentbehrlich zu machen. Das mußte gesagt sein. Im übrigen sage ich Merker, daß ich an einer vernünftigen Regelung der Angelegenheit Heinz insofern interessiert bin, weil ich ja ab 15.1. zum 30b1 werde. Ich sage Merker noch lobende Worte für das Wirken von Henry Pleasants, die aber auch klar auf das Ziel der Eliminierung von Lersner hinauslaufen.- Mit Grote telefoniert. Er hat Stoff bereit, den er am Dienstag Möller mitgeben kann. Also in jeder Beziehung hilfsbereit und klar wie in alten Zeiten. Er macht mich auf das Buch "Macht im Hintergrund" von Achminow aufmerksam.- Dann noch für Thorwald gearbeitet.- Christa hat den ganzen Samstag für uns gearbeitet.- Abends gehe^{ich} ^{Wir} noch zum Tanzabend ins Colonialhouse, den Harald Mors leitet: Viel Freude am Tanzen nach unserem so anstrengenden Tag. Harald kommt noch mit zu uns nach Hause. Wir machen uns in mancher Beziehung Luft (wohl im Hinblick auf meinen künftigen undankbaren Posten als 30b1.)

14.1.51.

Christa um 8 Uhr mit Frl. Herz ab nach Krün.- 30 erscheint bei mir, als ich gerade mit Lutz Spatzen schießen gehen will. 30 hat entschieden ein schlechtes Gewissen. Er war 12 Stunden unter dem Einfluß von Lersner. Die John-Sache (Verbindungsaufnahme mit den Briten) scheint in Ordnung zu gehen. Ich mache aber noch einmal darauf aufmerksam, daß 30 ein unbedingtes Alibi im Zusammenkommen mit den Briten haben muß. Dann sagt 30, er habe sich "schweinmäßig" geärgert, daß Merker den Oberst Heinz gesehen habe. Ich dränge auf Klarheit in dem Blanckbüro im Hinblick auf die Konsequenzen: Heinz/Oster- Ochsensepp/Lenz. 30: "Nein, das Parkett da oben ist zu glatt. Lersner macht seine Sache richtig, wenn er langsam geht." Im übrigen werde er sich jetzt Stephanus als 30d holen, der den Stoff für die deutsche Regierung fertigmachen solle. Er solle dann durch Lersner geleitet hinaufgehen. Ich denke, daß das eine gefährliche Märchenerzählerei werden wird. Ich weise 30 sehr eindringlich auf die möglichen nachteiligen Folgen dieser Berichte hin. Ich bitte Merker zu mir und berichte ihm über das ganze Gespräch mit 30. Ich sage ihm weiterhin, daß ich in großer Sorge bin. Lersner werde eines Tages 30 das Genick brechen. Es gibt nur noch einen Weg, und der ist, daß Merker dem Doktor einen starken Schuß vor den Bug knallt. Noch Gespräch über die "Wichtigkeit" der alten Generation, wo sich Merker selbst auch Vorwürfe macht. Merker geht ziemlich klein und häßlich aus meinem Haus.- Am Nachmittag trotz Sonntag noch lange gearbeitet.- Christa ruft mich nach ihrer Rückkehr aus Krün vom Tor aus an Heino Vitzthum ist inzwischen eingetroffen. Mit ihm langes Gespräch über die große Lage, Remilitarisierung, neue Struktur der Org. und dann seine Wünsche. Er will wissen, ob er eine Stellung in der Industrie, die ihm angeboten wurde, annehmen solle. Ich rate ihm dringend zu.

15.1.51.

Hermann Seitz mit Post zum Morgenschwatz bei uns.- Auf dem Büro begrüßt mich Frl. Langer sehr froh, weil sie die Chance hat, Sekretärin bei der neuen Dienststelle 30b¹ zu bleiben.- Langendorf bei mir. Ich briefe ihn über meine gestrigen Gespräche mit 30 und Merker. Ich sage: "Wir haben da eine neue Krise. 30 ist in Gefahr, seinen politischen Ruf durch Lersners Schuld völlig zu verlieren, obendrein sein Vertrauen bei der ganzen jüngeren Generation. Es gibt da nur noch einen Weg, nämlich daß Merker

Toni druckst schwer über dem Spanien-Antwortbrief. Ich rate dringend zu möglicher Ausführlichkeit, weil ja die Amerikaner auch an einen Kompromiß gedacht haben.- 11 Uhr große Abwehrbesprechung bei 30. Sie soll den Anfang einer intensiveren Einschaltung von 30 persönlich machen. Vornehmlich Besprechung von Verfahrensfragen. Kurzer Hinweis von 30 auf die Lage mit der Bundesregierung. Hierbei sagt 30, daß er Merkel (?) doch Merker unterstellen wird, und daß die Meldungen über Karlchen an die deutsche Regierung laufen sollen. Also hat der Schuß vor den Bug doch etwas genützt. Nun muß Merker weiter Energie zeigen, damit dem Lersner der Garaus gemacht wird. Wollmann bringt zur Sprache, daß Sprachregelung für Stabsmitglieder vor Besprechung mit GVen ausgegeben werden muß. Anlaß war der Vorfall, daß Paule Wegner bei einer Besprechung mit GVLeiter⁹⁰ über die Amerikaner geschimpft hat. Stahl hatte mir das sehr empört gemeldet.- Anschließend in verkleinertem Kreis Besprechung S-Bootsache. Die Dänen wollen uns ein Boot schenken, während sie ^{den} Amerikanern keines geben wollen. Schack macht Schwierigkeiten, weil er noch keine Agenten hat. Ich sage, daß da eben ein Projekt mit reellen Unterlagen auf Kiel gelegt werden muß. Da müssen wohl Wollmann und ich die Sache in die Hand nehmen.- Anschließend nur noch Wollmann und ich bei 30, der nette Worte für den neuen Entschluß findet.- 15 Uhr Besprechung Wollmann, Schack, Kühne, Klausner und ich. Fortsetzung der Verfahrensfragen, vor allem Lauf der Ost rauf und runter sowie Geldverteilung. Schack redet wieder viel zu viel. Kühne macht einen guten Vorschlag für den beschleunigten und häufigeren Postlauf.- Fall Niemann muß mit 30 noch einmal neu aufgegriffen werden. Fall Freitag wird interessant. Aus Meldungen geht hervor, daß er zum "Großen Kurfürsten" (Bruder) geschickt ist. Ich schlage vor, Herrn Körnig, Regimentskamerad der beiden Freitags (IR12) den Fall bearbeiten zu lassen.- Mit Wendt den schnelleren Postablauf besprochen. Außerdem orientiere ich Wendt über die neuesten Ereignisse im Fall Lersner.- Post aufgearbeitet.- Zum Abendessen nach Hause. Dort Väterchen, der mir einen Bericht über (?) gibt. Nach dem Abendbrot gehe ich wieder aufs Büro. Mit Keilling und mit Thorwald telefoniert.- Wieder ein gräßlich unruhiger Tag.

16.1.51

Langendorf bei mir. Er berichtet, daß er mit 30 erheblichen Kampf wegen der Unterstellung Merkels unter Merker und wegen des Laufes der Meldungen an die deutsche Regierung über Karlchen Klein gehabt hat. Außerdem habe 30 zufällig mitgehört, wie Langendorf zu Frl. Kunze gesagt habe, daß Lersner ihm noch das Genäck kosten wird.- Herr Körnig bei mir. Ich unterrichte ihn über die neue Struktur und heize ihn wegen der Freitagangelegenheit an.- Wollmann bei mir. Wir besprechen einen Schrieb wegen "Defection" an 38. Ein Mahnschreiben von 25, das seit September vorigen Jahres ohne Antwort geblieben ist, ist der Anlaß. Dann berichte ich ihm über laufende Kleinigkeiten, die ich im Zuge der neuen Gliederung eingeleitet habe.- Hänisch bei mir. Ich bitte ihn, den Anwalt Weißgerber in der Fürsorgerechtsangelegenheit zu treten, in der Siemenssache aber nichts zu machen. Ich kann auch noch empfehlen, daß Mutzicher (?) endlich aus der Haft entlassen wird.- Mehrere Besprechungen mit Wendt: Raumverteilung, Klage gegen Karlchens Schmarotzertum, DM 250.-- an Keiling via Artilleriestudie.- Besprechung mit Hank Wulff (Mitglied des 25-Stabes). Er teilt mir auf Befragen mit, daß Mallner seit 15.12.50 weiß, daß er vom 1.2.51 1.000.-Schilling weniger bekommt. Mallner hat aber schon gesagt, daß das nicht gehen wird, weil weniger als zwei Monate Ankündigung. Wulff sieht aber keine Schwierigkeiten, 1.000.- Schilling für einen Monat länger herauszuquetschen.- In diesem Zusammenhang dränge ich auf baldige Besprechung Toivo + Klausner mit Mallner, zwecks Klarheit, was nun abzuschalten ist. Wulff empfiehlt, daß Wollmann noch nicht selbst zu Mallner fährt, obwohl dieser offiziell unter unsere Führung getreten ist. Die endgültige Entscheidung über Mallnerstatus sei in den nächsten Tagen zu erwarten. Ich bitte um schnelle Entscheidung, damit Wollmann nicht zu sehr gehandycapt ist. - Wollmann beim Wege vom Mittagessen nach Hause über die Mallnerdinge orientiert. Er sagte ich solle Schack orientieren. Das tue ich nach Tisch. Schack meldet, daß er einen Balkenbearbeiter so gut wie sicher hat.- Besprechung mit Wollmann. Laufende Dinge. Klärung notwendig, wer die Statistik macht. Warnung, daß Stahl nicht technischer Leiter bei 331 wird. Hinweis, daß Klärung über Antrag 236 herbeigeführt wird. Dann kommt Stahl dazu. Wir besprechen die Geldmittelverteilung, die durch 30b erfolgen soll. Freigabe direkt, Stahl soll aber sagen, wenn ihm erscheint, daß die hohe Summe ^{muss} ausgegeben werden soll. Stahl bittet

Das wird ihm zugesagt. Ich weise noch einmal auf die Notwendigkeit des finanziellen Durchblicks hin, nicht um den Amerikanern einen Gefallen zu tun, sondern um ~~der~~ Forderung der Deutschen Regierung vorzuhalten. Laufende Vorschläge in Betracht ziehen daß Gesamtrechnungen bei den GVM^{ab}. Dann noch Sprachregelung, wenn Vertreter des Overhead mit Angehörigen der Außenstellen verhandeln. Zusage voller Unterstützung an Stahl.- Vor dem Essen mit Christa noch zu Jim und Louisa. Ich bringe einen Brief von Wollmann, der die Übernahme seiner neuen Aufgabe annonciert. Dann sprechen wir über die Abfahrt ^{im} mit 24,1. Ich spreche Jim noch auf die merkwürdigen Manipulationen von Capt. Rawls an, d.h. des Schulausbaus.- Nach dem Abendbrot FrL. Langer noch für Thorwald diktiert.- Dann noch bis 1 Uhr nachts meinen Bericht über die Zeit vom November 1944 bis 1945 geschrieben.

7.1.51.

Anruf Rawls bei mir. Er beschwert sich wegen der Schwierigkeiten in der Malerei(?). Verweise ihn an Wendt.- Wendt über meine diesbezgl. Gespräche mit Jim orientiert.- Dalberg meldet sich bei Wollmann und mir. Wir regeln die neuen Dienstverhältnisse. Wir besprechen die Frage der Etatfestsetzung, der Übergabe von Fotoapparaten, der Arbeitsdisziplin und der Wagengestellung. Wir werden mit Salberg sehr vorsichtig sein müssen.- Laufende Fragen mit Wollmann besprochen.- Zu 30. Er ist sehr beunruhigt wegen der Heinz-Angelegenheit. Ich rate dringend, nicht soviel auf Lersner zu hören.- 13 Uhr mit 30 zu Peer. a) Angelegenheit Oberst Heinz. 30 gibt eine etwas verworrene Darstellung. Will noch klareres Bild gewinnen. b) S-Boot-Angelegenheit. Dabei wollen die Amerikaner uns ein Bpot auf eigenes Interesse auf die Werft legen. Peer: Hauptsache wir haben erstmal ein Boot. c) Angelegenheit Schweiz-Reise. 30 will sich schon bei der Bundespolizei in Bern einführen. Wollmann soll Dreher (?) sehen. Peer einverstanden. d) Mars (?), der in Saturn umgetauft wurde, wird besprochen. 30 entwickelt auch gegenüber Tucker (Gougelmann) der dazu geholt wurde, seine Ideen. Er teilt auch mit, daß wir einen Saturnbearbeiter bekommen werden. Dann geht 30 weg.- Anschließend lege ich Peer noch die ganze S-Boot-Sache etwas klarer dar und entwickle unsere Ideen über die geteilte Verantwortlichkeit. Oderkahn und S-Boot-Fahren sind zwei verschiedene Dinge. Peer voll einverstanden. Hauptsache, daß das Boot erstmal kommt.- Dann noch einmal über die Heinz-Angelegenheit gesprochen. Peer steht auf dem Standpunkt, daß 30 mit Blanck sprechen soll. Die amerikanische Seite werde dann in unserem Sinne

Ich mache Peer noch darauf aufmerksam, in welche tolle Situation 30 kommt, wenn in Landsberg noch jemand hingerichtet wird. Peer sieht das ein und hofft, daß nichts mehr passiert.- Ich unterrichte 30 über diesen zweiten Teil des Gesprächs mit Peer.- Wollmann unterrichte ebenfalls über das ganze Gespräch mit Peer.- Stahl mit Wendt bei mir. a) X Voucher über Gehalt von 30 müssen in Höhe von DM 2.000.-- zu Baxter. DM 1000.-- durch Stahls Bücher. b) Wagengestellung durch 38, 39 und 40 direkt; 30a, 231 und 331 durch mich. c) Ich bitte um einen Etat für 331 und die Ausgaben, damit ich die Dinge steuern kann.- In die Besprechung hinein ruft Klausner an. Er hat erfahren, daß die 50.000.- Verfügungsfond für III gar nicht bei Mahler sind.- Wendt bestätigt, daß diese Summe noch nicht genehmigt ist.- Statistik bleibt wohl besser bei 39, das muß Wollmann noch mit Schack besprechen. Schematische Gliederung durch 38, 39 und 40.- Pohl bei mir. Leidet wieder fürchterlich viel obwohl ich ihm nur zu sagen habe, er brauche ja nur "Jawohl" zu sagen. Wendt angeheizt, daß er ab Montag die E-Reserven bei 25 durchbringt, damit die GVen die anderen regelwidrigen Reserven bis auf ein halbes Monatsbudget wegnehmen können.- Nach dem Abendbrot ~~xxxxx~~ den Rest meines 44/45 Berichtes für Thorwald diktiert. Dann noch dienstlich gelesen, vor allem Kramers sehr gute Studie(?) Herr Wollmann hat Geburtstag. Frä. Langer und ich gratulieren ihm mit einem Blumentopf.- Kramer bei Wollmann und mir. Er legt seine derzeitige Situation als 231 dar. Wir betonen: Weiterhin Schwerpunkt in seiner Eigenschaft als 231, scharf gesteuert nach Vernehmung von Kriegsgefangenen und Ausbau von Flüchtlingsvernehmungen.- Mit Bock und Wendt die Rodenstockpässe besprochen.- Müller berichtet mir über seine Reise nach Düsseldorf. Von Grote hat er mir einiges mitgebracht, auch von Dürksen. Die Sache mit Trettner ist im Ganzen nicht sehr glücklich gelaufen. Zwar war Philp sehr nett, hat aber ausgerechnet nach der Widerstandsbewegung zwischen Elbe und Rhein gefragt. Trettner hat dringend abgeraten. Die Erkenntnisse aber: Die Amerikaner hauen ab. Sehr bitter.- Kurz vor dem Essen kommt Wollmann noch einmal. Laufende Fragen besprochen. Entscheidung: Stärkemeldung bei uns, d.h. 30b; schematische Gliederung bei 38, 39 und 40; Statistik bei 39.- Wollmann erzählt mir eine tolle Sache von Lersners angeblich verlorenen 1.000 DM und dem abgelehnten Unterstützungsantrag. Da ist nun eine einhellige Front gegen Lersner.- Ich erfahre, daß die "Revue" einen schlechten Artikel über Horn gebrachthat, jedenfalls anders als mit Thorwald verabredet. Kurze Aussprache mit Merker, daß ich nichts dafür kann. Ich heize

18.1.51

(*)
Wollmann hat Geburtstag
Frä. Langer und ich gratulieren ihm
mit einem Blumentopf.
Kramer bei Wollmann und mir.
Er legt seine derzeitige Situation
als 231 dar.
Wir betonen: Weiterhin Schwerpunkt
in seiner Eigenschaft als 231,
scharf gesteuert nach Vernehmung
von Kriegsgefangenen und Ausbau
von Flüchtlingsvernehmungen.
Mit Bock und Wendt die Rodenstockpässe
besprochen.
Müller berichtet mir über seine
Reise nach Düsseldorf.
Von Grote hat er mir einiges
mitgebracht, auch von Dürksen.
Die Sache mit Trettner ist im Ganzen
nicht sehr glücklich gelaufen.
Zwar war Philp sehr nett,
hat aber ausgerechnet nach der
Widerstandsbewegung zwischen Elbe
und Rhein gefragt.
Trettner hat dringend abgeraten.
Die Erkenntnisse aber:
Die Amerikaner hauen ab.
Sehr bitter.
Kurz vor dem Essen kommt
Wollmann noch einmal.
Laufende Fragen besprochen.
Entscheidung:
Stärkemeldung bei uns, d.h. 30b;
schematische Gliederung bei 38, 39
und 40;
Statistik bei 39.
Wollmann erzählt mir eine tolle
Sache von Lersners angeblich
verlorenen 1.000 DM und dem
abgelehnten Unterstützungsantrag.
Da ist nun eine einhellige Front
gegen Lersner.
Ich erfahre, daß die "Revue"
einen schlechten Artikel über
Horn gebrachthat, jedenfalls
anders als mit Thorwald
 verabredet.
Kurze Aussprache mit Merker,
daß ich nichts dafür kann.
Ich heize

Nach Tisch sehe ich die "Revue" selber und bin entsetzt. Gespräch mit Horn ergibt, daß dieser sehr böse ist. Er habe sich die Erfahrung gekauft, daß er überhaupt nichts mehr an die Presse geben werde.- Bei Langendorf und Merker geklärt, daß ich wegen der "Revue"-Geschichte nicht angegriffen werden kann.- Ich habe plötzlich eine Hochflut von Sorgen. Nun ist es beinahe zuviel.- Mit Peer kurz gesprochen und Brief von 30 übergeben. Ihn angesprochen, daß Entscheidung notwendig ist, ob wir gegen die neue (?) in Oesterreich aufklären sollen. Peer sieht meine Pro-Argumente ein und will USEA fragen. Antwort möglichst schnell.- Kurzes Telefongespräch mit Jim darüber, daß Horn zuEisenhower eingeladen ist. Ich sage aber nichts davon, daß Horn zögert, weil ich genau weiß, daß er doch fährt.-Mit Löwe gesprochen wegen der Mädchenverteilung und der Reihenfolge. Allerlei Hin und Her. Verstimmung unter den Mädchen.- Petty kurz getreten, daß die Rodenstockangelegenheit klargeht.

19.1.51. Morgens eine Auseinandersetzung mit Christa. Sie will für den E-Fall überhaupt nichts vorbereiten.- Als ich gerade nach Krün aufbrechen will erscheint 30 und will mich sprechen. Er ist aus Bonn zurück. Hat Blanck nicht gesprochen, aber Globke. Hat erfahren, daß Heinz große Intriguen macht. Neuestes:Gerstenmayer hat Blanck gesagt, Horn sei seit 2.1.51 SPD Parteimitglied mit Parteibuch. Weitere Schüsse ähnlicher Art.- 30 und ich gehen zu Jim. Die ganze Sache recht peinlich. 30 sagt zu, daß er einen schriftlichen Bericht macht.- Nach vielem Hin und Her komme ich schließlich um 12 Uhr weg.- Halt bei Langkammerer in Weilheim und nehme Post von Thorwald mit.- Weitere Ereignisse des Tages privat und für die Sache uninteressant.

Noch 24.1.51.

Ich gehe zum Stab 25, gratuliere Tucker und gebe ihm das Buch "Es begann an der Weichsel". Außerdem die Spanienmeldung. Er freut sich sehr.- Dann Gespräch mit Jim. Er will ein Planspiel für den E-Fall halten. Für April vorgesehen.- Dann mit Henry gesprochen. Thema: Bericht Horn über das Zusammentreffen mit Eisenhower. Lersner-Angelegenheit am 11.1. (Jims Mitteilung an Horn). Jim sagt: "Lersner sollte nicht mehr geschickt werden." - Mit Wollmann Restdinge besprochen. Ich bekomme alles aufgepackt. Wollmann wartet nicht einmal mehr das Eintreffen von Schack ab. Nun soll ich diesem die "F" Angelegenheit verpassen.- Besprechung mit Ali. Ich gebe ihm die Aktennotiz wegen Lersner/Heinz und setze hinzu, daß Jim nicht versteht, daß 30 Lersner noch herumreisen läßt. Bitte, SPD Nachrichtendienst anzuschaffen. Mitteilung, daß wohl "in dem Hause der Rote Hahn wohnt" (?).- Wendt auf die Absage Schacks aufmerksam gemacht, Veränderungen an 33 zu melden. Wendt will 30 entscheiden lassen.- Ich mahne Wendt: Waffen, E-Reserve Überlegungen. Ich teile Wendt mit, daß Jim ein E-Planspiel i, April haben möchte.- Nach dem Essen auf dem Büro gearbeitet.- Dann zu Schack. Baranowski-Angelegenheit mit ihm besprochen, geht klar. Angelegenheit Wolf durchgesprochen. Soll nicht an die Schule, vielleicht in die Außenarbeit. Dann Stellenbestzung 39 durchgesprochen. Schack hat dann auf Berichtigung der Anweisung, er müsse Veränderungen an 33 berichten, verzichtet. Er wird die Dinge an 30/33 richten.- Noch bis 23 Uhr auf dem Büro gearbeitet.

25.1.51.

Peer angerufen, daß er die Auslagerung der E-Reserven unbedingt genehmigt, damit wir an die E-Reserven der Army herankommen.- Knuth bei mir. Mit ihm durchgesprochen.

- a) Airdrop
- b) Mann für Herwarth in Jugoslawien
- c) Schneider Bearbeiter für UDSSR
- d) Kfz-Nummern aus den Satellitenstaaten als Projekt für
- e) Hilfe für Rückkehrer im Zuge Projekt 117 bei den Amerikanern
- f) Konjew in Prag?
- g) Vorschlag für Briefing an die Org-Leiter
- h) Essential Element of Intelligence: Intensivierung der CSR und Polens.- Im ganzen sehr gutes Verhandeln mit Knuth.-

Probematerial aus der Ostzone an Mr. Evans (Stab 25) übergeben.

Gespräch mit Teire. Er berichtet über seinen Besuch in G...

Peer: F-Netplanung. Geht an die Amerikaner über. Meldungen an uns, Anfragen an uns. Beides über Peer.- ? (Name nicht erinnerlich bei mir). Wir besprechen Propagandaangelegenheiten. Ich empfehle Hasso von Wedel, Grote und Dürksen. Wenn man sich aber an sie wenden will, müßte ich vorher diesen Schritt bei den Herren anmelden. Warnung aber vor Taubert in dieser Angelegenheit.- Hartwig bei mir. Es geht um die Fiechtner-Angelegenheit. Ich bitte Hartwig, die Angelegenheit 42 zwecks kürzester Entscheidung vorzulegen.- Zu Klausner. Ich setze ihm meine Gespräche mit Peer wegen F auseinander. Entsprechende Mitteilungen müssen noch heute heraus. Eskommt vor allem, darauf an, heute noch Schack zu briefen.- Dann berichtet Klausner über meine Reise mit Toivo zu "A". Schwierige Angelegenheit. Wenn Gelder noch herauszuholen sind, dann nur so, daß Jugoslawien zu einem Projekt gemacht wird, und wenn 34 und Saturn einen Teil der Kosten übernimmt, und wenn die Befragergruppe zubezahlt.- Weiter zu Conni. Ich frage nach Richtlinien, um von den derzeitigen Schwierigkeiten abzulenken. Er gibt mir einige Empfehlungen. Ich will die Dinge in die Hand nehmen. Wir sprechen über einige Tiefenaktionen. Dies als Vorausüberlegung für neue Besprechungen mit den Amerikanern über dieses Thema am Montag.- Überlegungen für das entsprechende Briefing an die Orgleiter. Kühne wird Vorschläge machen.- Wendt bittet um meine Hilfe bei der Besprechung mit 25 wegen des Welfarefonds für das Feld.- Mit Klausner telefoniert. Was werden wir bei der IIIer-Besprechung am nächsten Dienstag mit den Amerikanern vorbringen? Klausner meint: keine Besorgnis, wir brauchen gar nicht zu kommen. Dann Bitte um Namen unsererseits, falls wir doch kommen.- Telefonat mit Grote wegen Übersendung der Gericke-Nachrichten(?) Er gibt mir eine Privatadresse und kündigt mir weitere Beiträge der Gericke-Nachrichten an.- Noch bis 23 Uhr auf dem Büro.- In der Angelegenheit Thorwald noch lange gearbeitet. Grote spielt in diesen Überlegungen eine immer größere Rolle. Leider erweist sich Thorwald immer stärker auf das Geld bedacht.

25.9.51

Zu Beginn der Rundreise Dr. Jim und ich durch die USA Essen in größerem Kreise, gegeben von Mr. Frank Wiesner, CIA. Anwesend u.a. Richard Helms, Sherman Kent.

Der Begrüßungsrede Wiesners war zu entnehmen, daß die CIA es sehr begrüße, die Org. Gehlen von der Army übernommen zu haben. Mit Jim Critchfield als Verbindungsoffizier sei die Garantie gegeben, daß es zu einer weiteren fruchtbaeren Zusammenarbeit komme, wobei gegenseitige absolute Offenheit erforderlich sei.

Ich saß neben Richard Helms, der erkennen ließ,, daß er sich auf die Zusammenarbeit zwischen der Org. Gehlen und der CIA besonders freue. Er wirkte dabei weniger reserviert als Mr. Wiesner.

Meine Tagebuchseiten in der Zeit vom 24.9. - 13.10.51(der Dauer unserer USA Reise) sind im übrigen leider leer. Ich kann mich auch an keine dienstlich relevanten Gespräche während dieser Reise erinnern. Es war eine Reise, die wohl betont den Goodwill der CIA gegenüber dem Doktor und mir und damit der Org. zeigen sollte.

Duplicate of PKg 3 pg 33

ihm der Führerschein entzogen werden.- Toni wiederholt bei mir. Es geht um seinen Vorschlag, Hermann Hartmann für das Burial-Prögram vorzusehen. Ich mache Toni scharf, daß er die Spanienantwort durchzieht mit nur wenigen Abstrichen.- Zu 25. Ich bringe Schreiben von 30. Jim sagt, daß er gegen die Heinz-Gruppe etwas unternehmen will. Wir sollten die Munition liefern. Dann schneidet Jim die Angelegenheit Baranowski an und versichert mir, daß seine Leute nicht illoyal gehandelt hätten. Letzte Planung sei, die Angelegenheit weiter durch die amerikanische Seite führen zu lassen, uns aber die Ergebnisse zu geben. Baranowski stehe unter erheblichem Druck.- Ich übermittle Wendt die vox populi zum Unfall Lersner.- Klausner lange bei mir. Wir sprechen über eine Reihe von Routinefragen. In einigen Punkten sollten nun klare Entscheidungen fallen.- Einige Vorbereitungen für Aussprache mit Jim in der Angelegenheit "F". Ich kann noch nicht viel sagen, weil mir Jim das noch nicht freigegeben hatte. Ich sage aber Klausner, er solle die Sache morgen bei Jim anschneiden.- Ich rufe dann Jim an und mache ihn darauf aufmerksam, daß er morgen in der Angelegenheit "F" Farbe bekennen muß. Er sagt mir das zu.- Saalberg mit Tal bei mir. Tal will mir viel über Formalitäten erzählen. Ich mache die Sache aber kurz. Saalberg berichtet mir über seine Reise.- Ich bitte Merker, daß er den Bayerischen Verfassungsschutz ersuchen solle, Abdeckung für Ergebnisse der G-Aufklärung beim Flüchtlingsbüro zu geben.

23.1.51

Großer Rummel um meinen Geburtstag: Besuche und Telefonanrufe.- 11 Uhr mit Klausner zu Jim. Klausner trägt geschickt wegen der 50.000 DM für die CI Intensivierung vor. Jim eröffnet positive Aussichten. Schwerpunkt III^F. Dann Baranowski. Amerikaner wollen ihn übernehmen, aber uns die Meldungen geben unter Angabe der Quellen. Später sollen wir "F" (wohl Baranowski gemeint) wiederbekommen. Ich sage, daß wir ihn dann wohl aber abschalten müssen. Jim stimmt zu. Ottinger (?) - meiner Erinnerung Army-Vertreter - sollen wir freundlich behandeln, aber nicht zuviel geben, nur was Eucom interessiert. Meldungsablauf wie bisher.- Nach Tisch zu 30. Gratuliert mir und schenkt mir eine Kiste Zigarren. Ich bringe ihm die Sache mit "F" bei. Er ist erst auf dem Baum, stimmt dann aber zu. - Wir gehen dann zu Jim. Er sagt, daß Dr. John (Leiter des Verfassungsschutzes) ein britischer Agent ist. War auch in Spanien

20.1.51

Nach einigem Hin und Her hinsichtlich der Skirennen Garmisch und der DAV-Versammlung in Mittenwald lasse ich die ersten beiden Plaungen fallen und besuche Ritter von Hal bei Wigger in Partenkirchen. Beiderseitige Freude über das Wiedersehen. Ich solle ihn bald einmal in München besuchen.- Besprechung mit Dr. Illing (?) wegen meiner Kur. Er ist mit allen vorliegenden Vorschlägen einverstanden. Die Sache soll am 5.2. anfangen.- Ich will noch zu weiteren Bkisportveranstaltungen an diesem Tag. Ich spreche mit interessanten Teilnehmern, darunter einem Freund von Hans Winter: Peters.- Zurück nach Krün, wo Hans Winter noch nach Fr. Herz schaut.- Toni bitte ich, Hildebrand anzurufen und für mich abzusagen.- Den ganzen restlichen Nachmittag und Abend mit Thorwald gearbeitet. Fr. Herz nimmt das Stenogramm auf.

21.1.51

Am Vormittag mit Sibylle noch bei den Garmischer Wettkämpfen.- Nach mittags Heimfahrt mit wieder Stop bei Thorwald in Weilheim. Zuversichtliches Gespräch über unsere Arbeit.- Ich sause nochmal nach Sendling, um Thorwalds Post loszuwerden.

22.1.51

Es geht gleich lustig los. Ich will nur die wichtigsten Dinge herausnehmen.- 10.30 Uhr zu 30, mit dem ich eine erhebliche Auseinandersetzung wegen der Spanienfrage von 25 habe. Ich werde ziemlich sauer. Da merkt 30, daß ich es ernst meine und verspricht mir, nach nochmaliger Rücksprache mit Toni, nicht zuviel zu streichen.- Dann kommen die anderen Herren zur monatlichen Besprechung.- 30 gibt Überblick über die neue Lage in der Angelegenheit Heinz. Klausner hat noch neue Meldungen und 30 wird ziemlich böse "auf diesen Kerl, den Heinz". Also hatte ich Recht, wenn ich die Empfehlung gab, klar mit Blanck zu sprechen. Schade, daß das verschoben wurde, natürlich auf Anraten vom lieben Herrn Lersner.- Airdrop durchgesprochen. Soll vorbereitet werden. 45,0 stellt akute Aufklärungsforderungen. Das ist in dieser Form eine gute Sache. Es wird beschlossen, daß auch 38, 39 und 40 an den technischen Briefings teilnehmen. Auch die Orgleiter sollen künftig Briefings bekommen. Ich soll noch einmal mit Klausner zu Jim kommen, um die DM 50.000 einstweiligen Kosten für die III-Intensivierung loszumachen.- Bringe Jim das Schreiben von 30, Heinz betreffend und die Her Arbeit.- Mittags hole ich zum Unfall Lersner einige Erkundigungen ein. Der Unfall-

misc filed in Packet ① need to ✓/if dup.

Dann kommt die Heinz-Angelegenheit wieder in voller Breite. Jim bietet seine Mitwirkung an, um zu klären. 30 zurückhaltend. Er will es auf deutschem Wege versuchen. Ich schalte mich ein und meine, daß ein Gespräch Jim mit Herxendorf auf alle Fälle gut ist, schon um zu verhindern, daß uns Herxendorf unwissentlich schadet. 30 stimmt zu.- 50.000 DM für die CI Intensivierung stellt Jim für morgen oder übermorgen in Aussicht. Dann kommt noch ein Vorschlag von Jim für das Laboratorium unter 36. 30 schlägt wirtschaftliche Lösung vor. Diskussion geht hin und her. Einigung: Neue Diskussion auf der Grundlage beider Vorschläge.- Ich einigte mich mit Jim schweren Herzens, daß ich in Kitzbühel absage.- Ich heiße Wendt noch einmal wegen Lersner ein. Die Amerikaner drücken schon darauf, Lersner die Fahrerlaubnis zu entziehen.- Mit Tucker zu 30. Die Panienangelegenheit wird lang und breit besprochen. Tucker ordentlich und zufrieden.- Horn gratuliert mir und erzählt sehr befriedigt von seiner Aussprache mit Eisenhower.- Mit Wendt laufende Dinge besprochen. Ich bitte ihn, die 9.000 DM für "P" noch nicht weiter zu verplanen. Im übrigen berichte ich ihm, was so alles los war. Gutes Verstehen mit ihm ist immer gegeben.- Höbel bei mir. Ich sage ihm, daß wir die koordinierte Lösung Laboratorium verfolgen wollen. Er berichtet über die Schlußschleusemaschine und über den Afux für die Franzosen. Ich sage ihm, daß er das laufen lassen kann. Er muß aber diese Frage auch an 30 stellen. Höbel bedankt sich für diesen Ratschlag.- Jim und Louisa kommen in unser Haus zur Gratulation. Jim schenkt mir "Three Years in Hockau". Wir trinken Champagner.- Dann noch zur Elternversammlung nach Icking. Großes Palaver.

24.1.51. Kurze Anordnungen an Fri. Langer.- Zu 45 zum Briefing. Horn gibt politische Übersicht. Dann ^{Abklärung} ~~Abklärung~~ Anregungen, davon die wichtigste: Volkspolizei, Kfz-Nummern der sowjetischen Truppen.- Wollmann kommt endlich um 11 Uhr. Ich kann nur die Angelegenheit "P" mit ihm besprechen. Er ist voll seiner Ansicht.- Dann mit Horn zu Jim. Horn berichtet von dem Eisenhower-Treffen. Zustande kam dies nur, weil Jim vorher in Frankfurt eine gute Erklärung über unsere Aufklärungseffizienz abgab, denn bei der Party am 22.1. waren Horn und Meidel die absoluten Mittelpunkte, sehr hofiert. "Ike" hatte mit ihnen ein Gespräch in sehr beschränktem Kreis. Nur noch Blanck und Wittmann (?) dabei. "Ike" entschuldigte sich für die Party.

gute Aspekte. Jim ist sehr befriedigt und erzählt dann auch daß Horn bei Bedell Smith gut gelandet ist, besonders wohl auch wegen der strategic estimates, die er bei dieser Gelegenheit machte. Wir sollen uns zur Sowjetisierung Polens und der CSSR äußern.- Horn geht. Jim sagt nun, daß 30 einen großen Fehler gemacht habe. Lerener habe am 1.1. zu Heinz gesagt, 30 wolle Lentz bekämpfen. Lerener darf nicht mehr stören. Wir sollten überhaupt die ganze Gruppe Heinz völlig ignorieren, da im level viel zu niedrig. Jim wird der Sache über Hermsdorf auf den Grund gehen.- Bei Tisch Schack und Knuth über Horns Auftreten in Koblenz orientiert.- Nach dem Weggang Schacks unterrichtete ich Knuth, daß er bei Schack den richtigen Start gehabt habe.- Wollmann bei mir. Wir gehen das Laufende durch. Einzelfrage: Soll das Haus Dall'Armi-straße Klubhaus werden?- Höbel kommt zu 30b und zu mir und bittet um geldliche Entlastung durch 34, bezogen auf die Einrichtung des Laboratoriums für burial program, Geräte für Funkstelle Spanien, außerdem Mitwirkung bei der Errichtung des Laboratoriums zu vorausschauender Planung in der Entwicklung neuer Geräte.